nibelungenstadt worms
Stadtverwaltung

Beteiligungsbericht der Stadt Worms

Wirtschaftsjahr 2013

Inhaltsverzeichnis

Seite

Inhaltsverzeichnis ***I***

Vorwort ***1***

I. Einführung ***2***

II. Gesamtübersicht ***6***

III. Eigengesellschaften und Beteiligungen der Stadt Worms ***8***

1. Eigengesellschaften der Stadt Worms (100% Stadt Worms) *9*

- Klinikum Worms gGmbH 10
- Stadt Worms Beteiligungs- GmbH 24
- Wohnungsbau GmbH Worms 35

2. Beteiligungen (über 50 %) *65*

- Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH – wfg 66

3. Beteiligungen (50% und weniger) *75*

- Rheinhessen-Touristik-GmbH 76

4. Eigenbetriebe und nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwaltete wirtschaftliche Unternehmen *88*

- Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms 89
- Sondervermögen Vermietung und Verpachtung 111
- Integrationsbetrieb Friedhöfe Worms 123
- Integrations- und Dienstleistungsbetrieb 132

5. Mittelbare Beteiligungen *142*

- Freizeitbetriebe Worms GmbH 143
- Hafen Betriebs GmbH Worms 155
- Parkhausbetriebs GmbH Worms 166
- Stadt Worms Verkehrs-GmbH 177
- Nibelungenfestspiele gGmbH Worms 189
- Kultur und Veranstaltungs GmbH Worms 201
- Flugplatz GmbH Worms 221
- EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG 231
- EWR Verwaltungs GmbH 240
- EWR Konzern 247
- Rhenania Worms AG 272
- GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Ludwigshafen (GML) 283
- Entsorgungsgesellschaft Worms mbH (egwo) 295
- Liebenauer Feld GmbH 306
- Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gGmbH 315

Vorwort

Die Stadt Worms hat aus wirtschaftlichen Gründen einen Teil des kommunalen Aufgabenspektrums auf Eigenbetriebe und eigenständige Unternehmen übertragen, an denen sie in unterschiedlicher Form, überwiegend als Mehrheits- oder Alleingesellschafterin, beteiligt ist.

Zum 31.12.2013 waren dies Beteiligungen an 24 Unternehmen bzw. Betrieben, davon sind 9 unmittelbare und 15 mittelbare. Es handelte sich um 17 Beteiligungen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), zwei an Aktiengesellschaften (AG), einer an einer GmbH & Co. KG und an vier rechtlich unselbständigen als Eigenbetrieb bzw. nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwalteten wirtschaftlichen Unternehmen.

Ihr vielfältiges Aufgabenspektrum umfasst die Bereiche der Daseinsvorsorge wie Energie- und Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserbeseitigung, Personennahverkehr, Wohnungswesen, Sozial- und Gesundheitswesen sowie die Förderung des Wirtschaftsstandortes Worms, den Bereich Kultur, Flugplatz, Parkhäuser und Freizeitbetriebe (Bäder und Tiergarten).

Die Übertragung kommunaler Aufgaben in privatwirtschaftliche Rechts- und Organisationsformen hat sich bewährt. Die städtischen Gesellschaften und Beteiligungen erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben zuverlässig und auf hohem Niveau zum Wohle der Bürgerschaft. Dies ist deshalb bemerkenswert, weil auch die städtischen Unternehmen unter teils schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen arbeiten müssen. In nahezu allen Gesellschaften stehen weitere Optimierungsprozesse an, um das Leistungsspektrum für Bürger und Unternehmen aufrecht erhalten zu können und gleichzeitig zur Verbesserung des städtischen Haushalts beizutragen.

Der hier vorliegende Beteiligungsbericht der Stadt Worms für das Wirtschaftsjahr 2013 stellt die wesentlichen Daten der Gesellschaften und Eigenbetriebe zusammen, wie sie sich aus deren Berichts- und Rechnungswesen ergeben. Der Bericht basiert grundsätzlich auf den Daten der geprüften Jahresabschlüsse für das Geschäfts- bzw. Wirtschaftsjahr 2013.

Damit ist der Beteiligungsbericht eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage für den Stadtrat und macht die Bedeutung der städtischen Beteiligungen als Teil des „Konzern Stadt Worms“ deutlich.

Ich danke allen, die an der Erarbeitung dieses informativen und übersichtlichen Berichtes mitgearbeitet haben.

Worms, im November 2014

Kissel
Oberbürgermeister

I. Einführung

1 Allgemeines

Seit dem Jahr 1999 sind die rheinland-pfälzischen Gemeinden aufgrund des § 90 Abs. 2 der Gemeindeordnung (GemO) dazu verpflichtet, dem Stadtrat (gemäß Neufassung GemO mit dem geprüften Jahresabschluss) einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie mit mindestens 5 % unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind, vorzulegen.

2 Inhaltliche Mindestanforderungen

Der Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben enthalten über:

1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,

3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung),die Lage des Unternehmens (Lagebericht), die Kapitalzuführungen und – entnahmen durch die Stadt Worms und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft und die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe (unter Beachtung der Einschränkungen des § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches -HGB) sowie

4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das Unternehmen, welche wie folgt lauten:

   „Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, oder wesentlich erweitern, wenn

   1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,

   2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf steht und

   3. der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.“

3 Notwendigkeit der wirtschaftlichen Beteiligungen

Ein großer Teil der kommunalen Aufgaben wird außerhalb der „Kernverwaltung“ in wirtschaftlich geführten Einrichtungen (Unternehmen, Eigenbetrieben und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen) wahrgenommen. Dies resultiert aus der Tatsache, dass durch eine eindeutige Abgrenzung zur „Kernverwaltung“ eine effizientere Überwachung und Steuerung dieser Bereiche vorgenommen werden kann.

Dieser Prozess wird verstärkt durch veränderte Rahmenbedingungen, wie z. B. die Verringerung des kommunalen Handlungsspielraumes im Bereich der Investitionstätigkeit und die Belastung der kommunalen Haushalte aufgrund zusätzlich übertragener Aufgaben.

Gerade in der aktuellen Finanzsituation gewinnt die Frage an Bedeutung, inwieweit eine Kommune in der Lage ist, ihre begrenzten Ressourcen so zu verteilen, dass die Erfüllung der vielfältigen kommunalen Aufgaben so ökonomisch wie möglich durchgeführt wird.

Insbesondere organisatorische und steuerliche Vorteile bilden die Grundlage für die Entscheidung der Gemeinde, sich bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben an privatrechtlichen Unternehmen zu beteiligen bzw. diese zu gründen.

4 Verwaltung und Steuerung der Beteiligungen

Durch die Ausgliederung verschiedener Teilbereiche der ursprünglichen Verwaltung und die Bildung von eigenbetriebsähnlichen Betrieben, Eigenbetrieben, Eigengesellschaften sowie der Beteiligung an Unternehmen ergibt sich die Verpflichtung der Kommune zur Steuerung und Kontrolle dieser Beteiligungen.

Die Gemeinde hat insbesondere sicherzustellen, dass die Erfüllung des öffentlichen Zweckes durch das Unternehmen weiterhin gesichert ist. Hierzu sind entsprechende gesetzliche Vorgaben zu beachten, die sich vor allem bei der Gestaltung des Gesellschaftsvertrages als auch bei der Besetzung der Entscheidungsorgane niederschlagen. Aufgrund der Finanzverantwortung der Gemeinde ergibt sich die Verpflichtung, die Erfüllung des öffentlichen Zweckes im Sinne einer ökonomischen Umsetzung laufend zu überwachen und eventuell steuernd einzugreifen.

Die verantwortliche Führungsebene und die politischen Gremien benötigen daher Instrumente, mit deren Hilfe die genannten Unternehmen und Betriebe sinnvoll gesteuert und kontrolliert werden. Daneben sollen entstandene Chancen erkannt und ausgenutzt sowie bestehenden und drohenden Risiken entgegengewirkt werden.

Ein zielgerichtetes Instrument bildet hierbei das Beteiligungsmanagement mit seinen Bereichen Beteiligungsverwaltung, Mandatsbetreuung und Beteiligungscontrolling.

Das Beteiligungsmanagement zur Überwachung und Steuerung des Konzerns „Stadt Worms“ wurde durch die Delegation an die „Stadt Worms Beteiligungs- GmbH“ wie auch durch die Einführung und Umsetzung eines internen Berichtswesens der städtischen Betriebe und Beteiligungen an den Bereich Finanzen im Rahmen einer Quartalsberichterstattung weiter ausgebaut. Insbesondere der Bereich der Risikoberichterstattung soll im Berichtswesen stärker eingebunden werden.

5 Entwicklung der Beteiligungen im Jahr 2013

Die Stadt Worms war im Jahr 2013 an insgesamt 24 Unternehmen bzw. Betrieben beteiligt, davon sind 9 unmittelbare und 15 mittelbare Beteiligungen.

Es handelte sich hierbei um 17 Beteiligungen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), einer GmbH & Co. KG, zwei Beteiligungen an Aktiengesellschaften (AG) und Beteiligungen an vier rechtlich unselbständigen als Eigenbetrieb bzw. nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwalteten wirtschaftlichen Unternehmen.

6 Wesentliche Änderungen im Berichtsjahr 2013

Der Integrations- und Dienstleistungsbetrieb der Stadt Worms (IDB) wird seit dem 01.01.2013 als eigenbetriebsähnliche kommunale Einrichtung (Regiebetrieb) geführt.

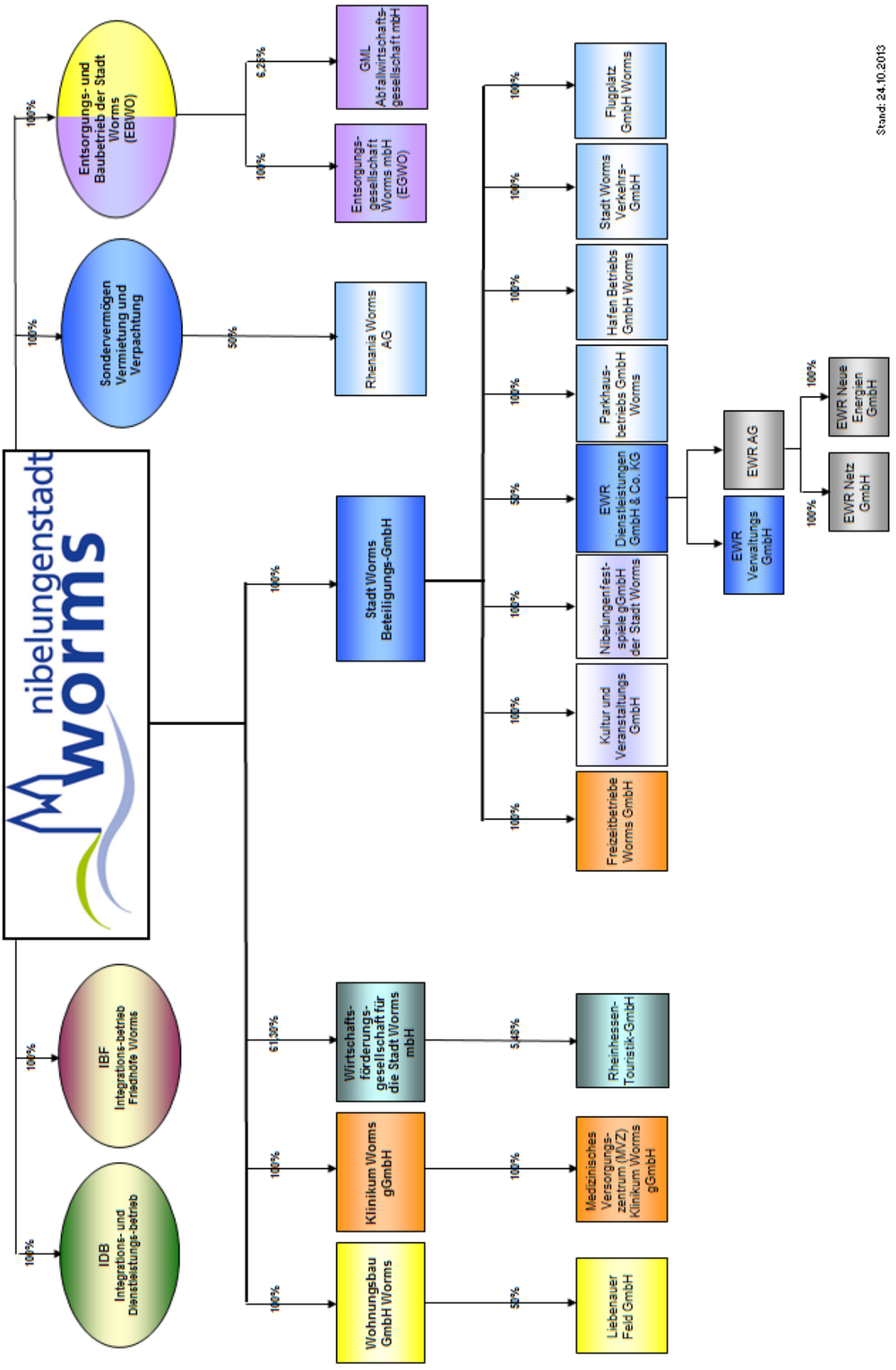
Die Arbeitsförderbetrieb gGmbH (AfB gGmbH) wurde im Wege der Gesamtrechtsnachfolge gemäß Umwandlungsgesetz auf den „Integrations- und Dienstleistungsbetrieb der Stadt Worms“ übertragen.

Anmerkungen:

Angaben zu den Gesamtbezügen der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates usw. können gemäß § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches (HGB) (i. V. m. § 285 Nr. 9 a HGB) in den Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der Unternehmen /Betriebe unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitgliedes dieser Organe feststellen lassen.

Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH’s)
Nach dem GmbH-Gesetz sind als Organe der GmbH’ en zwingend die Geschäftsführer sowie die Gesellschafterversammlung vorgesehen. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist in der Rechtsform der GmbH grundsätzlich fakultativ.

II. Gesamtübersicht


nibelungenstadt worms
Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms (EBWO)
Sondervermögen Vermietung und Verpachtung
IBF Integrations-betrieb Friedhöfe Worms
IDB Integrations- und Dienstleistungs-betrieb
GML Abfallwirtschafts-gesellschaft mbH
Entsorgungs-gesellschaft Worms mbH (EGWO)
Rhenania Worms AG
Stadt Worms Beteiligungs-GmbH
Wirtschafts-förderungs-gesellschaft für die Stadt Worms mbH
Klinikum Worms gGmbH
Wohnungsbau GmbH Worms
Rheinhessen-Touristik-GmbH
Medizinisches Versorgungs-zentrum (MVZ) Klinikum Worms gGmbH
Liebenauer Feld GmbH
Flugplatz GmbH Worms
Stadt Worms Verkehrs-GmbH
Hafen Betriebs GmbH Worms
Parkhaus-betriebs GmbH Worms
EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG
Nibelungenfest-spiele gGmbH der Stadt Worms
Kultur und Veranstaltungs GmbH
Freizeitbetriebe Worms GmbH
EWR AG
EWR Verwaltungs GmbH
EWR Netz GmbH
EWR Neue Energien GmbH
100%
6,25%
50%
61,50%
54,83%
Stand: 24.10.2013

III. Eigengesellschaften und Beteiligungen der Stadt Worms

1. Eigengesellschaften (100% Stadt Worms)

klinikum worms

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Name des Unternehmens:	**Klinikum Worms gGmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	26.11.1999
Satzungsdatum:	10.08.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	5.113.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Betrieb des Klinikums Worms einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie die Schaffung der Rahmenbedingungen zum Betrieb eines Akademischen Lehrkrankenhauses der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse:
(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafter:	**Anteil:**
Stadt Worms	100 %

Beteiligungen des Unternehmens:
(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Firma:	**Anteil:**
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gGmbH	100 %

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2013

Oberbürgermeister Michael Kissel

Aufsichtsrat 2013

Aufsichtsratsvorsitzender:	Oberbürgermeister Michael Kissel
Mandatsträger:	Brigitte Böhm Jens Gut Volker Janson Heidi Lammeyer Dr. Dagmar Loskill Ulla Metzmann Dr. Uwe Radmacher Oliver Geffert Helga Jennerich Karin Loibl

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer:	Verwaltungsdirektor Friedrich Haas
Handlungsbevollmächtigter:	Stellv. Verwaltungsdirektor Bernhard Büttner

Personalentwicklung	**2013**	**2012**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	1.412,50	1.368,25

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.
2.700,- € Aufwandsentschädigung für Aufsichtsrat.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013:	15.206,10 €
2012:	9.580,10 €
2011:	8.730,70 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzen 3 Jahren

2011 -2013:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das von Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***56.331.835,31***	***55.925.990,07***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	297.563,00	226.333,00
II. Sachanlagen	55.529.272,31	55.414.657,07
III. Finanzanlagen	505.000,00	285.000,00
B. Umlaufvermögen	***37.235.165,76***	***31.659.309,99***
I. Vorräte	3.082.826,37	3.602.323,93
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.157.131,67	12.993.472,29
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.000.000,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben be Kreditinstituten und Schecks	15.995.207,72	15.063.513,77
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	***0,00***	***0,00***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***240.549,74***	***299.542,33***
Bilanzsumme	**93.807.550,81**	**87.884.842,39**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***35.764.602,52***	***29.357.451,80***
I. Gezeichnetes Kapital	5.113.000,00	5.113.000,00
II. Kapitalrücklage	1.999.669,25	1.999.669,25
III. Gew innrücklage	22.244.782,55	18.037.457,90
IV. Jahresüberschuss	6.407.150,72	4.207.324,65
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	***29.868.827,52***	***31.673.055,00***
C. Rückstellungen	***21.826.936,25***	***21.766.643,02***
D. Verbindlichkeiten	***6.326.184,52***	***5.087.242,57***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***21.000,00***	***450,00***
Bilanzsumme	**93.807.550,81**	**87.884.842,39**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Erlöse aus Krankenhausleistungen	83.327.942,99 €	80.592.322,50 €
02. Erlöse aus Wahlleistungen	607.873,86 €	664.530,20 €
03. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	925.505,15 €	910.070,07 €
04. Nutzungsentgeld der Ärzte	4.385.471,62 €	3.899.574,78 €
05. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	- 616.662,97 €	6.978,81 €
06. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentl. Hand	115.015,22 €	111.886,48 €
07. Sonstige betriebliche Erträge	7.260.135,65 €	6.267.061,71 €
08. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 16.393.975,80 €	- 14.830.162,26 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.296.517,19 €	- 1.315.201,60 €
09. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 49.696.305,36 €	- 47.562.531,58 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 12.541.608,40 €	- 12.043.929,02 €
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung	1.778.596,15 €	1.727.310,88 €
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten Verbindlichkeiten nach dem KHG aufgrund sonstiger Zuwenudungen des Anlagevermögens	3.261.339,65 €	3.491.527,28 €
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen des Anlagevermögens	- 1.752.686,71 €	- 1.638.160,30 €
13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	- 73.994,67 €	- 66.818,53 €
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 4.566.598,04 €	- 4.567.532,17 €
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 8.115.438,46 €	- 11.323.003,63 €
16. Erträge aus Ausleihungen d. Finanzanlagevermögens	0,00 €	0,00 €
17. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	110.384,61 €	193.950,13 €
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 277.650,66 €	- 278.211,50 €
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**6.440.826,64**	**4.239.662,25 €**
20. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 22.250,82 €	- 30.912,50 €
22. Sonstige Steuern	- 11.425,10 €	- 1.425,10 €
23. Ergebnis	**6.407.150,72 €**	**4.207.324,65**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	7.961.436,31 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	103,67 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	69,97 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	30,03 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	64,83 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Das Klinikum wird seit dem 01.01.2000 als gemeinnützige GmbH geführt und führt die Bezeichnung Klinikum Worms gGmbH. Träger der Einrichtung ist zu 100 % die Stadt Worms.

Nach dem GmbH-Gesetz hat die gGmbH zwingend zwei Organe: Einen oder mehrere Geschäftsführer sowie die Gesellschafterversammlung als Gesamtheit der Gesellschafter. Die ordentliche Gesellschafterversammlung findet einmal in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt. Als weiteres Organ wurde auf freiwilliger Basis ein Aufsichtsrat eingerichtet. Der Aufsichtsrat, der aus 12 Mitgliedern – davon 3 Arbeitnehmervertreter – besteht hat die Aufgabe, die Geschäftsführung zu überwachen und zu beraten. Die Sitzungen des Aufsichtsrates finden viermal jährlich statt.

Die Gesellschafterversammlung hat im Sinne der §§ 9 bis 11 des Krankenhausreformgesetzes Rheinland-Pfalz (KRG) ein Direktorium bestellt, das bei der Geschäftsführung mitwirkt. Dem Direktorium gehören die stimmberechtigten Mitglieder Ärztliche Direktor, Verwaltungsdirektor und Pflegedirektor sowie deren jeweilige Stellvertreter, die kein Stimmrecht besitzen an. Die Direktoriumssitzungen finden in der Regel wöchentlich statt.

Das Klinikum Worms erfüllt als Schwerpunktkrankenhaus und akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz einen regionalen Versorgungs- und Sicherstellungsauftrag im „geographischen Dreieck“ Mainz, Kaiserslautern und Ludwigshafen. In 10 bettenführenden Kliniken und Fachbereichen, sowie 2 Instituten, wurden im Jahr 2013 nach bisheriger Systematik rd. 26.624 und damit rd. 297 Patienten mehr als im Vorjahr stationär versorgt. Die Summe der Bewertungsrelationen betrug im Jahr 2013 24.928,397, der Casemix-Index über alle Fälle 0,939. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 6,4 Tagen ergab sich ein Auslastungsgrad ohne Neugeborene von 82,26 %. Das Klinikum gehört damit auch weiterhin zu den fünf größten Krankenhäusern in Rheinland-Pfalz.

Als Schwerpunktversorgung wurden im Rahmen des Krankenhauszielplanes die Geburtshilfe, die Unfallchirurgie, die Kardiologie mit Stroke Unit und die Gastroenterologie ausgewiesen. Darüber hinaus ist das Klinikum als neonatologischer Schwerpunkt (Versorgung von Risikoschwangerschaften und Risikogeburten) und seit 2004 auch als Diabetologisches Zentrum ausgewiesen.

In Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung und dem Ärzteverein Worms wird seit 01.12.2000 eine Ärztliche Bereitschaftspraxis am Krankenhaus betrieben. In enger Zusammenarbeit wird hierdurch die optimale notärztliche Versorgung des Einzugsgebietes gewährleistet.

Seit dem Frühjahr 2003 werden in Kooperation mit dem Städtischen Klinikum Ludwigshafen ambulante Augenoperationen am Klinikum durchgeführt.

Um den Standort Klinikum Worms weiter zu sichern und den sich verändernden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen Rechnung zu tragen, wurde am 01.07.2004 ein ambulantes Operationszentrum in Betrieb genommen. Das ambulante Operationszentrum ist auf ca. 600 qm als separates Gebäude in Modulbauweise erstellt und mit drei OP-Sälen ausgestattet. Im Jahr 2013 konnten rd. 1.380 ambulante Operationen durchgeführt werden.

Im September 2005 wurde mit zwei niedergelassenen Ärzten ein Miet- und Kooperationsvertrag zum Betrieb einer Praxis für Strahlentherapie geschlossen. Das Klinikum tritt als Bauherr und Eigentümer der Praxis auf, die drei niedergelassenen Ärzte als Pächter, Betreiber sowie Eigentümer der medizinisch-technischen Ausstattung. Die Praxis hat zum 01.08.2006 den Betrieb aufgenommen. Seit dem 01.01.2014 ist Herr Dr. Ahmad Waziri alleiniger Betreiber und Pächter der Praxis.

Zur Abrundung des medizinischen Leistungsangebotes wurde zu Beginn des Jahres 2005 der Beschluss gefasst, ein Zentrum für Gesundheitsförderung am Klinikum einzurichten. Dieses Zentrum trägt der Gesundheitsförderung in Form von Information, Prävention und Rehabilitation Rechnung und bietet in halbjährlichen Programmen professionelle Kurse in den Bereichen Ernährung, Entspannung, Bewegung, Sport, Selbsthilfe und Elternschule an. Das Angebot richtet sich an die Bevölkerung des Einzugsgebietes des Krankenhauses und stellt das Klinikum als Anbieter umfassender Gesundheitsdienstleistungen dar.

Seit dem 01.10.2007 betreibt das Klinikum Worms ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) in Form einer 100%igen Tochtergesellschaft des Klinikums. Als Ärztlicher Leiter wurde der Nuklearmediziner Dr. Jörg Andreas berufen. Er ist gleichzeitig Belegarzt für die zwei Betten umfassende Klinik für Nuklearmedizin. Als Geschäftsführer wurden Herr Friedrich Haas und Herr Bernhard Büttner ernannt. Das MVZ bestand mit Stand 31.12.2013 aus den fünf Fachbereichen Anästhesie, Nuklearmedizin, Neurologie, Orthopädie und Kinderheilkunde.

Zur Sicherstellung einer gegliederten, bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit leistungsfähigen und wirtschaftlich handelnden Krankenhäusern erstellt das Land Rheinland-Pfalz in mehrjährigen Zeitabständen einen Landeskrankenhausplan. Gegenstand dieser Planung sind die Krankenhäuser und ihr medizinisches Leistungsangebot. Ziel der Planung ist die Bedarfsgerechtigkeit, ein gestuftes Versorgungssystem, die Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser und ein relativ wohnortnahes Angebot an stationärer Akutversorgung.

Das Land Rheinland-Pfalz hat im Jahr 2011 einen neuen Landeskrankenhausplan erstellt, der den Prognosezeitraum der Jahre 2010 bis 2016 umfasst. In diesem Plan sind, bis auf den Antrag zur Anerkennung einer Hauptfachabteilung für Neurologie, die vom Klinikum Worms beantragten strukturellen Änderungen berücksichtigt, die in den letzten Jahren an das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie in Rheinland-Pfalz gestellt und vom Ministerium befürwortet wurden, um die Wettbewerbsfähigkeit des Klinikums auch in Zukunft zu gewährleisten.

Im Rahmen des überarbeiteten Landeskrankenhausplanes wurde in 2010 durch das zuständige Landesministerium die Genehmigung für 15 zusätzliche Planbetten erteilt. Damit verfügt das Klinikum Worms ab dem 01.01.2011 über 555 Planbetten. Seit dem 01.01.2011 wird der Bereich der Frauenklinik als eigenständiges Brustzentrum (BZ) ausgewiesen. Mit Wirkung zum 01.01.2011 wurden auf Antrag die Planbetten der Stroke Unit von vier auf sechs Betten erhöht.

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin bildet gemeinsam mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe ein Perinatalzentrum Level 1, die höchst mögliche Versorgungsstufe. Das Ministerium erteilt hierfür grundsätzlich keinen offiziellen Bescheid, die Anerkennung erfolgt seit dem Jahr 2006 im Rahmen der Entgeltverhandlungen durch die Kostenträger.

Zum 01.06.2013 erfolgte die Bildung des neuen Zentrums für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie am Klinikum Worms. Die Zusammenführung der bisherigen Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie und der Klinik für Orthopädie und Kinderorthopädie unter der Zentrumsleitung des Chefarztes Prof. Dr. Jochen Blum folgt konsequent der neuen Facharztweiterbildungsordnung, die seitens der Ärztekammern seit 2007 keine Facharzt für Orthopädie mehr vorsieht, sondern einen Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie und somit zwei Fächer zusammenfasst. Um die personelle Organisation im Hinblick auf die Ausbildung der kommenden Ärztegeneration zu vereinfachen, wurde die organisatorische Trennung der beiden Abteilungen aufgehoben. Perspektivisch erwartet die Geschäftsführung durch die Zentrumsbildung eine Festigung der Leistungserbringung, sowie einen Anstieg der Fallzahlen und damit der Erlöse in diesem Bereich. Organisatorisch wurden im Rahmen der Zentrumsbildung die dem Zentrum zugehörigen Pflegegruppen im 4. Obergeschoss des Bettenhauses zusammengeführt. Der entsprechend hierfür notwendige Umzug (Stationstausch mit der Allgemeinchirurgie) fand zum Jahreswechsel 2013/ 2014 statt.

An dieser Stelle sei auch auf die Punkt IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht verwiesen.

II. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aufgrund der erneuten Konvergenzphase zur Angleichung der Landesbasisrate an einen Bundesbasisfallwert mit Korridor ist mittelfristig wieder mit einer Konsolidierung der Erlösseite zu rechnen. Grund hierfür ist die in Rheinland-Pfalz im Bundesdurchschnitt hohe Landesbasisrate, die nach unten anzupassen ist. Die Bundesbasisrate für 2013 beträgt 3.068,37 €, somit liegt die Obergrenze des Bundesbasisfallwertkorridors bei 3.145,08 €. Aufgrund der in den kommenden Jahren zu erwartenden moderaten Steigerung des Landesbasisfallwertes ist daher dringend angezeigt, die Erlöszuwächse der kommenden Jahre treuhänderisch zu verwalten und nicht mit steigenden Ausgaben den operativen Bereich dauerhaft zu belasten.

b) Geschäftsverlauf

Die Erlöse des Klinikums haben sich noch einmal erhöht. Grund dafür ist die Tatsache, dass sich die Landesbasisrate gegenüber dem Vorjahr erneut von 3.191,91 € für das Jahr 2012 auf 3.250,70 € für das Jahr 2013 moderat erhöht hat.

Gegenüber den Planzahlen konnte das Ergebnis 2013 noch verbessert werden. Auf der einen Seite konnten die Erträge außerhalb des stationären Bereiches gesteigert werden, auf der anderen Seite gab es durch die Fluktuation im Personalbereich vakante Stellen, die nicht sofort wieder besetzt werden konnten. Auch bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gab es Einsparungen.

Investitionen

Um den zukünftigen Anforderungen an den medizinischen Fortschritt gerecht zu werden und mit Blick auf die Erweiterung des Leistungsspektrums des Hauses im operativen Bereich wurde im Jahr 2013 im Rahmen eines zweijährigen Projektes begonnen, sämtliche OP- Tische des Zentral-OP zu erneuern. Im Jahr 2013 wurden hierfür ca. 400.000 Euro aus Eigenmitteln investiert.

Weiterhin wurde im Jahr 2013 mit einem Umbau der Zentralsterilisation (ZSVA) begonnen. Anlass dieser Maßnahme war hier ein Optimierungsprojekt bezüglich der zukünftigen Abläufe in diesem Bereich. Vor der Umsetzung der Maßnahmen erfolgte eine Analyse eines externen Beraters. Neben der Anschaffung neuen Inventars erfolgten im Rahmen dieser Optimierung auch bauliche Anpassungen die gewährleisten sollen, dass die ZSVA auch zukünftig allen Vorschriften und amtlichen Auflagen gerecht wird. Bis auf einzelne noch ausstehende Maßnahmen wurde das Projekt in 2013 erfolgreich umgesetzt.

Um die Behandlungssituation von Müttern mit kranken Neugeborenen zu verbessern ist vorgesehen, in südöstlicher Anbindung an die bestehende Kinderklinik ein Mutter-Kind-Zentrum zu bauen. Die Machbarkeitsstudie wurde bereits mit dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie besprochen. Derzeit liegt die „Haushaltsunterlage Bau“ (HU-Bau) der LBB zur Prüfung vor. Baubeginn soll voraussichtlich im Herbst 2014 sein, die Gesamtkosten liegen bei rd. 30,0 Mio. Euro, im Erstausbau sind 24,5 Mio. € geplant. Die Höhe der Fördermittel muss noch endverhandelt werden.

Das Klinikum Worms beteiligt sich des Weiteren am Bau eines Ärztehauses im „Liebenauer-Feld“. Zu Beginn des Jahres 2013 wurde eine Fläche von ca. 750 qm zur Unterbringung des Zentrums für Gesundheitsförderung käuflich erworben. Die Fläche soll gemeinsam mit der Wormser Ärztegenossenschaft (WOGE) und dem Verein zur Förderung der ambulanten Palliativversorgung Rheinhessen/Pfalz e.V. genutzt werden. Der Kaufpreis betrug 1,7 Mio**.** Euro, die aus Eigenmitteln finanziert werden. Wie geplant fand der Baubeginn im Frühjahr 2013 statt. Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich im 4. Quartal 2014 abgeschlossen sein.

Personal- und Sozialbereich

Das Klinikum beschäftigte im Jahr 2013 durchschnittlich 1.413 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; die Gesamtzahl der durchschnittlichen Beschäftigten betrug 1.021 Vollkräfte. Der Personalkostenaufwand für das Jahr 2013 belief sich auf insgesamt rd. 62,2 Mio. Euro.

Für die nichtärztlichen Beschäftigten wurde zwischen dem Verband der kommunalen Arbeitgeber und der Gewerkschaft Ver.di mit Wirkung zum 01.03.2012 ein neuer Tarifabschluss vereinbart. Für das Jahr 2012 wurden Tarifsteigerungen am 01.03.2012 mit 3,5% wirksam. Der Tarifabschluss hat eine Laufzeit von 24 Monaten bis 28.02.2014. Mit Wirkung zum 01.01.2013 und 01.08.2013 folgten zwei weitere Tarifsteigerungen um jeweils 1,4%. Des Weiteren erfolgte die Auszahlung des Leistungsentgelts i. H. von 6,0%.

Für die Beschäftigten des Ärztlichen Dienstes wurde im März 2013 zwischen dem Verband der kommunalen Arbeitgeber und der Gewerkschaft Marburger Bund mit Wirkung zum 01.01.2013 ein neuer Tarifabschluss vereinbart. Dieser sieht für das Jahr 2013 eine lineare Gehaltssteigerung von 2,6%, sowie für das Jahr 2014 eine weitere lineare Gehaltssteigerung in Höhe von 2%, vor. Die Vergütung des Bereitschaftsdienstes wurde im Rahmen der Laufzeit, welche bis zum 30.11.2014 gilt, nicht erhöht.

Das Klinikum ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und bildet pro Jahr bis zu 34 Studenten aus. Es besteht gem. Bescheid des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung vom 12.03.2009 eine Krankenpflegeschule mit 75 Plätzen (jährlicher Lehrgang à 25 Plätze) und 30 Plätzen (jährlicher Lehrgang à 10 Plätze) für die Ausbildung Ge-

sundheits- und Kinderkrankenpflege. Mit Wirkung zum 01.01.2007 wurde eine Kooperation mit der Stadtklinik Frankenthal in der Art getroffen, dass jährlich 45 Auszubildende (jährlicher Lehrgang à 15 Auszubildende) in der Gesundheits- und Krankenpflege ihre theoretische Ausbildung in der Krankenpflegeschule des Klinikums erhalten, aber weiterhin in der Stadtklinik Frankenthal angestellt. In Kooperation mit einem Krankenhaus in Speyer wird eine Hebammenschule betrieben, wobei ein Teil der praktischen Ausbildung in Worms durchgeführt wird. Daneben werden weitere Ausbildungsplätze im kaufmännischen Bereich erfolgreich angeboten und angenommen.

c) Lage der Gesellschaft

1) Ertragslage

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2.199,8 T€ verbessert. Diese Veränderung setzt sich aus dem Betriebsergebnis (+2.084,8 T€), dem Finanzergebnis (-84,1 T€), dem Fördermittelergebnis (-48,6 T€), dem neutralen Ergebnis (+249,0 T€) sowie den Ertragsteuern (+1,3 T€) zusammen.

Die Erlöse aus stationären Leistungen sind durch die Budgetverhandlung sowie die Auslastung geprägt. Bei 26.624 DRG-Fällen wurde ein Casemix von 24.928,397 abgerechnet.

Der Bestand an unfertigen Leistungen veränderte sich durch den geänderten Ausweis der fertigen DRG-Leistungen.

Der Personalkostenaufwand für das Jahr 2013 belief sich auf insgesamt rd. 62,2 Mio. Euro. Der Aufwand je Vollkraft beträgt 61,0 T€.

Der Materialaufwand hat sich um 1.545,1 T€ erhöht, was auf die höhere Patientenzahl sowie neue medizinische Behandlungsmethoden zurück zu führen ist.

Die Instandhaltungsaufwendungen haben sich im um 1.302,7 T€ verringert.

Von der gesamten Abschreibung entfallen 3.235,6 T€ auf gefördertes Anlagevermögen, 18,4 T€ auf Gebrauchsgüter, sowie 1.312,5 T€ auf nicht gefördertes Anlagevermögen.

2) Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich auf 9.308,1 T€; der Cashflow aus Investitionstätigkeit verschlechterte sich auf -3.556,3 T€. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -74,8 T€ und der aus dem Fördermittelbereich auf 241,2 T€, so dass der Finanzmittelfond am Ende des Geschäftsjahres positiv ist.

3) Vermögenslage

Das Bilanzbild ist durch die Sachanlagenintensität des Krankenhauses gekennzeichnet. Die langfristig im Anlagevermögen gebundenen Mittel werden unter Berücksichtigung der Rückstellungen für ausstehende Instandhaltungsmaßnahmen wie im Vorjahr vollständig durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt. Die Finanzierungsstruktur entspricht dem betriebswirtschaftlichen Grundsatz, langfristig gebundenes Vermögen mit langfristig zur Verfügung gestelltem Kapital zu finanzieren.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich um 185,8 T€. Finanziert wurden die Zugänge mit pauschalen Fördermitteln (1.304,7 T€), Pflegesätzen (8,6 T€), Spenden (134,6 T€) sowie Eigenmittel (3.386,0 T€).

Die Sonderposten verringerten sich um 1.804,2 T€ auf 29,9 Mio. €, woraus sich ein Fördermitteldeckungsgrad des Anlagevermögens von 53,0 % ergibt.

Die kurz- und mittelfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 590,3 T€ auf 32,1 Mio. €.
Das Eigenkapital erhöht sich durch den Jahresüberschuss des Berichtsjahres. Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt 55,9 % des Gesamtkapitals.

Die Verbindlichkeiten aus Fördermitteln nach § 13 LKG erhöhten sich um 287,9 T€ und sind damit aber trotzdem fast vollständig aufgebraucht. Es wird eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Krankenhausentgeltgesetz i. H. von 396,9 T€ ausgewiesen. Die Fremdkapitalquote verringerte sich auf 44,1%.

III. Nachtragsbericht

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft haben.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

a) Prognosebericht

Mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG), das zum 26.03.2009 in Kraft trat, wurde eine weitere Konvergenzphase eingeführt, die in den Jahren 2010 bis 2014 den Landesbasisfallwert an einen Bundesbasisfallwert mit Korridor angleicht. Hier ist das Risikopotenzial jährlich neu zu beurteilen.

Aktuelle bundespolitische Entwicklungen lassen erwarten, dass zukünftig durch gesetzliche Novellierungen wahrscheinlich mit einer Abkehr von bundesweit unterschiedlichen Landesbasisfallwerten zu rechnen ist. So hat bereits das „Rheinisch- Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung“ Ende 2013 in einem vom Bundesministerium für Gesundheit in Auftrag gegebenen Gutachten festgestellt, dass keine nachvollziehbaren Gründe für die unterschiedliche Höhe der einzelnen Landesbasisfallwerte bestehen. Auch die seit dem Jahr 2013 regierende „Große Koalition“, bestehend aus CDU/CSU und SPD, hat in ihrem Koalitionsvertrag festgelegt, die „Problematik“ der unterschiedlichen Landesbasisfallwerte zeitnah anzugehen. Für Rheinland-Pfalz, als Bundesland mit dem höchsten Landesbasisfallwert bundesweit, könnte dies durchaus eine Absenkung des Landesbasisfallwertes mit entsprechenden, noch nicht näher zu beziffernden, wirtschaftlichen Konsequenzen bedeuten. Eine hierzu initiierte Bund- Länderarbeitsgruppe tagte hierzu erstmalig im März 2014. Gemäß Koalitionsvertrag soll eine Angleichung der Landesbasisfallwerte im Jahr 2016 im Zuge einer „Krankenhausfinanzierungsreform“ umgesetzt werden. Bezüglich der Notwendigkeit einer Anpassung der Landesbasisfallwerte muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass das Land Rheinland-Pfalz zwar über den bundesweit höchsten Basisfallwert verfügt, dieser Faktor allerdings nur ein Element bei der Ermittlung der Krankenhausrechnung und somit der Kosten für die Krankenversicherung darstellt. Entscheidend ist hier ebenso das Fallgewicht (Casemix) des Behandlungsfalles. Hier muss berücksichtigt werden, dass der durchschnittliche Fallschweregrad (Casemix-Index) in Rheinland-Pfalz durchschnittlich lediglich 1,0 beträgt, wodurch Rheinland-Pfalz im Vergleich der Bundesländer untereinander hier auf dem letzten Platz liegt. Berücksichtigt man diesen Umstand, so liegt Rheinland-Pfalz bei den Fallkosten, also dem eigentlichen Faktor für die Behandlungskosten und die Ausgaben der Krankenversicherung, auf dem 11. Platz im Ländervergleich. Insofern sollte die Notwendigkeit einer Anpassung der Landesbasisfallwerte durchaus hinterfragt werden und es bleibt zu hoffen, das diese Tatsache seitens der Politik bei den Überlegungen zu einer Krankenhausvergütungsreform ebenfalls Berücksichtigung finden wird.

Für das Jahr 2014 wird nach heutigen Planzahlen trotz der Tarifsteigerungen noch ein positives Betriebsergebnis erwartet. Für das Jahr 2015 ist aus o. g. Gründen noch keine Prognose möglich.

Die Einführung eines Gesundheitsfonds, Einkaufsmodelle ggf. mit Ausschreibungsverfahren für einzelne Krankheitsbilder bzw. Krankenhausleistungen, die geplante weitere Öffnung der Krankenhäuser zum ambulanten Bereich und die in den kommenden Jahren vorgesehene Änderung der Investitionsfinanzierung lassen zum heutigen Zeitpunkt in Bezug auf das Klinikum weder eine positive noch eine negative Prognose zu. Der Koalitionsvertrag der aktuellen Regierungsparteien sieht allerdings konkret vor, den Aspekt der „Qualität" zukünftig als verbindliches Kriterium für Entscheidungen der Krankenhausplanung einzuführen. Parallel soll sich die Vergütung von Krankenhausleistungen zukünftig mehr an deren Qualität orientieren (Abschläge für Krankenhäuser mit schlechterer Qualität bei den DRG Fallpauschalen). Ebenso soll der „Gemeinsame Bundesausschuss" (G-BA) vier planbare Leistungen auswählen, zu denen die Krankenkassen in den Jahren 2015 bis 2018 die Möglichkeit haben, modellhafte Qualitätsvereinbarungen mit einzelnen Krankenhäusern abzuschließen. Somit wird zukünftig ein seit langer Zeit abzusehender Einstieg in entsprechende Selektivverträge zwischen Krankenkassen und einzelnen Krankenhäusern, mit noch nicht absehbaren (wirtschaftlichen) Auswirkungen, erfolgen. Auch diese zuvor genannten Punkte sprechen dafür, dass mit einer umfassenden Krankenhausfinanzierungsreform in den nächsten fünf Jahren zu rechnen ist.

b) Risikobericht

Mittel- und langfristig sind weitere Risiken bei der Finanzierung der Zusatzversorgungskasse zu erwarten. Das bisher in Höhe von 1,8% an die ZVK abzuführende Sanierungsgeld wurde zum 01.01.2009 um 0,5% auf 2,3% erhöht (diese 2,3% entsprechen ca. 1.054,0 T€ jährlich). Der seit 01.11.2001 eingefrorene Umlagesatz verbleibt unverändert bei 6,2 % (5,7% AG und 0,5% AN). Die weitere Entwicklung ist heute nur schwer abzuschätzen. Es erscheint zumindest fraglich, ob die bereits erhobenen Sanierungsgelder zukünftig ausreichen werden, um die bestehenden Finanzierungslücken decken zu können. Die Finanzierung der Zusatzversorgungskasse stellt somit zumindest ein potenzielles finanzielles Risiko für die Zukunft dar. Dies wird im Geschäftsbericht der ZVK Darmstadt des Jahres 2007 im Teil D „Risiken" gleichlautend zum Ausdruck gebracht.

Das Klinikum Worms ist auf Grund der Verpflichtung zur Erbringung einer zusätzlichen Altersversorgung an die Mitarbeiter in Form von Zahlungen an die ZVK eine sogenannte mittelbare Pensionsverpflichtung i. S. d. Art. 28 Abs. 1 S. 2 des EGHGB eingegangen. Die künftig zu erbringenden Leistungen an die Mitarbeiter erfolgen durch die ZVK und werden auf deren Mitglieder in Form eines Beitrages umgelegt. Für zukünftig an die ZVK zu zahlende Beiträge, die ihre wirtschaftliche Verursachung in der Beschäftigung der Mitarbeiter in der Vergangenheit haben, wird entsprechend dem Passivierungswahlrecht in Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB seitens des Krankenhauses eine Rückstellung aufgebaut, um eine periodengerechte Zuordnung der Aufwendungen darzustellen.

Die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz (KV) hat damit begonnen, ab dem Jahr 2011 die Anerkennung und Bezahlung derjenigen ambulanten Notfälle in der Not- und Liegendaufnahme zurück zu stellen, die während der Betriebszeiten der niedergelassenen Arztpraxen erbracht wurden und werden. Das Klinikum Worms hat gegen die jeweiligen Quartalsabrechnungen der Jahre 2011 bis 2013 Widerspruch eingelegt und aufgrund nicht erfolgter Reaktion der KV für einzelne Quartale entsprechende Untätigkeitsklagen bei Gericht eingereicht. Im Oktober 2013 erfolgte bis dato lediglich eine rückwirkende Vergütung der ausstehenden Notfallpauschalen (ca. 72.000 Euro für die Quartale I-2011 bis III-2012) durch die KV. Somit ergeben sich für das Jahr 2012 in Frage stehende Erlöse von ca. 20.000 Euro und für das Jahr 2013 ca. 10.000 Euro. Weiterhin strittig sind einzelne Leistungen außerhalb der eigentlichen Notfallpauschalen, die seitens der Not- und Liegendaufnahme des Klinikums während der Sprechzeiten der niedergelassenen Arztpraxen erbracht wurden.

Da das Klinikum Worms über ein Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe („Level 1“) verfügt, ist es im besonderen Ausmaß von einer Neufassung der „Qualitätssicherungs- Richtlinie Früh- und Reifgeborene“ durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) betroffen. Die Richtlinie ist zum 01.01.2014 in Kraft getreten. Demnach müssen Krankenhäuser, die über ein Perinatalzentrum Level 1 verfügen, ab dem 01.01.2017 über einen entsprechenden Stellenschlüssel bei der intensivmedizinischen Versorgung der betroffenen Früh- und Neugeborenen verfügen. Konkret wird hierbei gefordert, dass ab diesem Zeitpunkt jederzeit mindestens eine examinierte Kraft je intensivtherapiepflichtigem Frühgeborenen bzw. mindestens eine halbe Kraft pro intensivüberwachungspflichtigem Frühgeborenen verfügbar sein muss. Dies bedeutet, berechnet an den Behandlungszahlen 2013 der Kinderklinik, allein für das Klinikum Worms einen zusätzlich notwendig werdenden Personalbedarf an examinierten Gesundheits- und Kinderkrankenpflegern/-innen in diesem Bereich von bis zu 27 Vollkräften, mit entsprechenden Auswirkungen auf die zukünftigen jährlich zu berücksichtigenden Personalkosten. Die neue Richtlinie des G-BA sieht darüber hinaus nicht nur einen erheblich erweiterten Stellenschlüssel bei der intensivmedizinischen Behandlung vor sondern regelt, dass ab dem 01.01.2017 mindestens 40 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes über eine Fachweiterbildung im Bereich der pädiatrischen Intensivpflege verfügen müssen.

Neben der Tatsache, dass weder die aktuelle noch zukünftige Situation des Arbeitsmarktes in der Pflege die bundesweit notwendigen Pflegekräfte bereithält und überdies kaum Angebote für die geforderte Fachweiterbildung im Bereich der pädiatrischen Intensivpflege existieren, muss insbesondere der Aspekt der aktuell fehlenden Refinanzierung der aus der Neufassung der Richtlinie sich ergebenden Folgekosten über die Fallpauschalen mehr als kritisch gesehen werden. Seitens der Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz und des Klinikums selbst wurden mit Hilfe der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz verschiedene Initiativen aufgegriffen, um die zuständigen Ministerien und die Politik aufzufordern sich mit in die aktuelle Diskussion mit einzubringen, um die Auswirkungen der Neufassung des G-BA Beschlusses abzumildern und parallel die Frist zur Erfüllung der Maßgaben der Richtlinie bis zum Jahr 2020 zu verlängern.

Insgesamt ist das Risikopotenzial aufgrund kurzfristig sich ändernder externer Rahmenbedingungen nach wie vor als nicht unerheblich einzustufen. Mittelfristige strukturelle Planungen des Klinikums, die landesplanerisch wirksam werden sollen, gestalten sich aufgrund der langen Vorbereitungs- und Umsetzungszeit als schwierig. Langfristige Planungen sind ohne eine erhöhte Risikobereitschaft kaum noch möglich.

c) Chancenbericht

Aus Sicht der Verantwortlichen des Klinikums bestehen für das Klinikum weiterhin aussichtsreiche Chancen, auf den bisherigen positiven Entwicklungen des Hauses aufzubauen und das Klinikum auch zukünftig mit entsprechenden Leistungssteigerungen innerhalb der Gewinnzone zu führen. Als Grundlage hierzu dienen die über die vergangenen Jahre hinweg getätigten investiven Maßnahmen im Bereich der Medizintechnik inkl. der Großgeräte, die sich auf dem aktuellen Stand der technischen Entwicklung befinden. Auch die in den vergangenen Jahren stetig neu geschaffenen Stellen und deren Besetzung mit motivierten Mitarbeitern, bilden eine fundierte Grundlage für ein weiteres Wachstum des Hauses. Für diese erwartete Entwicklung spricht auch der stetige Leistungszuwachs in den vergangen Jahren. Engagierte Chefärzte sorgen durch innovative und am anerkannten Stand der medizinischen Wissenschaft orientierte Methoden, wie bspw. der Einsatz des OP- Roboters „Da Vinci“ im Bereich der Allgemeinchirurgie, ebenfalls für einen entsprechenden Leistungszuwachs und finden Zuspruch bei Patienten und Einweisern über die Grenzen des angestammten Einzugsgebietes des Hauses hinaus. Neben der Erwartung eines zukünftigen mengenmäßigen Wachstums stehen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses insbesondere die qualitativ hochwertige Patientenversorgung, sowie die Patientensicherheit im zentralen Fokus. So zeigen die bereits seit einigen Jahren etablierte Maßnahmen, wie bspw. die Zertifizierung der Organzentren, die Einführung von Patientenarmbändern oder die Implementierung des internen

Fehlermeldewesens „CIRS“ (critical incident reporting system), die klare Ausrichtung des Hauses hin zur qualitativ hochwertigen und sicheren Patientenversorgung.

Worms, den 17.06.2014

Klinikum Worms gGmbH

Friedrich Haas
Geschäftsführer

nibelungenstadt worms
Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Name des Unternehmens:	**Stadt Worms Beteiligungs- GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	03.11.2004
Satzungsdatum:	06.12.2006
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	13.001.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Das Halten und Verwalten von Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms, die Erzeugung, der Handel und die öffentliche Versorgung der Bevölkerung der Stadt Worms und ihrer Versorgungsgebiete mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäudemanagement, die Beförderung von Personen und Gütern, der Betrieb der Rheinhäfen, die Bewirtschaftung der Freizeitbetriebe der Stadt Worms (Bäder, Tiergarten), die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms sowie die Beratung Dritter in diesen Bereichen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Die vorgenannten Tätigkeiten gehören aber nur insoweit zum Gegenstand des Unternehmens, als eine kommunale Zuständigkeit für die Aufgabenwahrnehmung gegeben ist. Daneben kann es andere Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms zu 200/260 = 10.001.000,00 €

Sondervermögen Vermietung und Verpachtung
• Sparte Freizeit zu 57/260 = 2.850.000,00 €
• Sparte Parkhaus zu 3/260 = 150.000,00 €

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2013

Oberbürgermeister Michael Kissel

Aufsichtsrat 2013

Aufsichtsratsvorsitzender:	Oberbürgermeister Michael Kissel
Mandatsträger:	Danny Bogner Heidelinde de Haas Jens Guth bis 17.03.2013 Timo Horst ab 17.03.2013 Dr. Klaus Karlin Karlheinz Henkes Hans-Peter Weiler Karl-Otto Fischer Volker Janson Alfred Haag Uwe Gros Adolf Kessel Stephan Wilhelm Kurt Lauer Mathias Englert Dr. Jürgen Neureuther Raimund Sürder Sebastian Knopf

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer:	Michael Baumann, Andreas Soller
Handlungsbevollmächtigter:	Karl-Heinz Adelfinger

Personalentwicklung

	2013	**2012**
Anzahl der Mitarbeiter	33,5	32

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)
Auf die Angaben der Bezüge der Geschäftsführung wird nach §285 Abs. 9 HGB verzichtet.
Aufwandsentschädigung des Aufsichtrates: 3.150,00 €

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011-2013: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013: 257,16 €
2012: 257,16 €
2011: 234,36 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzen 3 Jahren

2011 -2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***21.098.322,61***	***21.155.914,61***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.065.439,00	1.122.781,00
III. Finanzanlagen	20.032.883,61	20.033.133,61
B. Umlaufvermögen	***17.516.728,66***	***15.796.510,40***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.516.578,66	15.796.510,40
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben be Kreditinstituten und Schecks	150,00	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***745,45***	***6.567,73***
Bilanzsumme	**38.615.796,72**	**36.958.992,74**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***9.209.622,48***	***9.419.947,39***
I. Gezeichnetes Kapital	13.001.000,00	13.001.000,00
II. Kapitalrücklage	2.190.618,40	2.190.618,40
III. Gewinnrücklage	5.958.928,78	5.958.928,78
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-11.730.599,79	-7.362.303,03
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-210.324,91	-4.368.296,76
B. Rückstellungen	***3.476.290,41***	***2.646.890,20***
C. Verbindlichkeiten	***23.957.364,83***	***24.892.155,15***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***1.972.519,00***	***0,00***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**38.615.796,72**	**36.958.992,74**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01 .- 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	4.490.994,37 €	1.890.183,55 €
03. Materialaufwand	0,00 €	- 1.947,23 €
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebs-stoffe für bezogene Waren		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 23,50 €	
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.390.284,96 €	- 1.426.605,66 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 459.815,43 €	- 440.595,08 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage-vermögens und Sachanlagen	- 65.320,36 €	- 64.466,75 €
06. Erträge aus Beteiligungen	6.497.871,40 €	9.011.298,61 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	64.332,54 €	62.025,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.544.300,71 €	- 3.365.297,95 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	179.640,10 €	333.353,04 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 338.434,31 €	- 370.904,92 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 7.518.479,39 €	- 9.181.088,72 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 83.820,25 €**	**-3.554.046,11 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Außerordentliche Aufwendungen	- 8.255,67 €	- 8.255,67 €
15. Ergebnis der außerordentlichen Geschäftstätigkeit	**- 8.255,67 €**	**- 8.255,67 €**
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 106.420,35 €	- 805.664,30 €
17. Sonstige Steuern	- 11.828,64 €	- 330,68 €
18. Ergebnis	**- 210.324,91 €**	**-4.368.296,76 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	1.096.569,77 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	129,81% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	23,85% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	76,15% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	41,20% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist vor allem das Halten und Verwalten von Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms. Derzeit hält die Gesellschaft folgende Beteiligungen:

	Anteil
Stadt Worms Verkehrs GmbH (1 % wird direkt durch die Stadt Worms gehalten) Öffentlicher Nahverkehr	99%
Freizeitbetriebe Worms GmbH Betrieb der Bäder und des Tiergartens	100%
Parkhausbetriebs GmbH Worms Betrieb der städtischen Parkhäuser	100%
Hafen Betriebs GmbH Worms Betrieb der Rheinhäfen und der Hafenbahn	100%
EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG (diese hält wiederum 95 % der Anteile an der EWR Aktiengesellschaft)	50%

Vermögensverwaltung	
EWR Aktiengesellschaft Energie- und Wasserversorgung	2,5%
Flugplatz GmbH Worms (5,1 % werden direkt durch die Stadt Worms gehalten) Luftverkehr	94,9%
Nibelungenfestspiele gGmbH der Stadt Worms Kultur	100%
Kultur- und Veranstaltungs GmbH der Stadt Worms (5,1 % werden direkt durch die Stadt Worms gehalten) Kultur	94,9%

Zwischen der Gesellschaft und ihren verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Nibelungenfestspiele gGmbH, EWR Aktiengesellschaft und der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG) bestehen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge. Die Gesellschaft ist insoweit Organträgerin einer körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft; daneben besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft zur Stadt Worms.

2. Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresverlust in Höhe von TEUR 210ab. Im Vorjahr betrug dieser TEUR 4.368.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich auf TEUR -84 (im Vj. TEUR -3.554). Diese Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus der Wertaufholung einer in Vorjahren wertberichtigten Forderung (TEUR 2.549) und wurde durch deutlich geringere Verlustausgleichzahlungen and die Tochtergesellschaften (TEUR 7.518; im Vj. TEUR 9.181) verstärkt, sodass der Rückgang der Erträge aus Beteiligungen und aus Ergebnisabführung (TEUR 6.562; im Vj. TEUR 9.073) nahezu vollständig kompensiert werden konnte.

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich um die Gewinnausschüttung der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG für das Jahr 2012 in Höhe von TEUR 6.498.

Zwischen der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und den verbundenen Unternehmen Freizeitbetriebe Worms GmbH, Parkhausbetriebs GmbH Worms, Stadt Worms Verkehrs-GmbH, Hafen Betriebs GmbH und Flugplatz GmbH Worms bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Daneben besteht zwischen der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und der Kultur und Veranstaltungs GmbH der Stadt Worms ein Beherrschungsvertrag. Diese Verträge beeinflussten in entscheidendem Maße die Ergebnissituation.

Das Personal der Stadt Worms Verkehrs GmbH, der Parkhausbetriebs GmbH und der Hafen Betriebs GmbH ist bei der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH beschäftigt. Im Rahmen von Verrechnungen werden die Personalaufwendungen verursachungsgerecht an die Gesellschaften weiterbelastet (im Berichtsjahr TEUR 1.787) und in den sonstigen betrieblichen Erträgen abgebildet. Demzufolge beinhalten die Personalaufwendungen vor allem die Aufwendungen für die weiterbelasteten Mitarbeiter.

3. Finanzlage

Zur Liquiditätssicherung existiert ein Cash-Management-Vertrag zwischen der Stadt Worms, der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und deren Tochtergesellschaften. Im Rahmen dieses Vertrages wird das gesamte Liquiditätsmanagement durch die Stadt Worms abgewickelt. Sie erhält dafür vertraglich vereinbarte Zinsvergütungen von den Gesellschaften.

Weiterhin ist davon auszugehen, dass die Beteiligungserträge zumindest mittelfristig nicht ausreichen werden, um die Aufwendungen zu decken. Die Finanzierung der Gesellschaft wird daher auch zukünftig in erheblichem Umfang auf die Liquidität des Cash-Pools angewiesen sein.

4. Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft ist vor allem geprägt durch das Halten der Beteiligungen. Insgesamt ergibt sich ein Beteiligungsbuchwert in Höhe von TEUR 20.033. Weiterhin existieren insbesondere aus dem oben beschriebenen Cash-Management-Vertrag Forderungen gegen die teilnehmenden Gesellschaften.

Die Passivseite zeigt eine Eigenkapitalquote von 23,3 %. Daneben existieren Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 23.957 vor allem gegenüber der Gesellschafterin (TEUR 14.843), gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR 8.826) sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (TEUR 284).

5. Risikoberichterstattung

Zwischen der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und ihren Beteiligungsgesellschaften erfolgt ein regelmäßiger Austausch über die Geschäftsentwicklung durch detaillierte Quartalsberichte mit Erläuterungen und Zukunftsprognosen. Einzelprobleme mit ergebnisbeeinflussendem Charakter werden gemeinschaftlich erörtert und notwendige Steuerungsmaßnahmen diskutiert.

Die derzeitige Organisationsform und die Ertragslage der Beteiligungen lässt die Geschäftsführung derzeit keine unmittelbare Bestandsgefährdung erkennen. Trotz verringerter Verlustübernahmen der Tochtergesellschaften, die jedoch mit eher sinkenden Erträgen aus Beteiligungen einhergehen, geht die Gesellschaft derzeit davon aus, dass die Gesellschafterin eigenkapital-stärkende Maßnahmen ergreifen muss. Für das Jahr 2014 ist daher geplant, die Wohnungsbau GmbH Worms in die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH einzulegen.

Die Konkurrenzsituation im Energiebereich setzt die Ertragssituation der EWR Aktiengesellschaft stark unter Druck. Mit dem Mitaktionär RWE erfolgen in regelmäßigen Abständen Konsortialgespräche mit entsprechender Berichterstattung des Vorstandes der EWR Aktiengesellschaft. Hierbei werden die Maßnahmen seitens des Vorstandes zur Ertragsstabilisierung entsprechend verfolgt.

6. Prognose

Derzeit wird für das Jahr 2014 mit einem Jahresverlust vor Steuern in Höhe von TEUR 3.147 gerechnet. Trotz des erwarteten Verlustes wird auf Grund steuerlich nicht anrechenbarer Verlustübernahmen eine Ertragsteuerbelastung in nicht unwesentlicher Höhe erwartet.

Die Ertragssituation der Gesellschaft wird wesentlich beeinflusst von der Entwicklung der Jahresergebnisse der Tochtergesellschaften. Neben dem erwarteten Beteiligungsertrag von der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von TEUR 4.293 wird mit Aufwendungen für die übrigen Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 8.192 gerechnet.

Auch für die Folgejahre geht die Geschäftsführung aus den genannten Gründen von deutlich negativen Jahresergebnissen aus.

Worms, den 31.03.2014

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

(Michael Baumann)
Geschäftsführer

(Andreas Soller)
Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Wohnungsbau GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	1950
Satzungsdatum:	26.09.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	5.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und soziale verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck)

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

Stadt Worms	100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Liebenauer Feld GmbH, Worms	50 %

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht geändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2013

Beigeordnete Petra Graen

Aufsichtsrat 2013

Aufsichtsratsvorsitzende:	Beigeordnete Petra Graen
Mandatsträger:	Helmut Bauer (bis 31.11.2013)
	Heiner Bögler
	Annelie Büssow
	Willi Fuhrmann
	Peter Gertel
	Migges Glaser
	Heidelinde de Haas
	Christina Heimlich
	Edgar Walther
	Hans-Peter Weiler
	Andrea Wensch
	Kurt Lauer (ab 18.12.2013)

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer:	Jürgen Beck

Personalentwicklung	**2013**	**2012**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	36	35

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf eine Einzeldarstellung der Bezüge entsprechend § 286 Abs.4 HGB wurde verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2013:	0,00 €
2012:	0,00 €
2011:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2013:	0,00 €
2012:	0,00 €
2011:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013:	407.919,63 €
2012:	407.195,01 €
2011:	371.919,89 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2013:	0,00 €
2012:	0,00 €
2011:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**98.700.451,41**	**100.478.723,25**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	19.937,36	38.945,94
II. Sachanlagen	98.417.048,13	100.175.311,31
III. Finanzanlagen	263.465,92	264.466,00
B. Umlaufvermögen	**8.669.817,42**	**10.012.574,10**
I. Vorräte	4.789.928,82	4.871.501,73
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.062.649,78	1.114.194,64
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.817.238,82	4.026.877,73
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**107.370.268,83**	**110.491.297,35**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**33.426.720,50**	**32.749.684,71**
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklage	27.749.684,71	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	26.899.239,49
IV. Jahresüberschuss	677.035,79	850.445,22
B. Rückstellungen	**3.432.443,16**	**3.597.225,29**
D. Verbindlichkeiten	**70.288.329,52**	**73.978.355,75**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**222.775,65**	**166.031,60**
Bilanzsumme	**107.370.268,83**	**110.491.297,35**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	17.722.759,98 €	17.139.120,14 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	722.924,24 €	932.893,76 €
03. Materialaufwand	- 9.495.685,00 €	- 8.749.213,67 €
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebs-stoffe für bezogene Waren		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.625.864,52 €	- 1.456.357,85 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 459.499,26 €	- 440.843,77 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage-vermögens und Sachanlagen	- 3.037.209,76 €	- 2.802.960,49 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 996.242,50 €	- 803.590,52 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	262.449,52 €	292.280,68 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 2.007.858,97 €	- 1.952.835,74 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.085.773,73 €**	**2.158.492,54 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- 408.737,94 €	-408.047,32 €
16. Ergebnis	**677.035,79 €**	**1.750.445,22**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	5.868.392,94 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	118,13% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	31,13% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	68,87% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	11,31% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

a). Weltwirtschaft und Euro-Raum

Im abgelaufenen Jahr 2013 konnte im Jahresverlauf eine Stabilisierung der Weltkonjunktur beobachtet werden. Diese spürbare konjunkturelle Erholung mit dem sich abzeichnenden leichten Aufschwung dürfte jedoch aufgrund der immer noch angespannten finanziellen Situation zahlreicher Staaten auch weiterhin nicht selbsttragend sein. Viele Industrieländer weisen auch heute hohe öffentliche Finanzierungsdefizite auf und die nationale Geldpolitik wird primär zur Stützung der Konjunktur eingesetzt. Der Anstieg der Weltproduktion betrug 2013 ca. +2,2 % im Vergleich zum Vorjahr und soll sich 2014 weiter beschleunigen.

Insgesamt gilt die Krise des Euroraumes als noch nicht überwunden, wenngleich die Euro-Krisenländer 2013 Fortschritte und notwendige Anpassungen ihrer Leistungsbilanzen erzielen konnten. So zeigte das erste Quartal 2013 eine weiterhin rückläufige Wirtschaftsentwicklung des Euroraumes (ohne Deutschland), es ist jedoch inzwischen eine abnehmende Talfahrt feststellbar. Dies lässt die Vermutung zu, dass bei vielen Mitgliedsstaaten die Rezession der letzten Periode überwunden und eine allmähliche konjunkturelle Erholung möglich ist. So wird für 2014 wieder ein Wachstum von 0,9 bis 0,11 % des realen Bruttoinlandproduktes (BIP) für den Euroraum geschätzt, während sich 2013 noch ein Rückgang von voraussichtlich 0,4 % abzeichnete. Im Bereich der Bauwirtschaft ist jedoch noch kein Stimmungsumschwung erkennbar.

b). Deutschland und die Metropolregion Rhein-Neckar

Für Deutschland zeichnete sich 2013 eine mit einem Anstieg von + 0,4 % des BIP stabile Konjunkturlage ab. Damit war jedoch das Wachstum gegenüber den Vorjahren weiterhin rückläufig, wobei der Konsum sich weiterhin als wichtigster Wachstumsmotor zeigte (private Haushalte +0,9 % und Staat mit +1,1 % im Vergleich zum Vorjahr). Im Laufe des Berichtszeitraumes blieb die Arbeitslosenquote mit 6,7 % stabil, während sich die Zinsentwicklung im mittel- und langfristigen Bereich trotz zwischenzeitlichem Anstieg zum Jahresende wieder auf Anfangsniveau einpendelte. Die preisbereinigten Bauinvestitionen verzeichneten jedoch einen Rückgang um 0,3 %.

Der Immobilienmarkt konnte 2013 dagegen mit +3,1 % gegenüber dem Vorjahr deutlich zulegen. Mit insgesamt 220.215 genehmigten Neubauwohnungen (+12,1 %) und 246.763 Genehmigungen im Bestandsbereich (+12,9 %) konnte ein deutlicher Anstieg verzeichnet werden. Der Durchschnitt der Nettokaltmieten lag in den alten Bundesländern mit 5,28 €/m² über dem Vorjahresdurchschnitt.

Zum Jahresende 2013 zeigte sich die Geschäftslage in der Metropolregion Rhein-Neckar weiterhin stabil. Bei den Investitions- und Beschäftigungsplänen zeichnet sich jedoch noch immer eine gewisse Zurückhaltung ab. Der Arbeitsmarkt befindet sich insgesamt mit einer Arbeitslosenquote von 5,4 % unter dem Bundesdurchschnitt und damit in guter Verfassung.

Die wirtschaftliche Situation der Stadt Worms ist weiterhin durch ihre wirtschaftliche Ausrichtung der Vergangenheit geprägt und versucht auch zukünftig vermehrt von ihrer günstigen Lage und Anbindung an die beiden Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar zu profitieren. Erfreulicherweise konnte zum Jahresende mit 4,5 % ein Rückgang der Arbeitslosenquote um 2,1 Prozentpunkte zum Vorjahreszeitpunkt erreicht werden, was wohl auch den milden Wintermonaten geschuldet sein dürfte. Damit befand sie sich sogar unter dem Landesdurchschnitt von Rheinland-Pfalz, der im Dezember bei 5,3 % lag.

c). Die Entwicklung des regionalen und örtlichen Wohnungsmarktes

Für das abgelaufene Geschäftsjahr zeigten bereits die Planzahlen einen stärkeren Anstieg der Gesamtinvestitionen, was sich auch bei den Unternehmen des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V. (GdW) widerspiegelte. Hier lag die Tendenz bei einem Plus von 10,7 %. Damit dürfte erstmals seit 2001 wieder die 10 Milliarden-Marke bei den Investitionen überschritten worden sein.

In Rheinland-Pfalz wurden im Berichtsjahr ebenfalls deutlich mehr Baugenehmigungen für neue Wohnungen erteilt. Mit insgesamt 12.249 Genehmigungen war hier ein Anstieg von 18,3 % zu verzeichnen, der vor allem in einem Zuwachs im Bereich der Mehrfamilienhäuser seinen Ursprung hat, bei denen sogar ein Anstieg von 44,2 % festgestellt werden konnte. Im Bereich der Ein- bzw. Zweifamilienhäuser war hingegen ein Wachstum von nur 2,3 % bzw. 7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Eine hohe Zunahme der erteilten Baugenehmigungen um 34,3 % konnte hier bei den unternehmerischen Bauherren registriert werden. Damit konnte insgesamt ein Investitionsvolumen von mehr als 2,1 Mrd. Euro für geplante Baumaßnahmen und damit ein Plus von 11,2 % errechnet werden. Regional verlief die Entwicklung jedoch sehr unterschiedlich bis hin zu einem negativen Wachstum.

Spitzenreiter bei der relativen Zunahme der erteilten Baugenehmigung waren Speyer (+286,8 %) und Mainz (+142,8 % mit einem Anstieg von 652 in 2012 auf 1.583 erteile Baugenehmigungen in 2013). Mit einer Zunahme von 11,8 % auf insgesamt 123 Neubauwohnungen liegt Worms hier unter dem Landesdurchschnitt, während der Landkreis Alzey-Worms mit einem Plus von 33 % eine weit größere Zunahme verzeichnen konnte.

Die Nachfrage am örtlichen Mietmarkt zeigt sich jedoch weiterhin unverändert. In den oberen Preissegmenten liegt auch 2013 ein typischer Mietermarkt vor, während die mittleren und unteren Preiskategorien durch einen Nachfrageüberhang gekennzeichnet sind. Die Gründe hierfür sind weiterhin hauptsächlich in der wirtschaftlichen Situation der Wohnungssuchenden verbunden mit den lokalen Besonderheiten des Arbeitsmarktes zu finden. Hinzu kommen jene Nachfragegruppen, die aufgrund weiterer Merkmale einen erschwerten Zugang zum Wohnungsmarkt haben.

Auch 2013 kann eine zunehmende Nachfrage nach barrierefreien bzw. barrierearmen Wohnungen festgestellt werden.

Anhand dieser Rahmenbedingungen ergibt sich für die Wohnungsbau eine stabile Nachfragesituation mit unverändert hohem Nachfrageüberhang nach günstigem, angemessenen Wohnraum, ergänzt um die sich verschiebenden Wohnbedürfnisse hin zu einer erhöhten Nachfrage nach altersgerechtem Wohnraum. Das Mietniveau bleibt weiterhin stabil und ist im Vergleich zu Wohnungsmärkten anderer Kommunen in der Metropolregion als eher günstig anzusehen.

d). Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Im Zentrum der Gesellschaft, die sich grundsätzlich mit allen Maßnahmen und Projekten selbst finanziert, stehen die Erhaltung der Zukunftsfähigkeit sowie eine gute Positionierung am lokalen Mietmarkt. Dies setzt unabdingbar einen attraktiven und der Nachfrage entsprechenden Wohnungsbestand des Unternehmens als wichtigste Basis voraus.

Zur Realisierung dieser Ziele müssen einerseits die demografisch bedingten Nachfrageverschiebungen hin zu einem größeren Angebot nach barrierefreien oder zumindest barrierearmen Wohnungen und andererseits die Stabilisierung der Mieten und Nebenkosten zugunsten eines günstigen Mietniveaus erreicht werden. Dies kann im Wesentlichen nur durch eine bedarfsorientierte und kostengünstige Modernisierung und Sanierung des Gebäudebestandes erreicht werden. Dies bedeutet insbesondere für die technischen Unternehmensbereiche eine große Herausforderung bei der Maßnahmenplanung und -umsetzung zur Kosteneinsparung bei unveränderten Qualitätsstandards.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde erstmals bei einer entsprechenden Prüfung zugunsten eines Abrisses anstelle einer Sanierung entschieden. In einem ersten Abschnitt wurden drei Häuser mit 36 (Kleinst-) Mieteinheiten abgerissen. Der Abriss zweier weiterer Gebäude erfolgt in den Folgeperioden zugunsten eines barrierefreien und neuesten ernergetischen Voraussetzungen entsprechenden Neubaus. Trotzdem bleibt die Modernisierung und energetische Sanierung weiterhin der Schwerpunkt der Gesellschaft.

Konsequent weiterverfolgt werden außerdem die Anstrengungen des Unternehmens zur Aufrechterhaltung der moderaten Fluktuationsrate und der Fortführung der geringen Leerstandsquote als weitere Ziele zur Stärkung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Die für diese Maßnahmen notwendigen Investitionssummen werden allein durch die Anstrengung der Gesellschaft getragen. Es erfolgen keinerlei Hilfen durch die Alleingesellschafterin, die Stadt Worms. Die erfolgreiche Erreichung und Erhaltung einer guten Positionierung am Markt ist deshalb nur bei konsequentem Handeln als Wirtschaftsunternehmen sowie einer Konzentration auf das Kerngeschäft des Unternehmens sowohl heute als auch in Zukunft möglich.

2. Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung

a). Hausbewirtschaftung

Der unternehmenseigene Mietwohnungsbestand stellt die zentrale Basis eines Wohnungsunternehmens dar. Dieser war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nur geringfügigen Änderungen unterworfen und entwickelte sich wie folgt:

	Eigener Miethausbesitz				Angemieteter Besitz
	Wohng.	App.	So. ME	Gar.	TG-StPl.
Stand am 01.01.2013	3.790	114	44	538	18
Zugang 2013					
Kernsanierung					
Grenzstraße 19	3				
	3.793	114	44	538	18
Abgang 2013					
Kernsanierung					
Grenzstraße 19	-3				
Abriss					
Würdtweinstraße 16-20	-35		-1		
Verkäufe					
Fauthstraße 16	-3				
Große Fischerweide 31	-1		-1		
Kita Liebenauer Feld			-1		
Änderung Nutzungsart					
Boosstraße 16	+1		-1		
Am Holzhof 67	-1		-2		
Stand am 31.12.2013	3.751	114	38	538	18

Zum 31. Dezember 2013 umfasste der Wohnungsbestand des Unternehmens insgesamt 3.751 Wohneinheiten. Davon entfallen mit 1.064 Einheiten noch 28,4 % des gesamten Bestandes auf Wohnungen aus dem Bereich des öffentlich geförderten Wohnraums. Die verbleibenden 2.687 Wohnungen unterliegen damit zu diesem Zeitpunkt nicht mehr einer Miet- und Belegungsbindung.

Zusätzlich verwaltet das Unternehmen noch eine Anzahl angemieteter Tiefgaragenstellplätze im Bereich der Altstadt.

Obgleich ein leichter Anstieg zu verzeichnen war, verblieb auch in 2013 der Anteil der Wohnungen, die an Bezieher von Transfereinkommen vermietet wurden, auf relativ gleichbleibendem Niveau. Er ist mit 14 % rund 1,4 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Zum Jahresende 2013 entfielen dabei 421 Wohnungen auf Mieter mit einem Einkommen nach Hartz IV oder SGB II (Vorjahr: 375), was einem Anteil von 11,2 % am gesamten Wohnungsbestand entspricht (Vorjahr 9,9 %).

Ein weiterer Anteil des Wohnungsbestandes wurde zur Unterbringung obdachloser Personen ordnungspolizeilich beschlagnahmt. Dies betraf zum 31. Dezember 2013 unverändert 104 Wohneinheiten und entspricht damit einem Anteil von 2,8 % des Gesamtbestandes. Die Mietzahlung der beschlagnahmten Wohnungen erfolgt direkt durch die Stadt Worms an unsere Gesellschaft.

Nach der kontinuierlichen Absenkung der beschlagnahmten Wohnungen in den vorherigen Wirtschaftsjahren ist die Zahl in 2013 nunmehr stagniert. Ein erneutes Ansteigen konnte ebenfalls erfolgreich vermieden werden. Ein Hauptgrund hierfür liegt auch im Berichtsjahr in der erfolgreichen Arbeit der so genannten „Task Force“, bestehend aus Mitarbeitern der Stadt Worms und der Wohnungsbau GmbH Worms, die sich eine Reduzierung von Obdachlosigkeit betroffener Personen zum Vorsatz genommen hat. Ihr Ziel ist die Rückführung betroffener Personen in ein reguläres Mietverhältnis aufgrund von möglichen Hilfestellungen und Einzelfallprüfungen der aktuellen Lebenssituationen. Wie an der aktuellen Entwicklung bzw. Stagnation der Zahlen erkennbar, ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft ein relativ konstanter Bodensatz an obdachlos eingewiesenen Personen bestehen bleiben wird, der trotz aller Maßnahmen und Hilfestellungen nicht weiter unterschritten werden kann. Die tatsächliche Entwicklung bleibt abzuwarten. Die Vermeidung eines erneuten Ansteigens der beschlagnahmten Wohnungen bleibt damit ein Hauptziel der „Task Force“.

Jahr	Beschlagnahmte Wohnungen für obdachlos Eingewiesene	Sozialhilfeempfänger/ Leistungsempfänger nach Hartz IV bzw. SGB II
2010	**126**	**386**
2011	**124**	**387**
2012	**104**	**375**
2013	**104**	**421**

b.) Mieten

Im Geschäftsjahr 2013 entwickelten sich die Wohnungsmieten wie folgt:

	2013	Änderung zum Vorjahr
Wohnungsmieten	10.174.724 €	+ 2,6 %
Modernisierungszuschläge	1.748.662 €	+ 2,2 %
Insgesamt	**11.923.386 €**	**+ 2,5 %**

Dies bedeutet eine absolute Erhöhung der eingenommenen Mieten um 295.665,- €.

Nach der Durchführung aller vorgesehenen Mietänderungen im Wohnungsbestand betrugen zum Jahresende die monatlichen

	2013	Änderung zum Vor-jahr
Grundmieten	**4,21 €/m²**	+ 2,4 %
Betriebskostenvorauszahlun-gen	**1,40 €/m²**	+ 0,7 %
Heizkostenabschlagszahlun-gen	**1,19 €/m²**	+ 12,3 %

Dabei umfasst die Mietbelastung unserer Kunden die so genannte Grundmiete zuzüglich der kalten Nebenkosten (= Betriebskostenvorauszahlung). Im Unternehmensdurchschnitt stieg diese im Geschäftsjahr 2013 um circa 1,4 % an.

Die Mieten der frei finanzierten Wohneinheiten unterliegen bei unserer Gesellschaft einer ständigen Überprüfung auf mögliche Erhöhungsspielräume. Dies bedarf ebenfalls einer ständigen Analyse der Gegebenheiten am lokalen Markt. Die Prüfungen werden einerseits rollierend nach Wirtschaftseinheiten und andererseits in Form von Einzelfallprüfungen vor allem bei Wohnungswechseln durchgeführt. Als weitere Größen sind so genannte „weiche Faktoren“ wie beispielsweise das Wohnumfeld oder Aspekte zur Vermeidung von Leerstand von Relevanz.

Als weitere relevante Größe hat die so genannte „zweite Miete“ in den vergangenen Jahren aufgrund des überdurchschnittlichen Anstiegs an Bedeutung gewonnen. Sie umfasst die Bereiche der Betriebs- und Heizkosten. Deshalb steht die Entwicklung der Nebenkosten bereits seit Jahren im Fokus des Unternehmens. Ziel ist hier im Sinne unserer Mieter eine möglichst moderate Erhöhung dieser Kosten. Problematisch wird dies jedoch aufgrund immer umfassenderer Vorschriften und zusätzlicher Forderungen seitens des Gesetzgebers wie z. B. durch die Trinkwasserverordnung oder die Verpflichtung zum Einbau und zur Wartung von Rauchmeldern, deren Kosten auf Basis der jeweiligen gesetzlichen Regelungen auf die Mieter über die Betriebskosten umzulegen sind und somit zu einer weiteren Erhöhung der Kosten in diesem Bereich führt.

Die Betriebs- und Heizkosten haben sich 2013 wie folgt entwickelt:

Betriebskostenart	2013	2012	Abweichung €	Abweichung %
Be- und Entwässe-rung	1.012.064,40	1.163.942,69	-151.878,29	-13,05 %
Aufzugsanlagen	136.095,57	108.621,98	27.473,59	25,29 %
Abfall (Müll)	661.657,22	665.948,01	-4.290,79	-0,64 %
Gartenpflege	177.531,10	189.900,34	-12.369,24	-6,51 %
Allgemeinbeleuchtung	201.228,34	178.125,86	23.102,48	12,97 %
Sach- und Haftpflicht	182.225,79	184.490,96	-2.265,17	-1,23 %

Breitbandkabelgebühren	452.487,40	469.040,70	-16.553,30	-3,53 %
Andere Betriebskosten	356.050,04	332.712,90	23.337,14	7,01 %
Heizkosten	1.653.470,17	1.555.048,19	98.421,98	6,33 %
Sonstige Wartungs- u. Prüfungskosten	155.836,47	114.103,81	41.732,66	36,57 %
	4.988.646,50	4.961.935,44	26.711,06	0,54 %
Grundsteuer	407.919,63	407.195,01	724,62	0,18 %
	5.396.566,13	**5.369.130,45**	**27.435,68**	**0,51 %**

3. Vermietung

a). Allgemeine Vermietungssituation

Der Wohnungsmarkt im Stadtgebiet Worms bleibt insgesamt weiterhin entspannt. Der im mittleren und unteren Preissegment bestehende Nachfrageüberhang trägt zu einer erleichterten Wiedervermietbarkeit von Wohnraum in diesem Teilmarkt bei. Dennoch müssen auch in diesem Marktsegment die sich langfristig verändernden Wohnbedürfnissen mit steigenden Nachfragen nach barrierefreien bzw. barrierearmen Wohnungen sowie zeitgemäßen technischen wie auch sanitären Ausstattungen der Wohnungen berücksichtigt werden, was teilweise eine reibungslose Wiedervermietung hemmen kann.

Der Leerstand der Wohnungsbau beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf insgesamt 168 WE (Vorjahr: 194), was eine Verringerung um ca. 13 % gegenüber dem Vorjahr darstellt. Gemessen am gesamten Wohnungsbestand beträgt die Leerstandsquote zum Bilanzstichtag folglich 4,3 % (Vorjahr: 5,0 %). Der Rückgang der Leerstände ist bei einem relativ konstanten Niveau des gewollten Leerstands im Wesentlichen auf eine Reduzierung der Leerstände im Rahmen von Mieterwechseln zurückzuführen. Die leerstehenden Flächen zum Bilanzstichtag belaufen sich auf ca. 10.780,69 m² und machen folglich einen Anteil von 4,5 % an der Gesamtwohnfläche des Bestandes aus.

Das Gros nicht vermieteter Wohneinheiten ist durch das Unternehmen aufgrund geplanter baulicher Maßnahmen sowie bewusstem Leerstand in potentiellen Verkaufsobjekten gewollt. Dies betraf zum 31. Dezember 2013 insgesamt 113 Wohnungen und damit rund 67 % des Leerstandes (Vorjahr: 57 %). Davon stehen allein 32 Wohneinheiten aufgrund des geplanten Abrisses von zwei Gebäuden in den nächsten Geschäftsjahren bereits leer. Die noch vermieteten Einheiten werden derzeit sukzessive leer gezogen. Darüber hinaus beinhaltet der gewollte Leerstand zum Bilanzstichtag insgesamt 40 Wohnungen, die aufgrund von geplanten Veräußerungen der Liegenschaften der Wiedervermietung entzogen wurden. Davon wurden insgesamt 26 Wohnungen in drei Liegenschaften im ersten Halbjahr 2014 veräußert.

Die Leerstände aus sonstigen Gründen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt 55 Einheiten zurückgegangen. Darin enthalten sind 4 Apartments (Vorjahr: 11) des Studentenwohnheims, die zum Jahreswechsel aus verschiedenen Gründen nicht bewohnt waren.

Jahr	Leerstand Insgesamt	Gewollter Leerstand (u.a. wegen Modernisierung) u.a.	Sonstige Gründe
2010	143	66	77
2011	174	84	90
2012	194	110	84
2013	168	113	55

Die vorstehende Mehrjahresübersicht zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres zeigt stichtagsbezogen, dass für das Unternehmen weiterhin keine Leerstandsproblemtik besteht. Die bereinigte Leerstandsquote liegt mit 1,4 % (Vorjahr: 2,2 %) weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau und bestätigt die Gesellschaft in ihrer Geschäftspolitik.

Die Mietausfälle wegen Leerstand belasten ferner das Jahresergebnis und haben sich in den vergangenen Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

Jahr	Betrag	Anteil am Mietsoll
2010	367.927 €	2,22 %
2011	418.366 €	2,46 %
2012	455.498 €	2,61 %
2013	432.663 €	2,40 %

Hinzu kommen entstandene Verluste aufgrund der Uneinbringlichkeit von Mietforderungen, die in 2013 mit rund 120.082,00 € wiederum um ca. 11,1 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen sind. Im Berichtsjahr wurde die Forderung aus Betriebskostenabrechnungen für das Studentenwohnheim in voller Höhe abgeschrieben, so dass sich die Forderungsabschreibungen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt auf 217.557,- € belaufen.

Jahr	Betrag	Anteil am Mietsoll
2010	110.400 €	0,66 %
2011	92.100 €	0,54 %
2012	108.100 €	0,62 %
2013	120.082 €	0,67 %

Insgesamt bleibt die Ausfallquote im Mietbereich mit 3,1 % annähernd konstant im Vergleich zum Vorjahr (2012: 3,2 %).

Ähnlich konstant war auch die Entwicklung bei den Wohnungsbewerbungen. Diese sind stichtagsbezogen mit 1.026 gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (Vorjahr: 1.031). Diese Zahl umfasst alle Bewerber, die innerhalb der letzten zwölf Monate aktiv eine Wohnung nachfragten. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Haushalte mit geringem Einkommen bzw. Bezieher von Transfereinkommen, die Wohnraum im unteren Preissegment suchen.

Die Nachfrageentwicklung nach hochwertigem Wohnraum gestaltet sich weiterhin positiv. Dies ist auch an den errichteten Wohnungen im neu geschaffenen Verwaltungsgebäude zu beobachten, die aufgrund der vorhandenen Nachfrage bereits in der ersten Jahreshälfte 2014 vor ihrer Fertigstellung vermietet werden konnten.

b). Vermietungsabwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt 353 Neuvermietungen durchgeführt. Damit liegen die durchgeführten Vermietungsfälle weiterhin auf konstantem Niveau (Vorjahr: 349). Von den Neuvermietungen entfallen dabei 55 (Vorjahr: 66) auf Wohnungswechsel innerhalb des Bestandes. Wesentliche Gründe hierbei waren Umzüge aufgrund von durchgeführten wie auch geplanten Modernisierungsmaßnahmen der Gesellschaft und dem dafür notwendigen sukzessiven Leerzug von Gebäuden (insgesamt 10 Fälle) sowie gewünschte Veränderungen der Wohnungsgrößen aufgrund sich ändernder bzw. veränderter Lebensverhältnisse (insgesamt 26 Fälle).

Im Einzelnen gliedern sich die Vermietungsfälle 2013 wie folgt:

	2013	**Vorjahr**
Wiedervermietungen aus dem vorhandenen Wohnungsbestand	347	343
Ordnungspolizeiliche Einweisungen obdachloser Personen in frei gewordene Wohnungen	6	6

Die Berücksichtigung aller unterschiedlichen Bewerbergruppen im Rahmen der Neuvermietung wird dabei fokussiert. Diese wurden im Geschäftsjahr 2013 wie folgt berücksichtigt:

	Gruppenanteil am Gesamtbestand der Wohnungsbewerbungen	**tatsächlicher Vermietungs-Anteil**
Deutsche, zumeist ortsansässige Bewerber	74,3 %	84,4 %
Spätaussiedler	0,2 %	2,0 %
Ausländische Bewerber	25,5 %	15,6 %

Angemessen berücksichtigt wurden bei den Vergabeentscheidungen auch die Interessen alleinstehender und alleinerziehender Bewerber. So entfielen 2013 mit 157 Vermietungen rund 44,5 % aller vergebenen Wohnungen auf diese Bewerbergruppe (Vorjahr: 37,8 %).

Die Fluktuationsrate liegt im Geschäftsjahr 2013 bei 9,8 % (Vorjahr: 9,4 %). Darin enthalten sind, wie auch in den Vorjahren, Kündigungen aufgrund von Modernisierungsaktivitäten. Nicht berücksichtigt wurden die Wechsel im Studentenwohnheim der Gesellschaft, da es durch die grundsätzlich kürzere Verweildauer in diesem Marktsegment zu starken Abweichungen kommt.

Die Entwicklung der Fluktuationsrate stellt sich im Vergleich der letzten vier Geschäftsjahre als konstant dar:

Jahr	Fluktuation
2010	**9,4 %**
2011	**9,6 %**
2012	**9,4 %**
2013	**9,8 %**

c). Vermietung von Wohnheimplätzen

Neben ihrem Kerngeschäft der Versorgung breiter Bevölkerungsschichten mit adäquatem Wohnraum hat die Gesellschaft auch Objekte in anderen wohnungswirtschaftlichen Teilmärkten. Dazu gehört neben zwei Wohnprojekten auch seit Jahren ein Studentenwohnheim mit insgesamt 114 Apartments in Worms-Herrnsheim.

Der Teilmarkt für studentisches Wohnen ist in Worms im Gegensatz zu anderen Hochschulstädten seit einigen Jahren bereits als sehr entspannt zu beschreiben. Grundlage dafür bilden die in der jüngeren Vergangenheit in Campusnähe fertiggestellten Wohnheime anderer Anbieter. Die erfolgreiche Vermietung der Apartments erfordert deshalb bereits seit einigen Jahren eine besondere Aufmerksamkeit wie auch verstärkte Aktivitäten. Aufgrund der Lage des unternehmenseigenen Wohnheims lässt sich in diesem Zeitraum ebenfalls eine Verschiebung innerhalb der Mieter- bzw. Interessentenstruktur erkennen. So beträgt der Anteil von Mietern mit Migrationshintergrund inzwischen weit über 50 % und es hat sich eine Nachbarschaftsgemeinschaft mit multikultureller Vielfalt gebildet.

Für das Studentenwohnheim führt die Entwicklung hin zum Mietermarkt zu einer höheren Fluktuationsrate und damit verbunden zu höherem Kostenaufwand durch eine notwendige Neuvermietung. So kam es 2013 zu insgesamt 61 Neuvermietungen der 114 Apartments. Parallel dazu ist eine abnehmende Zahlungsmoral und somit eine Erhöhung der Mietrückstände in diesem Bereich festzustellen.

Positiv zeigt sich hingegen der Einsatz einer eigenen Mitarbeiterin, die als Ansprechpartnerin für Fragen und Informationen der Studenten direkt auf dem Campus zur Verfügung steht. Neben einer schnelleren Wiedervermietung zeigen sich hier auch positive Auswirkungen auf die Atmosphäre im Gebäude selbst, da die Mitarbeiterin teilweise ebenfalls als eine Art Mediatorin für kleinere Probleme und Streitigkeiten unter den studentischen Bewohnern fungiert.

d). Mieteninkasso

Der Versorgungsauftrag als kommunales Wohnungsunternehmen und die bestehende Mieterstruktur erfordern es, dass weiterhin eine intensive Bearbeitung der Zahlungsrückstände notwendig ist.

So wurden

	2013	**Vorjahr**
Kündigungen ausgesprochen	148	155
Räumungs- und Zahlungsklagen eingereicht	66	62
Sonstige Klagen (auch wg. Parabolantennen)	23	19

Zwangsräumungen beantragt	45	46
Zwangsräumungen durchgeführt	33	27
Mahnbescheide beantragt	124	86

Weiterhin werden vor der Einleitung gerichtlicher Maßnahmen umfangreiche Bemühungen zur Beitreibung der Mietrückstände durchgeführt und vielfältige Hilfestellungen und Beratung für säumige Mieter angeboten. Auch die enge Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Worms hinsichtlich der Verhinderung von Obdachlosigkeit ist weiterhin unerlässlich.

Dennoch ist eine Erhöhung der Zahlungsrückstände zu verzeichnen. Der mangelnden Zahlungsfähigkeit der Schuldner wurde auch durch vermehrt gewährte Ratenzahlungsvereinbarungen Rechnung getragen. Letztendlich war aber ein Anstieg eingeleiteten gerichtlichen Mahnverfahren und der durchzuführenden Zwangsräumungen nicht zu vermeiden.

Die weiterhin gestiegenen Nebenkosten bzw. Heizkosten schlagen bei der Ermittlung der Gesamtsumme der Außenstände ebenfalls zu Buche.

Bei den „sonstigen Klagen“ waren 2013 im Vergleich zum Vorjahr nur noch wenige Verfahren zur Entfernung der Parabolantennen durchzuführen. Hier konnten die unternehmenseigenen Fassaden bis auf wenige Ausnahmefälle in den Vorjahren von den Parabolantennen befreit werden. Im vergangenen Geschäftsjahr war jedoch ein Anstieg der Klagen aufgrund einer gerichtlich zu erzwingenden Duldung zum Einbau der gesetzlich vorgeschriebenen Rauchwarnmelder zu verzeichnen. Hinzu kamen einige Klagen auf Zustimmung zur Mieterhöhung.

Das Forderungsvolumen ist deshalb im Vergleich zum Vorjahr erneut um ca. 12,3 % gestiegen und beträgt zum 31.12.2013 nunmehr rd. 536.952,93 €.

Wegen dauerhafter Zahlungsunfähigkeit der Schuldner mussten 2013 insgesamt 120.032,57 € uneinbringliche Forderungen abgeschrieben werden (Vorjahr: 108.130,00 €). Dies bedeutet einen Anstieg um 11,0 % gegenüber 2012.

Wie bereits in den Vorjahren machen etliche unserer Schuldner aus ehemaligen Mietverhältnissen Gebrauch von der Möglichkeit der Durchführung des Verbraucherinsolvenzverfahrens. Eine Realisierung der Forderung ist in diesen Fällen praktisch nicht möglich.

Die Zahlungseingänge auf bereits in früheren Jahren abgeschriebene Forderungen betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 2.901,66 € (Vorjahr: 7.294,19 €).

4. Bautätigkeit

Den klassischen Wohnungsneubau hat das Unternehmen mit der Fertigstellung der Wohneinheiten in Herrnsheim Ende der 90er Jahre eingestellt. Der Schwerpunkt der Bautätigkeit lag seit diesem Zeitpunkt in der Modernisierung und energetischen Sanierung der eigenen Gebäude zur Sicherung der künftigen Vermietbarkeit der Wohnungsbestände und damit der wirtschaftlichen Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Nachdem nun zunehmend Objekte mit ehemals geförderten Wohnungen aus der Nachkriegszeit zu einer Modernisierung anstehen, dessen Größe, Zuschnitte und Ausstattungen in keinster Weise heutigen Wohnwünschen und künftigen Bedürfnissen entsprechen,

sind diese gründlichen Prüfungen einer wirtschaftlichen Sinnhaftigkeit einer Modernisierung im Vergleich zu möglichen Alternativen zu unterziehen.

Aus diesem Grunde entschied man sich bereits im Vorjahr zu einer Neugestaltung des Areals in der Würdtweinstraße. 2013 erfolgte in einem ersten Abschnitt der Abriss der Häuser Würdtweinstraße 16-20. Das Gebäude in der Würdtweinstraße 22-24 konnte im Laufe des Jahres ebenfalls leer gezogen werden. Der Abriss des zweiten Abschnitts wurde bis zum Jahresende 2013 beauftragt, jedoch erst im Nachfolgejahr ausgeführt. Die künftige Bebauung des gesamten Areals wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr im Rahmen eines Wettbewerbes zur Neugestaltung angestoßen.

Es konnten außerdem noch weitere Projekte im Rahmen des umfangreichen Modernisierungsprogramms bis zum Jahresende realisiert werden.

Nach monatelanger Vorbereitungs- und Bauzeit wurde das Leuchtturmprojekt der Cluster Initiative Worms in der Petersstraße 34-36, das die Wohnungsbau GmbH Worms umgesetzt hat, fertiggestellt. Die Kernsanierung des Objektes basiert auf einem intensiven Gedanken- und Ideenaustausch der Cluster Initiative Worms, in welchem regionale Unternehmen, Dienstleister wie auch Hochschulen ihr Wissen und ihre Erfahrungen eingebracht haben. Umgesetzt wurden hier der Einsatz von Solarthermie, der Luft-Wärme-Pumpe, Smart-Meter sowie abschließbaren Fahrradboxen mit integrierten Ladestationen für E-Bikes. In den Wohnungen sorgen Dreifachverglasung und Warmwasserversorgung für Waschmaschinen für eine weitere Energieeinsparung sowie die automatische Zwangsbelüftung und der aufgetragene Kalkputz für ein gesundes Wohnraumklima. Die neuen verglasten Balkone stellen durch ihre praktisch ganzjährige Nutzbarkeit darüber hinaus eine zusätzliche Erweiterung des Wohnraums dar.

In einem weiteren Bauabschnitt der Sanierung von Neuhausen-Alt wurde das Gebäude in der Johann-Hirt-Straße 1-5 saniert. Im Innenbereich erfolgte die Installation neuer Bäder und Heizungen, die mit dem Anschluss an das neue Nahwärmenetz verbunden sind. Im Außenbereich wurden die Dächer und Fassaden gedämmt und neu gestaltet. Hinzu kam die Neugestaltung der Balkone, die jedoch erst 2014 abgeschlossen werden kann.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das Unternehmen außerdem wieder eine Modernisierungsmaßnahme in den nördlichen Stadtgebieten umgesetzt. Hier erfolgte die Sanierung eines Gebäudes in der Nordendstraße in einem ersten Sanierungsabschnitt. Neben einer umfassenden Fassaden- und Dachsanierung mit Anbringung eines Wärmedämmverbundsystems wurde die Maßnahme im Innenbereich durch den Einbau von Heizungen sowie des teilweisen Badeinbaus ergänzt.

Als weiteres Großprojekt standen außerdem die Maßnahmen an dem bereits im Vorjahr begonnenen Neubau des Verwaltungsgebäudes der Gesellschaft dar. Die Fertigstellung ist für das zweite Quartal 2014 vorgesehen und der Umzug der Gesellschaft für den kommenden Sommer projektiert. Zusätzlich entstehen im Dachgeschoß des neuen Verwaltungsgebäudes vier weitere barrierefreie Wohnungen mit separater Erschließung.

5. Modernisierung

Neben der beschriebenen Bautätigkeit stellt die Modernisierung einen Kernaspekt der technischen Bereiche unseres Unternehmens dar. Alle Maßnahmen sind hierbei durch ein zukünftiges erfolgreiches Wirtschaften und die nachhaltige Sicherung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens determiniert.

Die Ziele der Modernisierungstätigkeit sind deshalb insbesondere die Erhaltung wie auch weitere Verbesserung des Wohnungsbestandes und seiner Attraktivität am Mietmarkt. Aus diesen Gründen sind bei jeder Maßnahme die Änderungen der Nachfrage heute wie auch die künftigen abzusehenden Bedarfe zu antizipieren und auf deren Grundlage eine adäquate Entscheidung zu treffen.

Hauptbestandteile der Modernisierung waren deshalb auch 2013 die energetische Sanierung sowohl im Außenbereich der Gebäude als auch in den Wohnungen selbst. Des Weiteren stehen fallbezogen auch Grundrisse und aktuelle Wohnungsgrößen zur Disposition. Dies geschieht auch im Hinblick auf das Ziel einer Erhöhung des Angebotes an barrierefreiem Wohnraum. Hinzu kommt ein Einbau bzw. Ersatz wie auch eine Aufwertung der sanitären Ausstattungen.

Bei der Modernisierung sind grundsätzlich zwei Großbereiche zu unterteilen. Dies sind einerseits die geplanten Großmaßnahmen sowie andererseits die geplante oder ungeplante Modernisierung von Einzelwohnungen.

Mit dem Fortschreiten der Modernisierungs- und Sanierungsquote des unternehmenseigenen Gebäudebestandes stehen nun zunehmend Objekte aus den Baujahren der Nachkriegszeit auf dem Prüfstand, die durch die allgemeine Wohnungsnot und eine schnellstmögliche Schaffung von Wohnraum der sehr zahlreichen Wohnungssuchenden determiniert war. Dieser Bestand zeichnet sich durch sehr kleine Wohnungsgrundflächen, suboptimale Grundrisse, geringe Ausstattungsniveaus und tendenziell schlechte Gebäudequalitäten aus, die eine nachhaltige Vermietbarkeit in Zukunft nicht oder nur sehr erschwert zulassen. Hier wird sehr sorgfältig über die Alternativen der Modernisierung solcher Objekte einerseits sowie eines möglichen Ersatzbaus mit der Schaffung von zusätzlichem barrierefreiem bzw. barrierearmen Wohnraums andererseits abgewogen. Der Umfang der Maßnahme selbst ist weiterhin stets durch wirtschaftliche Gesichtspunkte wie auch dem möglichen Einsatz günstiger Förder- und Finanzierungsmittel bestimmt.

Im Falle der 2013 durchgeführten geplanten Großmaßnahmen wurden die meisten Gebäude im bewohnten Zustand modernisiert. Eine Großmaßnahme mit vorherigem Leerzug wurde bei einem Objekt in der Petersstraße durchgeführt. Durch diese Maßnahmen konnte die Qualität des Wohnraums aufgewertet und eine langfristige Vermietbarkeit gesichert werden**.**

Anspruchsvoller bei der Planung, da in der Regel nicht vorhersehbar, ist der Bereich der Modernisierungen von Einzelwohnungen. Er basiert auf einer Fluktuation der Mieter verbunden mit dem Status Quo des gekündigten Wohnraums, dessen Zeitpunkt, Art und Umfang nicht detailliert zu antizipieren sind, verbunden mit der Sicherung der nachhaltigen Vermietbarkeit des Objektes selbst. Dennoch ist unser Unternehmen auch für diesen Bereich stets bestrebt, eine sinnvolle, nachhaltige und kosteneffiziente Modernisierung zu erreichen. Dazu gehören deshalb beispielsweise auch eventuell geplante bzw. temporäre Leerstände wie auch strategisch bedingte Wohnungswechsel zur Sanierung eines Hausstrangs oder Gebäudes.

	Anzahl der betroffenen Wohnungen	Angefallene Kosten
Aktivierte Modernisierungen		
Heizungseinbau, Vollwärmeschutz	36	1.176.158,45 €
Komplettumbau mit Zuschnittsänderungen	3	164.782,53 €
Sonstige Aktivierungen	6	340.471,05 €
	45	1.681.412,03 €
Als „Instandhaltung“ erfasste Modernisierungen		
Sanitäre Verbesserungen (Badmodernisierungen)	33	439.039,44 €
Heizungseinbauten	1	3.109,47 €
Sonstiges (diverse Umbauten, Abrisskosten)	88	249.357,65 €
Erneuerung Spielgeräte	0	103.872,95 €
	122	795.379,51 €
Insgesamt	167	2.476.791,54 €

6. Instandhaltung

Im Geschäftsjahr 2013 war im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg bei den laufenden „Klein- oder Normalreparaturen“ zu verzeichnen. Dies wirkte sich auch auf das gesamte Instandhaltungsvolumen aus. Das Volumen erhöhte sich 2013 um 19 % auf 4.506.885,11 € (Vorjahr: 3.787.049,84 €). Für die Unterhaltung der Gebäude werden damit 27,6 % des Mietaufkommens einschließlich der kalten Betriebskosten für die Unterhaltung der Gebäude eingesetzt (2012: 23,5%).

Die gestiegenen Kosten der „Klein- und Normalreparaturen“ des abgeschlossenen Geschäftsjahres erhöhten den quadratmeterbezogene Durchschnittsbetrag um circa 21,5 % auf jetzt 18,21 € bezogen auf die Wohn- und Nutzfläche.

Es bleibt abzuwarten, ob es sich bei der Entwicklung des abgeschlossenen Geschäftsjahres um einen Einzelfall handelt oder sich eine nachhaltige Tendenz abzeichnen wird. Allerdings zehren diese Kosten die Instandhaltungsanteile des Mietaufkommens derzeit vollständig auf. Deshalb können auch andere Reparaturausgaben nicht aus dem kalkulierten Mietaufkommensanteil des Ausführungsjahres gedeckt werden.

Die Aufwendungen lassen sich in folgende Bereiche aufteilen:

		2013		(Vorjahr)
a)	laufende Klein- und Normalreparaturen	3.599.579,81 €	14,74 €/m²	12,22 €/m²
b)	Beseitigung von Sturmschäden	51.595,79 €	0,21 €/m²	0,39 €/m²
c)	nicht aktivierungsfähige Modernisierungen	795.379,51 €	3,26 €/m²	2,38 €/m²
		4.446.555,11 €	18,21 €/m²	14,99 €/m²
d)	Schönheitsreparaturen	60.330,00 €		
		4.506.885,11 €		

Wertmäßiges Bauvolumen

Die Wohnungsbau GmbH Worms wendete im Geschäftsjahr 2013 für die Bereiche Neubau, Kernsanierung, Modernisierung und Instandhaltung insgesamt rund 9,8 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €) auf. Der Bereich der Instandhaltungsmaßnahmen umfasst dabei einen Anteil von 45,9 % (Vorjahr: 47,9 %).

Einführung SEPA

Bereits zum 1. August 2013 hat das Unternehmen seinen gesamten Zahlungsverkehr auf das künftige im Europäischen Zahlungsverkehrsraum zu verwendende SEPA-Verfahren (Single Euro Payment Area) erfolgreich umgestellt. Alle Mietforderungen werden seit diesem Zeitraum damit ebenfalls per SEPA-Lastschrift eingezogen. Die Mieterinnen und Mieter wurden darüber rechtzeitig informiert und es ergaben sich durch die Umstellung keinerlei Probleme bei den monatlichen Zahlungen. Dies gilt ebenfalls für den gesamten Bereich der Finanzbuchhaltung.

Umsetzung der Trinkwasserverordnung

Entsprechend der Forderungen durch den Gesetzgeber, die sich aufgrund der Novellierung der am 14. Dezember 2012 in Kraft getretenen Trinkwasserverordnung ergaben, ist die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zur Prüfung der betroffenen Gebäude bis zum 31. Dezember 2013 nachgekommen. Alle notwendigen Beprobungen konnten bis zum Jahresende weitestgehend abgeschlossen werden. Es lag in keinem der Objekte eine Gefährdung vor.

Die Kosten der gesetzlich vorgeschriebenen Beprobung und künftigen Überwachung im Rahmen der Trinkwasserverordnung wird entsprechend der Vorgaben durch den Gesetzgeber auf die Mieter als Betriebskosten umgelegt, was an dieser Stelle zu einer weiteren Belastung durch einen Anstieg der so genannten „zweiten Miete“ führt.

Liebenauer Feld GmbH

Die Liebenauer Feld GmbH kann auch 2013 auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Die Entwicklung des Konversionsgebietes konnte erfolgreich vorangetrieben werden und das Wohnquartier gehört bereits heute zu einem der attraktivsten urbanen Wormser Wohngebiete.

Grüne Räume, für eine Innenstadtlage mehr als ungewöhnlich, trennen Wohnräume voneinander, verbinden aber auch über die Natur und Ruhe die Menschen miteinander. Wenngleich noch nicht alle Erschließungsmaßnahmen innerhalb des Quartiers durchge-

führt sind und in den Folgejahren weiterhin die eine oder andere Beeinträchtigung für die Bewohner zu erwarten ist, konnten 2013 weitere Teilziele umgesetzt werden. So konnte mit dem Bau des dritten Tiefgaragenabschnitts in der Carl-Schurz-Straße mit zusätzlichen 33 Plätzen erneut ein großer Teil des ruhenden Verkehrs unter die Erde gebracht werden. Unmittelbar an diesen Tiefgaragenabschnitt hat die „Aktiengesellschaft für Kind und Familie“ ein Wohn- und Verwaltungsgebäude errichtet, welches 2014 mit einer attraktiven Gestaltung der Außenanlagen fertiggestellt und bezogen wird. Bautechnisch war dieser Tiefgaragenabschnitt für die Liebenauer Feld GmbH eine sehr große Herausforderung und mit erheblichen Zusatzkosten verbunden. Zur Erhaltung eines Bestandsbaumes wurde in das Tiefgaragengebäude eine Nische geplant, die unter Schonung der Baumwurzel aufwendige Schalungsarbeiten erforderte und zwei Tiefgaragenstellplätze verhindert hat. Die Tiefgarage musste zusätzlich an einer Stelle quer untertunnelt werden, um diverse Leitungssysteme von der Carl-Schurz-Straße in den zukünftigen Magniolenhof zu bringen. Beides erforderte einen erheblichen zusätzlichen finanziellen Aufwand.

Dank dem kontinuierlichen Wachstum der angrenzenden „Hochschule Worms“ konnte ein weiteres Grundstück an das Studierendenwerk Vorderpfalz veräußert werden. Die Errichtung eines weiteren Studentenwohnheimes ist für das Jahr 2014 geplant. Die Bautätigkeit des Investors an der Bebelstraße zur Erstellung von 24 Eigentumswohnungen in drei aufeinander folgenden Bauabschnitten geht ebenfalls zügig voran. Die Nachfrage ist selbst durch die viel befahrene Bebelstraße in keiner Weise eingeschränkt. Die zwischen Bebelstraße und Carl-Schurz-Straße befindlichen Grundstücke der Liebenauer Feld GmbH werden durch diese selbst mit so genannten Stadthäusern bebaut. Völlig vom Verkehrslärm abgeschirmt entstanden im abgelaufenen Geschäftsjahr zwei von insgesamt sechs geplanten Punkthäuser mit jeweils sieben barrierefreien Komfortwohnungen. Über die angrenzende Tiefgarage lassen sich sowohl der Hauseingang als auch damit der Aufzug mit nur wenigen Schritten erreichen.

Von besonderer Bedeutung für das Geschäftsjahr 2013 und tendenziell auch für das Jahr 2014 ist der Bau des „Wormser Ärztehauses“ durch die Liebenauer Feld GmbH. Die an einen Gesamtunternehmer vergebenen Bauarbeiten liefen reibungslos vom Erdaushub bis zur Rohbaufertigstellung im Dezember 2013. Der umfangreiche Innenausbau wird große Zeiträume des Jahres 2014 in Anspruch nehmen. Dennoch haben alle Beteiligten die große Zuversicht, dass im Spätherbst 2014 der Bezug durch die zahlreichen medizinischen Einrichtungen begonnen werden kann. Parallel zur Bauphase ist die Vermarktung der Restflächen des Projektes in vollem Gange. Individuelle Zuschnitte der Praxen, unterschiedlichste Ausstattungselemente und genehmigungsrechtliche Fragen des Brandschutzes und der zuständigen Gesundheitsämter stellen alle Akteure vor größte Herausforderungen. Im Hinblick darauf, dass bis zum heutigen Zeitpunkt lediglich in Worms ansässige Ärzte und für Worms neue und dringend notwendige Einrichtungen in das Ärztehaus einziehen, wird deutlich, welcher Meilenstein für das Wormser Gesundheitswesen dadurch erreicht wurde und welcher Komfort zukünftig für den Patienten hierdurch gewonnen wird. Bei Kenntnis des aktuellen Umbruches des Gesundheitswesens erkennt man, welche Chancen diese flexiblen Räumlichkeiten auch für neue Geschäftsformen eröffnen kann. Medizinische Versorgungszentren bieten den älteren niedergelassenen Ärzten ebenso eine berufliche Perspektive, wie den zahlreichen jungen Medizinern in einem Angestelltenverhältnis, bei welchem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich wird. Die auf dem Grundstück befindlichen 21 Kurzzeitparkplätze sowie die mit 69 weiteren Stellplätzen sehr große Tiefgarage werden über die noch im Jahr 2014 zu errichtende Ernst-Bloch-Straße und den Sickingenweg erschlossen. Der Sickingenweg trennt das Ärztehaus auf der Von-Steuben-Straße von dem künftigen Wohn- und Verwaltungsgebäude der Wohnungsbau GmbH Worms, welches ebenfalls im laufenden Geschäftsjahr fertiggestellt und bezogen werden wird. Auf der nördlichen Seite der Von-Steuben-Straße gingen durch Fremdinvestoren insgesamt drei Gebäude mit insgesamt 25 Wohnungen auf den Markt.

Sowohl das Gebäude der Wohnungsbau GmbH Worms als auch die bereits erwähnten 25 Wohnungen wurden in den Heizbetrieb des unternehmenseigenen Nahwärmenetzes integriert und führen zur erweiterten Auslastung des im Jahr zuvor umgebauten Heizkraftwerkes. Ein weiteres saniertes Gebäude in der Johann-Hirt-Straße sowie zehn Energieeffizienzhäuser vergrößerten die Wärmeabnahme im abgelaufenen Jahr.

Alle verbleibenden Baufelder hinter den Lebenszyklushäusern wurden in 2013 vermarktet und zehn weitere Energieeffizenzhäuser durch die Liebenauer Feld GmbH errichtet und veräußert.

Die für das Jahr 2013 geplanten Erschließungsmaßnahmen, konkret die Neuerrichtung des Sickingenweges von der Kantstraße bis zur Von-Steuben-Straße mit den Anschlüssen der Ernst-Bloch- und Hegelstraße an die Bebelstraße sowie der Neuausbau der Hegel- und der Dirolfstraße, mussten aufgrund der von der Stadt Worms als notwendig erachteten Verlegungsarbeiten eines Kanalsystems um ein Jahr verschoben werden.

Die Gesellschaft musste für die nach der Umstellung der Heizzentrale notwendige Anpassung der Wärmelieferverträge ein umfangreiches Rechtsgutachten in Auftrag geben. Es galt weiterhin die Lieferverträge zu aktualisieren und eine entsprechende Veröffentlichung vornehmen.

Für 2014 ist eine bedarfsgerechte Anpassung des Personals geplant. Die dem Ende zugehende Entwicklungsarbeit auf dem Liebenauer Feld lässt einen leichten Rückgang des Vertriebsumsatzes erwarten und gebietet darüber nachzudenken, die Vertriebsleistung bedarfsgerecht fremd zu beauftragen.

1. Personal und Organisation

Das Unternehmen beschäftigte zum 31. Dezember 2013 insgesamt 36 Arbeitnehmer, welche sich wie folgt aufgliedern lassen:

20	Kaufmännische Angestellte (davon 4 Angestellte in Teilzeit und 1 Angestellte in Mutterschutz)
6	Technische Angestellte
8	Hausmeister
2	Auszubildende
36	Arbeitnehmer

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 ging der langjährige Prokurist und kaufmännische Leiter der Gesellschaft in den Ruhestand. Durch die frühzeitige Nachfolgeregelung für den kaufmännischen Bereich wie auch das Personalwesen, konnte die Kontinuität in beiden Bereichen erfolgreich gewährleistet werden. Bereits zu Jahresbeginn war eine entsprechende Neueinstellung einer Nachfolgerin im Sinne eines reibungslosen Arbeitsüberganges erfolgt und die Personalleitung intern ebenfalls neu besetzt worden.

Zu beklagen war das plötzliche und unerwartete Ableben eines Mitarbeiters. Eine adäquate Neubesetzung konnte erst für das Folgejahr vorgenommen werden.

Zum Jahresende befanden sich außerdem zwei Mitarbeiterinnen in Elternzeit sowie ein weiterer Mitarbeiter in der Freistellungsphase einer Altersteilzeitregelung. Für eine weitere Mitarbeiterin im Mutterschutz konnte zeitnah eine Vertretung befristet eingestellt werden.

Im Rahmen einer erfolgreichen Aus- und Weiterbildungspolitik waren auch 2013 erfreuliche Ziele erreicht worden. Ein Auszubildender zum Immobilienkaufmann konnte im Sommer 2013 erfolgreich seine Berufsausbildung abschließen und wurde in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Ein weiterer Mitarbeiter befand sich zum Jahresende in einer Weiterbildungsmaßnahme zum Bilanzbuchhalter.

Durch die Investitionen in die Aus- und Weiterbildung soll auch zukünftig das hohe Niveau an Fachkräften und Fachwissen in unserer Gesellschaft weiter erhalten und ausgebaut werden. Dies geschieht auch im Hinblick einer adäquaten und frühzeitigen Nachfolgeplanung im Hinblick auf die Altersstruktur des Unternehmens und den in den kommenden Jahren noch anstehenden Generationswechseln in verschiedenen Bereichen. Eine entsprechende Personalplanung bleibt deshalb mittelfristig weiterhin eine Herausforderung für das Unternehmen.

In 2013 betrug der Anteil der Mitarbeiter unter 50 Jahren aufgrund der personellen Änderungen inzwischen 50 % (Vorjahr: 54,3 %), der Anteil derer über 55 Jahren fiel inzwischen auf 33,33 % (Vorjahr: 37,1 %).

Der Vergütung liegt der „Vergütungsvertrag für die Beschäftigten in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft“ zugrunde.

Die Gesellschaft ist Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2013 geleistete Arbeit.

2. Wirtschaftliche Lage

1. Geschäftsergebnis

Nach einem zufriedenstellenden Verlauf endet das Geschäftsjahr 2013 erneut mit einem positiven Ergebnis. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss von 677.035,79 € ging gegenüber dem Vorjahr planmäßig zu Gunsten höherer Investitionen zurück und entspricht damit den Erwartungen.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag auch in diesem Geschäftsjahr weiterhin bei umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen zur Erhaltung des Gebäudebestandes sowie bei notwendigen Instandhaltungsaktivitäten. Darüber hinaus wurde der Neubau des Verwaltungsgebäudes weiterhin vorangetrieben.

- Durch Nutzung von Erhöhungsspielräumen haben sich die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung deutlich erhöht. Ertragssteigernd wirkten sich im Berichtsjahr vor allem Mieterhöhungen im Rahmen von Mieterwechseln, allgemeine Mieterhöhungen nach § 558 BGB sowie Mieterhöhungen nach Modernisierungsmaßnahmen aus.

- Die Instandhaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um rund 720.000,- € bzw. 19 % angestiegen und erreichen somit die Planvorgaben für das Berichtsjahr. Mit insgesamt 4,5 Mio. € liegen sie weiterhin auf hohem Niveau. Neben den allgemeinen laufenden Klein- und Normalreparaturen haben

die im Rahmen von Mieterwechseln durchgeführten Wohnungseinzelmodernisierungen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der anfallenden Instandhaltungsaufwendungen. Den der nachhaltigen Substanzwertverbesserung dienenden Maßnahmen wird auch in den Folgejahren weiterhin volle Aufmerksamkeit gebühren.

- Die Mietrückstände aus laufenden und ehemaligen Mietverhältnissen erhöhten sich leicht zum Vorjahr. Aufgrund der Forderungsabschreibungen im Berichtsjahr von insgesamt 217.557,- € verringerte sich jedoch der Bilanzausweis der Forderungen aus Vermietung.
- Die Fluktuation im Wohnungsbestand liegt weiterhin konstant im Landesdurchschnitt von Rheinland-Pfalz.
- Die Leerstandsquote zum Bilanzstichtag konnte aufgrund eines Rückgangs der stichtagsbezogenen Leerstände gesenkt werden. Unter Herausnahme der Wohnungen aus dem zum Jahresende leerstehenden Wohnungsbestand, die durch bewusste Unternehmensentscheidungen vorrübergehend der Wiedervermietung entzogen wurden, verbleibt eine unverändert niedrige bereinigte Leerstandsquote.
- Im Geschäftsjahr 2013 konnten einige Verkaufserfolge aus der geplanten Bereinigung des Portfolios erzielt werden.

Mit einem Jahresüberschuss von 677.035,79 € liegt das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 im Rahmen der Planvorgaben. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Instandhaltungskosten zurückzuführen. Das Jahresergebnis bewegt sich im Rahmen der mittelfristigen Planung und trägt der Vorgabe des Gesellschafters Rechnung. Rentabilität, Liquidität, Vermögen und qualitatives Wachstum sind weiterhin gesichert.

2. Vermögenslage

Der Vermögens- und Kapitalaufbau stellt sich zum 31. Dezember 2013 folgendermaßen dar.

	Stand 31.12.2013 rd.	**Prozentual**	
		2013	**Vorjahr**
Anlagevermögen	98.700.451 €	91,9 %	90,9 %
Umlaufvermögen	8.669.818 €	8,1 %	9,1 %
Gesamtvermögen	**107.370.269€**	**100,0 %**	**100,0 %**
Eigenkapital	33.426.721 €	31,1 %	29,6 %
Rückstellungen	3.432.443 €	3,2 %	3,3 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern	63.360.992 €	59,0 %	60,7 %
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	7.150.113 €	6,7 %	6,4 %
Gesamtkapital	**107.370.269€**	**100,0 %**	**100,0 %**

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 3,1 Mio. € bzw. ca. 2,8 % verringert. Der Rückgang setzt sich aus einer Verringerung des Anlagevermögens um rund 1,8 Mio. € sowie einer Abnahme des Umlaufvermögens um rund 1,3 Mio. € zusammen.

Der Rückgang des Anlagevermögens ist dabei auf die Abschreibungen des Geschäftsjahres sowie die Buchwertabgänge aus Grundstücksverkäufen bzw. Zuschüssen von insgesamt 7.202.164,00 € zurückzuführen, die durch Investitionen in das Anlagevermögen von insgesamt 5.423.892,00 € nicht kompensiert werden konnten. Das Anlagevermögen hat zum 31. Dezember 2013 einen Anteil von 91,9 % am Gesamtvermögen.

Das Umlaufvermögen hat sich im Wesentlichen infolge des Abbaus der flüssigen Mittel reduziert.

Die auf das bilanzielle Eigenkapital bezogene Eigenkapitalquote erhöhte sich um 1,5 %-Punkte auf 31,1 %. Die Rückstellungen gingen mit 3,2 % leicht zurück (Vorjahr: 3,3 %).

Die planmäßigen und außerplanmäßigen Tilgungen des Geschäftsjahres 2013 trugen im Wesentlichen zu einer Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber anderen Kreditgebern bei, so dass der Anteil dieser Verbindlichkeiten am Gesamtkapital zum Bilanzstichtag um 1,7 %-Punkte auf 59,0 % gesenkt werden konnte.

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Gesellschaft sind geordnet.

3. Ertragslage

Kerngeschäft der Gesellschaft ist weiterhin die Hausbewirtschaftung.

Die Entwicklung der Jahresüberschüsse stellt sich folgendermaßen dar:

	2013	**2012**
Summe der Erträge	18.789.268,04 €	18.364.294 €
Summe der Aufwendungen	18.112.232,25 €	16.613.849 €
Jahresüberschuss	**677.035,79 €**	**1.750.445 €**

Der Jahres-Cashflow im Berichtsjahr beträgt 3.160.540 €.

Wesentlichen Anteil an der Steigerung der Erträge im Geschäftsjahr 2013 hatten die gestiegenen Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung, resultierend aus Sollmietenerhöhungen im Rahmen von Mieterwechseln und Modernisierungserhöhungen sowie Mietanpassungen nach § 558 BGB. Nachfolgend wird die Entwicklung der Grundmieten für Wohnungen wie auch der Modernisierungszuschläge dargestellt:

	2013	2012
Grundmieten	10.174.724 €	9.916.858 €
Modernisierungszuschlag	1.748.662 €	1.710.863 €
	11.923.386 €	11.627.721 €
Anteil Modernisierungszuschlag an Grundmiete	**17,2 %**	**17,3 %**

Im Geschäftsjahr 2013 weist der durchschnittliche Mietenmultiplikator einen Wert von 6,67 auf. Er spiegelt das Verhältnis von Anlagevermögen zu den erlösgeschmälerten Sollmieten wider. Damit ist er ein Indikator für die positive Ertragssituation des Unternehmens einerseits wie auch andererseits für eine faire Bewertung des Anlagevermögens.

Durch die Instandhaltungsanteile im Rahmen der durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen wird die Ertragssituation der Gesellschaft im Jahr ihres Entstehens zunächst negativ belastet. Aufgrund der Langlebigkeit unserer Wirtschaftsgüter erweisen sich diese jedoch bei langfristiger Betrachtung im Hinblick auf zukünftig anfallende Reparaturen als positiv.

4. Finanzlage

Die Mittelzu- und -abflüsse im Geschäftsjahr 2013 stellen sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

	2013 in T€	2012 in T€	Veränderung in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäfts-tätigkeit nach Tilgungen	808,0	1.967,4	- 1.159,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 1.702,2	- 3.854,1	2.151,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 552,8	3.321,4	- 3.874,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 1.447,0	1.434,7	- 2.881,7
Finanzmittelfonds zum 01.01.2013	2.811,4	1.376,7	1.434,7
Finanzmittelfonds zum 31.12.2013	1.364,4	2.811,4	- 1.447,0

Der Rückgang der Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach Tilgungen ist dabei im Wesentlichen durch den gesunkenen Jahresüberschuss infolge der angestiegenen Instandhaltungskosten bedingt. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich durch die die Darlehensvalutierungen übersteigenden außerplanmäßigen Tilgungen des Berichtsjahres.

Die Finanzlage ist geordnet. Ihren Zahlungsverpflichtungen ist die Gesellschaft jederzeit termingerecht nachgekommen. Zu keiner Zeit mussten eingeräumte Kreditlinien in Anspruch genommen werden.

Die Kapitaldienstdeckung beträgt im Berichtsjahr 35,5 % (Vorjahr: 36,3 %). Dieser Indikator gibt an, wie viel das Unternehmen aus den Mieteinnahmen für den laufenden Kapitaldienst, d.h. Zins- und Tilgungszahlungen für Objektfinanzierungsmittel zu leisten hat.

5. Ausblick zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 hat sich die Geschäftstätigkeit planmäßig weiterentwickelt.

Die umfassenden Maßnahmen zur Sanierung und Modernisierung unseres Bestandes werden auch weiterhin auf gleichbleibendem Niveau fortgeführt. Zukünftig rücken dabei jedoch auch zunehmend wieder mögliche Neubauprojekte in Form von Ersatzbauten in den Fokus der Aktivitäten. Ziel bleibt hier die Schaffung eines nachfrageorientierten Wohnungsbestandes im Hinblick auf eine annähernde Vollvermietung bzw. der Beibehaltung möglichst geringer Leerstandsquoten.

Neben der energetischen Sanierung umfassen die Modernisierungsmaßnahmen die Erreichung zeitgemäßer sanitärer Ausstattungsstandards sowie marktkonforme Wohnungsgemenge und -größen. Hinzu kommt das weitere Ziel eines vermehrten Angebotes an barrierefreien oder mindestens barrierearmen Wohnungen. Das Wohnungsangebot in diesem Bereich wird schwerpunktmäßig nur über mögliche Neu- bzw. Ersatzbauten erreicht werden können. Dies führt in Zukunft damit häufiger bzw. vermehrt zu möglichen Abrissen von Bestandsgebäuden und damit verbunden wieder zu verstärkter Neubautätigkeit in Form von barrierefreien bzw. barrierearmen Ersatzbauten.

Die Neugestaltung und Aufwertung von Neuhausen mittels Modernisierung des vorhandenen Bestandes wie auch Neubau bleibt dabei weiterhin ein Schwerpunk der Maßnahmen. Parallel dazu werden jedoch auch zukünftig Projekte im restlichen Stadtgebiet mit Hinblick auf die energetische Sanierung des Bestandes durchgeführt werden.

Mit diesem Maßnahmenmix wird der von uns angebotene Wohnraum weiterhin aufgewertet und eine Verbesserung der Qualitätsstandards erreicht werden. Dies bedeutet, dass die Gesellschaft vor dem Hintergrund der bereits begonnenen gesellschaftlichen Veränderungen frühzeitig entsprechende Weichenstellungen vorgenommen hat, um auch in Zukunft mit möglichst optimalen Voraussetzungen am lokalen Mietwohnungsmarkt bestehen zu können und damit weiterhin möglichst geringe Leerstandsquoten zu erreichen.

Die Entwicklung der Instandhaltungskosten bleibt auch weiterhin im Fokus der Gesellschaft. Dies gilt vor allem für die nicht planbaren Aufwendungen für Klein- und Normalreparaturen. Hier hat sich die eingeführte Handwerkerdirektbeauftragung bewährt. Sie wurde deshalb inzwischen auf weitere Wohngebiete ausgeweitet und soll auch zukünftig, soweit möglich, noch erweitert werden. Die Entlastung der Mitarbeiter in diesem Bereich soll auch in Zukunft verstärkt für Kontrollmaßnahmen vor Ort eingesetzt wden.

Für 2014 wird insgesamt mit Instandhaltungskosten in Höhe von rund 5 Mio. Euro geplant.

Als einmalige Sondersituation stellt sich der im laufenden Geschäftsjahr projektierte Umzug des Unternehmens in das neue Verwaltungsgebäude dar. Mögliche einmalige Auswirkungen auf das Jahresergebnis können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Es bleibt deshalb eine der großen Herausforderungen in 2014 durch laufendes Controlling und entsprechende Feinjustierung der Maßnahmen dies möglichst zu vermeiden.

Mögliche Mieterhöhungsspielräume werden auch zukünftig sowohl beim frei finanzierten wie auch öffentlich geförderten Wohnraum regelmäßig geprüft und entsprechend umgesetzt werden. Die Weitergabe der Modernisierungskosten erfolgt auch in Zukunft entsprechend der gesetzlichen Möglichkeiten zur Entlastung der Vermögens- und Ertragslage. Inwieweit eine Realisierung der Kappung der umlegbaren Kosten im Rahmen der von der Regierung geplanten so genannten „Mietpreisbremse“ Auswirkungen auf die Ertragssituation haben wird, bleibt abzuwarten.

Die Bestrebungen zur Beitreibung ausstehender Mietforderungen werden unverändert weitergeführt. Eine zusätzliche Entlastung wird hier durch die Einführung eines Sozialmanagements, welches nach dem Umzug des Unternehmens umgesetzt wird, erreicht.

Die Finanzierung der baulichen Maßnahmen erfolgt auch weiterhin vorrangig auf Basis der angebotenen Spezialprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Diese werden bedarfsweise ergänzt um Mittel des Landesmodernisierungsprogramms sowie kommunalverbürgte Darlehen. Zusätzlich erfolgt weiterhin eine Ablösung von zur Prolongation anstehenden Darlehen mit hohen Zinssätzen sobald dies möglich wird.

Für 2014 plant die Gesellschaft wiederum ein positives Ergebnis, basierend auf einem anspruchsvollen Modernisierungsprogramm, ergänzt um die Fertigstellung und den Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes der Gesellschaft. Das Unternehmen plant hier mit einem Jahresergebnis zwischen 300.000 und 800.000 Euro.

6. Zukünftige Chancen und Risiken sowie Risikomanagement

Das Unternehmen wird auch zukünftig umfassende Investitionen mindestens auf dem aktuellen Niveau in seinen Wohnungsbestand tätigen. Damit wird das Risiko eines künftigen Anstiegs des Leerstandes aufgrund eines nicht nachfragegerechten Wohnungsbestandes aus diesen Gesichtspunkten minimiert und eine nachhaltige Vermietbarkeit gefördert. Mit frühzeitiger Antizipation aktueller und möglicher zukünftiger Nachfrageentwicklungen wird dies zusätzlich positiv unterstützt und damit ein Risiko für die Entwicklung des Unternehmens verringert.

Aufgrund der sich abzeichnenden Entwicklungen und den vergleichsweise günstigen Mieten der Gesellschaft ist auch zukünftig von einer gleichbleibenden Nachfrage auszugehen.

Ein wirtschaftliches Risiko kann sich jedoch ergeben, wenn sich die derzeitigen Rahmenbedingungen für die Vergabe von anstehenden bzw. zu tätigten Investitionen negativ verändern sollten. Sie können zu negativen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Liquiditätslage des Unternehmens führen. Eine solche Entwicklung sollte deshalb vermieden werden.

Es ist weiterhin davon auszugehen, dass die Gesellschaft zukünftig vermehrt aktive Hilfestellungen für ihre Mieter bieten und ein geeignetes Sozialmanagement entwickeln muss. Mit dem einer Beeinträchtigung des Kerngeschäftes der Gesellschaft führen.

Trotz hoher finanzieller Belastungen für die Gesellschaft werden mittelfristig weiterhin positive Jahresergebnisse erzielt werden.

Wesentliche Marktveränderungen, die Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft haben könnten, sind aus heutiger Sicht in 2014 nicht zu erwarten.

Um frühzeitig den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen erkennen zu können, hat die Gesellschaft Instrumente eines internen Überwachungssystems implementiert. Dieses System wird ständig weiterentwickelt, angepasst an die Unternehmensnotwendigkeit und die Unternehmensgröße. Es hat sicherzustellen, dass bestehende Risiken frühzeitig erfasst, analysiert und bewertet sowie risikobezogene Informationen in systematisch geordneter Weise an die Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Dies sind wichtige Grundlagen für ein effizientes Controllingsystem. Aufbau und der Weiterentwicklung des Sozialmanagements bilden sich auch weitere Chancen wie im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Mietrückstände des Unternehmens, die im Branchendurchschnitt bereits seit Jahren zunehmende Tendenzen zeigen.

Es ist außerdem von wachsenden sozialen Herausforderungen gerade auch im Hinblick auf die anstehenden zusätzlichen Einsparungen der Kommunen auszugehen, deren Haushaltssituation durch eine Teilnahme am Entschuldungsfonds noch schwieriger geworden ist. Dies gilt auch für die Stadt Worms als Alleingesellschafterin. Unter diesen Voraussetzungen ist ebenso damit zu rechnen, dass der Gesellschaft auch in Zukunft Investitionen in die Infrastruktur der Stadt angedient werden, wie dies z. B. auch beim Bau der Kindertagesstätte im Liebenauer Feld der Fall war. Solche Maßnahmen sind jedoch stets kritisch auf ihre Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und dürfen nicht zu

Hervorzuhebende Funktionen dieses Systems sind:

- Systematisches Risikomanagement auf der Grundlage eines Handbuches
- Portfoliomanagement
- EPIQR-Gebäudebestandserfassung
- Zinsrisiken
- Controlling

Auf der Basis der vorhandenen Kapitalausstattung und dem zu erwartenden Geschäftsergebnis ist die mittelfristig geplante Geschäftspolitik ohne bestandsgefährdende Risiken und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu realisieren. Die Einleitung von Vorsorgemaßnahmen ist aus heutiger Sicht nicht notwendig. Auch sind derzeit keine rechtlichen Gefahrenpotenziale vorhanden, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

7. Nachtragsbericht

Die Geschäftsentwicklung 2014 schließt bisher nahtlos an das Vorjahr an. Vorgänge von besonderer Bedeutung, wirtschaftlicher oder rechtlicher Natur, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

2. Beteiligungen über 50 %

wfg worms
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH

Name des Unternehmens:	**wfg Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	04.05.2000
Satzungsdatum:	19.08.2008
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	315.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Worms. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist darauf gerichtet, Worms als Wirtschaftsstandort weiter Zu entwickeln, sowie zur Schaffung neuer und zur Erhaltung vorhandener Arbeitsplätze in Worms die An- und Umsiedlung von Industrie-, Gewerbe- u. Dienstleistungsbetrieben zu fördern.
Stand der Erfüllung (siehe Lagebericht).

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms	193.100,00 €
• Volksbank Worms Wonnegau eG	26.300,00 €
• Sparkasse Worms-Alzey-Ried	41.200,00 €
• EWR AG	45.000,00 €
• IHK Rheinhessen	9.400,00 €

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

• Rheinhessen-Touristik GmbH 2.708,00 €

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2013

Oberbürgermeister Michael Kissel

Aufsichtsrat 2013

Aufsichtsratsvorsitzender:	Oberbürgermeister Michael Kissel
Mandatsträger:	Stephan Wilhelm
	Timo Horst
	Heidi Lammeyer
	Günter Nagel
	Bruno Heilig
	Helmut Antz
	Sabine Sackreuther
	Helmut Bauer
	Katja Furtwängler
	Andrea Wensch
	Franz Horch
	Bernd Hühn
	Martin Neef
	Dr. Marcus Walden

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer: Volker Roth

Personalentwicklung	**2013**	**2012**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	7,75	7,75

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs.4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2013:	0,00 €
2012:	0,00 €
2011:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2013:	0,00 €
2012:	0,00 €
2011:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013:	4.346,76 €
2012:	4.352,73 €
2011:	4.441,40 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2013:	0,00 €
2012:	0,00 €
2011:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***1.894.521,37***	***1.921.929,37***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.891.813,37	1.919.221,37
III. Finanzanlagen	2.708,00	2.708,00
B. Umlaufvermögen	***1.127.264,62***	***1.096.598,90***
I. Vorräte	17.265,36	20.026,84
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	244.300,67	358.466,47
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	865.698,59	718.105,59
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***595,00***	***70,00***
Bilanzsumme	**3.022.380,99**	**3.018.598,27**

Passiva	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***1.684.653,62***	***1.654.414,79***
I. Gezeichnetes Kapital	315.000,00	315.000,00
II. Kapitalrücklage	568.908,94	568.908,94
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	770.505,85	776.098,95
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	30.238,83	-5.593,10
B. Rückstellungen	***34.446,47***	***22.748,03***
D. Verbindlichkeiten	***1.081.762,15***	***1.093.083,45***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***4.210,75***	***0,00***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***217.308,00***	***248.352,00***
Bilanzsumme	**3.022.380,99**	**3.018.598,27**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	272.563,60 €	266.645,93 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	174.534,49 €	161.930,88 €
03. Materialaufwand	- 119.123,50 €	- 138.716,94 €
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 88.926,88 €	- 90.537,61 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 18.290,26 €	- 18.742,17 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 27.930,60 €	- 28.041,28 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 147.189,65 €	- 152.479,08 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.526,83 €	25.981,25 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 17.189,16 €	- 28.066,35 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**46.974,87 €**	**- 2.025,37 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 12.101,94 €	785,00 €
15. Sonstige Steuern	- 4.634,10 €	- 4.352,73 €
16. Ergebnis	**30.238,83 €**	**-5.593,10**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	73.567,80 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	111,37% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	55,74% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	44,26% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	23,98% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

Sparte Wirtschaftsförderung

Wie in den Jahren und Jahrzehnten zuvor, „boomte“ die Logistikbranche auch in 2013. Das Gefahrgutlager der Trans-Service-Team-Gruppe an der L 425 (Autobahnzubringer) wurde mit über 100 neuen Arbeitsplätzen in Betrieb genommen. Kunde ist die BASF SE. Wenige hundert Meter weiter nördlich startete Fiege/Bosch im Sommer mit der Erweiterung des Verteilerzentrums. Hier entsteht das erste „Interkommunale Gewerbegebiet“ der Region, da sich ein Großteil der Expansion auf Osthofener Gemarkung abspielt.

Die Firma Rowe Mineralölwerk hat ihre neuen Hallen an der B9 fertig gestellt, Verwaltung und Lager sind nach Worms umgezogen. Außerdem ist durch die Ansiedlung der Firma Rowe das letzte Teilstück der Parallelentlastung B9 vorfinanziert worden und zeitgleich entstanden. Dies ermöglicht eine Durchfahrt auf der neuen Parallelstraße von der Mittelrheinstraße in Rheindürkheim bis zum Gallborn.

Stand die Entwicklungsmaßnahme „Am hohen Stein“ bereits 2012 auf dem Prüfstand, kam im September des Berichtsjahres das „Aus“. Grund für diese Entscheidung ist die Eignung des Areals für mögliche Feldhamsterpopulationen. Das Ende dieser gewerblichen Entwicklungsperspektive schränkt das Instrument der Wirtschaftsförderung, über eigene Grundstücke eine gezielte Ansiedlungspolitik zu betreiben, mittel- und langfristig erheblich ein.

Der Handel vollzieht sich auch in Berichtsjahr einem stetigen Wandel. Personelle Wechsel wurden dabei in der Geschäftsleistung von „Kaufhof“ und im Centermanagement der „Kaiser-Passage“ vollzogen.

Erfreulicherweise fanden im Facheinzelhandel etliche Neueröffnungen statt. In der Hafergasse eröffnete „WoW“ (Accesoires und Kleidung), „Young & Italien“ (italienische Damenmode), „Musti“ (Herrenfrisör) und das „Cafe L“. In der Stephansgasse siedelte sich das Damenmodegeschäft „Blickfang“ und „Mein Sanihaus“ an. Die weiteren Neueröffnungen beschränken sich in der Kämmererstraße auf die Läden „Regifine“, ein ergänzendes Sortiment des Wormser Schuhfachhändlers „Regi Shoes“ und dem Feinkostgeschäft „Leonidas“, das seine Kunden mit belgischen Pralinen versorgt. Sorgenkind bleibt weiterhin die Wilhelm-Leuschner-Straße. Gegen Ende des Berichtsjahres gaben „Witt-Weiden“, „NKD“ und „just me“ ihren Standort auf. Zum jetzigen Zeitpunkt sind Nachvermietungen nicht in Sicht. Die Gründe der

Geschäftsaufgaben sind dabei vielfältig: die Gebäudegegebenheiten, die Lage innerhalb der Innenstadt oder der Onlinehandel boten keine optimalen Bedingungen.

Sparte Existenzgründung

Wie der KfW-Gründungsmonitor 2013 belegt, hat sich seit 2003 die Anzahl der Existenzgründungen in Deutschland nahezu halbiert. In 2012 wurden 775.000 Unternehmen in der Bundesrepublik gegründet. Diese Tendenz, soweit statistisch erfasst, ist auch in Worms erkennbar. Im Zeitraum 2007 bis 2010 wagten 4,1 % weniger den Schritt in die Selbstständigkeit, als noch im Zeitraum 2003 bis 2006. Dennoch herrscht in Worms eine gründungsfreundliche Mentalität. Mit 52 Existenzgründungen je 10.000 Erwerbsfähigen belegt Worms Platz 6 von 41 Verwaltungsbezirken in Rheinland-Pfalz.

Diese grundsätzlichen Entwicklungen spiegeln sich auch in der Auslastungssituation des Wormser Gründerzentrums wider. Im Berichtsjahr fanden zwei Neuvermietung mit der Firma Tempo-Team Personaldienstleistungen GmbH und der MVGmbH statt. Trotz der konjunkturell stabilen Lage sind jedoch mehrere Geschäftsaufgaben in 2013 zu verzeichnen, so dass die Auslastungsquote im Ergebnis stabil blieb. Die Firmen Unternehmensberatung Erika Dohn, Imont GmbH und der DGVP e.V. haben unterjährig bzw. zum Ende des Geschäftsjahres die Büroräume im Gründerzentrum aufgegeben. Auch der langjährige Mieter K+S Consult GmbH hat das Gründerzentrum zum 31.12. verlassen. Hier wird die bisher in Bürogemeinschaft befindliche Firma AGINOVA die Flächen weiter nutzen. Die Auslastungsquote wird durch die größtenteils erst in 2014 wirksam werdenden Mietabgänge auf 63 % sinken. Für das Berichtsjahr konnte letztlich mit der Erweiterung der Firma GPE GmbH eine konstante Auslastung von ca. 65 % gehalten werden.

Das Jahresergebnis in der Sparte „Existenzgründung“ hat sich erneut negativ gestaltet und liegt mit einem Verlust von ca. 7.000,00 € leicht unter dem angestrebten Planwert. Neben der Auslastungsquote und den damit einhergehenden Mieteinnahmen ist das Jahresergebnis maßgeblich durch einen hohen Reparaturaufwand beeinflusst. Im Berichtsjahr musste nach einem Defekt die KV Schaltanlage zur Stromversorgung erneuert werden. Zudem wurde eine Reinigung der Abwasserleitungen der Toilettenanlagen unter kostenintensivem Aufwand notwendig.

Auch im Berichtsjahr 2013 stellten die Existenzgründungsseminare eine wichtige Informationsveranstaltung dar, die zudem potentiellen Neugründenden einen ersten Eindruck zum Gründerzentrum und den ansprechenden Büroräumlichkeiten vermitteln.

Sparte Tourismus

Das Jahr 2013 war geprägt von sinkenden Tourismuszahlen in Rheinland-Pfalz. Worms konnte sich diesem Trend entziehen und weist mit 67.433 Gästen und 139.775 Übernachtungen (+8,9%) einen neuen Rekordwert auf. Damit liegt die Stadt an der Spitze der kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz. Wie bereits in den Vorjahren konnte auch bei den Übernachtungen von ausländischen Gästen eine massive Steigerung von 33,6% erzielt werden (Rheinland-Pfalz -2,5%). Die Aufenthaltsdauer liegt mit 2 Übernachtungen im üblichen bundesweiten Durchschnitt für Städtereisen.

Auf weiterhin hohem Niveau stellten sich die Geschäftsfelder der Tourist Information, Vermittlung von Stadtführungen, Nibelungenbähnchen und Reiseveranstaltung dar, die wiederum ähnliche Werte des Vorjahres erreichten.

Im Außenmarketing wurden in der Zusammenarbeit der touristischen Kooperationen wiederum merkliche Fortschritte erzielt.

Die rheinland-pfälzische Städtekooperation „Romantic Cities/Städte zwischen Rhein und Mosel“ konnte im Jahr 2013 mit den Städten Neustadt/Weinstrasse und Idar-Oberstein zwei wichtige neue Partner gewinnen. Hiermit einher geht die weiterhin konzentrierte Ausrichtung auf den Kulturtourismus. Neben den alle Mitglieder betreffenden Themen arbeiten die Städte Mainz, Worms und Speyer verstärkt zusammen, um das Thema „Schum-Städte“ öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Die Zusammenarbeit in 2013 wird zur Buchbarkeit eines gemeinsam entwickelten Reiseprogramms ab Anfang 2014 führen.

In konsequenter Fortführung der Prospektserie entwickelte die Tourist Information, nach der Flyerserie zu den kulturtouristischen Kernprofilen der Stadt Worms in Deutsch und in diversen Fremdsprachen, einen Cityguide mit dem Titel „Worms – Auf Schatzsuche“. Hierbei handelt es sich um eine umfängliche Sammlung von Besuchertipps für Gäste und Neubürger, die seit Erscheinen auf großes Interesse gestoßen ist.

Im Rahmen der Optimierung touristischer Angebote in Worms und Rheinhessen haben sich die Anlieger der sog. Rheinterrassenroute zusammengeschlossen, um das Projekt „Rheinterrassenweg“ zwischen Worms-Herrnsheim und Mainz-Laubenheim umzusetzen.

Gefördert mit einem 60%igem Zuschuss aus Landesmitteln wurde der Wanderweg im Jahr 2013 konzipiert und beschildert. Abschließende Maßnahmen wie Möblierung und Einweihung stehen für das Jahr 2014 auf der Agenda.

Allgemeines und Ausblick

Die Bilanz für 2013 schließt mit einem Jahresgewinn von 30.238,83 € ab. Im Jahresverlauf war die Liquidität der Gesellschaft zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Der Jahresverlust geht auf die Defizite in den Sparten Existenzgründung und Tourismus zurück. Wie im vergangenen Jahr wird das positive Ergebnis der Sparte Wirtschaftsförderung vor allem aus den Optionszinsen der Fa. ROWE gespeist. Im Geschäftsjahr lag ein Schwerpunkt in der Arbeit der wfg auf Kooperationen im Konzern Stadt. Insbesondere die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH und der Internetredaktion der Stadt Worms im Rahmen der Kuseti-Runde erbrachte Erfolge wie den neuen Worms-Film und die Worms-App. Kooperationen (mit dem Stadtmarketing bei der Innenstadtbetreuung, in der Mitwirkung im von der IHK geleiteten Arbeitskreis Wormser Unternehmen und mit den Migrationsbeauftragten, die durch den demografischen Wandel an Bedeutung gewinnen) muss die Wirtschaftsförderung in Worms auch künftig weiter stärken.

Personalintensive Netzwerkarbeit wird weiter ausgebaut werden müssen, nachdem durch die negative Entscheidung zur Ausweisung von Gewerbeflächen am „Hohen Stein“ für lange Zeit die Grundstücksvermarktung, die Worms seit der Jahrtausendwende bei der Entwicklung der Beschäftigtenzahl deutlich vorangebracht hatte, nicht als Instrument zur Verfügung steht und deshalb nur die komplexe und höchst schwierige Flächenkreislaufwirtschaft bleibt.

Beständige Aufgabe der wfg wird es sein, den Einzelhandel, dessen Entwicklung unsicher ist, darin zu unterstützen, sich gegenüber neuen Anforderungen zu öffnen und die bestehenden Möglichkeiten für eigene Zwecke zu nutzen.

Erste Gespräche mit der Lokalen Aktionsgruppe Rheinhessen-Zellertal und dem Verein Lutherweg in Hessen e.V. werden in 2014/2015 zur Beschilderung des Weges als „Lutherweg 1521“ führen. Dieser Pilgerweg von der Wartburg in Eisenach bis nach Worms wird im Rahmen der Lutherdekade entwickelt und führt in Rheinland-Pfalz auf der Trasse des Rheinterrassenweges von Nierstein bis Worms. Das Projekt soll in Rheinhessen bis Mitte 2015 abgeschlossen sein.

Worms, 01.05.2014

Wirtschaftsfördergesellschaft für die Stadt Worms mbH

Volker Roth
(Geschäftsführer)

3. Beteiligungen 50 % und weniger

Name des Unternehmens:	**Rheinhessen-Touristik GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	20.12.1995
Satzungsdatum:	19.08.2008
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	46.350,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die äußere und innere Werbung für den Fremdenverkehr, Förderung und Koordination, Ausarbeitung und Aufbereitung von gebietsübergreifenden touristischen Angeboten, sowie deren Vermittlung und Verkauf. Vorbereitung, Aufbau und Betrieb eines gemeinsamen Reservierungssystems für die Region Rheinhessen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Landkreis Alzey-Worms € 8.700
- Landkreis Mainz-Bingen € 8.700
- Rheinhessenwein e.V. € 8.700
- übrige Verbandsgemeinden, Städte und Gemeinden mit Beteiligungen von € 2.500 und weniger

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

- Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, Koblenz

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Beteiligungsbericht 2013

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2013

Ernst Walter Görisch	Landkreis Alzey-Worms
Burkhard Müller	Landkreis Mainz-Bingen
Bernd Kern	Rheinhessen e.V. Mainz
Christoph Burkhard	Stadt Alzey
Thomas Feser	Stadt Bingen
Irene Hilgert	Stadt Ingelheim
Volker Roth	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH
August Moderer	mainzplus CITYMARKETING GmbH
Nicole Madjidi	Hotelwerbegemeinschaft Mainz
Thomas Becke r-Theilig	Gemeinde Bodenheim
Heinz Hassemer	Gemeinde Nackenheim
Thomas Günther	Gemeinde Nierstein
Ottfried Fehlinger	Gemeinde Westhofen
Dieter Faust	Stadt Gau-Algesheim
Joachim Borrmann	VG Heidesheim
Klaus Penzer	VG Nierstein-Oppenheim
Gerhard Kiefer	VG Eich
Ralph Bothe	VG Monsheim
Christopher Sitte	Stadt Mainz
Steffen Unger	VG Alzey-Land
Rainer Becker	Gemeinde Budenheim
Walter Wagner	VG Westhofen
Wolfgang Itzerodt	Stadt Osthofen
Markus Conrad	VG Wörrstadt
Ralph Spiegler	VG Nieder-Olm
Michael Stork	VG Guntersblum
Dieter Linck	VG Gau-Algesheim
Manfred Scherer	VG Sprendlingen-Gensingen
Gerd Rocker	VG Wöllstein

Aufsichtsrat 2013

Burkhard Müller	Beigeordneter Mainz (Vorsitzender)
Ernst Görisch	Landrat Alzey (stellvertretender Vorsitzender)
Gerhard Kiefer	Bürgermeister, Eich
Dieter Faust	Bürgermeister, Gau- Algesheim
Irene Hilgert	Beigeordnete, Ingelheim
Bernd Kern	Geschäftsführer, Alzey
August Moderer	Geschäftsführer, Mainz
Thomas Feser	Oberbürgermeister, Bingen
Michael Kissel	Oberbürgermeister, Worms
Dagmar Rückrich-Menger	Winzerin, Eich
Dorothea Schäfer	Mitglied des Kreistages Mainz-Bingen, Nieder-Olm
Heiko Sippel	Mitglied des Kreistages Alzey-Worms, Alzey

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer:	Stefan Herzog bis 30.06.2013 Christian Halbig ab 01.07.2015

Personalentwicklung

	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter	8	8

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013: 0,00 €
2012: 0,00 €
2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den Jahren

2011 -2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***22.195,50***	***21.185,00***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.366,50	333,50
II. Sachanlagen	13.829,00	14.851,50
III. Finanzanlagen	6.000,00	6.000,00
B. Umlaufvermögen	***107.810,10***	***150.423,63***
I. Vorräte	2.656,26	3.863,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49.211,57	49.579,24
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	55.942,27	96.981,35
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**130.005,60**	**171.608,63**

Passiva	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***32.348,77***	***50.955,37***
I. Gezeichnetes Kapital	46.350,00	46.350,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	4.605,37	10.307,92
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-18.606,60	-5.702,55
B. Rückstellungen	***32.550,00***	***31.655,60***
D. Verbindlichkeiten	***60.200,43***	***81.414,56***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***4.906,40***	***7.583,10***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**130.005,60**	**171.608,63**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	150.074,17 €	78.223,54 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	508.542,37 €	511.534,75 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 9.141,36 €	- 6.483,84 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 225.008,31 €	- 149.011,07 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 151.795,68 €	- 153.137,44 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 37.417,49 €	- 33.706,23 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 7.154,78 €	- 6.401,79 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 247.043,84 €	- 248.277,36 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	396,32 €	1.091,76 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- €	-99,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 18.548,60 €**	**- 6.266,68 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- €	587,25 €
15. Sonstige Steuern	- 58,00 €	- 23,12 €
16. Ergebnis	**- 18.606,60 €**	**- 5.702,55 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-11.790,14 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	97,20% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	24,88% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	75,12% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	28,73% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Unternehmensausrichtung der Rheinhessen-Touristik GmbH (RHT) zielt weiter darauf ab, zur positiven Entwicklung für die Region Rheinhessen beizutragen.

Sie betreibt gemeinsam mit den aktiven Institutionen und Leistungsträgern ein koordiniertes, zielgerichtetes Marketing im Sinne der strategischen Neuausrichtung, um die Marktposition Rheinhessens weiter zu verbessern und auch bei veränderten Vorzeichen und neuen Trends zu sichern.

Die Bewerbung der Region Rheinhessen nach innen und nach außen zählt zu den vorrangigen Aufgaben der Rheinhessen-Touristik GmbH (RHT). Mit Zustimmung der Gesellschafter hat sich in den letzten Jahren ein Schwerpunkt der Arbeit auf die Entwicklung touristischer Infrastruktur und Produktentwicklung fokussiert (regionale Konzeption Radwegebeschilderung, Wanderwege und Weinerlebnisangebote). Die Bildung qualitativ hochwertiger Markenprodukte im Rahmen regionaler Konzepte eröffnet ein weiteres, wichtiges Geschäftsfeld.

Das strategische Themenmarketing ermöglicht einen geordneten und zielgerichteten Mitteleinsatz der RHT im Sinne eines optimalen Ressourceneinsatzes. Es soll für alle Beteiligten als Leitlinie dienen.

Die strategische Ausrichtung erfolgt nach den Vorgaben des regionalen Entwicklungskonzeptes „Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen – Wein, Tourismus und ländliche Entwicklung im Dialog (2005)“, dem Entwicklungsplan (LILE) im Rahmen des LEADER-Projektes „Rheinhessen-Zellertal“ und der Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland – Pfalz.

Im Rahmen dieser Strategien ergaben sich neue zusätzliche Aufgaben im Rahmen der touristischen Infrastrukturentwicklung und der nachhaltigen Qualitätssicherung.

Im Aufgabenmix von Entwicklungskonzepten, Projektleitung, Sicherstellung der Finanzierung, Beratung und Nachhaltigkeit verlagern sich weitere Bereiche der RHT faktisch in die Aufgaben eines Regionalmanagements.

Allgemeine Ziele

Die übergeordneten, allgemeinen Ziele der RHT sind die

- Steigerung des touristischen Bekanntheitsgrades der Region
- Aufwertung des touristischen Images der Region
- Optimierung der Produktqualität (Infrastruktur + Angebote)
- Stärkung der Servicequalität
- Erhöhung der Kundenzufriedenheit
- Steigerung der touristischen Umsätze und der Wertschöpfung

Strategische Ziele

Das Entwicklungskonzept „Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen – Wein, Tourismus und ländliche Entwicklung im Dialog“ hat Ende 2005 schon die enge Verknüpfung von Wein und Tourismus festgestellt und die möglichen Synergiepotentiale herausgearbeitet.

Die strategischen Ziele sind darin klar formuliert: An erster Stelle: Rheinhessen wird die Weintourismusregion mit dem höchsten Wein-Erlebniswert in Deutschland.

Zur Erreichung der strategischen und allgemeinen Ziele hat die Konzeption Themen formuliert, die die Leitprojekte der Marke Rheinhessen sind.

Die Schwerpunktthemen der Rheinhessen-Touristik GmbH 2013

Die Zunahme der Projekte erfordert im Sinne einer qualitativen, professionellen Umsetzung eine Priorisierung der Aufgaben:

- Neuausrichtung Onlinemarketing
- Entwicklung der Marken „Rheinhessen-Vinothek und „Schaufenster Weinerlebnis Rheinhessen“
- Neuausrichtung regionales E-Bike Verleihsystem
- Qualitätswanderwege in Rheinhessen
- LEADER Projekte LAG Rheinhessen-Zellertal
- Intensivierung des Innenmarketings
- Umsetzung der Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland-Pfalz

Strategische Geschäftsfelder

Die strategischen Geschäftsfelder decken sich überwiegend mit den Geschäftsfeldern der Tourismusstrategie des Landes Rheinland-Pfalz bzw. der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (RPT)

- Wein/Weinerlebnis (WeinReich)
- Radwandern (Radwanderland)
- Wandern/Weinwandern (WanderWunder)

Im Hinblick auf die Verstärkung einer kundenorientierten, zielgruppengerechten Angebotsentwicklung sowie auf die Konzentration von Marketing und Vertrieb auf diese Angebotslinie, war auch das Jahr 2012 geprägt von Kooperationen mit geeigneten Partnern. Dabei spielt die qualitative, marktgerechte Verbesserung der gemeinsamen Internetseite www.rheinhessen.de eine wesentliche Rolle.

Umfangreiche Beratungs- und Abstimmungsgespräche mit einzelnen Leistungsträgern, Tourist-Informationen, Rheinhessenwein e.V. und Rheinhessen-Marketing e.V. etc. bildeten ebenso den Schwerpunkt wie die umfangreichen Marketingmaßnahmen und die Durchführung laufender und neuer Projekte.

2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 71.850,63 EUR auf 150.074,17 EUR. Der Anstieg geht im Wesentlichen auf die Umsetzung des Projekts Prädikatswanderwege und auf erhöhte Marketingbeiträge im Geschäftsjahr zurück.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich nur leicht vermindert und sind um 2.992,38 EUR auf 508.542,37 EUR zurückgegangen. Sie resultieren im Wesentlichen aus Gesellschafterbeiträgen und steuerfreien Zuschüssen für die im Geschäftsjahr durchgeführten Marketingprojekte.

Der Anstieg des Materialaufwands um 78.654,76 EUR auf 234.149,67 EUR geht neben den Kosten für das die Umsetzung des Projekts Prädikats-wanderwege auch auf die Umsetzung weiterer Marketingprojekte in der Region zurück.

Die Personalkosten haben sich nur leicht um 2.369,50 EUR auf 189.213,17 EUR erhöht. Gehaltsanpassungen bzw. Veränderungen bei den Mitarbeiterzahlen waren im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich nur leicht um 1.233,52 EUR auf 247.043,84 EUR. Im Wesentlichen sind hier Verwaltungskosten mit 158.504,09 enthalten. Die im Vorjahr erzielten Kosteneinsparungen konnten im Geschäftsjahr nicht weiter fortgesetzt werden.

Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Verlust in Höhe von 18.606,60 EUR ab.

3./4. Finanz- und Vermögenslage:

Die Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich um 41.603,03 EUR auf 130.005,60 EUR vermindert.

Auf der Aktivseite ist dieser Verminderung im Wesentlichen bedingt durch einen Rückgang der flüssigen Mittel um 41.039,08 EUR auf 55.942,27 EUR zur Finanzierung der laufenden Marketingprojekte.

Dem steht auf der Passivseite ein um den Jahresfehlbetrag in Höhe von 18.606,60 EUR vermindertes Eigenkapital von 32.348,77 EUR, Rückstellungen in Höhe von 32.550,00 und Verbindlichkeiten in Höhe von 60.200,43 EUR sowie ein planmäßig aufgelöster passiver Rechnungsabgrenzungsposten (4.906,40 EUR) gegenüber.

Die Verminderung der Verbindlichkeiten um ist hauptsächlich bedingt durch einen Rückgang der unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfassten Steuerverbindlichkeiten und die Vereinnahmung von im Vorjahr passivierten Zuschüssen.

Eckdaten aus Bilanz 2013:

Aktiva:	**€**	**Passiva:**	**€**
A. Anlagevermögen	22.195,50	A. Eigenkapital	32.348,77
B. Umlaufvermögen	107.810,10	B. Rückstellungen	32.550,00
C. Rechnungsabgrenzung	0,00	C.Verbindlichkeiten	60.200,43
		D. passiver RAP	4.906,40
	130.005,60		**130.005,60**

Bilanzsummen und Jahresergebnisse im Vergleich der letzten 10 Jahre:

Jahr	Bilanzsumme	Jahresergebnis
2013	130.005,60€	- 18.606,60€
2012	171.608,63€	- 5.702,55€
2011	168.563,30 €	-28.645,92 €
2010	213.783,96 €	+ 23.430,99 €
2009	187.288,85 €	+ 12.830,60 €
2008	207.208,50 €	+ 5.510,87 €
2007	162.309,77 €	- 25.549,43 €
2006	268.959,39 €	+ 845,46 €
2005	156.747,25 €	- 1.053,21 €
2004	153.358,48 €	- 2.260,36 €
2003	229,637,56 €	+ 34.954,21 €
2002	224.257,46 €	+ 1.660,26 €

Betriebswirtschaftliche Auswertung (Soll-Ist Vergleich)

Die im Wirtschaftsplan 2013 budgetierten Erlöse (Kostenstelle 800 – 870) in Höhe von 453 T€ wurden mit einem tatsächlichen Ist-Ergebnis von 434 T€ unterschritten. Bei den Aufwendungen (Kostenstelle 400 – 470) ergeben sich zum Ende des Wirtschaftsjahres Kostenüberschreitungen in Höhe von 7 T€. Das Ergebnis aus den Marketingprojekten des Geschäftsjahres war mit 85 T€ budgetiert. Dem steht ein tatsächliches Ergebnis in Höhe von 78 T€ gegenüber.

5. Nachtragsbericht:

Seit dem Beginn des Geschäftsjahres 2014 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation und des Branchenumfeldes ergeben.

6. Chancen und Risikobericht:

Aufgrund der Finanzierung der Gesellschaft über Gesellschafterzuschüsse und Aufwandersatz für besondere Leistungen sind wesentliche wirtschaftliche Risiken für die Gesellschaft nicht zu erwarten, ebenso wenig wie besondere Risiken im operativen Geschäft. Laufendes Finanzcontrolling und die mo-

natliche Abstimmung der betriebswirtschaftlichen Auswertung mit den Vorgaben des Wirtschaftsplans minimieren mögliche Risiken.

Für Risiken innerhalb laufender Projekte mit entsprechender Förderkulisse, die sich auf mögliche Rückforderungen beziehen, werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

7. Prognosebericht:

Die zukünftige Arbeit und die Strategien der Rheinhessen-Touristik GmbH werden bestimmt durch die in Abschnitt 1 genannten Masterpläne.

Die Durchführung dieser Leitprojekte, ob in eigener Verantwortung oder in Zusammenarbeit mit den Partnern bindet weiterhin zusätzliche Arbeitskraft von Geschäftsführung und Mitarbeitern. Bei allen laufenden und zusätzlichen (Leit-) Projekten stellt sich immer wieder die Frage nach einer ausreichenden und nachhaltigen Mittelsicherung.

- Dachmarke Rheinhessen
- Kommunikation Radwandern
- Qualitätswanderwege in Rheinhessen
- Onlinemarketing Rheinhessen

Hinzu kommt ein größerer Abstimmungsbedarf mit der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (RPT) bei den Landesthemen Wein, Radfahren und Wandern sowie bei der Umsetzung der Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland-Pfalz.

Die steigende Anzahl von zusätzlichen Maßnahmen und Projekten sowie steigenden Personalkosten bei nahezu gleichbleibender Einnahmesituation engen den Spielraum der Rheinhessen-Touristik GmbH zunehmend ein.

Etablierte bestehende Maßnahmen sowie insbesondere weitere zusätzliche Maßnahmen und Projekte müssen daher besonders vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Finanzierbarkeit betrachtet werden.

Ingelheim, 6.Mai 2014

Christian Halbig-
-Geschäftsführer-

4. Eigenbetriebe und nach der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwaltete wirtschaftliche Unternehmen

Name des Unternehmens:	**Entsorgungs- und Baubetrieb Worms**

Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründung:	01.01.1991
Satzungsdatum:	01.10.1990
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	13.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

1. Abwasserentsorgung
Die Beratung der Bevölkerung, des Gewerbes und der Industrie in Fragen der Abwasservermeidung.

Die Ableitung und unschädliche Beseitigung von Schmutz- und Regenwasser von den in der Stadt gelegenen Grundstücken.

Die Ausführung der Allgemeinen Entwässerungssatzung und der Abwasserentgeltsatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.

2. Abfallentsorgung
Die Beratung der Bevölkerung, des Gewerbes und der Industrie in Fragen der Abfallverwertung.

Die Wiederverwertung von Abfällen.

Die Entsorgung von Abfällen, soweit diese nicht über eine Eigengesellschaft der Stadt Worms entsorgt werden.

Die Ausführung der Abfallentsorgungssatzung und der Abfallentsorgungsgebührensatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.

3. Straßenreinigung
Die Reinigung öffentlicher Straßen in der Stadt Worms.

Die Ausführung der Straßenreinigungssatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.

4. Baubetrieb
Durchführung von Unterhaltungsmaßnahmen (Baubetriebshof).

Die Unterhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen in der Stadt Worms.

Die Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen in der Stadt Worms einschließlich der Spiel- und Sportplätze.

Die Unterhaltung der Liegenschaften (Gebäude und Außenanlagen) der Stadt Worms und ihrer Gesellschaften sowie die Durchführung sonstiger technischer Leistungen.

5. Allgemein
Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernde und ihn wirtschaftlich berührende Geschäfte betreiben.

Der Eigenbetrieb verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

Dem Eigenbetrieb ist die Betriebsführung des Winterdienstes übertragen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

GML „Gemein. Müllheizkraftwerks- GmbH Ludwigshafen am Rhein mit 6,25%
EGWO mbH „Entsorgungsgesellschaft Worms mbH mit 100 %

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Werksausschuss 2013

Vorsitzender:	Beigeordneter Hans-Joachim Kosubek
	Helmut Bauer
	Karl-Otto Fischer
	Anette Grimm
	Willi Fuhrmann
	Migges Glaser
	Uwe Gros
	Karlheinz Henkes
	Christoph Kraft
	Günter Nagel
	Astrid Perl-Haag
	Barbara Wirth
	Heinz Wössner
Vertreter:	Heidelinde de Haas
	Dr. Uwe Radmacher
	Mathias Englert
	Hans-Peter Weiler
	Timo Horst
	Adolf Kessel
	Christof Kissel
	Daniela Kundel
	Kurt Lauer
	Michael Mahla
	Karl Müller
	Hans-Jürgen Müsel
	Sabine Sackreuther
	Pierre Tchokoute Tschoula
	Hans-Peter Weiler

Beratende Mitglieder 2013	
	Ralf Becker Berthold Curdes Peter Gertel Angelika Mucha
Vertreter:	Rainer Ohlendorf Thomas Rupp Harro Schreiner Sabrina Stück
Geschäftsführung 2013	
	Werkdirektor Alfred König

Personalentwicklung

	2013	**2012**
Beamte	7,05	8,05
Beschäftigte	387,68	383,18

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angaben der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013:	2.566,55 €
2012:	2.566,55 €
2011:	2.341,84 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzen 3 Jahren

2011 -2013:	entfällt €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens“.

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft“.

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***67.277.652,13***	***69.638.671,99***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	328.230,49	421.284,83
II. Sachanlagen	66.297.786,23	68.565.751,75
III. Finanzanlagen	651.635,41	651.635,41
B. Umlaufvermögen	***16.253.032,27***	***15.965.922,22***
I. Vorräte	564.467,85	550.988,06
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.317.087,59	2.639.942,32
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	13.371.476,83	12.774.991,84
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***35.517,74***	***7.608,43***
Bilanzsumme	**83.566.202,14**	**85.612.202,64**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***63.753.826,39***	***63.270.410,48***
I. Gezeichnetes Kapital	13.000.000,00	13.000.000,00
II. Kapitalrücklage	3.594.536,24	3.594.536,24
III. Gewinnrücklage	45.479.600,37	44.869.644,81
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.445.980,65	1.747.478,30
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	233.709,13	58.751,13
B. Empfangene Ertragszuschüsse	***4.782.121,24***	***5.004.845,83***
C. Rückstellungen	***8.844.185,14***	***8.417.832,10***
D. Verbindlichkeiten	***6.186.069,37***	***8.919.114,23***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**83.566.202,14**	**85.612.202,64**

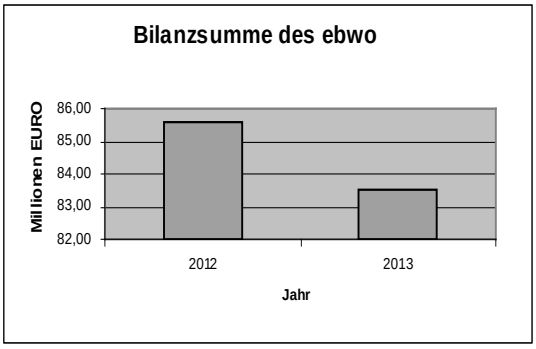
Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	32.700.270,37 €	32.268.669,14 €
02. Andere aktivierte Eigenleistungen	40.401,22 €	85.782,79 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	1.091.334,20 €	953.195,61 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	- 2.946.982,54 €	- 2.891.450,67 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 6.284.507,07 €	- 6.345.472,35 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 13.780.920,96 €	- 13.296.906,74 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 4.205.769,90 €	- 4.383.348,69 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage-vermögens und Sachanlagen	- 4.480.804,13 €	- 4.517.339,34 €
07. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.663.942,89 €	- 1.567.697,30 €
08. Erträge aus Beteiligungen **davon aus verbundenen Unternehmen**	118.800,12 €	178.200,18 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	130.715,76 €	174.454,40 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 422.619,22 €	- 526.301,57 €
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	295.974,96 €	**131.785,46 €**
12. Außerordentliche Erträge	- €	0,00 €
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 18.800,12 €	-28.200,18 €
14. Außerordentliche Aufwendungen	- €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- 43.465,71 €	-44.834,15 €
16. Jahresgewinn	**233.709,13**	**58.751,13**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen		
EBITDA (in EURO)	Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen	4.949.882,43
Wirtschaftlichkeit (in %)	[Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100	101,41
Vermögenskennzahlen		
Eigenkapitalquote (in %)	(Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital	82,01
Fremdkapitalquote (in %)	(Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	17,99
Personalkennzahlen		
Personalaufwandquote (in %)	Personalaufwand : Gesamtleistung x 100	53,17

Lagebericht 2013



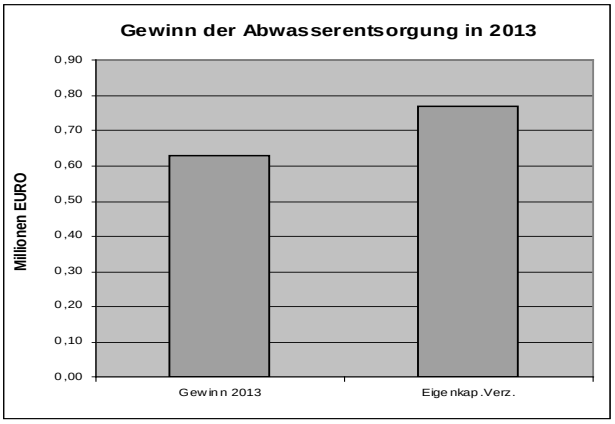
Der Gesamtbetrieb ebwo schließt im Jahr 2013 mit einem Jahresgewinn von

233.709,13 €

ab. Hierbei hat nur der Betriebszweig Abwasserentsorgung einen Gewinn erzielt. Die Betriebszweige Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Baubetrieb weisen wie nachfolgend dargestellt jeweils einen Verlust aus.

Im Folgenden wird jeder Betriebszweig des ebwo gesondert behandelt.

1. Abwasserentsorgung



Der Gewinn der Abwasserentsorgung beträgt

634.434,21 €.

Die Eigenkapitalverzinsung gerechnet aus 1,6 % von 58.054.867,10 € beträgt 928.877,87 €. Hiervon ist der Anteil für die Straßenoberflächenentwässerung von 162.313,19 € in Abzug zu bringen. Für 2013 errechnet sich hiermit eine Eigenkapitalverzinsung von rd.

766.565,00 €.

Nach Abzug der Eigenkapitalverzinsung verbleibt noch ein **Jahresverlust** in Höhe von **132.130,79 €**.

In der Kläranlage wurden im Jahr 2013 insgesamt für die Stadt Worms und die angeschlossenen Umlandgemeinden 10.968.370 m³ Abwasser vollbiologisch gereinigt. Diese setzen sich aus 7.871.810 m³ Schmutzwasser und 3.096.560 m³ Oberflächenwasser zusammen. Der Fremdwasseranteil im Schmutzwasser betrug hierbei 11,23 %.

Bei der Reinigung des Abwassers sind 9.095 Mg entwässerter Klärschlamm angefallen, der mit 7.240 Mg zu 80 % thermisch und mit 1.855 Mg zu 20 % in der Landwirtschaft entsorgt wurde. Zusätzlich lagern auf den Zwischenlagerflächen noch 60 Mg Altschlamm, der in 2014 entsorgt werden muss.

Die Kläranlage wurde in 2013 mit einer durchschnittlichen Schmutzfracht von 146.803 Einwohnergleichwerten (EGW) belastet, die einer 109 %-Auslastung der vorhandenen Bemessungskapazität von 180.125 EGW auf Basis des 85-Perzentilwertes entsprechen. Die klärtechnischen Einrichtungen und die biologischen Verfahren arbeiteten im Berichtsjahr störungsfrei, so dass alle Grenzwerte der Erlaubnis zum Betrieb der Kläranlage eingehalten werden konnten. Auch die von der Überwachungsbehörde durchgeführten Kontrollen ergaben keine Mängel bei der Betriebsführung, Eigenüberwachung und Reinigungsleistung.

Mit den beiden Blockheizkraftwerken wurden aus 1.212.867 m³ Klärgas 2.723.320 kWh Strom erzeugt. Dies entspricht 74,16 % der in der Kläranlage verbrauchten Menge an elektrischer Energie von 3.672.307 kWh. Die Abwärme der Gasmotoren wurde soweit möglich zur Beheizung der Faulbehälter und der Gebäude verwendet.

Für die Erhaltung der Funktionsfähigkeit und Gewährleistung der erforderlichen Dichtheit des Kanalnetzes wurden im Jahr 2013 im Wesentlichen folgende Arbeiten ausgeführt:

a. Unterhaltung
   - Reinigung des gesamten Kanalnetzes (370 km)
   - Reparatur an Kanalschächten
   - Ausfugen von Mauerwerkskanälen

b. Sanierung
   - Kanalsanierung mit Schlauchrelining
   - Partielle Kanalauswechslung
   - Robotersanierung mit Einbau von Kurzlinern

Der gesamte Aufwand für Sanierungsmaßnahmen betrug im Jahr 2013 rund 453.200,00 € (im Vorjahr 356.000,00 €).

Beim Kanalneubau wurden Maßnahmen u.a. im Bereich der Richard-Knies-Straße, Siemensstraße, Andreasstraße realisiert.

Für die gesamte Abwasserentsorgung wurden im Berichtsjahr rund 1.313.500 € in das Anlagevermögen investiert, die sich wie folgt verteilen:

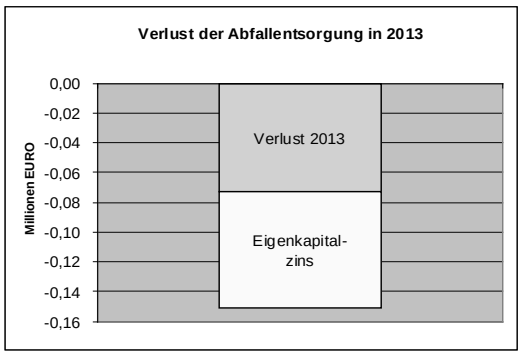
- Erweiterungen des Kanalnetzes	rd.	1.068.800 €
- Investitionen in den Pumpwerken	rd.	39.500 €
- Investitionen Kläranlage	rd.	111.300 €
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	rd.	93.900 €

Für die Anlagen, die sich zurzeit noch im Bau befinden, wurden im Jahr 2013 rund 709.800 € investiert. Im Wesentlichen sind dies folgende Maßnahmen:

- Kläranlage, Sanierung der Faultürme	rd.	82.300 €
- Kanalerneuerungen	rd.	627.500 €

Die begonnenen Maßnahmen werden im Jahr 2014 beendet. Die Investitionen wurden komplett aus den Abschreibungen (rd. 3.344.300 €) gedeckt.

2. Abfallentsorgung



Der Jahresverlust der Abfallentsorgung beträgt:
72.771,23 €.
Die Eigenkapitalverzinsung gerechnet aus 1,6 % von 4.856.512,59 € beträgt rd. 77.704,00 €. Nach Hinzurechnung der Eigenkapitalverzinsung, errechnet sich nun ein höherer Jahresverlust von: **150.475,23 €.**

In der Abfallabfuhr gab es 2013 keine Änderungen in der Sammellogistik. Die Sammelmengen für Restabfall und Bioabfall bewegten sich auf dem Niveau der letzten Jahre.
Die Erwartungshaltung des ebwo an das im Juni 2012 in Kraft getretene neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) konnte sich 2013 nicht in der Praxis durchsetzen. Die von privaten Unternehmen der Stadt Worms angezeigten Sammlungen von insbesondere Metallschrott und Altkleidern konnten auch mit Hinweis auf ein überwiegendes öffentliches Interesse der Stadt Worms an diesen Abfällen nicht untersagt werden. Negativ beschiedene Antragsteller reagierten schnell mit Widersprüchen.

Bei der Wertstofftonne besteht beim ebwo wegen der noch unklaren finanziellen Regelung und des noch offenen Umfangs bezüglich der in der Wertstofftonne separat zu sammelnden Abfälle noch eine abwartende Haltung.

Die Ausweitung der Bioabfallsammlung auf Großwohnanlagen wird vom ebwo aus mehreren Gründen kritisch gesehen. Das Trennverhalten ist in Großwohnanlagen nicht ausgeprägt, die Pflege der Biotonnen (Einpacken von Abfällen, Sauberkeit der Tonnen …) meist mangelhaft (Ungezieferproblem) und wird zu Veränderungen in der Gebührenkalkulation führen.

Die seit langem diskutierte Flexibilisierung der Arbeitszeit, die Digitalisierung der Tourenplanung sowie der Bau einer Umladestation auf dem Betriebsgelände im Hohenstaufenring wurden noch nicht umgesetzt.

Die in den letzten Jahren erweiterten, gebührenpflichtigen Serviceleistungen des ebwo, insbesondere im Holsystem der Hausratabfuhr, wie Blitzsperrmüll, Wunschtermine, Übermengenabfuhr bis hin zu Entrümpelungen, werden positiv angenommen und tragen zur Entlastung des Gebührenhaushalts bei.

Im Internet ist der ebwo mit einer Homepage präsent. Neben den „normalen“ Informationen über die Abfallwirtschaft und den ebwo können die Besucher die Verschenk- und Tauschbörse nutzen, sich für

eine automatisierte Benachrichtigung über die verschiedenen Abfuhrtermine per E-Mail eintragen lassen oder diverse pdf-Formulare herunterladen.

Das Einzugsgebiet der GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH wird ab 2015 um das Entsorgungsgebiet der ZAK (Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern) erweitert. Der im Gebiet der

ZAK anfallende Restabfall wird dann im Müllheizkraftwerk (MHKW) Ludwigshafen entsorgt. Im Gegenzug werden ab 2015 die Bioabfälle des bisherigen GML-Gebietes in Grünstadt gesammelt und dann zur Behandlung (Vergärung und Kompostierung) zum ZAK nach Kaiserslautern transportiert.

Neben dem Gelände des AWH Bobenheimer Straße entsteht eine Müllwerkstatt, in der Schulklassen und Kindergartengruppen spielerisch das Thema Abfallvermeidung bearbeiten können. Die Betreuung erfolgt durch eine Mitarbeiterin der Abfallberatung.

In zwei Probesammlungen wurden im Ortsteil Herrnsheim im Anschluss an die Altpapiersammlung durch die egwo Altkleider gesammelt („Tonne danach"). Die Idee ist, dass direkt im Anschluss an die Altpapiersammlung die Altpapiertonnen mit Alttextilien befüllt werden und einen Tag nach dem PPK-Sammeltermin nochmals geleert werden. Die beiden Versuchsläufe hatten ein positives Ergebnis. Die flächendeckende Sammlung von Alttextilien (außer der Kernstadt) wurde bereits durch eine Neuordnung der Papiersammelbezirke für 2014 vorbereitet.

AWH: Die Anlieferungsmengen auf dem Abfallwirtschaftshof Bobenheimer Straße liegen wie in den Vorjahren auf einem hohen Niveau. Durch die konsequente Abfalltrennung der angelieferten Abfälle (Altholz, Altpapier, Metallschrott, Grünabfälle, Bauschutt, Altglas …) trägt der AWH zur Kostendeckung der Entsorgungskosten bei, entlastet die Hausratabfuhr und stellt eine bürgerfreundliche Infrastruktur zur Verfügung. Seit 2012 wird auch die Elektro-Schrott Gruppe 3 (Informations- und Telekommunikationsgeräte, Unterhaltungselektronik) vom ebwo (egwo) selbst vermarktet. Über das Abholsystem Elektro-Altgeräte-Register (EAR) werden nur noch die Gruppen 2 (Kühlgeräte) und 4 (Gasentladungslampen) entsorgt. Wegen der Größe des AWHs und der starken Frequentierung gibt es Mengenbegrenzungen der Anlieferungen, da ansonsten ein geregelter Ablauf auf dem Hof nicht mehr gewährleistet wäre (verkehrstechnische Probleme, Blockieren von Containern, Überfüllung an Wochenenden). Dies führt immer wieder zu Konfrontationen mit Anliefern von großen Abfallmengen, die auf dem AWH abgewiesen und auf die BSD oder GAKA verwiesen werden.

BSD: Die Bauschuttdeponie Worms-Nord steht in Konkurrenz zu Deponien in Ludwigshafen und Heßheim. Wegen der vergleichsweise hohen Abfallentsorgungsgebühren auf der BSD schöpfen die benachbarten Deponien den überwiegenden Teil der in der Region anfallenden mineralischen Abfälle ab. Der auf der BSD angelieferte recyclingfähige Bauschutt wird 2014 aufbereitet und vermarktet.

Grube 8: Die Erdaushubgrube 8 stand 2012 unter besonderer Kontrolle des LGB (Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz). Es fanden mehrere Begehungen mit Vertretern des LGB statt. Neben verschiedenen Auflagen (Beseitigen von Bäumen und Büschen, mehr Aufmerksamkeit auf Bauschutt in den Erdaushubanlieferungen sowie verstärkte Eingangskontrolle [Unbedenklichkeitsbescheinigungen]) wurde am 24.08.2012 eine Fremdüberwachung der Grube unter Beteiligung des LGB durchgeführt. Die Analytik zeigte überwiegend Werte im unbedenklichen Z0-Bereich. Einzelne Ausreißer sind für Erdaushubablagerungen typisch und aus Sicht des LGB im Falle der Grube 8 unbedenklich.

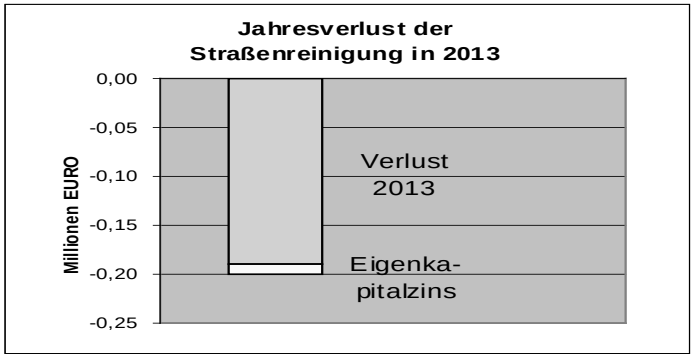
GAKA: Die Grünabfallkompostanlage arbeitet seit der Übernahme der Grünabfälle des Wormser Friedhofs an der Kapazitätsgrenze. Gearbeitet wird mit einer klassischen Trapezmietenkompostierung.
2011 wurde das Behandlungsverfahren zur Aufarbeitung der Grünabfälle versuchsweise geändert. Versuchsziel war nicht die Kompostierung als höchste Priorität, sondern das Aussieben einer heizwertreichen Holzfraktion, die als Brennmaterial vermarktet werden sollte. Dies erfolgte in Kooperation mit dem Lohnunternehmen, das für den ebwo die Schredder- und Absiebarbeiten durchführt. Der verbleibende Rest wurde kompostiert.

Der Versuchsbeginn war vielversprechend. Aufarbeitung und Absatz des Materials funktionierten. Probleme entstanden durch eine Veränderung der Zusammensetzung der angelieferten Grünabfälle (Gras, insbesondere langes Gras). Die heizwertreiche Fraktion musste doppelt abgesiebt werden und das Material auf dem Gelände der Kläranlage zwischengelagert werden, da sich kein Abnehmer während der warmen Monate fand. Das Material wurde im Januar 2013 abgefahren. Ein Nachteil des Aussortierens der heizwertreichen Fraktion ist die schlechtere Hygienisierung des Kompostes, da nicht die hohen Temperaturen eines gemischten Materials erreicht werden. Nach den negativen Erfahrungen wurde auch aus Platzproblemen wieder auf die herkömmliche Kompostierung umgestiegen. Die Kompostabsatzproblematik der letzten Jahre gibt es nicht mehr. Mitte Januar 2013 war die Kompostnachfrage größer als die Produktion. Der Kompostabsatz erfolgt meist über landwirtschaftliche Unternehmen, die mit verschiedenen Abnehmern kooperieren. Für die Qualität des Wormser Grünkomposts spricht, dass er in nicht unerheblichem Maße im ökologischen Weinbau sowie im Gemüsebau eingesetzt wird. Kompost dient zur Regulation der Humusbilanz.

Bei dem Absieben des Kompostes ausgesonderter Siebüberlauf wird entgegen der letzten Jahre von einem privaten Unternehmen kostenfrei übernommen und auch abgeholt. Früher entstanden hier erhebliche Kosten durch die Transporte des eigenen Containerdienstes sowie Entsorgungskosten bei der Firma Interseroh Holzkontor.

Fahrzeugpark: der ebwo verfügt über einen überwiegend modernen Fahrzeugpark. Für 2013 wurden zwei neue Müllfahrzeuge (zwei mit Drehtrommeln) bestellt, die wegen Verzögerungen bei den Herstellern allerdings erst im Feb. 2014 geliefert werden. 2014 soll ein weiteres Müllsammelfahrzeug hinzukommen.

3. Straßenreinigung



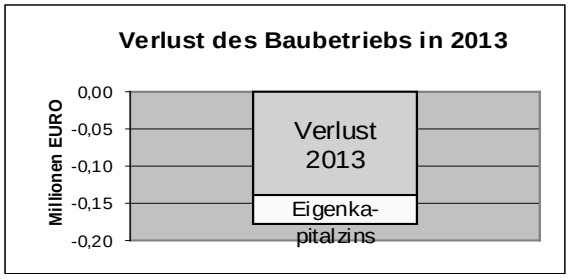
Der Jahresverlust der Straßenreinigung beträgt: **192.087,69 €**.
Die Eigenkapitalverzinsung gerechnet aus 1,6 % von 509.378,35 € beträgt rd. 8.150,00 €.
Nach Hinzurechnung der Eigenkapitalverzinsung erhöht sich somit der Jahresverlust auf 200.237,69 **€.**

Die Aufgaben der Straßenreinigung haben sich nicht verändert. Mit Engagement halten die ca. 50 Mitarbeiter die Wormser Straßen, Fahrradwege und Bürgersteige sauber. Nach Bedarf werden Mitarbeiter der Straßenreinigung als Springer in der Müllabfuhr eingesetzt. Der Arbeitsbereich „Sauberes Worms“ mit dem Bürgertelefon und der mobilen Einsatzgruppe trägt ebenfalls zu einem sauberen Stadtbild bei, in dem illegale Abfallablagerungen kurzfristig vom ebwo beseitigt und umweltgerecht entsorgt werden. Auch die Einsätze vor, während und nach kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen tragen zu einem positiven Erscheinungsbild bei.

Personalintensiv ist die Beseitigung von Wildkräutern in den Bereichen, die von der Straßenreinigung des ebwo bearbeitet werden. Auch 2013 wurden hier keine Herbizide zur Unterstützung eingesetzt, sondern ausschließlich in Handarbeit gewirkt. Mit einer neuen Generation von Freischneidern, die keine Gegenstände (Steine…) gefährlich beschleunigen können, konnte ab September 2012 wieder ein maschineller Einsatz in der Wildkrautbekämpfung aktiviert werden.

Nach den sehr negativen Erfahrungen mit der Boschung S3-Kleinkehrmaschine wurden 2012 zwei kleinere Hako Citymaster 1200 Kleinkehrmaschinen vom ebwo gekauft. Dieser Kehrmaschinentyp hat sich bewährt und wird vom Personal des ebwo sehr positiv bewertet. 2012 wurde ebenfalls eine Großkehrmaschine der Firma HSW gekauft, die bislang ohne Probleme funktioniert. Für 2014 ist der Kauf einer weiteren Großkehrmaschine geplant.

4. Baubetrieb



Der Jahresverlust des Baubetriebs beträgt:
135.866,16 €
Die Eigenkapitalverzinsung gerechnet aus 1,6 % von 2.495.664,06 beträgt rd. 39.931,00 €.
Nach Hinzurechnung der Eigenkapitalverzinsung erhöht sich der Jahresverlust des Baubetriebs auf
175.797,16 €

Zum 01.01.2006 erfolgte die Zusammenführung des **Baubetriebs** mit dem Entsorgungsbetrieb zum Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte.

Die rund 170 Mitarbeiter sind in den Gewerken Elektrotechnik, Grüntechnik, Maler, Maurer, Sanitär/Heizung/Klima, Schlosser, Schreiner, Straßenbau und Veranstaltungen damit beschäftigt die Liegenschaften, Straßen und Grünflächen der Stadt Worms zu unterhalten und bei kulturellen Veranstaltungen aller Art Hilfestellung zu leisten.

Trotz erheblicher Anstrengungen in allen Bereichen ist es auch 2013 nicht gelungen, den Baubetrieb in die schwarzen Zahlen zu führen. Die wesentlichen Verlustbringer waren die Stadtgärtnerei, die Grüntechnik und die Veranstalter.
Die Gründe dafür sind vielfältig. Dies wird weiterhin Anlass sein, Defizite in den einzelnen Gewerken aufzuspüren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, um die verfügbaren Potenziale zur Optimierung der bestehenden Situation auszuschöpfen.

Für das Jahr 2014 wurden insbesondere für die Grünflächenunterhaltung und die Stadtgärtnerei tiefgreifende Änderungen auf den Weg gebracht. In der Grünflächenunterhaltung erfolgt die Abrechnung der Leistungen gegenüber dem Hauptauftraggeber zukünftig pauschal nach den vorgaben des Leistungsverzeichnisses und nicht mehr nach Aufwand. Das wird das Defizit des Gewerks und damit des gesamten Baubetriebes voraussichtlich vergrößern, aber auch ein hohes Maß an Transparenz liefern. Die Stadtgärtnerei kann hingegen ab 2014 den kompletten Aufwand in Rechnung stellen und muss die produzierten Pflanzen nicht mehr zu Großmarktpreisen abgeben, was ein ausgeglichenes Ergebnis zur Folge haben wird. Insgesamt ist daher 2014 nahezu mit einem ausgeglichenen Ergebnis für den gesamten Baubetrieb zu rechnen. Kommt es wider erwarten dennoch zu Verlusten, werden diese weiterhin von der Stadt Worms ausgeglichen.
Immer wichtiger wird die Ausbildung in den verschiedenen Gewerken, denn es fällt zunehmend schwer, qualifiziertes Personal zu den Entgelten im öffentlichen Dienst zu akquirieren.

Die Investitionen blieben mit einem Betrag von rd. 323.700 € auf einem weiterhin hohen Niveau. Da 2013 nicht alle geplanten Beschaffungen umgesetzt werden konnten, wird in 2014 ein noch höherer Betrag in Fahrzeuge, Maschinen und Geräte zu investieren sein.

5. Nebenbetriebe

Die Kfz-Werkstatt ist verantwortlich für die Instandhaltung der Vielzahl der im ebwo und den anderen Bereichen der Stadt Worms eingesetzten Fahrzeuge und Geräte und erledigt diese Aufgabe in kontinuierlicher Qualität. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter der **Kfz-Werkstatt** zur Abdeckung von Arbeitsspitzen in anderen Arbeitsbereichen (Winterdienst, Fahrer) eingesetzt.
Im Herbst trat ein neuer Auszubildender seine Lehrzeit an und auch für 2014 ist eine Ausbildungsstelle vorgesehen. Darüber hinaus wurde ein altersbedingt ausscheidender Mitarbeiter durch einen neu eingestellten Mitarbeiter ersetzt.
Aufgrund der 50%igen Freistellung des Werkstattmeisters als Personalratsvorsitzender und der Planung ihn in weitere Aufgabengebiete im Bereich der Disposition und Teamleitung einzubinden, ist vorgesehen 2014 einen zusätzlichen Kfz-Meister einzustellen.

Dem ebwo ist im Wege des Betriebsführungsauftrages die federführende Durchführung des **Winterdienstes** und die Verantwortung der Verkehrssicherungspflicht in dieser Beziehung übertragen.

Um der Aufgabe gerecht zu werden, sind jederzeit Mitarbeiter, Material, Fahrzeuge und Winterdienstgeräte einsetzbar vorzuhalten. Darüber hinaus zeichnet der ebwo für die Organisation und Einsatzleitung verantwortlich. Die entsprechende Dienstanweisung für die Durchführung des Winterdienstes der Stadt Worms wurde Ende 2011 in Abstimmung mit den beteiligten Bereichen / Abteilungen überarbeitet und novelliert.

Nach der langen Kälteperiode im ersten Quartal 2013 zeigte sich der Winter im letzten Quartal sehr zurückhaltend, wodurch sich der erhebliche Aufwand an Einsätzen und Betriebsmittel (Salz, Lauge) aufs ganze Jahr gesehen wieder relativierte.

Die Handstreupläne sind mittlerweile komplett überarbeitet, vom Werkausschuss genehmigt, konnten aufgrund der milden Witterung jedoch noch nicht im Ernstfall getestet werden. Gleiches gilt für die bereits im Jahr 2011 eingeführten differenzierten Streupläne im Fahrzeugstreudienst. Mangels Schnee ist die Erprobung in der Praxis bisher weitestgehend ausgefallen.

Investiert wurde in einen Abroll- und einen Absetzkipper, die für den Einsatz im Winterdienst ausgestattet sind und mit den bereits vorhandenen Aufbauten genutzt werden können. Damit sind nun auch die letzten Fahrzeuge vom Hof, die ausschließlich im Winterdienst zum Einsatz kamen.
Darüber hinaus wurden zwei weitere Kleingeräteträger angeschafft und ebenfalls mit Kehr- und Streuaggregat für den Winterdienst (Handstreudienst) ausgestattet.

Das im Winter 2012/2013 testweise in zwei Fahrzeugen zum Einsatz gekommene Telematiksystem zur Erfassung der Tourdaten (Ort, Zeit, Streumenge, Streubreite), das die Einhaltung der Dokumentationspflichten vereinfachen und rechtssicher abbilden sollte, wurde nicht fortgeführt.

Die Umstellung von Calciumchlorid- auf Magnesiumchlorid-Lauge für die Feuchtsalzstreuung im Fahrzeugstreudienst hat reibungslos funktioniert.

Abteilungsübergreifende Entwicklungen

1. Personalentwicklung – Laufende Weiterbildungsmaßnahmen

Eine zeitgemäße Personalentwicklung ist für einen Dienstleistungsbetrieb von der Größe des ebwo ein unabdingbares Instrument der Personalbewirtschaftung, um seine Aufgabenstellungen rechtssicher und zweckgerichtet erfüllen zu können. Wie auch in den Vorjahren wurde daher seitens des Betriebes der Weiterbildung seiner Beschäftigten ein entsprechend angemessener Stellenwert eingeräumt.

Daher besuchten die Beschäftigten auch im Jahr 2013 interne und externe Schulungen sowie Seminare zu den verschiedensten Themen. Ergänzend nahmen Fach- und Führungskräfte des ebwo an Fachtagungen, Foren oder Arbeitskreisen teil, um sowohl den Transfer von Kenntnissen sowie auch den Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen und deren Verantwortlichen sicherzustellen.

Weitergeführt wurde das mittlerweile bewährte System der betrieblich organisierten Inhouse-Schulungen, welches bei entsprechend indizierter Teilnehmerzahl regelmäßig angewendet wird und neben der Wirtschaftlichkeit auch Vorteile für die Beschäftigten mit sich bringt. Anhand der Rückmeldungen aus den Fachbereichen sowie auch anhand der Beurteilung der für die Bedarfsermittlung und Organisation zuständigen Abteilung Zentrale Dienste kann von durchweg guten Erfahrungen berichtet werden.

Exemplarisch hierfür stehen die im Jahr 2010 begonnenen Weiterbildungsmaßnahmen der Kraftfahrer nach den gesetzlichen Vorgaben des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes. Hiervon betroffen sind insbesondere die Fahrer der Sammelfahrzeuge in der Abfallentsorgung und des Containerdienstes, aber auch Fahrer des Baubetriebes aus den Bereichen Straßenbau, Grüntechnik und Veranstaltungsservice. Da die Gewährleistung eines Mindestbestandes von Kraftfahrern im Falle einer größeren Ausfallquote (z. B. einer Pandemie) vom betrieblichen Controlling als Risiko eingestuft wurde, werden zur Sicherung eines ausreichenden Fahrerbestandes in Vertretungsfällen auch Fahrer aus den Bereichen Straßenreinigung und Kanalunterhaltung geschult. Darüber hinaus sollen so auch positive Effekte aus den Schulungen abteilungsübergreifend optimal erreicht werden, wie z. B. Einsparungen beim Kraftstoffverbrauch, Fahrsicherheit oder die Kenntnisse der berufsrelevanten Vorschriften.

Im Jahr 2013 wurde mit dem theoretisch unterwiesenen Modul „Ergonomie, Arbeitsumfeld und Gesundheitsschutz“ das vierte von fünf erforderlichen Modulen beendet. In den Vorjahren wurden die Module „Fahrsicherheit“, „Rationelles Fahrverhalten I“ und „Berufsrelevante Vorschriften absolviert. Auch im Jahr 2013 stieß die betrieblich organisierte Weiterbildungsmaßnahme auf sehr positive Resonanz bei den Mitarbeitern. Einer termingerechten Zielerreichung, dass die fünf erforderlichen Module der Weiterbildungsmaßnahme bis zur gesetzlichen Fristsetzung (September 2014) planmäßig abgeschlossen werden, steht aus derzeitiger Sicht nichts im Wege, da die Weiterbildung bis zum Juli 2014 mit dem Modul „Wirtschaftliches Fahren II“ abgeschlossen wird.

Die für diese Weiterbildung entwickelte Kooperation mit den Wirtschaftsbetrieben Ludwigshafen und dem Entsorgungs- und Wirtschaftsbetrieb Landau ruht aus Gründen der Zweckmäßigkeit seit dem zweiten Modul. Es findet jedoch mindestens einmal jährlich ein Erfahrungsaustausch mit den agierenden Verantwortlichen beider Betriebe statt.

Weitere Fortbildungsmaßnahmen finden regelmäßig im Bereich des betrieblichen Arbeitssicherheitsmanagements statt. Hier erfordern die ständig voranschreitenden Anforderungen der gesetzlichen Bestimmungen sowie der gleichzusetzenden Berufsgenossenschaftlichen Regelwerke, Grundsätze und Informationen eine ständige Weiterbildung von Berufsgruppen oder Beschäftigten bestimmter Tätigkeitsbereiche, um ein Organisationsverschulden und damit verbundene potentielle Haftungsansprüche zu vermeiden.

2. Personalentwicklung – Neue Dienstvereinbarung zur Entwicklung von Fach- und Führungskräften

Eine professionelle Personalentwicklung umfasst nicht nur die zuvor beschriebenen laufenden Weiterbildungsmaßnahmen, sondern auch eine vorausschauende Personalplanung.

Die betriebliche Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen über das gesetzlich geforderte Maß (z. B. im Bereich Arbeitssicherheit) hinaus, gilt als wichtiger Baustein der Personalentwicklung und erleichtert durch gute zweckgerichtete Qualifikation der Beschäftigten Personaleinsatz und -disposition in den jeweiligen Arbeitsbereichen. Eine gut organisierte Personalentwicklung ist daher ein wichtiges Werkzeug für die Entwicklung und die rechtssichere Organisation eines Unternehmens sowie auch für die Entwicklung und die Motivation von Beschäftigen. Dies gilt nicht nur aus personalplanerischer Sicht, sondern auch aus Sicht des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Beim ebwo wurden in der Vergangenheit gute Erfahrungen mit fachlich gut ausgebildeten Fach- und Führungskräften gemacht. In Zeiten des demografischen Wandels erwies es sich jedoch zunehmend als problematisch, Fachkräfte einer bestimmten Berufsgruppe oder Führungskräfte (insbesondere der Meisterebene) auf dem Arbeitsmarkt zu rekrutieren.

Es wurden bereits - ohne Dienstvereinbarung, teilweise mittels betrieblicher Richtlinien - neben den bereits genannten Maßnahmen der betrieblichen organisierten Weiterbildung nach dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz und den Schulungen im Rahmen der Arbeitssicherheit, Maßnahmen zur Führungskräfteentwicklung sowie der Förderung von Zusatzqualifikationen im Bereich der Fahrerlaubnisse ergriffen. Diese betrieblichen Maßnahmen wurden im Jahr 2013 um eine weitere Option erweitert, wonach auch - sofern das betriebliche Erfordernis besteht - die Weiterbildung von Beschäftigten in den Meisterstand gefördert werden kann.

Hintergrund für diese Maßnahme und die Bereitschaft zur Übernahme der Kosten ist die Erfahrung, dass mittlerweile mehrere Ausschreibungen für Stellen, deren Anforderungsprofil die Meisterfunktion beinhaltete, nicht den gewünschten oder keinen Erfolg hatten. Teilweise wurden die Stellen mit Beschäftigten ohne Meisterbrief besetzt; teilweise erfolgte die Besetzung mit Beschäftigten des Betriebes, die sich auf eigene Kosten zum Meister weiterbildeten.

Durch die neue Dienstvereinbarung zur Personalentwicklung wird eine Analogie zu den bereits seit Jahren bestehenden Möglichkeiten der Förderung einer beruflichen Weiterbildung bei der Stadt Worms im Verwaltungsbereich hergestellt. Exemplarisch sei an dieser Stelle die Förderung der Teilnahme am ersten und zweiten Verwaltungslehrgang aufgeführt, welche durch teilweise Kostenübernahme - je nach Erfolgsgrad des Bestehens - sowie durch die Freistellung an den Lehrgangstagen erfolgt.

Durch den Erlass der ersten DV zur Personalentwicklung beim ebwo wurde eine klare Regelungsstruktur geschaffen, die eine Gleichbehandlung der tangierten Beschäftigten sicherstellen soll. So erfolgt die Bewilligung der Fördermaßnahmen nicht nur aufgrund von Einzelvorschlägen der Fachabteilungen, sondern im Einvernehmen mit der Abteilung Zentrale Dienste, die abteilungsübergreifende Kenntnisse über den Status des vorhandenen Personals besitzt.

Als erste Maßnahme wurden noch im Jahr 2013 Förderbeiträge für die Entwicklung eines Straßenbaumeisters (Abt. 11.3 Baubetrieb) sowie die Förderung eines Meisters für Kreislauf, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung als Teamleiter (Abt. 11.1 Straßenreinigung / Abfallwirtschaft) beschlossen. Beide vakanten Führungspositionen konnten somit aus den eigenen Reihen besetzt werden.

Die Maßnahme im Straßenbau beinhaltet die Wiederbesetzung der zweiten Meisterstelle, welche vor einigen Jahren im Rahmen einer personalplanerischen Konzeption aus Gründen der rechtssicheren Organisation in diesem Gewerk mit ca. 40 Beschäftigten als erforderlich erachtet wurde, aber nach einer Umsetzung längere Zeit nicht besetzt wurde. Die Meisterstelle im Bereich der Teamleitung Straßenreinigung / Abfallwirtschaft wurde zuvor zweimal deutschlandweit erfolglos ausgeschrieben. Hier handelt es

sich um eine Aufwertung der Teamleiterfunktion, welche bisher nicht an einen Meisterbrief gebunden war. Aufgrund der steigenden Probleme in diesem Personalbereich (Fehlzeitenanstieg, sinkende Disziplin, usw.) wurde ein höheres Qualifizierungsniveau als erforderlich angesehen.

Eine weitere Maßnahme ist für das Jahr 2014 im Bereich der Grünpflege als vorausschauende Maßnahme zur Wiederbesetzung einer in den nächsten Jahren frei werdenden Meisterstelle als Gärtner in der ausbildungsrelevanten Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau vorgesehen.

3. Arbeitssicherheit

Als relevanter Schritt der Weiterentwicklung des Arbeitssicherheitsmanagements beim ebwo ist die in 2013 getroffene Entscheidung zu bewerten, ab 2014 einen eigenen Arbeitsschutzausschuss (ASA) zu bilden.

Laut Arbeitssicherheitsgesetz ist in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten ein Arbeitsschutzausschuss (ASA) zu bilden. Bis einschließlich 2013 wurde diese Verpflichtung dadurch erfüllt, dass Themen des Entsorgungs- und Baubetriebes (ebwo) in den zentral organisierten ASA-Sitzungen der Stadt Worms behandelt wurden. In diesem Rahmen wurde letztlich im August 2013 beschlossen, dass der ebwo einen eigenen ASA organisiert.

Die Gründe hierfür liegen unter anderem darin, dass der ebwo als eigene Organisationseinheit im Sinne des Arbeitssicherheitsgesetzes zu betrachten ist. Anders als der Kernbereich der Stadtverwaltung Worms ist der ebwo neben Gesetzen und Verordnungen zur Arbeitssicherheit durch seine vielfältigen Tätigkeitsfelder im gewerblich-technischen Bereich an ein sehr umfangreiches Regelwerk von berufgenossenschaftlichen Richtlinien und Bestimmungen gebunden. Durch die Bildung eines eigenen Ausschusses für den ebwo soll sichergestellt werden, dass eine detailliertere Behandlung spezifischer Themen des Betriebes erfolgt.

Die Bildung des betriebseigenen ASA ist im Übrigen die Konsequenz der seit Mitte 2008 verfolgten Ziele einer gerichtsfesten Organisation sowie einer Weiterentwicklung und Optimierung des betrieblichen Arbeitssicherheitsmanagements (ASM), mit dem die Abteilung Zentrale Dienste bei ihrer Gründung im April 2008 beauftragt wurde. In dieser Zeit wurden regelmäßig Bestandsaufnahmen durchgeführt, Handlungsbedarf festgestellt und Maßnahmen koordiniert. Bereits seit 2011 wurden regelmäßig solche Themen in der betrieblichen Projektgruppe „Meine Gesundheit - unser Betrieb“ besprochen.

Die Projektgruppe „Meine Gesundheit - unser Betrieb“ stellt seit vielen Jahren den Arbeitskreis des betrieblichen Gesundheitsmanagements dar. Die Thematisierung von ASM-Angelegenheiten entwickelte sich im Rahmen des Projektmanagements der Abteilung Zentrale Dienste daraus, dass der teilnehmende Personenkreis (neben Führungskräften und Personalrat des Betriebes auch die Sicherheitsfachkraft sowie die Arbeitsmedizinerin oder regelmäßig auch die Unfallkasse Rheinland-Pfalz) den optimalen Personenkreis für eine Erörterung dieser Themen darstellte. Da es ohnehin sehr viele Themenfelder gibt, bei denen es große Schnittmengen zwischen den Managementsystemen des betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie des Arbeitssicherheitsmanagements gibt, soll auch für die Zukunft die Option bestehen, die ASA-Sitzungen als gemeinsame Sitzung mit der Projektgruppe des betrieblichen Gesundheitsmanagements abzuhalten.

Ein anderes relevantes Thema ist die im Jahr 2013 - in Kooperation mit dem Gebäudebewirtschaftungsbetrieb - erfolgte Erstellung eines Gutachtens zur Elektrosicherheit bei der Stadt Worms. Das Gutachten hat letztlich Auswirkungen auf die Organisation und den Qualifikationsbedarf der mit Elektrofachkräften besetzten Organisationseinheiten des ebwo (Elektrogewerk der Abt. 11.3 Baubetrieb sowie Elektrowerkstatt der Abt. 14 Kläranlage). Mit der Priorisierung der erforderlichen Schritte sowie deren Umsetzung wurde noch Ende 2013 begonnen.

Der Stand und die Entwicklung des Betriebes in anderen Spektren des technischen Sicherheitsmanagements wird seitens der zuständigen Abteilung Zentrale Dienste im Übrigen in einem separaten Bericht detailliert dargestellt.

4. Gesundheitsmanagement

Die Bemühungen des Betriebes auf dem Gebiet des betrieblichen Gesundheits-managements (BGM) wurden auch in 2013 weiter vorangetrieben. Exemplarisch hierfür seien neben den obligatorischen Investitionen in Fahrzeuge, Maschinen, Hilfs- und Arbeitsmittel auch Gesundheitsangebote sowie die Gesprächsangebote im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) aufgeführt. Gute Ergebnisse wurden im Rahmen des betrieblichen Sucht- und Disabilitymanagements erzielt. Wenngleich auch die Fehlzeitenquote nicht deutlich reduziert werden konnte, muss es weiterhin Zielsetzung des Betriebes sein, ein zeitgemäßes BGM für seine Beschäftigten anzubieten, von denen eine große Anzahl körperlichen Belastungen und äußeren Einflüssen ausgesetzt ist.

Für das Jahr 2014 ist angedacht, die Maßnahmen des Betriebes im Rahmen einer Zertifizierung nach außen zu dokumentieren. Die Zertifizierung erfolgt durch die AOK, die den Betrieb und seine Bemühungen im BGM seit Jahren begleitet und unterstützt.

5. Ausbildung

Auch im Jahr 2013 - wie bereits in den beiden Vorjahren - spürte der ebwo die Folgen der demografischen Entwicklung bei den Auswahlverfahren zur Besetzung der freien Ausbildungsplätze. Die Tendenz sinkender Bewerberzahlen bei gleichzeitig sinkendem Anteil entsprechender Eignung hat sich auch 2013 virulent entwickelt. Gerade bei den Ausbildungsplätzen im gewerblichen Bereich zeigte es sich problematisch, eine angemessene Zahl geeigneter Bewerberinnen/Bewerber zu erhalten.

Maßstab hierbei sind die Anforderungen, die neben den von den Berufsschulen geforderten Grundkenntnissen auch aufgrund der Erfahrungen des Betriebes erforderlich sind, um die Ausbildung erfolgreich absolvieren zu können. Aufgrund der aktuellen Entwicklung des Arbeitsmarktes ist die Heranbildung eigenen Nachwuchses für Bereiche wie z. B. den Straßenbau, die Grüntechnik oder die Kläranlage zur Wiederbesetzung von potentiell frei werdenden Stellen sehr wichtig.

Die Absicht, Maßnahmen der Eigendarstellung weiter auszubauen und somit ein optimales „Recruiting“ für Auszubildende des Betriebes zu erreichen, wurde und wird weiterhin konsequent umgesetzt. Neben der Berufinformationsmesse (BIM) in Worms werden auch andere Plattformen der Darstellung erfolgreich genutzt. So nahm der ebwo 2013 zum 2. Mal auch mit Erfolg am Tag der Wirtschaft im Wormser sowie erstmals an der BIM in Alzey teil.

Neben den Messeauftritten sind regelmäßige Publikationen, der nachhaltige Kontakt zu Wormser Schulen, die Teilnahme an Aktionen wie Bewerbertrainings ebenso wie das Angebot an Praktika im Rahmen der Berufsorientierung für Schüler Bausteine für eine optimale Anwerbung von Auszubildenden.

Im Jahr 2013 wurde von den Personalsachbearbeitern des ebwo ein Konzept zur Werbung um Ausbildungsplatzbewerber/innen erstellt, dass ab 2014 umgesetzt werden soll. Im Wesentlichen umfasst es Maßnahmen wie Werbung auf den Kraftfahrzeugen des Betriebes sowie an den betriebseigenen und kundenfrequentierten Grundstücken. Des Weiteren soll ab 2014 eine zeitgemäße Online-Bewerbung ermöglicht werden.

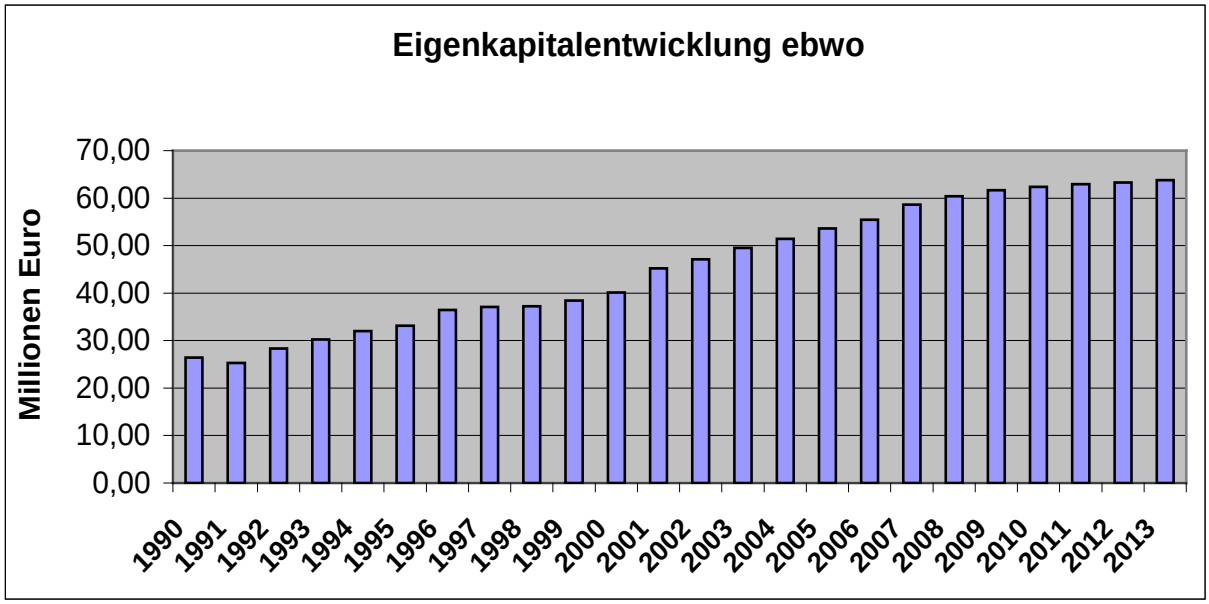
Ergänzend soll die weitere Teilnahme am „Girls Day“ die Akzeptanz der weiblichen Bewerber auf klassische „Männerdomänen“ erhöhen und so durch Rekrutierung weiblicher Auszubildender in Handwerksberufen dem demografischen Wandel entgegenwirken. Analog wird mit dem so genannten „Green Day“ für Umweltberufe geworben (beim ebwo für die Fachkraft für Abwassertechnik).

Die beschriebenen Maßnahmen stellen sie sowohl für die federführende Abteilung Zentrale Dienste wie auch für die beteiligten Fachabteilungen des ebwo eine relevante Bindung von Ressourcen dar; gleichwohl sind all diese Bemühungen unzweifelhaft notwendig und obligatorisch für viele mittelständige oder auch größere Unternehmen.

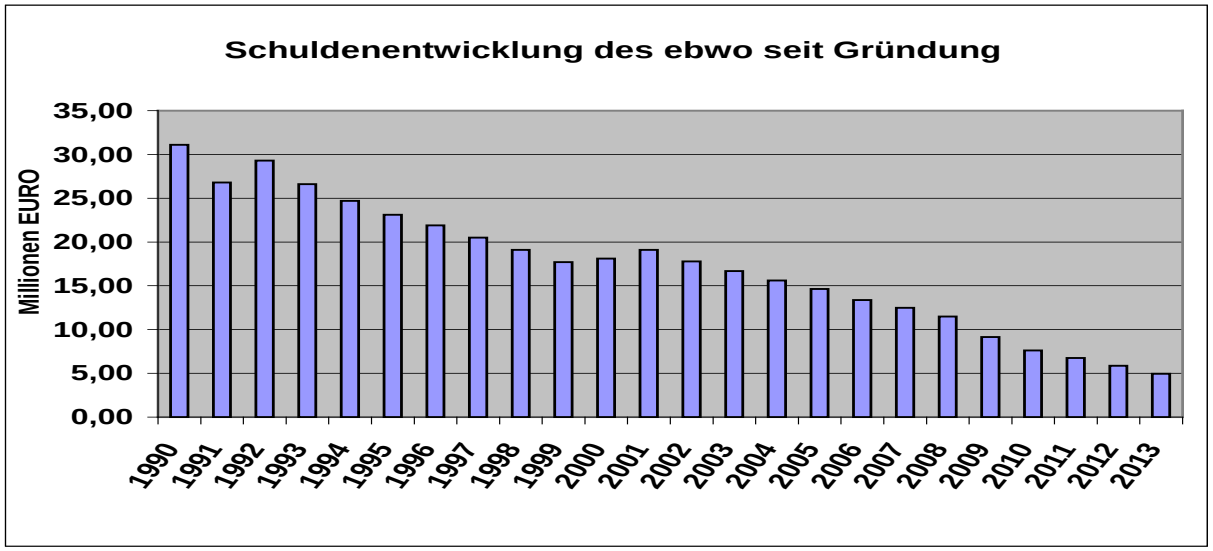
Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des ebwo beläuft sich für 2013 auf 83,6 Mio. €, gegenüber 85,6 Mio. € im Vorjahr. Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2013 insgesamt 63,8 Mio. €. Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr (73,90 %) um 2,39 % auf 76,29 % gestiegen. Insgesamt wurde wieder ein Jahresgewinn in Höhe von 233.709,13 € (Vorjahr. 58.751,13 €) erwirtschaftet. Im Wirtschaftsplan 2013 wurde ursprünglich ein Verlust in Höhe von 611.000,00 € prognostiziert. Die Bilanz-Summe ist gesunken, da im Wesentlichen auf der Aktiv-Seite sich das Anlagevermögen, durch die Abschreibungen verringert hat. Außerdem ergeben sich auf der Passiv-Seite geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (durch Tilgung der Kredite) und geringere Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger (vorgelegte Personalkosten für Dezember 2013 konnten entgegen dem Vorjahresabschluss 2012, noch im alten Jahr an die Stadt Worms überwiesen werden).

Die Eigenkapitalentwicklung des ebwo seit 1992:



Im Jahr 2013 wurde in das Anlagevermögen des ebwo 2.146.433,91 € (im Vorjahr 3.388 Mio. €) investiert. Die Investitionen wurden vollständig aus den erwirtschafteten Abschreibungen (4.480.804,13 €) finanziert. In den vorangegangenen Einzelberichten wurden die größeren Investitionen bereits aufgeführt. Darlehen mussten keine aufgenommen werden. Dadurch war es möglich, den Schuldenabbau planmäßig fortzusetzen. Aus der nachfolgenden Grafik ist die Schuldenentwicklung des ebwo seit seiner Gründung zu entnehmen.



Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2013 erzielte der ebwo einen Jahresüberschuss von 233.709,13 €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen höheren Gewinn von 174.958,00 €. Wobei nur noch der Betriebszweig Abwasserentsorgung einen Gewinn ausweist.
Die Betriebszweige Abfallentsorgung und Straßenreinigung erwirtschafteten wie im Vorjahr weiterhin Verluste. Diese Verluste sind durch Rücklagen abgedeckt. Der Baubetrieb erwirtschaftete einen Verlust in Höhe von 135.866,16 € (im Vorjahr 249.706,78 €). Dieser Verlust ist durch die Stadt Worms auszugleichen.

Für die Betriebszweige ergibt sich somit folgende Gegenüberstellung:

	2013	2012	Veränderung
♦ Abwasserentsorgung	634.434,21 €	806.411,32 €	-171.977,11 €
♦ Abfallentsorgung	- 72.771,23 €	-301.497,65 €	+228.726,42 €
♦ Straßenreinigung	-192.087,69 €	-196.455,76 €	+4.368,07 €
♦ Baubetrieb	-135.866,16 €	-249.706,78 €	+113.840,62 €
Insgesamt	233.709,13 €	58.751,13 €	+174.958,00 €

Die Ertragslage der Abwasserentsorgung hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 172 T€ verschlechtert, weil zum einen die Erträge (-103 T€) gesunken sind und zum anderen die Ausgaben (+69 T€) angestiegen sind. Bei den oben genannten Erträgen ist der Rückgang im Wesentlichen auf gesunkene Schmutzwassergebühren und einem geringeren städtischen Anteil an der Oberflächenentwässerung zurückzuführen. Lediglich die Umsatzerlöse aus der Abrechnung mit den Umlandgemeinden für die Mitbenutzung der Kläranlage fielen im Vergleich zum Vorjahr höher aus. Auf der Aufwandsseite können die geringeren Abschreibungen, Zinsaufwendungen und Verwaltungskosten, die höheren Ausgaben beim Materialaufwand, Personalaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen leider nicht ausgleichen. Die höheren Ausgaben beim Materialaufwand resultieren ursächlich aus Fremdvergaben für Bauleistungen in der Kanalunterhaltung und in der Kläranlage.

Das Ergebnis der **Abfallentsorgung** ist im Vergleich zum Vorjahr um 229 T€ besser. Auf der Aufwandsseite fielen geringere Entsorgungskosten an, da die Umlage an die GML in 2013 nur teilweise bezahlt werden musste (-200 T€). Dazu kommt ein um 165 T€ verringerter Verwaltungskostenanteil. Die Abfallentsorgung profitiert hier von einer Auflösung von Rückstellungen und geringeren Baumaßnahmen in der Verwaltung. Diese reduzierten Kosten wurden allerdings zum Teil wieder ausgeglichen durch höhere Personalkosten in Höhe von 82 T€ aufgrund der Tariflohnerhöhung und 56 T€ mehr Abschreibungen. Auf der Erlösseite gab es in Höhe von 70 T€ weniger Anlieferungen auf der Bauschuttdeponie. Dazu kommen durch gesunkene Habenzinsen 31 T€ weniger Zinserträge.

Der Betriebszweig **Straßenreinigung** erwirtschaftete wie bereits im Wirtschaftsplan 2013 prognostiziert einen Verlust. Die Aufwandsseite blieb im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert. Lediglich die Erlösseite konnte leicht um rd. 4 T€ gesteigert werden. In Folge dessen konnte der Jahresverlust nur leicht verbessert werden.

Der Betriebszweig Baubetrieb schließt mit einem Jahresverlust von rd. 136 T€ ab und verbessert sein Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um rd. 114 T€. Dies ist nach dem Vorjahr eine weitere Ergebnisverbesserung. Den im Jahresvergleich gestiegenen Einsatzkosten für die Erstellung von Dienstleistungen, stehen geringere Dienstleistungserträge gegenüber. Somit ist die positive Ergebnisentwicklung auf Sondereffekte zurückzuführen. Trotz hohen Anfalls an Winterdienstleistungen ist das Dienstleistungsergebnis unbefriedigend. Letztendlich sorgt die Ausschüttung der EGWO und geringere Verwaltungsumlagen für den positiven Ergebnistrend. Dieser Effekt fällt mit rd. 130 T€ ins Gewicht. Neben gestiegenen Treibstoffkosten zeichnen vor allem stark gestiegene Reparaturkosten für die defizitäre Situation des Kfz-Sektor verantwortlich, der ein besseres Ergebnis verhindert. Der Baubetrieb erwirtschaftet hier ein Minus

von rd. 200 T€. Darüber hinaus belasten gestiegene Energiekosten und Abfallgebühren das Ergebnis mit 50 bzw. 40 T€ zusätzlich zum Vorjahr.

Risikomanagement

Der ebwo hat auf Grundlage des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Ende 1999 ein Risikofrüherkennungssystem eingeführt. Auf dieser Basis werden die Unternehmensrisiken frühzeitig identifiziert, bewertet und gesteuert. Dazu wurde ein Risiko – Berichtswesen aufgebaut, das halbjährlich die Risikosituation des Unternehmens ermittelt und bei Bedarf auch ad-hoc aktiv wird.

Zum 31.12.2013 wurden 13 Risiken gemeldet, die bezogen auf den jeweiligen Teilbereich des Unternehmens wesentlich sind. Für diese Risiken wurden Gegenmaßnahmen definiert, die zur Zeit umgesetzt werden bzw. bei Eintritt eines Risikos als Richtschnur dienen.

Durch das Risikomanagement wird eine positive Weiterentwicklung des ebwo auch im Interesse der Stadt Worms sichergestellt.

Ausblick

Für das Jahr 2014 wurde vom Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms ein Wirtschaftsplan, der u. a. den Erfolgsplan und den Vermögensplan enthält, erstellt. Der Wirtschaftsplan wurde dem Werkausschuss in seiner Sitzung am 17.09.2013 vorgelegt und einstimmig genehmigt. Aus dem Erfolgsplan errechnet sich für den Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms ein konsolidierter Jahresverlust von 734.000,00 €, der sich wie folgt auf die einzelnen Betriebszweige verteilt:

Abwasserentsorgung	Gewinn	350.000,00 €
Abfallentsorgung	Verlust	-714.000,00 €
Straßenreinigung	Verlust	-270.000,00 €
Baubetrieb	Verlust	-100.000,00 €.

Für die Planungen des Jahres 2014 wurden in erster Linie die Werte des Wirtschaftsplans 2013 übernommen und soweit dies notwendig war, die Mittelansätze angepasst. Es wird erwartet, dass die Erträge um 212.900,00 € und die Aufwendungen um 89.900,00 € ab-nehmen. Dadurch errechnet sich gegenüber dem Wirtschaftsplan 2013 insgesamt eine Verschlechterung in Höhe von 123.000,00 €.

Die geringeren Erträge des ebwo betreffen überwiegend die Umsatzerlöse (-131.300,00 €), die Sonstigen betrieblichen Erträge (-42.000,00 €) und die Zinserträge (-39.600,00 €). Auf der Ertragsseite sind im Jahr 2013 die Frischwasserverbräuche der Bürger und Industriebetriebe deutlich zurückgegangen. In Folge dessen wurden diese Veranlagungsdaten zu Grunde gelegt und die Schmutzwassergebühren nach unten korrigiert. Außerdem sinken die Zuzahlungen der Arbeitsagentur, weil Altersteilzeiten auslaufen. Hinzu kommen noch weiter zurückgehende Zinssätze und Zinserträge.

Auf der Ausgabenseite sollen Ausgaben (-89.900,00 €) eingespart werden. Hierbei wird erwartet, dass das Blockheizkraftwerk der Kläranlage genügend Eigenstrom produziert und der Zukauf an Fremdstrom sinkt. In Anpassung an die Ist-Entwicklung, bei den angelieferten Mengen wurden noch zusätzlich

geringere Entsorgungskosten für Rest und Biomüll eingeplant. Diese Einsparungen sollen per Saldo, die angenommene tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerung (2 %) mehr als ausgleichen. Sollte jedoch in der derzeit laufenden Tarifverhandlung eine höhere Tariflohnerhöhung durchgesetzt werden, so würden sich die geplanten Jahresergebnisse weiter verschlechtern und die städtische Verlustabdeckung für den Baubetrieb zunehmen.

Die geplanten Verluste der Abfallentsorgung und Straßenreinigung sind durch Rücklagen gedeckt. Allerdings ist eine moderate Gebührenerhöhung mittelfristig unumgänglich. Der erwartete Verlust des Baubetriebes ist durch die Stadt Worms auszugleichen.

Im Vermögensplan 2014 sind Investitionen in Höhe von 8.957.000,00 € vorgesehen. Davon entfallen auf die Abwasserentsorgung 6.360.000,00 €, die Abfallentsorgung 1.020.000,00 €, die Straßenreinigung 145.000,00 €, die Nebenbetriebe 10.000,00 €, den Baubetrieb 557.000,00 € und die Gemeinsamen Anlagen 865.000,00 €. Die Investitionen werden aus den Abschreibungen, den Ertrags- und Kapitalzuschüssen, sowie den liquiden Mitteln finanziert. Eine Darlehensaufnahme ist daher nicht vorgesehen.

Worms, den 18.03.2014

König
Werkdirektor

Sondervermögen Vermietung und Verpachtung

Name des Unternehmens:	**Sondervermögen Vermietung und Verpachtung**

Rechtsform:	öffentlich-rechtlich
Gründung:	02.01.2003
Satzungsdatum:	02.01.2003
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung hat die Verpachtung der in ihm eingelegten Vermögensgegenstände zum Zweck.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2013

-

Aufsichtsrat 2013

-

Betriebsführung 2013

Bereich 2 - Finanzen der Stadt Worms

Die notwendigen Beschlüsse werden im Stadtrat gefasst.

Personalentwicklung

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung hat kein eigenes Personal!

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

kein eigenes Personal, kein Aufsichtsrat

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2013:	0 €
2012:	0 €
2011:	0 €

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2013:	0 €
2012:	0 €
2011:	0 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2013:	0 €
2012:	0 €
2011:	0 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2013:	0 €
2012:	0 €
2011:	0 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

Grundsteuer für die im Eigentum stehenden Grundstücke

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2013:	0 €
2012:	0 €
2011:	0 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**76.013.448,78**	**76.124.099,23**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16.248,00	22.711,72
II. Sachanlagen	59.803.844,41	59.908.031,14
III. Finanzanlagen	16.193.356,37	16.193.356,37
B. Umlaufvermögen	**11.580.021,42**	**8.205.427,45**
I. Vorräte	8.690,35	9.590,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.571.331,07	8.195.837,10
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**87.593.470,20**	**84.329.526,68**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**18.883.892,98**	**18.716.363,69**
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	36.815,57	36.815,57
III. Gewinnrücklage	18.572.413,21	18.503.692,09
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	82.134,91	82.134,91
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	167.529,29	68.721,12
B. Rückstellungen	**70.140,14**	**43.381,80**
C. Verbindlichkeiten	**41.965.157,94**	**37.767.635,63**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	**26.674.279,14**	**27.802.145,56**
Bilanzsumme	**87.593.470,20**	**84.329.526,68**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	3.092.788,98 €	1.993.517,63 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	1.441.675,54 €	1.446.943,95 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 12.532,04 €	- 33.023,91 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 7.641,36 €	- 1.697,44 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 2.337.570,93 €	- 2.323.723,83 €
06. Erträge aus Beteiligungen	125.000,00 €	150.000,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.269.030,26 €	- 399.265,10 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.249,58 €	681,06 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 899.185,08 €	- 723.110,01 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**142.754,43 €**	**110.322,35 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 28.468,00 €	- 38.859,80 €
15. Sonstige Steuern	53.242,86 €	-2.741,43 €
16. Ergebnis	**167.529,29 €**	**68.721,12 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	3.245.260,86 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	125,03% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	21,56% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	78,44% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,00% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms (nachfolgend Sondervermögen VuV genannt) ist im Rahmen der Reorganisation der Sondervermögen Parkhausbetrieb und Sondervermögen Freizeitbetrieb entstanden. Der Stadtrat der Stadt Worms hatte am 28. Mai 2003 beschlossen, das operative Geschäft der Sondervermögen „Freizeitbetriebe der Stadt Worms“ und „Parkhausbetrieb der Stadt Worms“ auf die Freizeitbetriebe Worms GmbH und die Parkhausbetriebs GmbH Worms zu übertragen.

Im Vollzug dieses Beschlusses wurde das bewegliche Anlagevermögen und das Umlaufvermögen sowie die kurzfristigen Verbindlichkeiten in 2003 auf die Freizeitbetriebe Worms GmbH bzw. Parkhausbetriebs GmbH Worms übertragen. Die nicht übertragenen Vermögens- und Schuldpositionen werden seitdem im Sondervermögen VuV zusammengefasst. Insbesondere wird hierbei das unbewegliche Sachanlagevermögen und die Finanzanlagen, bestehend aus Anteilen an der Rhenania Wormser Lagerhaus- und Speditions AG, Worms, und der Beteiligung an der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH, im Sondervermögen VuV verwaltet.

An die Freizeitbetriebe Worms GmbH werden das Heinrich-Völker-Bad, das Paternusbad Pfeddersheim sowie der Tiergarten mit Vertrag vom 21. August 2003 verpachtet.

Weiterhin besteht zwischen der Stadt Worms, Sondervermögen VuV und der Parkhausbetriebs GmbH Worms ein Pachtvertrag vom 21. August 2003. Dabei handelt es sich um folgende Objekte:

- Parkhaus am Dom
- Tiefgarage Ludwigsplatz
- Tiefgarage Friedrichstraße
- Das Grundstück für das P+R Parkhaus

Die Höhe der Pachterträge ergibt sich jeweils gemäß § 6 der Pachtverträge. Dabei setzen sich die jährlichen Nutzungsentgelte aus folgenden Einzelbeträgen zusammen:

- Einer Abschreibungsvergütung in Höhe der bei der Verpächterin ausgewiesenen Abschreibung für das unbewegliche Anlagevermögen
- Einer Kapitalverzinsung in Höhe von 7,5 % des verpachteten Anlagevermögens, jeweils berechnet auf der Basis der Restbuchwerte zum 31.12. des Vorjahres.

Für das Parkhaus am Theater, das in 2010 erworben wurde, erhält das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung pauschal eine Pacht in Höhe von TEUR 310/Jahr.

Im Jahr 2012 wurde rückwirkend zum 01.05.2011 ein Pachtvertrag für die Tiefgarage „Das Wormser“ abgeschlossen. Auch hier berechnet sich die Pacht wie in o.g. Pachtvertrag mit der Parkhausbetriebs GmbH Worms.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 24.03.2004 der Einrichtung einer neuen Sparte „Kultur- und Tagungszentrum“, kurz „KuTaZ“, im Sondervermögen Vermietung der Stadt Worms und der Übertragung von städtischen Vermögenswerten auf das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung zugestimmt. Im Jahr 2004 erfolgte die Einbringung des städtischen Spiel- und Festhauses in das Sondervermögen VuV. Am 29. Januar 2011 erfolgte nach langer Bauphase die Eröffnung des Kultur- und Tagungszentrum. In diesem Zusammenhang wurde der Name „Das Wormser“ für das neue KuTaZ festgelegt.

Mit der Eröffnung wurde der Spielbetrieb wieder aufgenommen. Dennoch war mit der Eröffnung die Bauphase noch nicht beendet. Es werden weiterhin Mängel beseitigt und einzelne Gewerke fertig gestellt.

Die weitere Finanzierung der Baumaßnahme erfolgt durch die Aufnahme von Investitionskrediten. Hierdurch werden auch die noch anfallenden Mehrausgaben aufgrund der Kostenerhöhung finanziert.

In der Sitzung des Stadtrats vom 30.07.2008 wurde die Einrichtung der Sparte „Wormatia Stadion“ und die Übertragung des städtischen Stadions in das Vermögen des Sondervermögens beschlossen um eine effiziente Umsetzung der vom Deutschen Fußballbund geforderten Baumaßnahmen im Wormatia Stadion sicherzustellen. Das Bauvorhaben wurde notwendig, da die 1. Fußballmannschaft des VfR Wormatia 08 Worms im Mai 2008 die Qualifikation für die Regionalliga West erreicht hat. Mit dieser Qualifikation verbunden waren verschiedene Auflagen des Deutschen Fußballbund (DFB), die im städtischen Stadion zu erheblichen Umbauarbeiten in Höhe von EUR 1,8 Mio. (netto) führten. Seit Abschluss der Investitionsmaßnahme übernimmt das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung die Grünflächen- und Gebäudeunterhaltung im Wormatia Stadion.

Im September 2010 hat das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms den „Hessischen Hof“ in Worms-Rheindürkheim zu einem Kaufpreis in Höhe von TEUR 250 erworben.

Beim Hessischen Hof handelt es sich um ein altes Hotel mit Gaststätte, Baujahr zu Beginn des 20. Jahrhunderts, mit angegliedertem Tanzsaal aus den 60-er Jahren.

Das Gebäude soll aufgrund eines fehlenden Dorfgemeinschaftshauses zu einem solchen umgebaut und auf die räumlichen und heutigen technischen Erfordernisse angepasst werden. Die städtebauliche Anordnung des Gebäudes direkt am „Dorfplatz“, welcher vielfältig für Veranstaltungen, Feste und den jährlichen Weihnachtsmarkt genutzt wird, in Verbindung mit dem direkten Blick auf die Rheinpromenade macht den Gebäudestandort zum idealen Punkt für ein Dorfgemeinschaftshaus.

Da das Objekt zum Zeitpunkt des Erwerbs noch bewohnt und auch die Gaststätte noch in Betrieb war, wurde mit der Investitionsmaßnahme erst in 2011 begonnen.

Die Maßnahme ist mit geplanten Ausgaben in Höhe von TEUR 2.423 brutto verbunden. Im Zuge der Bauarbeiten und weiteren Voruntersuchungen wurde es durch teilweise fehlende Fundamentierungen nötig, das Nebengebäude und das Hauptgebäude niederzulegen. Beide Bauteile werden in ursprünglicher Grundrissgestaltung wiederaufgebaut, der Saalbau wird wie ursprünglich geplant, saniert. Aktuell ist davon auszugehen, dass die Baumaßnahme mit Kosten in Höhe von TEUR 4.167 brutto abschließen wird (Stand November 2013).

Das Land Rheinland-Pfalz sowie der Bund unterstützen die Sanierung des „Hessischen Hofes" mit einer Zuwendung aus dem Konjunkturprogramm II sowie dem Investitionsstock des Landes Rheinland-Pfalz. Das Land Rheinland-Pfalz sagte eine Zuwendung in Höhe von TEUR 661 zu. Die Schlussrate in Höhe von TEUR 200 wurde im Jahr 2013 ausgezahlt.

2. Ertragslage

Die Betriebsleitung beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sondervermögens trotz der zu erwartenden weiteren finanziellen Belastungen aus der Sanierung des Hessischen Hofes insgesamt als gut. Das Ergebnis hat sich von TEUR 68 auf TEUR 168 verbessert.

Die Umsatzerlöse liegen um TEUR 1.100 über dem Vorjahreswert.
Ursache hierfür sind die erhöhten Erlöse der Sparte Parkhaus (+ TEUR 93) und der Sparte KUTAZ (+ TEUR 1.027), die aus erhöhten Abschreibungen und der weiterberechneten Steuerkorrektur nach § 15 a UStG resultieren.

Die Umsatzerlöse der Sparte Wormatia Stadion liegen auf dem Vorjahresniveau.
Seit dem Jahr 2012 wird die Pacht im Rahmen der Sportförderung von der Stadt Worms übernommen.

Da sich der Hessische Hof noch in der Bauphase befindet, sind in 2013 noch keine Umsatzerlöse zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit TEUR 5 leicht unter dem Vorjahreswert, wohingegen die Abschreibungen mit TEUR 14 über dem Vorjahreswert liegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen um TEUR 870 über dem Vorjahrswert. Die erhöhten Aufwendungen resultieren zum Einen aus Ausbaubeiträgen für die Friedrichstraße / Römerstraße und die Köhl-/Hagen-/Wollstraße (TEUR 109), sowie zum Anderen aus der Vorsteuerkorrektur der Sparte KUTAZ.

Der Materialaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr um TEUR 15 gesenkt werden.

Bei den Beteiligungserträgen (TEUR 125) handelt es sich um eine Dividende der Rhenania Worms AG. Die Dividende ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 25 gefallen. Eine Gewinnausschüttung der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH ist seit dem Jahr 2010 nicht erfolgt. Die Betriebsleitung rechnet auch für die kommenden Jahre nicht mehr mit einer Gewinnausschüttung durch die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind um TEUR 9 höher als im Vorjahr. Es handelt sich dabei um Zinsen aus dem Darlehen, das dem VfR Wormatia Worms e.V. zur Aufrüstung der Flutlichtanlage gegeben wurde sowie einer Erstattung aus der Umsatzsteuerprüfung 2001-2004 der Sparte Freizeit.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 176 gestiegen. Im Juli 2013 wurde ein Darlehen für die Sparte Parkhaus in Höhe von TEUR 1.450, ein Darlehen für die Sparte KUTAZ in Höhe von TEUR 7.000 und eines für die Sparte Hessi-

scher Hof in Höhe von TEUR 1.600 aufgenommen. Die Darlehen sind notwendig zur Finanzierung der Baumaßnahmen.

Nachfolgend die Spartenbetrachtung im Einzelnen:

Die Sparte Parkhaus erzielte im Jahr 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 309. Dies ist eine Verschlechterung des Ergebnisses um TEUR 72 gegenüber dem Vorjahr.
Die Umsatzerlöse haben sich durch die volle Berechnung der Pacht für die Tiefgarage „Das Wormser“ im Vergleich zu 2012 um TEUR 93 erhöht. Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Dividende der Rhenania, die um TEUR 25 geringer ist als im vergangenen Wirtschaftsjahr. Auf das Ergebnis belastend wirkt sich insbesondere der erhöhte sonstige betriebliche Aufwand aus (TEUR 109 resultierend aus Ausbaubeiträgen für die Friedrichstraße / Römerstraße und die Köhl-/Hagen-/Wollstraße).

Der Jahresüberschuss 2013 der Sparte Freizeit liegt bei TEUR 97 und somit um TEUR 20 über dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse sowie die Abschreibungen liegen planmäßig leicht unter dem Vorjahreswert. Die Zinsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken um TEUR 8.

Die Sparte KUTAZ schloss das Jahr 2013 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 102 ab. Dies ist eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 48. Die Verbesserung ist hauptsächlich dadurch entstanden, dass der Kultur und Veranstaltungs GmbH Worms die reguläre Pacht sowie die Vorsteuerkorrektur für „Das Wormser“ in Rechnung gestellt wurde.
Die sonstigen betrieblichen Erträge, der Materialaufwand und die Abschreibungen liegen auf dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr stark erhöht, was insbesondere auf die Vorsteuerkorrektur zurückzuführen ist. In dieser Position wurden ebenfalls nicht aktivierungsfähige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Baumaßnahme KuTaZ erfasst, die weitgehend durch die Pächterin erstattet wurden. Die Zinsaufwendungen sind durch das in 2013 aufgenommene Darlehen gegenüber dem Vorjahr erhöht (TEUR 126).

Auch die Sparte Wormatia Stadion erzielte in 2013 einen Verlust in Höhe von TEUR 116. Gegenüber dem Vorjahresergebnis stellt dies eine Verbesserung von TEUR 92 dar.
Die Umsatzerlöse der Sparte Wormatia Stadion sowie die sonstigen betrieblichen Erträge liegen auf dem Vorjahresniveau. Die vertraglich festgelegte Pacht wird seit dem Jahr 2012 von der Stadt Worms im Rahmen der Sportförderung übernommen. Der Verein zahlt lediglich TEUR 12 Pacht im Jahr zuzüglich Betriebskosten.
Die Abschreibungen haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert, wo hingegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die Materialaufwendungen stark gesunken sind.
In 2013 wurde für die Grünflächenunterhaltung weniger verausgabt als geplant. Der Rasen war zeitweise in einem zufriedenstellenden Zustand. Durch den Einsatz eines Mähroboters konnte der Rasenzustand im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Dies führte zu einem geringeren Sachaufwand in der Grünflächenunterhaltung. Aufgrund der fehlenden Drainage und der Regenwurmproblematik ist der Rasenplatz insgesamt in einem desolaten Zustand. Der Zustand des Rasens wird immer noch stark witterungsbedingt beeinflusst.

Die Zinsaufwendungen liegen TEUR 14 über dem Wert des Vorjahres, da ein Darlehen über TEUR 76 zur Aufrüstung der Flutlichtanlage aufgenommen wurde. Der VfR Wormatia zahlt dieses per Darlehensvertrag an die Stadt Worms zurück.

Die Sparte Hessischer Hof schloss mit einem Jahresverlust in Höhe von TEUR 21 ab, was eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 11 darstellt. Der Verlust resultiert vor allem aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 21 sowie Zinsaufwendungen i.H.v. TEUR 36 für das in 2013 zur Finanzierung der Maßnahme aufgenommene Darlehen.

3. Finanzlage

Die Abwicklung der Finanzströme im Sondervermögen Vermietung und Verpachtung erfolgt durch die Führung einer Sonderkasse gemäß den Vorschriften des § 82 GemO. Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung hat seit dem Jahr 2012 eigene Girokonten. Es existiert ein Konto je Sparte. Diese werden täglich mit dem Konto der Stadt Worms verrechnet.

4. Vermögenslage

Die Aktivseite der Bilanz (Gesamtsumme TEUR 87.593) der Gesellschaft wird vor allem geprägt durch das Sachanlagevermögen (TEUR 59.803) und durch das Halten von Beteiligungen (TEUR 16.193). Im Sachanlagevermögen wird insbesondere das verpachtete Immobilienvermögen ausgewiesen.

Die Passivseite der Bilanz setzt sich zusammen aus einem Eigenkapital in Höhe von TEUR 18.884, Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 26.674, Rückstellungen

von TEUR 70 und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 41.965. Die Eigenkapitalquote liegt bei 22 %.

5. Mitarbeiter

Das Sondervermögen VuV hat keine eigenen Mitarbeiter. Die Betriebsführung wird gemäß Satzung vom Bereich 2 – Finanzen übernommen.

6. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Im Jahr 2014 wird mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 404 gerechnet.
Es wird mit Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 2.406 und sonstigen betrieblichen Erträgen i.H.v. TEUR 1.396 kalkuliert. Erträge aus Beteiligungen sind in Höhe von TEUR 125 eingeplant.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2012 wird der Kultur- und Veranstaltungs GmbH die volle Pacht für die Vermietung des KuTaZ in Rechnung gestellt. Hierdurch wird die Ergebnissituation in dieser Sparte deutlich verbessert.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Pacht für das Wormatia Stadion im Wege der Sportförderung durch die Stadt Worms getragen wird. Der VfR Wormatia 08 Worms e.V. zahlt für die ausschließliche Nutzung von Räumlichkeiten eine Pacht in Höhe von 12 TEUR zuzüglich Betriebskosten im Jahr.

Vor allem die Abschreibungen in Höhe von TEUR 2.295, die Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.060 und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 513 werden nach der Planung das Ergebnis 2014 belasten.

Im Wirtschaftsjahr 2014 sollen die Verluste in den Sparten Wormatia und Hessischer Hof durch die Stadt Worms übernommen werden. In beiden Sparten handelt es sich um Aufgaben, die geprägt sind von hoheitlichem bzw. öffentlichem Interesse. Im Haushaltsplan der

Stadt Worms wurden daher Verlustübernahmen in Höhe von 170 TEUR (Wormatia) und 300 TEUR (Hessischer Hof) eingeplant.

Daneben wird die Ergebnissituation vor allem durch fehlende Beteiligungserträge der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH negativ beeinflusst werden. Derzeit ist davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren keine entsprechenden Beteiligungserträge zufließen werden. Die Dividende Rhenania wird in 2014 sich auf dem Niveau des Jahres 2013 (125 TEUR) bewegen.

Risiken, die den Fortbestand des Sondervermögens VuV gefährden, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Die vom Sondervermögen Vermietung und Verpachtung gehaltenen Unternehmensbeteiligungen sind in das Beteiligungscontrolling der Stadt Worms mit dem bestehenden Reportingsystem einbezogen. Zinsänderungsrisiken aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch den Abschluss von Festzinsverträgen bzw. Verträgen mit langer Zinsbindung begegnet.

Worms, im 03.06.2014

Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms
Bereich 2 – Finanzen, Worms

IBF

Integrationsbetrieb Friedhöfe Worms

Name des Unternehmens:	**Integrationsbetrieb Friedhöfe Worms**

Rechtsform:	öffentlich-rechtlich
Gründung:	01.01.2007
Satzungsdatum:	25.01.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

(1) Der Zweck des Betriebes ist die Versorgung der Bevölkerung mit Bestattungsleistungen unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen. Er wird ohne Gewinnerzielungsabsicht geführt.

(2) Im Rahmen der sachgerechten Bewirtschaftung wird der Betrieb insbesondere in folgenden Bereichen tätig:

- Bereitstellung und Pflege von Friedhöfen und Gräbern
- Vorhaltung von Bestattungseinrichtungen
- Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung von Bestattungen
- Erhaltung künstlerisch oder geschichtlich wertvoller Grab- und Denkmäler in den Friedhöfen
- Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg- und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz)
- Pflege der Jüdischen Friedhöfe
- Planung, Erstellung, Instandhaltung, Umbau, Ausbau und Modernisierung sowie laufende Unterhaltung von Friedhöfen

Der Betrieb ist dazu berechtigt alle sonstigen die Betriebszwecke fördernden Maßnahmen und Geschäfte zu tätigen. Er kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen.

(3) Unter Berücksichtigung der Gesamtinteressen der Stadt Worms ist Kostentransparenz zu schaffen, den für die städtische Aufgabenerledigung notwendigen Bestand wirtschaftlich zu optimieren und die Betriebskosten zu minimieren, die von der Oberbürgermeisterin / dem Oberbürgermeister in Benehmen mit dem Stadtvorstand festzulegen sind.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

• keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Friedhofsausschuß 2013

Bürgermeister Georg Büttler
Thomas Dreher
Karl-Otto Fischer
Anette Grimm
Silvia Gutjahr
Alfred Haag
Timo Horst
Volker Janson
Dr. Klaus Karlin
Christoph Kraft
Sabine Sackreuther
Heinz Wössner

Aufsichtsrat 2013

-

Geschäftsführung 2013

Ralf-Quirin Heinz

Personalentwicklung

	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter	52	49

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Das Unternehmen macht von § 286 Abs.4 HGB Gebrauch und verzichtet auf die Angabe der Bezüge.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2013:	905.179 €
2012:	1.266.639 €
2011:	1.021.217 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2013:	0 €
2012:	0 €
2011:	0 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013:	0 €
2012:	0 €
2011:	0 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013:	0 €
2012:	0 €
2011:	0 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

*** vorläufige und ungeprüfte**

Bilanz

Aktiva	vorläufig und ungeprüft 31.12.2013	vorläufig 31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**9.311.431,82**	**9.280.864,73**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3,00	3,00
II. Sachanlagen	9.311.428,82	9.280.861,73
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**373.476,53**	**202.763,84**
I. Vorräte	7.061,09	8.694,57
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	366.415,44	194.019,27
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	50,00
C. *Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag*	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**9.684.908,35**	**9.483.628,57**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**562.147,50**	**640.297,21**
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	5.554.212,61	4.649.034,23
III. Allgemeine Rücklagen	1.485.635,18	1.485.635,18
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-5.549.932,96	-4.649.034,23
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-952.767,33	-870.337,97
B. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		
C. Sonderposten zum Anlagevermögen	**512.277,71**	**542.931,99**
D. Rückstellungen	**53.353,76**	**80.406,97**
E. Verbindlichkeiten	**254.406,57**	**256.006,79**
F. Rechnungsabgrenzungsposten	**8.302.722,81**	**7.963.985,61**
Bilanzsumme	**9.684.908,35**	**9.483.628,57**

- **vorläufige und ungeprüfte**

Gewinn- und Verlustrechnung

	vorläufig und ungeprüft 01.01. - 31.12.2013 Euro	vorläufig 01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	1.639.161,47 €	1.604.409,12 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	281.238,24 €	299.646,88 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-37.136,19 €	-36.530,27 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-438.431,62 €	-470.291,47 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.489.292,83 €	-1.338.745,78 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-457.533,85 €	-468.707,58 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-225.102,68 €	-222.226,02 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-225.669,87 €	-237.892,85 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	- €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- €	0,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-952.767,33 €**	**-870.337,97 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- €	0,00 €
16. Ergebnis	**-952.767,33 €**	**-870.337,97 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-727.664,65 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	66,84 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	11,09 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	88,91 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	101,38 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

Im Dezember 2010 beschließt der Wormser Stadtrat, einen wirtschaftlich eigenbetriebsähnlichen „Integrationsbetrieb Friedhof Worms“ innerhalb der Stadtverwaltung zu bilden. Start des IBF war der 1.1.2011.
Seit November 2013 sind alle Integrationsarbeitsstellen besetzt. Insgesamt ergänzen jetzt 15 Mitarbeiter mit Handicap das Friedhofsteam. Damit ist der IBF Worms der einzige Friedhofsbetrieb von über 32.000 in Deutschland, der als Integrationsunternehmen geführt wird; ein bundesweites Pilotprojekt der Stadt Worms. Es entstanden bis heute 15 zusätzliche sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap zu den bestehenden 37 Arbeitsstellen, die unbefristete Einstellung erfolgte nach dem Tarifrecht für den öffentlichen Dienst. Es wurden im Konzept 9 Stellen nach § 132 SGB IX (Jobcenter und Arbeitsagentur) und 6 Stellen für Personen aus einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfbM) festgelegt. Für diese Mitarbeiter/innen gibt es in Rheinland-Pfalz ein Sonderbeschäftigungsprogramm des Sozialministeriums – Budget für Arbeit. (derzeit eine 70% Bezuschussung der Arbeitgeberbruttokosten). Ziel des IBF gem. Stadtratsbeschluss ist die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen, deren Wiedereingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt seither gescheitert ist bzw. kein Arbeitsplatz außerhalb einer WfbM gefunden wurde. Mit dem IBF leistet die Stadt Worms einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Inklusionsgedanken der UN-Konvention zur Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderungen. Die Einarbeitung in die unterschiedlichen Aufgaben erfolgte zügig; überwiegend werden Arbeiten im grünpflegerischen Bereich sowie vielfältige Instandsetzungsarbeiten ausgeführt. Auch neue Arbeitsfelder wie die Säuberung ungepflegter Grabstätten, die das Gesamtbild des Friedhofes nachhaltig beeinträchtigen, wurden eingeführt ebenso wie die Bildung einer Arbeitsgruppe, die schnellstmöglich gemeldete Defizite in der Unterhaltungspflege beseitigt, weiterhin verstärkt ein Kollege das Team der Verwaltung.

Mit den in diesem Zusammenhang getätigten Investitionen konnte der Maschinen- und Fuhrpark erheblich modernisiert werden. Arbeitsabläufe und Prozesse innerhalb des IBF werden stetig optimiert. Dies bedeutet auch, dass sich der allgemeine Pflegezustand in den 11 Stadtteilfriedhöfen, dem Hauptfriedhof sowie den 5 jüdischen Friedhöfen und dem islamischen Friedhofsteil erheblich verbessert hat.

Das vorhandene Sozialgebäude wurde ebenfalls baulich für jetzt 52 Beschäftigte erweitert. Der mit der Denkmalspflege abgestimmte Anbau passt sich an das bestehende Gebäude an.

Die Qualitätsverbesserungen der Pflegestandards werden von den Bürgerinnen und Bürgern sichtlich positiv wahrgenommen. Das Modell „Integrationsbetrieb Friedhof Worms“ hat auch bundesweit Eindruck hinterlassen. Es haben schon mehrere Städte, auch eine Delegation aus der Bundeshauptstadt sowie das benachbarte Bobenheim - Roxheim, Mitarbeiter zur Kontaktaufnahme und Besichtigung des Projekts nach Worms entsandt. Ein positiver Ausdruck der Außenwahrnehmung des Integrationsbetriebs Friedhof Worms ist die Auszeichnung der Karl-Freudenberg-Stiftung mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsbetriebe als „beste Innovation zur Integration von Menschen mit Behinderungen im Jahr 2011“.

Nach Anerkennung des IBF als Ausbildungsstätte im Ausbildungsberuf Gärtner/Gärtnerin, Fachrichtung Friedhofsgärtnerei durch die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz in 2013 wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Integrationsbetrieb Friedhof Worms (Kooperationspartner A) und dem DRK Berufsbildungswerk Worms, (Kooperationspartner B) abgeschlossen mit der Zielsetzung einer gemeinsamen Ausbildung junger Menschen zum Friedhofs - Gartenbauhelfer/in Fachrichtung Friedhofsgärtnerei, diese wurde mit zwei Auszubildenden zu Beginn des Ausbildungsjahres 2013 begonnen. Vorgesehen sind jeweils 2 Auszubildende pro Ausbildungsjahr, eine Einbindung in die umliegenden Friedhofsgärtnereien ist durch Mitarbeit zweier Wormser Fachfirmen gewährleistet.

Der Hinwendung Wormser Bürger zur Urnenbestattung unter Berücksichtigung der gebotenen Kundenbindung an Wormser Friedhöfe wird durch Ausweisung von neuen Urnenbestattungsfeldern in überwiegend pflegeleichter Form Rechnung getragen. Der Abkehr traditioneller Bestattungsformen wie dem klassischem „Familiengrab“ wird durch verstärkte Pflege unter Einbindung der Integrationsmitarbeiter in den entsprechenden Feldern entgegengewirkt, auch die Ausweisung von Baumgräbern als Alternative zum Friedwald in den Nachbarstätten wirkt diesem Trend entgegen. Zielsetzung für die nächsten Jahre muss die Kundenbindung an ihren Wormser Friedhof sein, dieses muss zwingend, mit Ausnahme der Seebestattung, die Aufnahme der „modernen“ Bestattungsformen in die Angebotspalette des IBF unter Berücksichtigung der gebotenen örtlichen Friedhofskultur zur Folge haben. Für die nahe Zukunft ist analog zu den bestehenden „Friedwäldern“ in den Nachbarstädten ein vergleichbares Feld ohne Sichtverbindung zu klassischen Grabfeldern anzulegen. Im Hinblick auf den zu erwartenden Wegfall des Beisetzungszwanges von Aschen auf Friedhöfen (Bremen hat als erstes Bundesland den Friedhofszwang für die Asche Verstorbener Ende 2014 abgeschafft) müssen die Friedhöfe für Angehörige attraktiver werden. Dieses muss durch Ausweisung moderner, zeitgemäßer Bestattungsformen sowie parallel durch Pflegeverbesserung des „parkartigen“ Friedhofes erfolgen.

Zusammenfassend bleibt folgendes festzustellen:

1. Der Pflegezustand aller Wormser Friedhöfe wird durch die Wandlung des Friedhofsbetriebes in einen Integrationsbetrieb verbessert.
2. Mit der Ausweisung moderner, zeitgemäßer Bestattungsformen wird dem geänderten Bestattungsverhalten der Bürger/innen Rechnung getragen.
3. Kundenbindung ist oberste Priorität, Alternativen zu den Friedwäldern sind zu entwickeln und zeitnah umzusetzen.
4. Die soziale Komponente des IBF durch Integration und Ausbildung wird durch ständige Öffentlichkeitsarbeit zunehmend dem Bürger bewusst und fördert die Bindung an ihren Friedhof.
5. Friedhofskultur und denkmalpflegerische Aspekte werden durch Friedhofsführungen (Schulklassen und Gruppen) ständig vermittelt.

Mit dem eingeschlagenen Weg ist die Stadt Worms und der IBF im Hinblick auf den Wandel der Friedhofskultur und die zu erwartende Gesetzesänderung optimal aufgestellt.

Ralf-Quirin Heinz
Betriebsleiter

IDB

Integrations- und Dienstleistungsbetrieb

Name des Unternehmens:	**Integrations- und Dienstleistungsbetrieb**

Rechtsform:	öffentlich
Gründung:	2013 (vormals AFB gGmbH 2000)
Satzungsdatum:	06.12.2012 (vormals AFB 06.12.2006)
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr 2013
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Förderung und Unterstützung von Arbeitslosen durch entsprechende Einrichtungen und Projekte zum Zwecke der Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2013

keine, HFA / Stadtrat

Betriebsausschuss 2013

Vorsitzender:	Georg Büttler, Bürgermeister, bis 31.Oktober 2013 Uwe Franz, Beigeordneter, ab 01.November 2013
Mandatsträger:	Carlo Riva, kaufmännischer Angestellter
	Dr. Klaus Karlin, Rechtsanwalt
	Sabine Sackreuther, Steuerfachfrau
	Monika Stephan, Pädagogische Fachkraft

Betriebsleitung 2013

Betriebsleiter:	Timo Jordan

Personalentwicklung

	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter	16	34 (AfB)

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Der Betriebsleiter hat von dem Betrieb keine Bezüge erhalten.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013: 0,00 €
2012: 0,00 €
2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2011 -2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**657.800,00**	**702.878,00**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.974,00	2.614,00
II. Sachanlagen	655.826,00	700.264,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**97.759,60**	**136.849,47**
I. Vorräte	10.527,97	13.813,93
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	84.355,79	115.933,11
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.875,84	7.102,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**173,14**	**1.009,64**
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	**2.194.271,17**	**1.887.847,66**
Bilanzsumme	**2.950.003,91**	**2.728.584,77**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**0,00**	**-1.887.847,66**
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.912.847,66	-1.234.998,73
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-306.423,51	-677.848,93
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.194.271,17	1.887.847,66
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**0,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**24.113,52**	**17.500,00**
D. Verbindlichkeiten	**2.924.523,94**	**2.711.084,77**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.366,45**	**0,00**
Bilanzsumme	**2.950.003,91**	**2.728.584,77**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	540.750,59 €	757.872,25 €
02. aktivierte Eigenleistungen	- €	- €
03. Sonstige betriebliche Erträge	196.581,88 €	325.315,36 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 190.107,64 €	- 142.409,81 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 21.078,71 €	- 29.459,99 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 437.850,60 €	- 772.269,55 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 112.391,50 €	- 193.035,45 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 39.150,28 €	- 51.390,49 €
07. Erträge aus Beteiligungen	- €	0,00 €
08. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	0,00 €
09. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 189.358,14 €	- 532.225,24 €
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,27 €	44,63 €
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 46.817,99 €	- 38.482,84 €
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	0,00 €
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 299.422,12 €**	**- 676.041,13 €**
14. Außerordentliche Erträge	- €	0,00 €
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- €	0,00 €
16. Erträge aus Verlustübernahme	- €	0,00 €
17. Sonstige Steuern	- 7.001,39 €	- 1.807,80 €
18. Ergebnis	**- 306.423,51 €**	**- 677.848,93 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-213.454,12 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	74,48
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	0,85 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	99,15 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	74,63 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Allgemeine Situation

Der Integrations- und Dienstleistungsbetrieb der Stadt Worms (IDB) wird ab dem 01.01.2013 als eigenbetriebsähnliche kommunale Einrichtung (Regiebetrieb) als Sondervermögen mit Sonderrechnung nach den Vorschriften der Gemeindeordnung, der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung (§§ 10 - 27) und den Bestimmungen dieser Betriebssatzung geführt. Dieser Betrieb tritt die Rechtsnachfolge der ehemaligen Arbeitsförderbetrieb gGmbH an.

Aus der sozialen Verpflichtung heraus, Menschen mit Behinderungen auch in Arbeitsbereichen Perspektiven zu bieten, wird die eigenbetriebsähnliche Einrichtung als Integrationsbetrieb im Sinne des § 132 SGB IX geführt. Der IDB verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke nach § 52 Absatz 1 Satz 1 Abgabenordnung (AO) im Sinne des Dritten Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“. Demnach ist gemeinnütziger Zweck des IDB nach § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 AO die Förderung der Volks- und Berufsbildung, nämlich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Dauerarbeitsplätze für behinderte Menschen zu schaffen, deren Eingliederung in eine sonstige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufgrund von Art und Schwere der Behinderung oder wegen sonstiger Umstände trotz Ausschöpfens aller Fördermöglichkeiten und des Einsatzes von Integrationsfachdiensten auf besondere Schwierigkeiten stößt. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Integration von benachteiligten Menschen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sowie das Angebot von Dienstleistungen (Catering, Lager und Logistik) im Konzern Stadt Worms und für externe Auftraggeber unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen. Der BgA wird ohne Gewinnerzielungsabsicht geführt und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Im Rahmen der sachgerechten Bewirtschaftung wird der Betrieb insbesondere in folgenden Bereichen tätig:

- Catering- und Veranstaltungsservice
- Bewirtschaftung der Rathauskantine
- Bewirtschaftung der Kantine „IDBistro“ sowie des Schulungszentrums
- Dienstleistungen und Logistik
- Bildungsmaßnahmen

Herr Bürgermeister Georg Büttler (ab 01. November 2013 Herr Beigeordneter Uwe Franz), vertritt die Stadt Worms im Betriebsausschuss und vier weitere Mitglieder des Betriebsausschusses bestehen aus dem Stadtrat der Stadt Worms.

Zum Betriebsleiter wurde Herr Timo Jordan bestellt.

Seit Bestehen des Integrations- und Dienstleistungsbetriebes wird das Unternehmen unter Beachtung sparsamer und wirtschaftlicher Betriebsführung und nach kaufmännischen Gesichtspunkten geleitet.

2. Betriebswirtschaftliche Auswertung

Die beiliegende Bilanz spiegelt den wirtschaftlichen Abschluss des Betriebes für das Jahr 2013 wider. Hierzu ist anzumerken, dass der IDB auf Grund seiner Beauftragung und Strukturen eine betriebswirtschaftliche Darstellung der Gesellschaft nicht zulässt. Der IDB ist daher formal grundsätzlich regelmäßig auf eine Bezuschussung seitens der Stadt Worms angewiesen.

Um die Belastung der Stadt Worms und anderer Zuschussgeber zu vermindern bzw. nicht zu erhöhen, sind die Erschließung anderer Einnahmequellen erforderlich und praktische Tätigkeiten der Teilnehmer werden, soweit das mit den einzelnen Maßnahmen machbar und ein Preis durchsetzbar ist, gegen Entgelt erbracht.

Um trotzdem Abläufe innerhalb des Betriebes betriebswirtschaftlich dokumentieren zu können, wurde bereits mit Beginn des Berichtsjahres 2001 ein informelles Controlling für die vorherige Gesellschaft eingerichtet, welches im Jahr 2009 mit der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG effizienter und zukunftsfähiger überarbeitet wurde.

Die Bilanzsumme des IDB erhöhte sich gegenüber der Bilanzsumme der Arbeitsförderbetrieb gGmbH von 2.728.584,77 € um 221.419,14 € auf
2.950.003,91 €.

Das Anlagevermögen verringerte sich u.a. durch die Abgänge bei der BGA um 45.078,00 € auf 657.800,00 €. Das Umlaufvermögen verringerte sich von 136.849,47 € auf 97.759,60 €.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich von 17.500,00 € um 6.613,52 € auf 24.113,52 €. Hierin enthalten sind u.a. Abschlusskosten des Wirtschaftsprüfers, die KSA-Haftpflicht- und Autokaskoumlage sowie Rückstellungen für Steuerrückzahlungen aus einer Betriebsprüfung der Jahre 2005-2007 (Arbeitsförderbetrieb gGmbH).

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus dem Cash-Managementvertrag mit der Stadt Worms und wurden um 227.642,83 € gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Umsatzerlöse verringerten sich auf 540.750,59 €. Ebenso verringerten sich die sonstigen betrieblichen Erträge auf 196.581,88 €.

Das Jahresdefizit des gesamten Unternehmens beläuft sich auf 306.423,51 €.

3. Dienstleistungen und Bildung

Das Jahr 2013 stand ganz in der Umsetzung und Fortschreibung des Sanierungskonzeptes der Arbeitsförderbetrieb gGmbH aus dem Jahr 2011. Im Laufe des Jahres wurden die bisherigen Dienstleistungen und Bildungsprojekte auf die o.g. Sparten reduziert.

Der Integrationsbetrieb „Catering- und Veranstaltungsservice“ lag mit den prognostizierten Umsätzen deutlich zurück, so dass diese Abteilung auch fast 2/3 des gesamten Jahresdefizits des Unternehmens ausmacht. Dieser Teil des Unternehmens stand auch 2013 auf dem Prüfstand und wird sehr eng vom Controlling begleitet. Mangelnde bzw. keine konstanten Aufträge sind das Hauptmanko. Fünf von sechs Arbeitsplätzen für behinderte Menschen sind derzeit besetzt.

Der Bereich „Dienstleistungen und Logistik“ hat sich in der neuen Halle 009 in Worms-Pfeddersheim etabliert, so dass unter anderem die räumlichen Engpässe der vergangenen Jahre – insbesondere bei der Schulbuchausleihe – nun der Vergangenheit angehören. Neben der Schulbuchausleihe führten die Mitarbeiter Dienstleistungen im Bereich Möbel, Transport und Lager / Archivarbeiten durch.

Auch im Jahr 2013 wurden „traditionell“ Arbeitsgelegenheiten beim IDB durchgeführt. Lediglich 15 bewilligte Stellen konnten nach langer Anlaufphase im Verlauf des ersten Quartals besetzt werden, so dass immer wieder Engpässe in der Abwicklung von Aufträgen aufgetreten sind. Die drei Bürgerarbeitsplätze waren das ganze Jahr über besetzt. Eine erfolgreiche Vermittlung auf den 1. Arbeitsmarkt erfolgte aufgrund multipler Vermittlungshemmnisse jedoch nicht.

Das BAJ Chemie ist wie in den Vorjahren das Erfolgsprojekt beim IDB. Durchschnittlich fast 90% der teilnehmenden Jugendlichen konnten in den vergangenen Jahren in Ausbildungen vermittelt werden. Im Jahr 2012/2013 wurden über 90% der Teilnehmenden in eine Ausbildung oder weiterführende Angebote vermittelt. Ein leicht verändertes Konzept und die Aufstockung des sozialpädagogischen Anteils sind hierfür, neben der verbesserten Lage – insbesondere im Ausbildungsbereich - die ausschlaggebenden Gründe.

4. Perspektive

Durch die Umwandlung in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung wird zukünftig angestrebt, dass primär Dienstleistungen im Konzern Stadt Worms angeboten werden. Insbesondere ist perspektivisch die Übernahme von langfristigen und konstanten Aufträgen im Bereich Ganztagsverpflegung in Kitas und Schulen angedacht. Die Ausschreibungen sind jedoch bis zum Jahr 2015 bzw. 2016 vergeben, so dass sich lediglich unterjährige Geschäfte anbahnen. Mit den entsprechenden Abteilungen und Bereiche der Stadtverwaltung Worms wurde bereits Kontakt aufgenommen.

5. Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Können die Planungen, insbesondere beim Integrationsbetrieb Catering- und Veranstaltungsservice, nicht mittelfristig umgesetzt werden, so muss seitens der Stadt Worms die Auf-

rechterhaltung des Betriebes geprüft werden. Ebenso ist eine Finanzierung der Maßnahme BAJ Chemie nach dem 30.06.2014 seitens des Landes Rheinland-Pfalz noch nicht gesichert. Hier wird es dann zu weiteren Umstrukturierungen kommen.

Worms, den 14.02.2014
Integrations- und Dienstleistungsbetrieb der Stadt Worms

Timo Jordan
Dipl. Betriebswirt (DH)
Betriebsleiter

Im Zuge einer besseren Lesbarkeit wurde auf eine Geschlechtsspezifizierung verzichtet, wobei hierdurch keinerlei Wertung zum Ausdruck gebracht wird. Selbstverständlich sind bei entsprechender Benennung immer beide Geschlechter gemeint

5. Mittelbare Beteiligungen

Name des Unternehmens:	**Freizeitbetriebe Worms GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	25.11.2002
Satzungsdatum:	25.11.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Bewirtschaftung der Freizeitbetriebe Worms (Bäder, Tiergarten), die Einrichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesem Zweck dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2013

Stadt Worms Beteiligungs- GmbH

Gesellschafterausschuss 2013 .

Vorsitzender:	Bürgermeister Georg Büttler bis 31.10.2013
Vorsitzender:	Beigeordneter Uwe Franz ab 01.11.2013
Mandatsträger:	Anette Grimm
	Jörg Haubold
	Christoph Kissel
	Christoph Kraft
	Ulla Metzmann
	Astrid Perl-Haag
	Edgar Walther
	Andreas Wasilakis
	Tim Horst ab 01.11.2013

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer:	Dieter Haag

Personalentwicklung	**2013**	**2012**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	62	66

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013: 1.342,68 €
2012: 1.223,62 €
2011: 1.223,62 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2011 -2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht. *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. *Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.*

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**3.691.716,48**	**3.717.633,69**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	246,49	138,61
II. Sachanlagen	3.691.469,99	3.717.495,08
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**2.989.941,88**	**3.160.657,55**
I. Vorräte	31.851,11	41.215,24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.934.362,62	3.088.371,89
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	23.728,15	31.070,42
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**382,70**	**5.067,45**
Bilanzsumme	**6.682.041,06**	**6.883.358,69**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**39.886,15**	**39.886,15**
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	15.991,78	15.991,78
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.105,63	-1.105,63
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Rückstellungen	**111.910,23**	**97.838,71**
C. Verbindlichkeiten	**6.530.244,68**	**6.745.253,83**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**380,00**
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**6.682.041,06**	**6.883.358,69**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	1.732.303,80 €	1.657.745,42 €
02. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00 €	4.976,75 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	394.233,03 €	424.363,06 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 1.068.723,90 €	- 1.024.887,20 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 747.082,11 €	- 287.165,23 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.512.840,36 €	- 1.634.870,68 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 463.811,19 €	- 491.754,91 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 327.946,13 €	- 328.402,35 €
07. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
08. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
09. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 663.173,97 €	- 1.088.668,63 €
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	152,38 €	271,94 €
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 112.572,76 €	- 155.607,07 €
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 2.769.461,21 €**	**- 2.923.998,90 €**
14. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 2.193,64 €	- 16.117,90 €
17. Ergebnis	**- 2.771.654,85 €**	**- 2.940.116,80 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-2.329.094,70 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	44,45 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	0,60 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	99,40 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	92,95 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Tätigkeit der Gesellschaft

Die Freizeitbetriebe Worms GmbH (FZB) betreibt im Auftrag der Stadt Worms das Heinrich-Völker Bad, das Paternusbad und den Tiergarten der Stadt Worms.

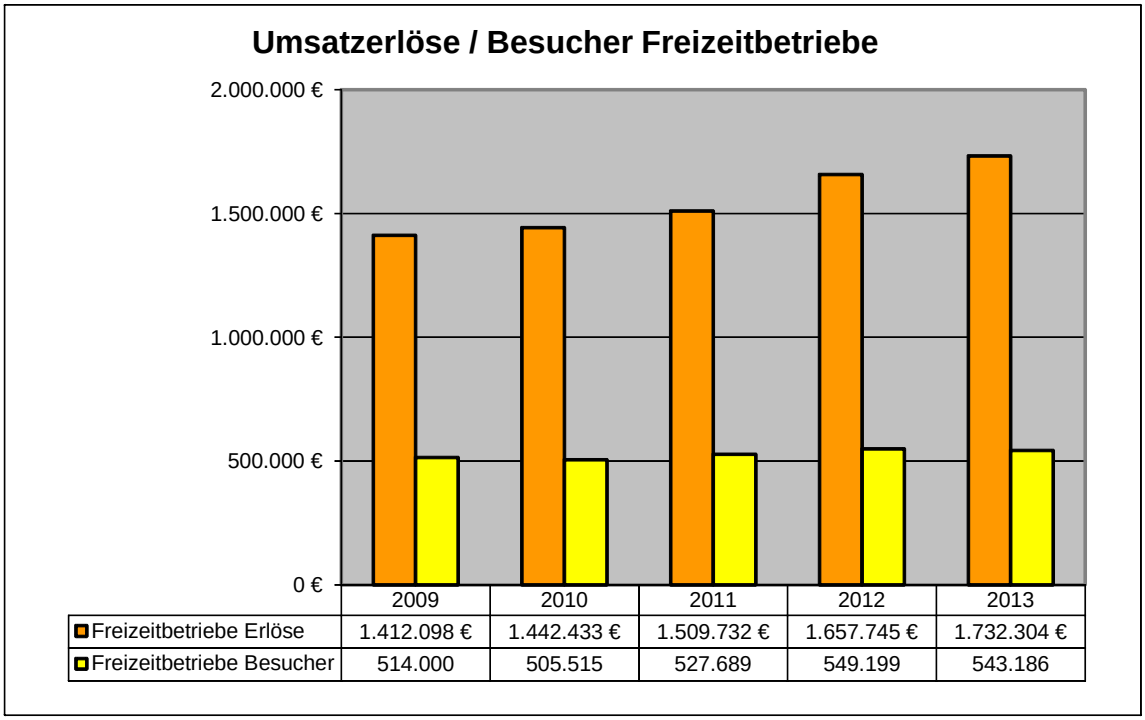
1.2 Wirtschaftsplan 2013

Das Wirtschaftsjahr 2013 wurde mit einem tatsächlichen Verlust von 2.772. T€ abgeschlossen, damit ist der Verlust um 5 T€ geringer als das mit 2.777 € geplante Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2013.

Der Vergleich mit dem Vorjahresergebnis zeigt, dass in 2013 der auszugleichende Verlust um 168 T€ unter dem von 2012 liegt. Vor dem Hintergrund der Entwicklung der Energiepreise, einer Tariferhöhung für die Beschäftigten sowie umfangreichen Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen zeigt das Unternehmensergebnis, dass die Geschäftsführung in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Prozess zur Kostenreduzierung eingeleitet bzw. umgesetzt hat.

1.3 Entwicklung Umsatzerlöse und Besucherzahlen

Wie aus der nachstehenden Grafik zu entnehmen ist, zog es aufgrund eines attraktiven Angebotes im Tiergarten Worms und in den Wormser Sportbädern wieder über 500.000 Besucher in die beliebten Freizeiteinrichtungen. Diese sind somit auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt Worms und das Umland.



	2009	2010	2011	2012	2013
Freizeitbetriebe Erlöse	1.412.098 €	1.442.433 €	1.509.732 €	1.657.745 €	1.732.304 €
Freizeitbetriebe Besucher	514.000	505.515	527.689	549.199	543.186

1.4 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Den wesentlichen, nicht finanziellen Leistungsindikator stellen unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiter dar.
Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl wurde dabei in 2013 von 66 auf 62 reduziert.

2. Ertrag- Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

2.1.1 Umsatzerlöse

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Umsatzerlöse um 74 T€ gesteigert werden, dies ist auf die gute Freibadsaison zurückzuführen. Die Umsatzerlöse aus den Bädern haben sich gegenüber 2012 um 121 T€ erhöht, aber dagegen haben die Umsatzerlöse aus dem Tierpark um 47 T€ abgenommen. Diese Entwicklung der Umsatzerlöse stimmt auch mit der der Besucherzahlen überein. So sind die Besucher bei den Bädern um 6.761 angestiegen, aber die Besucher im Tierpark um 12.774 gesunken. Insgesamt konnten somit die Besucherzahlen des Vorjahres weitestgehend wieder erreicht werden.

Die Freizeitbetriebe sind mit der Entwicklung der Besucherzahlen und Mehreinnahmen zufrieden, obwohl das Geschäftsjahr aus der Ganzjahressicht eher als durchschnittlich zu bewerten ist.

2.1.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 30 T€ niedriger als im Vorjahr. Hauptursächlich dafür sind um 22 T€ geringe Schadensersatzleistungen sowie um 6 T€ niedrigere periodenfremde Erträge.

2.1.3 Materialaufwand

Die Planzahlen beim Materialaufwand wurden um 129 T€ überschritten, dies ist auf die gestiegenen Energiekosten zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Materialaufwand um 28 T€ erhöht. Dabei haben die Aufwendungen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 44 T€ zu- und die bezogenen Leistungen um 16 T€ abgenommen. Hier haben sich die um 20 T€ niedrigeren Miet- und Pachtaufwendungen, die in 2013 erstmals bei den bezogenen Leistungen ausgewiesen werden (der Vorjahresausweis wurde angepasst), entsprechend ausgewirkt.

2.1.4 Personal

Gegenüber dem Vorjahr sind hier weniger Kosten in Höhe von 150 T€ zu verzeichnen. Allerdings sind im Gegenzug die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Kosten für Fremdpersonal (Personalbereitstellungskosten) um 13 TEUR gestiegen. Die geringeren Kosten sind auf nicht besetzte Stellen von ausgeschiedenen Mitarbeitern zurückzuführen. Um einen ordnungsgemäßen Betriebsablauf zu gewährleisten sind diese Stellen jedoch in 2014 wieder zu besetzen.

2.1.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hier kommt es zu einer Überschreitung der Planzahlen in Höhe von 124 T€. Dies ist auf größere Reparaturen in den Bädern und Tiergarten zurückzuführen. Es wurde auch eine Rückstellung für unterlassene Instandhaltung in Höhe von 33 T€ gebildet. Außerdem waren die Fremdreinigungskosten im Bad höher als geplant.

Gegenüber dem Vorjahr haben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 50 T€ zugenommen. Hauptursächlich dafür sind gestiegene Reparaturaufwendungen (77 T€) sowie Personalüberlassungen (13 T€), denen u.a. um 12 T€ niedrigere periodenfremde Aufwendungen gegenüberstehen.

2.1.6 Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen sind gegenüber den Planzahlen um 7 T€ niedriger als erwartet. Dies ist auf das niedrige Zinsniveau zurückzuführen.

Im Vergleich zu 2012 haben die Zinsaufwendungen um 43 T€ abgenommen. Davon entfallen 36 T€ auf geringere Zinsaufwendungen aus dem Cash-Pool mit unserer Gesellschafterin.

2.2 Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt aus dem Cash-Pool der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH (kurz SWB) und deren Zahlungen aus dem Verlustausgleich, Bankdarlehen sowie der Ausnutzung von Zahlungszielen der Lieferanten.

Insgesamt wurden Investitionen ins Anlagevermögen in Höhe von 305 T€ (VJ 334 T€) getätigt. Da noch nicht alle Projekte in 2013 abgeschlossen werden konnten, werden die noch freien Mittel aus dem Investitionsplan auf 2014 vorgetragen.
Der positive Finanzmittelbestand, bestehend aus den flüssigen Mitteln, hat sich um 7 T€ auf 24 T€ gemindert.

Wir waren jederzeit in der Lage unsere finanziellen Verpflichtungen in vollem Umfang zu erfüllen.

2.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich um 201 T€ vermindert. Dadurch hat sich bei einem unveränderten Eigenkapital von 40 T€ die Eigenkapitalquote um 0,01%-Punkte auf 0,60% geringfügig verbessert.

Die Höhe des Eigenkapitals hat sich aufgrund der Verlustübernahme durch die SWB nicht verändert.

Der Rückgang des Gesamtvermögens steht im Wesentlichen mit um 168 T€ geringeren Forderungen an die SWB aus dem Verlustausgleich sowie dem um 26 T€ niedrigeren Anlagevermögen im Zusammenhang.

Die Abnahme des Gesamtkapitals ergibt sich im Wesentlichen aus tilgungsbedingten Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (112 T€) und der Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pool (82 T€).

2.4 Zusammenfassung

Die zwar insgesamt weiterhin negative Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, sodass sich der zu übernehmende Verlust um 168 TEUR reduziert hat.

Auch die Vermögenslage hat sich leicht positiv entwickelt, was sich durch die geringfügig erhöhte Eigenkapitalquote zeigt.

Die Finanzlage ist stabil geblieben, so dass sich der positive Finanzmittelfonds lediglich um 7 T€ vermindert hat.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

4. Risikobericht

Innerhalb des seit Jahren bestehenden Risikomanagements werden alle für die beiden Betriebsteile bestehenden und möglichen Risiken überprüft und wenn nötig angepasst.

Die wesentlichen Risiken im Tiergarten werden durch die Gesundheitsgefährdung der Tiere, Mitarbeiter und der Besucher sowie dem Zustand der Wege und Gehege verursacht. Zur Vermeidung dieser Risiken wurde ein Betreuungsvertrag mit einem Tierarzt abgeschlossen, der die Tiere regelmäßig untersucht und den Gesundheitszustand überwacht. Die Gehege und Wege werden durch regelmäßige Begehungen kontrolliert.
Die Hauptrisiken im Bäderbereich ergeben sich aus dem Betrieb der technischen Anlagen, einer sicheren Nutzung der Becken und Sicherheit der Besucher. Eine Minimierung der Gefahren wird durch Wartungsverträge, sowie einer ständigen Kontrolle des Badewassers, Begehungen der Beckenzu- und umgänge und dem Einsatz von zusätzlichem Personenschutz während der Freibadsaison gewährleistet.

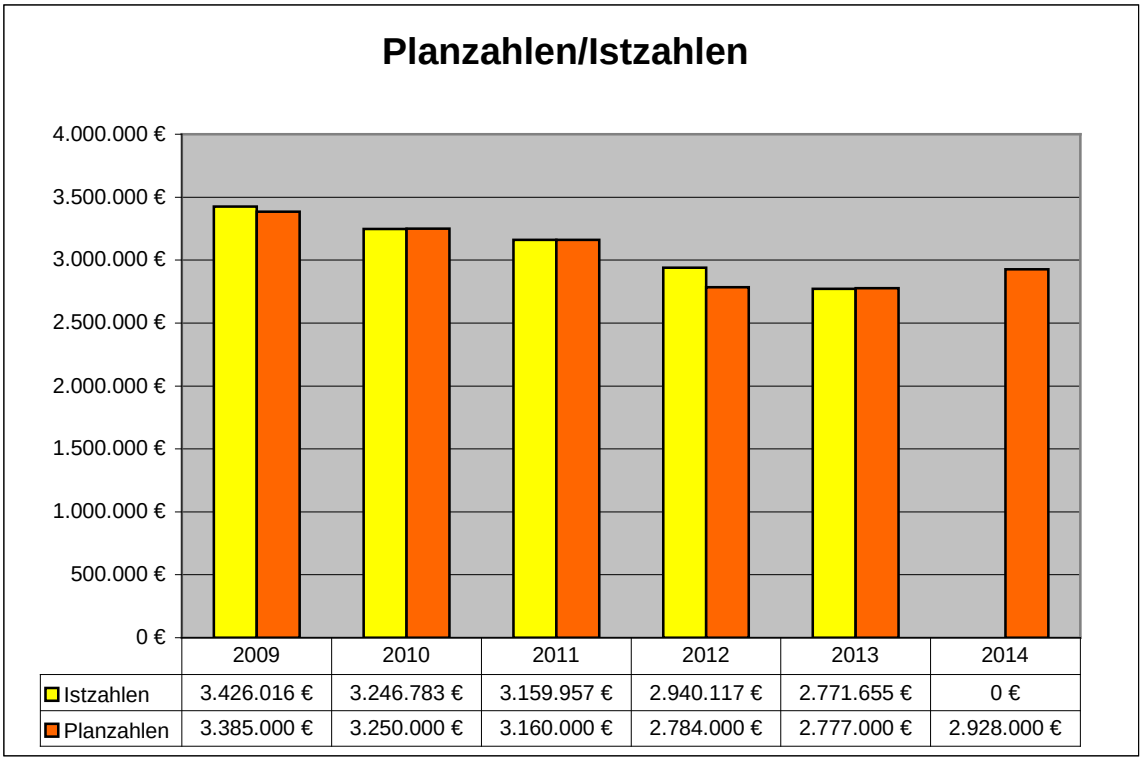
Aufgrund der bestehenden Verlustsituation der Gesellschaft sowie der begrenzten finanziellen Möglichkeiten der Stadt Worms einschließlich unserer dazu gehörenden Gesellschafterin SWB besteht das Risiko, dass aufgrund fehlender Finanzmittel eine nachhaltige bauliche Unterhaltung der Anlagen nicht durchgeführt werden kann. Unweigerlich würde sich dieser Mangel auf das Besucherverhalten und damit auch auf unsere künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ auswirken.

5. Ausblick

Wie aus der nachfolgenden Grafik zu entnehmen ist, konnte aufgrund der Sparbemühungen und den guten Besucherzahlen in 2013 das beste Ergebnis in den letzten fünf Jahren erreicht werden.

Insbesondere die Tatsache, dass in beiden Betriebsteilen das Personalkostenbudget trotz Lohnsteigerungen und der tariflich zu zahlenden Leistungsprämien eingehalten werden konnte, und das Personal noch reduziert werden konnte, zeigt die hohe Verantwortlichkeit der Gesellschaft im Rahmen der Finanzsteuerung. Allerdings müssen die in 2013 freigewordenen Stellen in 2014 wieder besetzt werden. Insofern wurde, sowohl ein gegenüber der Planung 2013 um 14 T€, als auch gegenüber dem Ist 2013 ein um 135 T€ höherer Personalaufwand im Wirtschaftsplan 2014 berücksichtigt. Die höheren Personalaufwendungen sind, bei geringfügig niedrigeren Umsatzerlösen hauptursächlich für den in 2014 erwarteten höheren Verlust.

Für das Jahr 2014 wurde im Wirtschaftsplan insgesamt ein Verlust von 2.928.000 € eingestellt. Das Budget für Unterhaltungsaufwand wurde erhöht, um das Risiko einer Teil- oder Gesamtsanierung zu vermeiden.



	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Istzahlen	3.426.016 €	3.246.783 €	3.159.957 €	2.940.117 €	2.771.655 €	0 €
Planzahlen	3.385.000 €	3.250.000 €	3.160.000 €	2.784.000 €	2.777.000 €	2.928.000 €

Wir sind in 2013 verpflichtet gewesen, neben dem Wirtschaftsplan für das folgende Jahr 2014 zusätzlich eine Mittelfristplanung mit Erfolgs- und Finanzplänen für die vier weiteren Jahre 2015-2018 zu erstellen. Aus den Erfolgsplänen ergeben sich durch die SWB im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages zu übernehmende und auszugleichende erwartete Verluste von 2.928 T€ (2014), 2.924 T€ (2015), 3.003 T€ (2016), 3.032 T€ (2017) und 3.111 T€ (2018).

Bezüglich unserer Planzahlen weisen wir darauf hin, dass diese auf Annahme und Erfahrungswerten basieren und dadurch mit Unsicherheiten behaftet sind. Das tatsächliche Ergebnis kann somit von dem Planergebnis abweichen, womit Chancen und Risiken verbunden sind.

Eine Eintrittspreiserhöhung ist für 2015 vorgesehen.

Mit der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2014 wurde an die Sparmaßnahmen von 2013 angeknüpft, wobei es zu unvermeidlichen höheren Personalaufwendungen kommen wird. Geplant ist ein Verlust von 2.928 T€. Alle Bemühungen sind darauf gerichtet die Verlustübernahme durch die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH auf das unabdingbare Maß zu reduzieren.

Allerdings sind alle weiteren Sparbemühungen unter dem Fokus der Veränderung / Reduzierung von Qualitätsstandards zu sehen. Diese müssten dann in einer Zielvorgabe durch den Gesellschafterausschuss der Gesellschaft vorgegeben werden. Außerdem ist auch festzuhalten, dass bereits heute ohne das ehrenamtliche und finanzielle Engagement der beiden Fördervereine Maßnahmen in den Betriebsteilen Tiergarten und Paternusbad nicht durchgeführt werden könnten. Hier beteiligen sich zurzeit 1000 Bürger/innen und Firmen aktiv bei der Erhaltung der beiden Einrichtungen.

Abschließend stellen wir fest, dass solange der Ergebnisabführungsvertrag mit der SWB besteht und diese in der Lage ist unsere Verluste auszugleichen, der Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährdet ist.

Worms, 20.02.2014

Dieter Haag
(Geschäftsführer)

Name des Unternehmens:	**Hafen Betriebs GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	25.11.2002
Satzungsdatum:	25.11.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Betrieb der Rheinhäfen - die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2013

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Gesellschafterausschuss 2013

Aufsichtsratsvorsitzender: Bürgermeister Georg Büttler (bis Oktober 2013)
Aufsichtsratsvorsitzender: Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek (ab Nov. 2013)

Mandatsträger:
Pierre Tchokoute Tchoula
Karl-Otto Fischer
Bruno Heilig
Adolf Kessel
Kurt Lauer
Willi Fuhrmann
Uwe Gros
Mathias Englert
Danny Bogner

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer: Karl-Heinz Adelfinger

Personalentwicklung

	2013	**2012**
Anzahl der Mitarbeiter	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013: 12.893,70 €
2012: 14.148,23 €
2011: 14.114,84 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzen 3 Jahren

2011 -2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***1.678.475,00***	***1.811.308,00***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	93,00
II. Sachanlagen	1.678.475,00	1.811.215,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***186.879,02***	***189.291,65***
I. Vorräte	3.048,89	11.506,96
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	183.540,98	177.452,57
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	289,15	332,12
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***242,11***	***242,23***
Bilanzsumme	**1.865.596,13**	**2.000.841,88**

Passiva	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***25.000,00***	***25.000,00***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Rückstellungen	***97.100,00***	***125.000,00***
C. Verbindlichkeiten	***1.743.496,13***	***1.850.841,88***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**1.865.596,13**	**2.000.841,88**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	1.355.185,81 €	1.677.923,70 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	131.902,86 €	113.232,32 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 109.628,47 €	- 156.463,92 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 31.757,31 €	- 33.332,29 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 134.472,97 €	- 131.874,99 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.068.731,72 €	- 1.321.233,29 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 63.878,82 €	- 71.801,29 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**78.619,38 €**	**76.450,24 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- 14.286,84 €	- 14.425,24 €
16. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
17. Aufgrund eine Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	0,00 €	0,00 €
18. Ergebnis	**64.332,54 €**	**62.025,00 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	276.971,17 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	110,60 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	1,34 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	98,66 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,00 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

An der Hafen Betriebs GmbH Worms, Worms, ist die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH, Worms, zu 100 % beteiligt.

Gegenstand der Hafen Betriebs GmbH Worms ist der Betrieb der Rheinhäfen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte.

Die Betriebsführung der Hafenbahn wurde auf die heutige Rhenus Rail St. Ingbert GmbH, St. Ingbert, übertragen.

Der wasserseitige Güterumschlag im Hafengebiet Worms erhöhte sich in 2013 gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % auf 1.281.659 t. Infolge des gestiegenen Güterumschlages verbesserten sich die Einnahmen aus Ufergeld um TEUR 5 auf TEUR 535. Hierbei wurden im Berichtsjahr 1.632 (i. Vj. 1.759) Binnenschiffe im Hafengebiet be- bzw. entladen. Der Anteil der Ausladungen, bezogen auf die Umschlagstonnage, beträgt dabei 63 %.

Beim Hafenbahnverkehr in 2013 verringerte sich das Beschäftigungsvolumen um 223.187 t auf 397.542 t. Die Rangiereinnahmen inklusive der Gesamtnutzung der Infrastruktur verringerten sich um TEUR 296 auf TEUR 728. Im Bereich Hafenbahn nahm der Rangierverkehr deutlich ab und im Vergleich zum Vorjahr ist erneut eine Ergebnisverschlechterung zu erkennen.

Das in der Hafen Betriebs GmbH Worms eingesetzte Personal (fünf Vollzeitkräfte) wird von der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH überlassen. Für die Personalgestellung erstattet die Hafen Betriebs GmbH Worms der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH die gezahlten Vergütungen einschließlich aller Zulagen und Sonderzuwendungen nach den tariflichen Bestimmungen.

Beim Hafengelände Worms handelt es sich um Wasserschutzgebiet, wodurch die Hafen Betriebs GmbH die Umweltgesetze im besonderen Maß zu beachten hat.

2. Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 wurde ein positives Ergebnis vor Ergebnisabführung von TEUR 64 erzielt, im Wirtschaftsplan wurde mit einem positiven Jahresergebnis von TEUR 48 gerechnet.

Der Rückgang der Umsatzerlöse um 19,3 % auf TEUR 1.355 beruht im Wesentlichen auf geringeren Rangiereinnahmen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 17 % auf TEUR 132.

	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Materialaufwand	141	190	-49	25,8
Abschreibungen	134	132	2	1,5
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.069	1.321	-252	19,1
	1.344	1.643	-299	18,2

Zur Unterhaltung der wasserseitigen Uferböschungen und Hafenbecken inklusive dem Rheinstromgebiet Gemarkung Worms sowie im Bereich der Hafenbahngleisanlagen mussten im Berichtsjahr abermals Kosten für Infrastrukturmaßnahmen von TEUR 110 (TEUR 234 im Vorjahr) aufgewandt werden. Zusätzlich sind im Berichtsjahr Gebäudeaufwendungen für die Sanierung Bürogebäude / Sozialräume / Hof und der Lokhalle in Höhe von rd. TEUR 106 angefallen.

Damit wurde der Ansatz für Infrastrukturmaßnahmen im Wirtschaftsplan 2013 von TEUR 140 deutlich überschritten.

Zur Finanzierung der Investitionen wurde im Jahr 2007 ein längerfristiges Darlehen bei der Volksbank Worms aufgenommen. Der Zinsaufwand für das Darlehen bei der Volksbank belief sich für das Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 60. Insgesamt betrug der Zinsaufwand TEUR 64, TEUR 4 ergeben sich aus der Inanspruchnahme des Cash-Pools / Cash-Management-Vertrags.

Der Gewinn aus der Hafenverwaltung hat sich von TEUR 269 auf TEUR 305 verbessert. Hierbei konnte durch gestiegene Ufergeldeinnahmen – bedingt durch gute Beschäftigungs-

lage bei den Hafenanliegern sowie weniger Aufwendungen rund um die Infrastruktur der Hafenverwaltung – ein besseres Ergebnis erzielt werden.

Das Ergebnis der Hafenbahn hat sich von TEUR -207 im Vorjahr auf TEUR -241 im Berichtsjahr abermals verschlechtert.

3. Finanzlage

Das Finanzmanagement der Gesellschaft dient dem Ziel, die Zahlungsfähigkeit zur Finanzierung von Investitionen und des laufenden Geschäftsbetriebs sicherzustellen.

Durch eine Vereinbarung zwischen der Hafen Betriebs GmbH Worms und der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH wurde die Möglichkeit zur Vornahme eines zentralen Liquiditätsausgleichs erzielt, wobei die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH als Clearingstelle fungiert.

Die Hafen Betriebs GmbH weist hieraus Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 214 (i. Vj. TEUR 97) aus. Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich der Darlehensstand auf TEUR 1.150.

4. Vermögenslage

Die Vermögenslage wurde von den folgenden Faktoren beeinflusst:

Zugänge bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung führten zu einem Zugang im Anlagevermögen von TEUR 2. Weitere vorgesehene Investitionen wurden vorerst zurückgestellt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von TEUR 163 auf TEUR 167 gestiegen, ebenso sind die sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 15 auf TEUR 17 gestiegen.

Für Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen im Bereich der Hafenbahn und Hafenverwaltung, welche in 2013 nicht mehr durchgeführt werden konnten, wurden TEUR 59 (i. Vj. TEUR 97) zurückgestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin belaufen sich auf TEUR 313. Zudem stehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 1.150 aus.

Die aufgeführten Veränderungen sind Ursachen für eine leichte Verringerung der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalquote beträgt 1,34 %.

Insgesamt war der Geschäftsverlauf zufriedenstellend. Es konnte ein positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung erzielt werden.

5. Nachtragsbericht

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH als Infrastruktureigentümer der gesamten Anlagen der Hafenbahn sowie Hafenverwaltung hat zum Jahresende 2013 die per Gesetz vorgeschriebenen und von der Bundesnetzagentur (BNetzA) geforderten Nutzungs- bedingungen für Serviceeinrichtungen aufgestellt. Hierin enthalten sind neben den Zugangsregelungen für Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) auch die Entgeltregelungen für die Nutzung der Serviceeinrichtung enthalten. Gegen dieses Entgeltverzeichnis haben nunmehr das EVU Rhenus Rail St. Ingbert sowie ein Anschließer Einwände erhoben, welchen die BNetzA jetzt in ihren behördlichen Ermittlungen gegen die Stadt Worms Verkehrs-GmbH in Verbindung mit der Hafenbahn nachgeht. Neben organisatorischen Änderungen sowie Umweltrisiken drohen vor allem wirtschaftliche Nachteile und somit Ergebnisverschlechterungen, da man insbesondere bei den kombinierten Verkehren (Ganzzüge als KV-Leistung) die Entgelte je Zugleistung um rund 50 % verringert sehen möchte.

6. Ausblick, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Aufgrund der momentanen Auftragslage werden derzeit wenig Möglichkeiten gesehen, um die Wirtschaftlichkeit der Hafenbahn zu optimieren.

Beim wasserseitigen Umschlag wird von einem normalen Rheinwasserstand und keinen gravierenden sonstigen Ereignissen ausgegangen, welche u. U. zu einer Einschränkung oder zu lang anhaltenden Abladebeschränkungen für die Binnenschifffahrt führen würden.

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem positiven Jahresergebnis von TEUR 10 gerechnet. Auch die Folgejahre 2015 und 2016 werden nach heutigem Stand und stabilem Güter- und Binnenschifffahrtsverkehr verlustfreie Jahresergebnisse bringen.

Im Investitionsplan für 2014 sind TEUR 1.085 veranschlagt. Hierbei sind erneut Maßnahmen aus 2013 fortgeschrieben, da der Mitteleinsatz von Neuansiedlungen (Firma ROWE Mineralölwerk) abhängt. Im Wesentlichen sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Verlängerung Ausziehgleis im Floßhafen für Neukunde Rowe Mineralölwerk (TEUR 180),
- Umschlagsanlage Neukunde Rowe: Errichtung Dalben und Zaunanlage (TEUR 400),
- Erneuerung Gleis 33 zur Bedienung Neukunde Rowe (TEUR 35),
- Erneuerung Haupt- und Durchfahrtsgleise 101 und 102 (TEUR 180),
- Erneuerung der Weichen 5, 7, 71, 72 , 22 und 65 (TEUR 180) sowie
- Anbringung Hartgummiabweiser an der Spundwand im Handelshafen (TEUR 50).

Risiken der künftigen Entwicklung werden, wie immer, im Bereich der Wasserführung des Rheins infolge witterungsbedingter Einflüsse gesehen. Des Weiteren bleiben alle operativen Tätigkeiten im Hafenbereich abhängig von der konjunkturellen und währungspolitischen Entwicklung in Deutschland sowie Europa.

In den Klausurtagungen der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH sowie weiteren Gesprächen mit deren Geschäftsleitung wurde festgelegt, dass die beiden Gesellschaften der Hafenbetriebe und des Verkehrs im Jahr 2014 – nach Feststellung der Jahresabschlüsse 2013 - zu einer GmbH zusammengeführt werden sollen. Die Hafen Betriebs GmbH Worms soll rückwirkend zum 01. Januar 2014 auf die Stadt Worms Verkehrs-GmbH - als Sparte Hafen - verschmolzen werden.

Worms, 23. Februar 2014

Hafen Betriebs GmbH Worms

Karl-Heinz Adelfinger
Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Parkhausbetriebs GmbH Worms**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	25.11.2002
Satzungsdatum:	25.11.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zweck dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben der Stadt Worms übernehmen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2013

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Gesellschafterausschuss 2013

Aufsichtsratsvorsitzender: Bürgermeister Georg Büttler bis Okt. 2013
Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek ab Nov.2013

Mandatsträger:
Willi Fuhrmann
Uwe Gros
Pierre Tchokoute Tchoula
Barbara Wirth
Andreas Wasilakis
Raimund Sürder
Manfred Glaser
Kurt Lauer
Mathias Englert

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer: Karl-Heinz Adelfinger

Personalentwicklung

	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter	9	9

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Das Unternehmen macht von §286 Abs. 4 Gebrauch und verzichtet auf die Angabe der Bezüge gemäß §285 Nr. 9a HGB

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013: 40.930,63 €
2012: 40.930,63 €
2011: 37.301,30 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2011 -2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**3.596.502,65**	**3.762.182,65**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	584,00	0,00
II. Sachanlagen	3.595.918,65	3.762.182,65
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**770.046,73**	**724.205,25**
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	765.515,93	720.158,35
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.530,80	4.046,90
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**25,00**	**29,16**
Bilanzsumme	**4.366.574,38**	**4.486.417,06**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**53.362,80**	**53.362,80**
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	29.468,43	29.468,43
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.105,63	-1.105,63
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**1.983.556,62**	**2.082.716,58**
C. Rückstellungen	**46.409,89**	**42.253,92**
D. Verbindlichkeiten	**2.275.154,50**	**2.299.020,62**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**8.090,57**	**9.063,14**
Bilanzsumme	**4.366.574,38**	**4.486.417,06**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	918.263,03 €	887.500,03 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	183.071,30 €	172.821,15 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 125.966,24 €	- 137.742,45 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 685.431,83 €	- 762.480,75 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 169.591,73 €	- 169.405,48 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 642.381,53 €	- 573.307,57 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13,38 €	3,15 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 66.391,35 €	- 73.545,55 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 588.414,97 €**	**- 656.157,47 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- 41.054,63 €	- 41.159,64 €
16. Ergebnis	**- 629.469,60 €**	**- 697.317,11 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO) Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen	-352.445,27
Wirtschaftlichkeit (in %) [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100	67,84%
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %) (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital	46,65%
Fremdkapitalquote (in %) (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital	53,35%
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %) Personalaufwand : Gesamtleistung x 100	0,00%

Lagebericht 2013

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann sie andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadtverwaltung Worms übernehmen.

Die Parkhausbetriebs GmbH Worms verwaltet an Parkeinrichtungen die nachfolgenden Objekte:

Objekt	Verpächter
1. Parkhaus am Dom	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
2. Tiefgarage Ludwigsplatz	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
3. Tiefgarage Friedrichstraße	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
4. Parkhaus am Theater	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
5. P+R-Parkhaus	wirtschaftliches Eigentum der Gesellschaft
6. Tiefgarage DAS WORMSER	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung

Die Objekte 1 bis 4 und 6 stehen im Eigentum der Stadtverwaltung Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung. Zwischen der Stadtverwaltung Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung, und der Parkhausbetriebs GmbH Worms wurde zum 02.01.2003 ein Pachtvertrag über die oben aufgeführten Objekte (1-3) abgeschlossen.
Im Jahr 2010 wurde das Parkhaus Am Theater (4) in diesen Pachtvertrag integriert, da die Stadt Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung, ihr Vorkaufsrecht zum Parkhaus Am Theater ausgeübt hatte und das Objekt zum 01. Januar 2010 übernahm.

Die Tiefgarage im DAS WORMSER (6) ist seit Mai 2011 in das Pachtverhältnis zum Sondervermögen Vermietung und Verpachtung einbezogen.
Das P+R-Parkhaus am Bahnhof (5) befindet sich im wirtschaftlichen Eigentum der Gesellschaft. Da sich dieses Objekt jedoch auf dem Grundstück des Sondervermögen Vermietung und Verpachtung befindet, wird auch hierfür ein Pachtzins gezahlt.

Das bei der Parkhausbetriebs GmbH Worms beschäftigte Personal steht im Rahmen eines Personalüberlassungsvertrages zwischen der Stadtverwaltung Worms und der Parkhausbetriebs GmbH der Gesellschaft zur Verfügung. Die Personalkosten sind unter „sonstige betriebliche Aufwendungen“ berücksichtigt.

2. Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme beträgt T€ 629 (i. Vj. T€ 697), während im Wirtschaftsplan 2013 ein Jahresfehlbetrag von T€ 765 (i. Vj. T€ 681) erwartet wurde.

Die Umsatzerlöse, die ausschließlich aus der Vermietung von Parkraum resultieren, sind mit T€ 918 (i. Vj. T€ 888) höher als im Geschäftsjahr 2013. Sie liegen ebenfalls über den erwarteten Erlösen des Wirtschaftsplans 2013 in Höhe von T€ 870. Die erhöhten Erlöse sind den uneingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten der Parkbauten geschuldet, welche im Vorjahr wegen den verschiedenen Bau- und Sanierungsphasen in einzelnen Objekten nicht gegeben waren. So hatte in 2012 insbesondere die Tiefgarage Ludwigsplatz unter den Austauscharbeiten der Sprinkleranlage in Verbindung mit Vollsperrungen wesentlich zur Erlösreduzierung beigetragen.

Zufriedenstellend ist dagegen, dass die Akzeptanz der Tiefgarage im DAS WORMSER zunimmt und annehmbare Umsatzerlöse aufweist (T€ 46 gegenüber 2012 mit T€ 28).

Beim P+R-Parkhaus ist im Berichtsjahr eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr um rd. T€ 8 festzuhalten (2013 mit 77 T€ gegenüber 2012 mit 69 T€). Die mit dem Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz im Februar 2011 getroffenen Neuregelungen hinsichtlich der Tarife zeigen ihre positive Wirkung. Ungeachtet dessen wurden die Vorgaben des Ministeriums (Ziel 50 % Auslastung) für das Geschäftsjahr 2013 erreicht.

Insgesamt bleibt die Belegung und somit die Erlössituation der städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen weiter unbefriedigend. Grund hierfür sind insbesondere die neu geschaffenen Parkmöglichkeiten am Stadtrand (Festplatz und Wormser Einkaufspark), die privaten Parkbauten der Kaiserpassage (ITG) und des Kaufhauses Jost (CPS) sowie das teilweise kostenlose und günstigere Parkangebot des Bauhaus Worms.

Weiterhin wurde das Ergebnis durch die Aufwendungen für Pachtzinsen von T€ 617 (i. Vj. T€ 670), die Abschreibungen des Anlagevermögens in Höhe von T€ 170 (i. Vj. T€ 169) und die Aufwendungen für Personalüberlassung in Höhe von T€ 383 (i. Vj. T€ 386) beeinflusst.

3. Investitionen

Die im Anlagenspiegel ausgewiesenen Zugänge / Investitionen blieben nahezu unverändert, da keine wesentlichen Investitionen getätigt wurden. Lediglich geringe Betriebs- und Geschäftsausstattungen kamen hinzu.

4. Vermögenslage und Liquidität

Bedingt durch den Ergebnisabführungsvertrag hat sich die Vermögenslage der Parkhausbetriebs GmbH Worms nur unwesentlich verändert.

Durch den Cash-Managementvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH ist die Liquidität der Parkhausbetriebs GmbH jederzeit gesichert. Die Gesellschaft weist aus dem Cash-Management Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 649 (i. Vj. T€ 672) aus.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche nach Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten sind, liegen nicht vor.

6. Ausblick, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Wirtschaftsplan 2014 der Parkhausbetriebs GmbH Worms schließt mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von T€ 821.
Die Geschäftsführung arbeitet weiterhin mit Nachdruck daran, die Erlöse der Gesellschaft zu steigern.
So sind für das Geschäftsjahr 2014 neben mittlerweile dringend notwendigen Instandhaltungsarbeiten auch weitere Verschönerungs- und Verbesserungsmaßnahmen vorgesehen, welche letztlich zur Steigerung der Auslastung beitragen sollen.

Darüber hinausgehende Kooperationen zur Stärkung der Parkhausnutzung sind ebenso weiterhin zu eruieren.

Ein zusätzlicher Aspekt zur stärkeren Akzeptanz der Parkeinrichtungen der Gesellschaft ist die stetige Verbesserung der Überwachung des ruhenden Verkehrs seitens der Stadtverwaltung. Das kontinuierliche Ahnden von Parkvergehen kommt den Parkhausbetreibern zu Gute und sorgt nebenbei für ein besseres Stadtbild und weniger Konflikte in den Abläufen des Individualverkehrs. Die Stadtverwaltung hat hierzu mittlerweile ein Parkraumbewirtschaftungskonzept in der Umsetzung. Die bislang umgesetzten Maßnahmen wie Tarifanpassungen, Anpassung und teilweise Ausweitung der Parkzonen sowie Verstetigung der Parkraumüberwachung werden die wirtschaftliche Situation der Parkhausbetriebs GmbH verbessern.

Mittelfristig werden als weitere Potenziale insbesondere die Aufnahme des Echtbetriebes der S-Bahn Rhein-Neckar zum Jahreswechsel 2015/16 gesehen. Hierzu, aber auch generell zum P+R-Parkhaus, sind Marketingmaßnahmen aufzugreifen, um auf die höchst attraktiven Einstellbedingungen im P+R-Parkhaus für Bahn- und Busnutzer hinzuweisen.

Für den Fall, dass die Voraussetzungen des Bewilligungsbescheides bzw. des Änderungsbescheides, insbesondere im Hinblick auf die zweckentsprechende Nutzung und die Auslastung des P+R-Parkhauses nicht erfüllt werden können, besteht ein Rückforderungsvorbehalt des Landes Rheinland-Pfalz für den gewährten Zuschuss. Für diese möglichen Rückforderungsansprüche haften die Gesellschaft und die Stadt Worms gesamtschuldnerisch. Zur Sicherung des möglichen Rückforderungsanspruches hat die Stadt Worms auf dem Grundstück der geförderten Anlagen eine Buchgrundschuld in Höhe des bewilligten Zuschusses nebst 10 % Zinsen jährlich zugunsten des Landes Rheinland-Pfalz eintragen lassen. Derzeit werden jedoch die Förderkriterien des heutigen Ministeriums des Innern, für Sport und Infrastruktur, eingehalten: Die Auslastung liegt über den aktuell geforderten 50 %.

Die weitere Vorgehensweise bezüglich einzelner Parkbauten wird sich jedoch finanziell negativ auf die Parkhausgesellschaft auswirken.

Die angelaufene Sanierung in der Tiefgarage Friedrichstraße, welche aufgrund der Rechtsansprüche der Sondereigentümer (Überfahrrechte in die angeschlossene Privatgarage für 39 Sonder-/Miteigentümer) und aus statischen Gründen zwingend durchgeführt werden muss, belasten die Gesellschaft in den nächsten Jahren erheblich. Zum einen sind Einnahmeausfälle im Sanierungszeitraum nicht zu vermeiden, zum anderen werden die finanziellen Auswirkungen über den sodann anzupassenden Pachtzins negativ zu Buche schlagen.

Gleiches gilt für das Parkhaus Am Dom in der Koehlstraße. In diesem Objekt sind ebenfalls nicht unerhebliche Bauschäden (Parkflächen, Fahrstraßen und Stützen/Unterzüge) angezeigt. Aufgrund des mittlerweile festgestellten Sanierungsbedarfs in Verbindung mit der nicht mehr zeitgemäßen Parkhausausstattung (zu enge Auf-/Abfahrtsrampen mit zu deutlich ausgebauten Anfahrtsborden, zu kleine Parkbuchten usw.), wird zurzeit eine Wirtschaftlichkeitsbewertung durchgeführt, welche der bislang diskutierten Sanierung einen Neubau gegenüberstellt. Letzteres würde nicht nur den bekannten Forderungen des ermittelten Parkraumbedarfs nachkommen, sondern durch die definitive Attraktivitätssteigerung die Nutzungs-/Auslastungsdichte des Parkhauses Am Dom wesentlich erhöhen. Ungeachtet der Entscheidung des Objekteigentümers, also des Sondervermögens Vermietung und Verpachtung in Verbindung mit den städtischen Beschlussgremien Haupt- und Finanzausschuss sowie Stadtrat, werden die Kosten durch das Sondervermögen übernommen. Analog der Tiefgarage Friedrichstraße werden auch hier die dann höheren Abschreibungen über die Pacht an den Betreiber, also die Parkhausgesellschaft, weiterberechnet. Die Einnahmeausfälle in der Bauphase sowie die Kosten für die Sicherstellung von Alternativparkplätzen für die Dauerparker werden den Parkhausbetrieb wesentlich belasten.

In der Tiefgarage Ludwigsplatz sind im abgelaufenen Berichtsjahr 2013 erneut weitere Probleme hinsichtlich Wassereintritt über die Objektdecke sowie -wände aufgetreten. Es war somit unumgänglich, sich mit weiteren Schadensuntersuchungen in diesem Objekt zu befassen. Es ist bisher nicht gelungen, eine nachhaltige Sanierung zur Vermeidung des Wassereintritts zu erreichen. Welche Maßnahmen geeignet sowie vor allem bezahlbar sind, werden - aktuell im Zuge von kleineren Unterhaltungsmaßnahmen - mit den Fachfirmen ermittelt. Die Sanierungskosten werden sicherlich ebenso zu einem Großteil vom Eigentümer Sondervermögen Vermietung und Verpachtung zu tragen sein, jedoch über die Pacht auf den Parkhausbetrieb zurückkommen.

Das Parkhaus Am Theater erfordert, nach bereits einigen durchgeführten Brandschutzertüchtigungen in 2013, weitere Maßnahmen hierzu. Des Weiteren sind geringe bauliche Korrekturen und Ergänzungen zu erbringen, um den baurechtlichen Vorgaben gerecht zu werden. Die Abdichtung des Außendecks sowie die grundsätzliche Parkdeckoberflächenbeschichtung werden geprüft. Da es sich hierbei um Unterhaltungsmaßnahmen handelt, wird hier die Gesellschaft unmittelbar mit dem Aufwand belastet.

Mit Blick auf diese Gegebenheiten kommen im Geschäftsjahr finanziell angespannte Zeiten auf die Parkhausbetriebs GmbH Worms zu.

Daneben muss berücksichtigt werden, dass sich in unmittelbarer Umgebung der städtischen Parkbauten noch andere attraktive Parkeinrichtungen von Privatbetreibern befinden.

Alle Bemühungen der Gesellschaft sind dennoch zielgerichtet darauf, die Verlustübernahme durch die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH auf das unabdingbare Maß zu reduzieren.

Bestandsgefährdende Risiken für die Parkhausbetriebs GmbH Worms sind durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH nicht erkennbar.

Die Zulässigkeit der Verlustausgleichszahlungen im Sinne des europäischen Wettbewerbsrechts (Artikel 107 AEUV Verbot von unerlaubten Beihilfen) wurde intern geprüft. Einen möglichen Verstoß gegen diese Vorgaben der EU kann die Geschäftsführung aktuell nicht erkennen.

Worms, im März 2014
Parkhausbetriebs GmbH Worms

Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Stadt Worms Verkehrs-GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	15.12.1998
Satzungsdatum:	20.08.1999
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	1.300.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beförderung von Personen und Gütern sowie der Betrieb der Rheinhäfen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms Beteiligungs - GmbH zu 99%
- die Stadt Worms zu 1%

Beteiligungsbericht 2013

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Geschäftsanteile an der Unternehmensgesellschaft Verkehrsbund Rhein-Neckar GmbH, Mannheim (URN) in Höhe von € 1.000,00 (i. V. € 1.000,00).

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
Gemäß § 90 Abs.2 Satz 3 Nr.1 GemO

Gesellschafterversammlung 2013

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH
Stadt Worms

Gesellschafterausschuss 2013

Aufsichtsratsvorsitzender:	Bürgermeister Georg Büttler bis 31.10.2013
Aufsichtsratsvorsitzender:	Bürgermeister Hans-Joachim Kosubek ab 01.11.2013
Mandatsträger:	Willi Fuhrmann
	Uwe Gros
	Pierre Tchokoute Tchoula
	Karl-Otto Fischer
	Bruno Heilig
	Adolf Kessel
	Danny Bogner
	Kurt Lauer
	Mathias Englert

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer:	Karl-Heinz Adelfinger

Personalentwicklung

	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Das Unternehmen macht von §286 Abs. 4 Gebrauch und verzichtet auf die Angabe der Bezüge gemäß §285 Nr. 9a HGB.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013: 0,00 €
2012: 0,00 €
2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den Jahren 3 Jahren

2011-2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**3.045.714,42**	**3.122.898,42**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	78,00
II. Sachanlagen	3.044.714,42	3.121.820,42
III. Finanzanlagen	1.000,00	1.000,00
B. Umlaufvermögen	**930.330,64**	**1.002.568,48**
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	930.291,74	1.002.467,74
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	38,90	100,74
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**25,00**	**29,16**
Bilanzsumme	**3.976.070,06**	**4.125.496,06**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**1.658.782,10**	**1.658.782,10**
I. Gezeichnetes Kapital	1.300.000,00	1.300.000,00
II. Kapitalrücklage	358.782,10	358.782,10
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**0,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**29.450,00**	**15.900,00**
D. Verbindlichkeiten	**2.287.837,96**	**2.450.813,96**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**3.976.070,06**	**4.125.496,06**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	182.447,69 €	188.050,09 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	15.803,53 €	12.922,13 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 1.968,72 €	- 2.330,63 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 91.453,72 €	- 95.102,61 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 77.607,00 €	- 77.991,12 €
06. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 854.693,36 €	- 804.367,13 €
07. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
08. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 52.130,03 €	- 60.277,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 879.601,61 €**	**- 839.096,27 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- 11.630,15 €	- 371,83 €
16. Ergebnis	**- 891.231,76 €**	**- 839.468,10 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-749.864,58 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	19,33% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	41,72% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	58,28% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,00% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen und Gütern sowie der Betrieb der Rheinhäfen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

An der Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH mit 99 % und die Stadt Worms mit 1 % beteiligt.

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist, gemeinsam mit der BRN Stadtbus GmbH Ludwigshafen, Liniengenehmigungsinhaber der 14 Stadtbuslinien im Bedienungsgebiet der Stadt Worms. Die Betriebsführung ist an die BRN Busverkehr Rhein-Neckar GmbH (BRN Stadtbus GmbH, jetzt DB Bahn Rhein-Neckar Bus GmbH) übertragen.

Zudem ist die Stadt Worms Verkehrs-GmbH als Eigentümerin der Grundstücke und Hafenbahnanlagen das Eisenbahninfrastrukturunternehmen der Hafenbahn Worms. Die Infrastruktur ist im Rahmen eines Pachtvertrages der Hafen Betriebs GmbH Worms überlassen.

1.1 Stadtbusverkehr

Die Verkehrsallianz Worms zwischen den Verkehrsunternehmen Stadt Worms Verkehrs-GmbH und BRN Stadtbus GmbH hat sich auch im Geschäftsjahr 2013 nicht nennenswert verbessert. Die Gründe sind unverändert in der beschwerdenreichen Abwicklung des Stadtbusverkehrs inklusive der Kundenbetreuung zu finden. Hierzu trägt unverändert ganz entscheidend der stark überalterte Fuhrpark der BRN und somit die dadurch häufigste Ausfallursache „technischer Busdefekt“ bei.

Aufgrund der Vielzahl von Fahrtausfällen wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2013 teilweise Fahrzeugwechsel vorgenommen, d.h. es kamen neuere Fahrzeuge an die Betriebsstelle Worms, was die Situation etwas entspannte.

Die Genehmigungen für das Linienbündel Worms, welches nach wie vor aus den 11 Tagbuslinien (401-411) und 3 Spätbuslinien (413-415) besteht, sind weiterhin bestandskräftig an die beiden Vertragspartner bis zum 31. Mai 2014 erteilt. Mit Blick auf die Neuvergabe zum Stadtbusverkehr Worms (Linienbündel Worms) zum 15.Juni 2014 an einen neuen Betreiber wurden die Liniengenehmigungen auf diesen Zeitpunkt „harmonisiert". D.h die „Altgenehmigungen" enden mit Ablauf des 14.Juni 2014.

Der Grundlagenvertrag über die Verkehrsallianz Worms zwischen BRN und SWW Verkehr (heute: Stadt Worms Verkehrs-GmbH) über die Kooperation zum Betrieb des Stadtbusverkehrs Worms vom 14. Juni 2002 wurde im beiderseitigen Einvernehmen zum 31. Dezember 2008 vorzeitig gekündigt. Die Dienstüberlassungsverträge blieben hierbei unberücksichtigt. Dadurch entstehen den Kooperationspartnern, insbesondere der Stadt Worms Verkehrs-GmbH, weder Nachteile noch drohen Risiken. Hauptsächlich sind die Arbeitsplätze des städtischen Fahr- und Werkstattpersonals (Stand 12/2013: 20 Vollzeitkräfte; 13 Fahrer und 7 Werkstattmitarbeiter) weiterhin gesichert.
Auf Grund der Konstellation, dass die Verkehrs-GmbH mit der BRN GmbH sogenannte „Gemeinschaftsgenehmigungen" erteilt bekommen haben und die Personalvereinbarungen fortbestehen, ist die Zusammenarbeit bis zum Auslaufen der „Konzessionen" unangreifbar geschützt.

Für die Personalgestellung erstattet die BRN GmbH der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH (SWB) den Lohnkostenanteil auf Basis des „BRN-Tarifes", in Form der so genannten „Als-ob-Kostenabrechnung". Das Delta zum Tarif des öffentlichen Dienstes (TVöD) zahlt die Stadt Worms Verkehrs-GmbH an die SWB.

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist weiterhin Mitglied beim Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) sowie der Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH (URN).

1.2 Hafen

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist auch im Geschäftsjahr 2013 ihrer Funktion als Infrastrukturbetreiber der Hafenbahnanlagen Worms nachgekommen. Hierbei wurde die Zusammenarbeit mit der Hafen Betriebs GmbH Worms intensiviert. Die Kooperation mit dem Vertragspartner Rhenus Rail St. Ingbert GmbH (vormals Wincanton Rail GmbH, vormals Unsiped) hart sich dagegen verschlechtert.

Die Gesellschaft wurde im Berichtsjahr von der Bundesnetzagentur aufgefordert, nunmehr die Zugangsregelungen zur Infrastruktur Hafenbahn Worms in Form der Nutzungsbedingungen für Serviceeinrichtungen (kurz: NBS) aufzustellen. Hierbei ist als Problemstellung die seitherige Betriebsführung durch die Rhenus Rail aufgetreten. Dies ist so nach den geltenden gesetzlichen Regelungen, insbesondere zur Wahrung eines diskriminierungsfreien Zugangs, nicht zulässig. Die Aufforderung der Bundesnetzagentur zur Abhilfe dieses Verstoßes wurde in beiderseitigem Einvernehmen mit Rhenus Rail nachgekommen, da man den Betriebsführungsvertrag mit der Rhenus Rail zum 31.12.2013 förmlich per Kündigung beendete.

Leider wurden durch die Bundesnetzagentur aber bzgl. der NBS weitere Fragen aufgeworfen, ausgelöst durch Beanstandungen von Rhenus Rail und einem Anschließer. Diese bezogen sich auf die Entgelte für die Infrastrukturnutzung sowie Abstellvorgänge für Schienenfahrzeuge.

Letztlich konnten jedoch alle vermeintlichen Benachteiligungen entkräftet bzw. erläutert werden, weshalb die Bundesnetzagentur die NBS bestätigte.

Daneben wurden die organisatorischen Veränderungen hinsichtlich der „Trennung von Netz (Infrastruktur) und Betrieb (Rangierleistung)“ vollzogen. D. h. die Gesellschaft hat alle Vorbereitungen getroffen, um ab 01. Januar 2014 rein den Infrastrukturbetrieb zu führen. Die Rangierleistungen werden ab diesem Zeitpunkt zwischen den Anschließern und dem Eisenbahnverkehrsunternehmen (aktuell nur Rhenus Rail) verhandelt und geregelt. Die Hafenbahn regelt lediglich den Zugang zur Serviceeinrichtung über die NBS und kümmert sich um die Gleisinfrastruktur.

Die Betreuung des städtischen Industriestammgleises bleibt weiterhin in der Verantwortung der Gesellschaft.

Letzteres gilt ebenso für die Infrastruktur Hafengebiet, also die Häfen sowie das Wormser Rheinstromgebiet.

1.3 Gesamtbewertung

Die Geschäftsentwicklungen der Stadt Worms Verkehrs-GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 können aus finanzieller Sicht für den Stadtbusverkehr als nicht zufrieden stellend bewertet werden, da eine Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr eingetreten ist sowie die Geschäftsjahresplanung überschrittet wurde. Näheres bei der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Zudem haben im Stadtbusverkehr leider Abweichungen von den bestehenden Vorgaben, sprich bei der Fahrplanabwicklung sowie bei den bereits bestehenden Qualitätsstandards Nahverkehrsplans der Stadt Worms, enorme Beschwerdesituationen ergeben.
.
Im Bereich des Hafenbahnbetriebes sind die Ergebnisse und Entwicklungen als positiv zu bewerten. Die weggebrochene Auftragslage im Schienengüterverkehr konnte erfreulicherweise durch die gestiegenen Ufergeldeinnahmen aufgefangen werden.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 weist der Jahresabschluss der Stadt Worms Verkehrs-GmbH einen Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von TEUR 891 (i. Vj. TEUR 839) aus, während im Wirtschaftsplan 2013 ein Jahresfehlbetrag von TEUR 824 erwartet wurde.

Von den Umsatzerlösen stammen TEUR 80 (i. Vj. TEUR 84) hauptsächlich aus dem Ruftaxiverkehr. An Pachteinnahmen wurden insgesamt TEUR 102 (i. Vj. TEUR 104) erzielt. Diese stammen aus der Vermietung der Hafeninfrastruktur an die Hafen Betriebs GmbH Worms.

Maßgeblichen Anteil an dem Verlust haben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Den Hauptanteil stellen die Personalkosten für das Fahr- und Werkstattpersonal in Höhe von TEUR 741 (i. Vj. TEUR 692) dar, welche von der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH an die Verkehrs-GmbH weiterbelastet werden. Diese zur Besitzstandswahrung anfallenden Kosten werden jedoch durch Ausscheiden von Mitarbeitern aus Altersgründen (Rente bzw. Altersteilzeitmodellen) oder durch andere Beendigungsgründe des Arbeitsverhältnisses im Laufe der nächsten Jahre geringer. Eine Personalneueinstellung bzw. -aufstockung erfolgt in diesen Tätigkeitsbereichen seitens der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH nicht mehr. Dafür erfolgen Neueinstellungen bei der BRN-GmbH, welche die Aufwendungen des Konzerns Stadt nicht mehr belasten. Dies wird auch bei einem vermeintlichen Betreiberwechsel nach der Ausschreibung (Mai/Juni 2014) so sein.

In den Aufwendungen sind ebenfalls die Personalkosten des Geschäftsführers, des Prokuristen und der beiden Verwaltungskräfte (Assistentin und Sachbearbeiter) der Gesellschaft enthalten.

Hierdurch, aber auch durch die teilweise erhöhten Jahressonderzahlungen (Weihnachts- sowie Leistungsentgelt) entsteht die Abweichung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von rd. 49 TEUR.

Die Zinsaufwendungen gegenüber der Gesellschafterin belaufen sich auf TEUR 18 (i. Vj. TEUR 20). An Darlehenszinsaufwendungen entstanden TEUR 27 (i. Vj. TEUR 29). Sonstige Zinsaufwendungen (TEUR 6) entstanden im Rahmen einer steuerlichen Außenprüfung in Zusammenhang mit festgesetzten Umsatzsteuernachzahlungen für die Jahre 2001 und 2002

Der Verlust des Wirtschaftsjahres 2013 in Höhe von TEUR 891 (i. Vj. TEUR 839) wird auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH von dieser übernommen.

Die Gegenüberstellung des Ergebnisses und ausgewählter Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Geschäftsjahre 2012 und 2013 ergibt folgende Übersicht:

	2013	2012	Abweichung
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	-891.231,76 €	-839.469,10 €	-51.763,66 €
Fremdkapitalzinsen	- 45.478,03 €	-60.277 €	14.798,97 €
Umsatz	182.447,69 €	188.050,09 €	-5.602,40 €
Abschreibungen	-77.607,00 €	-77.991,12 €	384,12 €
Verbindlichkeiten	2.287.839,96 €	2.450.813,96 €	162.974,00 €
sonst. betriebliche Aufwendungen	-854.693,36 €	-804.367,13 €	-50.326,23 €

Der Vergleich der Geschäftsjahre nach Kennzahlen ergibt folgende Tabelle:

	2013	2012	Abweichung
Eigenkapitalrentabilität	-53,73	-50,61	-3,12
Anlageintensität	76,60	75,70	0,90
Intensität des Umlaufvermögen	23,40	24,30	-0,90
Anlagendeckung	54,46	53,12	1,34
Eigenkapitalquote	41,72	40,21	1,51

Durch den Cash-Managementvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH, Worms ist die Liquidität jederzeit gesichert. Die Gesellschaft weist hieraus zum 31. Dezember 2013 Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.556 (i. Vj. TEUR 1.664) aus.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage den Erwartungen entsprechend und daher unter Berücksichtigung der zugewiesenen Aufgabe als zufriedenstellend zu beurteilen.

3. Wichtige Vorgänge nach Ende des Geschäftsjahres

Die Stadt Worms Verkehrs- GmbH als Infrastruktureigentümer der gesamten Anlagen der Hafenbahn sowie Hafenverwaltung hat zum Jahresende 2013 die per Gesetz vorgeschriebenen und von der Bundesnetzagentur (BNetzA) geforderten Nutzungsbedingungen für Serviceeinrichtungen aufgestellt. Hierin enthalten sind neben den Zugangsregelungen für Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) auch die Entgeltregelungen für die Nutzung der Serviceeinrichtung enthalten. Gegen dieses Entgeltverzeichnis haben nunmehr das EVU Rhen-

us Rail St. Ingbert sowie ein Anschließer Einwände erhoben, welchen die BNetzA jetzt in ihren behördlichen Ermittlungen gegen die Stadt Worms Verkehrs- GmbH in Verbindung mit der Hafenbahn nachgeht. Neben organisatorischen Änderungen sowie Umweltrisiken drohen vor allem wirtschaftliche Nachteile und somit Ergebnisverschlechterungen, da man insbesondere bei den kombinierten Verkehren (Ganzzüge als KV-Leistung) die Entgelte je Zugleistung um rund die Hälfte verringert sehen möchte.

4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2014 wird im Wirtschaftsplan ein Jahresergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von TEUR -451 (i. Vj. TEUR -824) prognostiziert.

Die wesentliche Verbesserung geht auf die geringeren Personalaufwendungen ab Juni 2014 zurück. Denn mit der Neuvergabe der Stadtbusverkehre und der damit verbundenen Veränderung im Personalwesen entfällt die Weiterberechnung des Personalkostendeltas an die Gesellschaft. Grund ist der Ausstieg der SWVG aus der Genehmigung und damit der Wegfall der internen Überlassung der Fahr- und Werkstattpersonale von der SWB.

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH schließt nach wie vor für die Restlaufzeit der „Verkehrsallianz“ mit BRN etwaige Synergieeffekte aus. Es gilt aber dennoch darauf zu achten, dass die Einhaltung der Beförderungsvorgaben durch den Kooperationspartner, wie u. a. die Verkehrsbedienung gemäß den Fahrplänen sowie die Regelungen des Nahverkehrsplans, eingehalten werden.

Die erteilten Liniengenehmigungen sind bis zum Sommerfahrplanwechsel 2014 bestandskräftig.

Die Stadtverwaltung Worms als Aufgabenträger für den ÖPNV hat mittlerweile die Ausschreibung des Linienbündels Worms mit der Vergabestelle des VRN Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH durchgeführt. Ab dem 15. Juni 2014 erfüllt den mittlerweile durch die Stadt abgeschlossenen Verkehrsvertrag (Konzessionsvertrag) zum Stadtbusverkehr die Rheinpfalzbus GmbH (Ludwigshafen).

Mit dem Ausstieg aus der Genehmigungsverpflichtung entfällt ab Juli 2014 auch der Beitrag zur URN Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH. Hierdurch werden die jährliche Kosten in Höhe von rd. 50 T€ eingespart.

Ungeachtet dessen behält die Stadt Worms jedoch weiterhin über die Stadt Worms Verkehrs- GmbH sowie den Nahverkehrsplan die Kontroll- und Regelungsinstrumente zum Stadtbusverkehr Worms in der Hand.

In den Klausurtagungen der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH sowie weiteren Gesprächen mit deren Geschäftsleitung wurde festgelegt, dass die beiden Gesellschaften der Hafenbetriebe und des Verkehrs im Jahr 2014 – nach Feststellung der Jahresabschlüsse 2013 – zu einer GmbH zusammengeführt werden sollen. Die Hafen Betriebs GmbH Worms soll rückwirkend zum 01. Januar 2014 auf die Stadt Worms Verkehrs- GmbH - als Sparte Hafen - geschmolzen werden.

Die Verkehrs- GmbH ist auf Grund ihrer eingeschränkten operativen Möglichkeiten nicht in der Lage, die finanzielle Situation der Gesellschaft aus eigenen Mitteln wesentlich zu verbessern. Eine Fusion mit der Hafen Betriebs GmbH könnte sich, bei weiteren ertragssteigernden Entwicklungen im Hafen, künftig positiv auf die Gesellschaft auswirken.

In der Zusammenarbeit mit der Hafen Betriebs GmbH Worms steht die Stabilisierung der Infrastrukturverantwortlichkeiten im Fokus.

Worms, 24. Februar 2013
Stadt Worms Verkehrs-GmbH

Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Nibelungenfestspiele gGmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	18.01.2001
Satzungsdatum:	28.03.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	**125.000,00** €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung der Nibelungenfestspiele in der Stadt Worms sowie alle dazugehörigen Geschäfte.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO) ☑

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2013

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH vertreten durch die Geschäftsführer
Herr Oswald Fechner und Andreas Soller

Gesellschafterausschuss 2013

Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Michael Kissel

Mandatsträger:
Helmut Bauer (bis 18.12.2013)
Theodor Cronewitz
Alfred Haag
Hans-Werner Kloster
Heidi Lammeyer
Astrid Perl-Haag
Hans-Joachim Rühl (bis 24.10.2013)
Patricia Sonek
Elke Stauch
Raimund Sürder
Prof. Dr. Norbert Varnholt
Michael Mahla (ab 18.12.2013)
Michaela Langner (ab 27.11.2013)

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer:
Sascha Kaiser
Ulrich Mieland,

Personalentwicklung

	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter	4	4

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☐ nicht erfolgt.

☑ Kapital in Höhe von 1.300.000 € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Darlehnserlass zugeführt

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013: 0,00 €
2012: 0,00 €
2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2011 -2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**91.826,00**	**143.580,00**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.994,00	4.431,00
II. Sachanlagen	89.832,00	139.149,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**1.459.992,54**	**190.294,54**
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.387.142,00	143.384,07
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	72.850,54	46.910,47
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**6.934,42**	**7.122,16**
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	**1.861.920,24**	**1.862.607,98**
Bilanzsumme	**3.420.673,20**	**2.203.604,68**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**0,00**	**0,00**
I. Gezeichnetes Kapital	125.000,00	125.000,00
II. Kapitalrücklage	811.400,00	811.400,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-2.799.007,98	-2.906.277,47
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	687,74	107.269,47
VI. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	1.861.920,24	1.862.607,98
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**0,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**8.812,58**	**8.616,22**
D. Verbindlichkeiten	**3.411.860,62**	**2.194.988,46**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**3.420.673,20**	**2.203.604,68**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	1.092.468,53 €	709.324,88 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	2.729.130,20 €	2.891.872,09 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 127.970,44 €	- 143.576,65 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 2.336.126,25 €	- 1.949.847,76 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 532.458,57 €	- 600.833,48 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 104.089,33 €	- 104.240,42 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 57.598,32 €	- 67.556,04 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	- €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	- €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 597.722,43 €	- 554.256,50 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	- €	11.090,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 34.189,71 €	- 54.840,06 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**31.443,68 €**	**137.136,06 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	- €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- €	- €
15. Erträge aus Verlustübernahme	- €	- €
16. Sonstige Steuern	- 30.755,94 €	- 29.866,59 €
17. Ergebnis	**687,74 €**	**107.269,47 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	123.231,71 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	101,75% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	0,00% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	100,00% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	16,66% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Nibelungenfestspiele gGmbH der Stadt Worms ist die Durchführung der Nibelungenfestspiele sowie alle dazugehörigen Geschäfte.

Die Nibelungen-Festspiele können mit dem Stück „Hebbels Nibelungen, born to die“ in der Inszenierung von Dieter Wedel eines der besten Ergebnisse seit der ersten Premiere der Festspiele im Jahr 2002 erzielen. Aufgeführt wurde das Stück an 16 Abenden jeweils um 21 Uhr. Die Tribüne auf der Westseite des Wormser Kaiserdoms umfasste ca. 1.200 Plätze.

Schon am Tag der Premiere am 5. Juli waren fast alle Festspielkarten vergeben. Die Zuschauer waren nach Jahren, in denen sich die Nibelungenfestspiele anderen Themen gewidmet haben, vermutlich wieder hungrig auf den Nibelungenstoff – vielleicht hatte sie auch die Ankündigung neugierig gemacht, dass dieses Jahr nicht vor Actionszenen, Pferden und Science-Fiction-Zitaten zurückgeschreckt wurde.

„Hebbels Nibelungen, born to die“ war ein Erlebnis und ein großartiger Erfolg. Tolle Schauspieler, aufwendige Kostüme und eine Bühne aus Erde. Festspiel-Intendant Dieter Wedel zeigte vom 05. Juli bis 21. Juli 2013 Friedrich Hebbels Stück als Fantasy- Märchen mit vielen Stars. Namhafte Schauspieler wie Cosma Shiva Hagen als Kriemhild, Susanne Uhlen als Königin Ute, Bernd Michael Lade als Gunther, Markus Majowski als Volker, Vinzenz Kiefer als Siegfried, Lars Rudolph als Hagen und Kathrin von Steinburg als Brunhild gehörten zum Ensemble der Nibelungen-Festspiele 2013 ebenso wie André Eisermann als Kaplan und Roland Renner als Rüdiger von Bechelaren.

Auch der Heylshofpark mit dem Flanierticket sowie die Essen-Arrangements im Park und im Andreasstift sind sehr gut angenommen worden. Insbesondere das tolle Ambiente im Heyls-

hofpark ist genauso einmalig wie die Aufführungen selbst. Beides zusammen machte auch in 2013 wieder den Erfolg der Nibelungenfestspiele aus.

Erstmals hatte auch in diesem Jahr das SWR-Fernsehen live die Premiere der Nibelungen-Festspiele übertragen.

Im technischen Bereich waren aufgrund der neuen Bühnen und Tribünensituation große Herausforderungen zu stemmen. Die Verwandlung der Spielfläche in eine Arena erforderte große Anstrengungen in allen technischen Gewerken. So bestand z.B. die Bühnenfläche komplett aus Muttererde.

Ein Highlight war auch das Kulturprogramm der Nibelungen-Festspiele, das in diesem Jahr ganz im Zeichen des Stückes „Hebbels Nibelungen, born to die“ stand. Die Theaterbegegnungen befassten sich mit der Frage: Wie weit dürfen und sollen die verantwortlichen Theater- und Fernsehmacher dem Publikumsgeschmack nachgeben? Dieter Wedel diskutierte diesen Aspekt mit Holk Freytag (Intendant Festspiele Bad Hersfeld), Guy Montavon (Intendant Domtreppenfestspiele und Oper in Erfurt) sowie dem Journalisten und Autor Matthias Matussek. Meret Becker präsentierte Lieder und Musik aus der Welt des Theaters.

Sky du Mont setzte die Nibelungen auf die Anklagebank. Peter Striebeck stellte in einer musikalischen Lesung „Brunhilds Welt vor“ und Christian Quadflieg begeisterte mit der Lesung mit dem Titel: ,,Ich, Friedrich Hebbel, aus Wesselburen.“ Jürgen Tarrach sang Chansons.

Der Kindertag und das Kinderstück kamen ebenfalls gut an.

Im nächsten Jahr inszeniert Festspiel-Intendant Dieter Wedel zum letzten Mal bei den Nibelungen-Festspielen in Worms. Gezeigt wird das neue Stück: „Hebbels Nibelungen, der zweite Mann“. Die Aufführungen finden vom 18. Juli bis 3. August 2014 statt. In dem Stück geht es um Kriemhilds Rache. Nach fünf Jahren Pause wird im nächsten Sommer wieder vor dem Nordportal des Kaiserdoms gespielt. Nach den Festspielen 2014 endet Dieter Wedels Vertrag als Festspiel-Intendant in Worms.

2. Ertragslage

Die Nibelungenfestspiele gGmbH schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme von 3.420 T€ sowie einem Jahresüberschuss in Höhe von 1 T€ ab. Der städtische Zuschuss lag bei 1,3 Mio € und damit um 200 T€ unter der genehmigten Obergrenze in Höhe von 1,5 Mio € gem. Wirtschaftsplanung.

Im Einzelnen:

Die Umsatzerlöse beinhalten Eintrittsgelder und Vorverkaufsgebühren für die Inszenierung „Die Nibelungen – Born To Die“ sowie des Kulturprogramms. Aufgrund einer hervorragenden Auslastung von nahezu 99 % der Tribünenkapazität, konnten die Umsatzerlöse in Höhe von 1.092 T€ die Planung um 343 T€ übertreffen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen aus Cash- und Sachleistungen der Sponsoren, Spenden (Beziehungsmanagement) und dem Landeszuschuss. Davon entfielen auf Cashleistungen 215 T€ und auf Sachleistungen 134 T€. Die Spenden beliefen sich auf 318 T€. Aufgrund der Liveübertragung des Premierenabends durch das SWR-Fernsehen, konnten zusätzliche Erträge in Höhe von 86 T€ generiert werden. Das Land Rheinland-Pfalz förderte die Nibelungenfestspiele mit einem Landeszuschuss in Höhe von 650 T€.

Der Materialaufwand überschreitet den Planansatz um 307 T€. Darin enthalten ist der Aufwand für die Dienstleistungstätigkeit der Kultur- und Veranstaltungs GmbH in Höhe von 354 T€, Künstlerisches Personal sowie Künstlerische und Technische Dienstleistungen in allen Gewerken. Außerplanmäßige Aufwendungen in Zusammenhang mit der neuen Intendanz und künstlerischen Leitung 2015, Aufwendungen für die Liveübertragung des Premierenabends oder Planverschiebungen begründen die Abweichung im Materialaufwand.

Der Personalaufwand für eigene Mitarbeiter, technisches und künstlerisches Personal beträgt 637 T€ und unterschreitet die Planung um 65 T€.

Die Abschreibungen für Altbestände und neu angeschaffte Anlagegüter befinden sich nahezu im Plan.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält u.a. Aufwendungen für Provisionen und Tantiemen (228 T€), Werbung (191 T€), Übernachtungs- und Reisekosten (69 T€), Porto (13 T€), Prüfungs- und Beratungskosten (8 T€) und Bewirtungen (4 T€). Aufgrund der Steigerungen bei den Umsatzerlösen und Erträgen schlugen die Aufwendungen für Provisionen und Tantiemen höher als geplant zu Buche.

Das Finanzergebnis beinhaltet die Zinsaufwendungen aus Cashmanagement an die Stadt Worms Beteiligungs GmbH und liegt mit 9 T€ über Plan.

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um abgeführte Lohnsteuer in Zusammenhang mit Sachzuwendungen im Rahmen der Lohnsteuerpauschalierung

3. Finanzlage

Die permanente Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ist durch einen Cash-Management-Vertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH (SBG) sichergestellt (Vertragsschluss: 24.04.2006). Die Vereinbarung beinhaltet einen zentralen Liquiditätsausgleich, bei dem die SBG als Clearingstelle fungiert. Die auf den Zahlungskonten der Nibelungenfestspiele gGmbH einfließende Liquidität wird der SBG gutgeschrieben, umgekehrt räumt die SBG dem Unternehmen die Möglichkeit der Refinanzierung ihres Kapitalbedarfs in Form eines Kreditrahmens ein. Als jeweilige Obergrenze gilt das genehmigte Kassenkreditvolumen laut Wirtschaftsplan der Nibelungenfestspiele gGmbH.

Verbindlichkeitssalden werden mit dem Refinanzierungssatz der SBG, Forderungssalden mit dem am Markt realisierten durchschnittlichen Anlagezinsen der SBG verzinst.

4. Vermögenslage

Die Gesellschaft ist bilanziell überschuldet. Die aufgelaufenen Fehlbeträge des Unternehmens, die nicht durch Eigenkapital gedeckt sind, belaufen sich auf 1.861 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin, insbesondere aus der Durchführung des unter Ziff. 3 genannten Cash-Management-Vertrages belaufen sich zum 31.12.2013 auf 3.046 T€.

Für diese Verbindlichkeiten hat die Gesellschafterin den Rangrücktritt erklärt, so dass sie bei einer Überschuldungsermittlung unberücksichtigt bleiben.

Bei den Investitionen (Zugänge des Anlagevermögens) handelt es sich um Anschaffungen für Musikinstrumente (Schlagzeug, Ständer, Trommeln und Tamtam), sowie zwei Nähmaschinen, ein Wäschetrockner und ein Bügeltisch. Im EDV Bereich wurde ferner die Anschaffung eines MacBooks realisiert.
.

5. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als angespannt zu beurteilen.

6. Vorgänge besonderer Bedeutung

Nico Hofmann wird neuer Intendant der Nibelungenfestspiele ab 2015:

Wie bereits unter Punkt 1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen erwähnt, wird Dieter Wedel in 2014 zum letzten Mal die Nibelungenfestspiele inszenieren. Neuer Intendant ab 2015 wird der bekannte Filmproduzent Nico Hofmann. Der Regisseur und Geschäftsführer der Filmakademie Baden-Württemberg Thomas Schadt wird Künstlerischer Leiter. Das Stück wird nach der literarischen Vorlage des Nibelungenlieds von dem vielfach ausgezeichneten Schriftsteller und Theaterautor Albert Ostermaier erarbeitet. Die Verpflichtung dieses hochkarätigen Teams wurde im Rahmen einer Pressekonferenz am 29.07.2013 bekanntgegeben.

Neue Prokuristin Petra Simon

Der Gesellschafterausschuss der Nibelungenfestspiele gGmbH hat Frau Simon mit Wirkung zum 01.08.2013 zur Prokuristin ernannt. Diese Ernennung dient auch der langfristigen Sicherung der erworbenen Kompetenzen von Frau Simon über den Intendantenwechsel hinaus.

Liveübertragung der Premiere Nibelungenfestspiele im SWR

Das SWR zeigte erstmals die Premiere der Nibelungenfestspiele am 05.07.2013 live im Fernsehen mit vielen zusätzlichen Hintergrundinformationen rund um die Festspiele.

Kommunaler Entschuldungsfonds:

Zur Verbesserung der Finanzsituation der Kommunen bedarf es nachhaltiger, zukunftsgerichteter Maßnahmen. Die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise sowie stetig steigende Sozialausgaben engen die Handlungsspielräume der Stadt immer stärker ein und vergrößern kontinuierlich die Bugwelle der seit 1992 aufgestauten Defizite. Diese Entwicklung hat die Stadt in eine finanzielle Schieflage gebracht.
Der von der Landesregierung und den Kommunalen Spitzenverbänden vereinbarte „Kommunale Entschuldungsfonds Rheinland-Pfalz“ ermöglicht ab 2012 den Kommunen eine maßgebliche Verringerung ihrer bestehenden Liquiditätsbelastungen. Diese kurzfristigen Kredite, auch Kassenkredite genannt, sind vergleichbar mit „Dispo-Krediten“ wie sie bei Girokonten entstehen können.
Wenn die Stadt dem Kommunalen Entschuldungsfonds beitritt, kann sie rund 160 Mio. Euro über eine Laufzeit von 15 Jahren tilgen. Allerdings muss die Stadt dazu ein Drittel an eigenen Beiträgen zur dauerhaften Verminderung von Ausgaben und zur Steigerung von Ein-

nahmen beitragen. Dies wirkt sich demzufolge auch auf die zukünftige Kostenstruktur der Nibelungenfestspiele aus.

7. Risikobericht

Im nächsten Jahr finden die Nibelungen-Festspiele vom 18. Juli bis 03. August 2014 statt. Dieter Wedel wird dann letztmals die Nibelungenfestspiele inszenieren und verabschiedet sich mit einer spektakulären Neuinszenierung „Hebbels Nibelungen- Born This Way“. Dies bedeutet wieder höchste Anforderungen in den technischen und künstlerischen Bereichen.
Die Herausforderung und das Risiko bestehen auch darin, nach dem erfolgreichen Jahr 2013, die Besucher für dieses neue Stück zu begeistern und neue Besuchergruppen zu mobilisieren.

Weiterhin kann die anhaltende angespannte Wirtschaftslage dazu führen, dass Sponsorengelder, Spenden oder auch Zuschüsse vom Land Rheinland-Pfalz zukünftig gekürzt werden. So hat z.B. der Automobilsponsor Skoda für das Jahr 2014 seinen Ausstieg verkündet und auch bei den Spenden sind Kürzungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Zur mittelfristigen Kompensation derartiger Verluste auf der Erlös- und Ertragsseite ist ein hohes Maß an Planungssicherheit notwendig. Dazu trägt eine frühzeitige Fixierung von Eckdaten z.B. in Form von Absichtserklärungen (Letter of Intent) des Landes bei der Gewährung der zukünftigen Landeszuschüsse oder eine mittelfristige Zusicherung des städtischen Zuschusses in hohem Maße bei. Dies dient insbesondere der frühzeitigen Entwicklung eigener Konzepte (z.B. Sponsorenkonzepte) und demzufolge einer guten Argumentationsgrundlage gegenüber bestehenden und potentiellen neuen Sponsoren.

Als entscheidendes Risiko muss allgemein erwähnt werden, dass ein hoher Kostendruck zwangsläufig immer zu Einsparungen im Bereich Werbung und Marketing führt (und daraus resultierend Einbrüche bei den Umsatzerlösen), da Bereiche wie Technik und Infrastruktur überwiegend Fixkostencharakter besitzen und von Natur aus wenige Einsparmöglichkeiten bieten oder aber Einsparungen in der Produktion (Künstlerischer Bereich) nur auf Kosten einer deutlichen, für den Besucher spürbaren Qualitätsverschlechterung durchführbar sind.

8. Prognosebericht

Mit dem neuen Intendanten Nico Hofmann wird Worms zukünftig zur Stätte von qualitativ hochwertigen Uraufführungen, die das Nibelungenthema von einer neuen Seite beleuchten und vertiefen. Die verschiedenen Genres werden dabei offener eingesetzt als bisher. So sind erweiterte filmische Elemente genauso denkbar wie die Hinwendung zum Tanz- oder Musiktheater. Die Intendanz setzt dabei auf Neubearbeitungen des Nibelungenstoffes durch Autorenaufträge und wechselnde Regisseure, auf eine immer wieder neue Aneignung und Weiterentwicklung des Stoffes. Thematisch soll ein jeweils klar definierter Aspekt im Zentrum der Hauptinszenierung stehen, an den sich das kulturelle Rahmenprogramm stärker als bisher anpassen wird. Dies kann ein inhaltlicher Aspekt oder eine bestimmte Person der Nibelungensage sein oder auch der gesellschaftliche oder kreative Umgang mit dem Nibelungenthema zu einer bestimmten Zeit. Auch Themen der Region gegenüber zeigt sich die Intendanz aufgeschlossen, so wäre beispielsweise ein regionaler Bezug zu Rheinhessen 2016 möglich. Beide Programmebenen werden einen zusammenhängenden Diskurs bilden und dem Publikum neue Interpretationsmöglichkeiten und Sichtweisen eröffnen.

Das Führungsduo (Nico Hofmann / Thomas Schadt) betont, dass das jeweilige Rahmenprogramm der Festspiele stark durch Nachwuchsarbeiten und Nachwuchsförderung geprägt sein wird. Unter anderem soll ein jährlicher Nachwuchswettbewerb für junge Autoren ausge-

schrieben und präsentiert werden. Darüber hinaus ist geplant, dass jährlich eine Nachwuchsinszenierung, die in Zusammenarbeit mit jeweils einer namhaften deutschen Theaterakademie oder Schauspielschule entsteht, zur Aufführung kommt.

Eine zukünftige erfolgreiche Zusammenarbeit wird auch von einer gegenseitigen hohen Erwartungshaltung begleitet werden. Für die Nibelungenfestspiele gGmbH wird es daher von wichtiger Aufgabe sein, die in sie gesetzten hohen personellen, technischen und infrastrukturellen Erwartungen gegenüber dem neuen Intendanten zu erfüllen.

Der städtische Zuschuss für 2014 liegt mit einer genehmigten Obergrenze bei 1.500 T€.

Die Geschäftsleitung sieht den für das Geschäftsjahr 2014 und den darauf folgenden Jahren prognostizierten erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entgegen. Auch unter dem Hintergrund der Teilnahme am Kommunalen Entschuldungsfonds sowie durch geänderte Rahmenbedingungen bei der Muttergesellschaft. Im kommenden Jahr 2014 müssen größte Anstrengungen unternommen werden, um die unter Punkt 7 „Risikobericht“ beschriebenen Einbußen bei Sponsoren- und Spendengeldern zu kompensieren sowie gleichzeitig die technischen- und künstlerischen Budgetvorgaben im letzten Jahr von Dieter Wedel einzuhalten. Das bedeutet ein noch strengeres Kostenmanagement verbunden mit dem gleichzeitigen Ausbau von Netzwerken. Eine Einbeziehung aller Beteiligten (z.B. Stadtrat, Gesellschafterausschuss, öffentliche Personen) ist hierbei wichtige Voraussetzung, um z.B. neue Geldquellen zu erschließen und somit die städtischen und kommunalen Vorgaben zu erfüllen.

Worms, im Februar 2014

Ulrich Mieland	Sascha Kaiser
(Geschäftsführer)	(Geschäftsführer)

Name des Unternehmens:	**Kultur und Veranstaltungs GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	26.11.1999
Satzungsdatum:	15.11.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	1.250.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Nibelungenmuseums, die Durchführung und Unterstützung städtischer Veranstaltungen und Förderung von Kulturprojekten der Stadt Worms sowie der Betrieb des Theaters und Kultur- und Tagungszentrum.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 94,9%
- die Stadt Worms zu 5,1%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2013

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH vertreten durch die Geschäftsführer
Herr Soller und Herr Fechner

Gesellschafterausschuss 2013

Aufsichtsratsvorsitzender:	Oberbürgermeister Michael Kissel
Mandatsträger:	Alfred Haag Helmut Bauer bis 18.12.2013 Theodor Cronewitz Heidi Lammeyer Hans-Joachim Rühl bis 24.10.2013 Gerhard Neef Uwe Franz bis 31.10.2013 Patricia Sonek Elke Stauch Prof.Dr. Norbert Varnholt Michael Mahla ab 18.12.2013 Michaela Langner ab 27.11.2013 Adolf Kessel Sebastian Knopf Monika Stephan Andreas Wasilakis Monika Weber

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer:	Sascha Kaiser

Personalentwicklung

	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter	64	69

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

. ☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013: 0,00 €
2012: 0,00 €
2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2011 -2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**140.298,00**	**1.258.647,00**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	19.465,00	75.425,00
II. Sachanlagen	120.833,00	1.183.222,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**2.439.892,61**	**1.530.018,26**
I. Vorräte	95.177,16	111.338,68
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.326.545,61	1.401.508,02
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	18.169,84	17.171,56
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**30.124,70**	**39.765,44**
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**2.610.315,31**	**2.828.430,70**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**941.719,96**	**941.719,96**
I. Gezeichnetes Kapital	1.250.000,00	1.250.000,00
II. Kapitalrücklage	1.733.093,12	1.733.093,12
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-2.041.373,16	-2.041.373,16
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
VI. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**0,00**	**0,00**
C. Rückstellungen	**210.352,58**	**372.716,77**
D. Verbindlichkeiten	**1.458.242,77**	**1.513.993,97**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**2.610.315,31**	**2.828.430,70**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	1.635.673,68 €	1.416.821,14 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	3.287.871,11 €	2.498.530,47 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 439.614,22 €	- 440.411,15 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 3.236.138,25 €	- 2.934.224,44 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.779.280,19 €	- 2.195.129,79 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 526.677,75 €	- 577.199,71 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 54.049,63 €	- 127.324,08 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.989.666,85 €	- 2.087.914,76 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	146,85 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 19.720,74 €	- 55.838,32 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 3.121.602,84 €**	**- 4.502.543,79 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 8.308,82 €	- 13.389,46 €
17. Ergebnis	**- 3.129.911,66 €**	**- 4.515.933,25 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-3.155.931,73 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	61,35 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	36,08 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	63,92 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	46,84 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Kultur und Veranstaltungs GmbH Worms (KVG) ist die Durchführung und Unterstützung städtischer Veranstaltungen und Förderung von Kulturprojekten der Stadt Worms sowie der Betrieb Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrum. Daneben unterstützt das Unternehmen die Stadt bei der Nutzung städtischer Liegenschaften. Die Aktivitäten im Veranstaltungsbereich der Wormser Kultur wurden gebündelt und bieten ganzjährig ein vielfältiges Kulturprogramm mit den Sparten Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrum, Ticketservice, Worms Verlag, Spectaculum, Jazz & Joy und Sonderveranstaltungen (inkl. der ehem. Veranstaltungen des Stadtmarketing e. V.)

Jazz & Joy

22.000 Besucher strömten bei perfektem Festivalwetter zur 23. Auflage von „Worms: Jazz & Joy“. Drei Tage Sonnenschein und angenehme Temperaturen, 40 tolle Konzerte auf fünf Bühnen und ein ausverkauftes Sonderkonzert mit Xavier Naidoo begeisterten die Besuchermassen. Sanitätsdienste, Feuerwehr und Sicherheitskräfte vermeldeten trotzdem ein friedliches Fest ohne besondere Vorkommnisse. Nicht nur die Wormser lieben dieses Fest: Viele auswärtige Besucher und regionale Medienvertreter erlebten ein tolles Festival. Die Veranstaltung ist ohne Frage ein wichtiger Imagefaktor für die Stadt und deshalb zurecht seit Jahren fester Bestandteil des rheinland-pfälzischen Kultursommers.
Den richtigen Riecher bewies der künstlerische Leiter David Maier direkt zu Beginn des Festivalwochenendes: 2.350 gut aufgelegte Besucher sorgten für tolle Stimmung beim ausverkauften Sonderkonzert mit Xavier Naidoo. Der Mannheimer zog das bunt gemischte Publikum zwei Stunden in seinen Bann und spielte sowohl alte Hits wie „Ich kenne nichts“ und „20.000 Meilen“ als auch die Lieder des neuen Albums „Bei meiner Seele.“ Parallel zog auf dem ebenfalls vollen Weckerlingsplatz Klaus Doldinger und seine Band „Passport“ die Zuschauer ganz in ihren Bann. Die unglaubliche Energie des Altstars sprang sofort auf die Zuschauer über und sorgte für magische Momente vor der traumhaften Kulisse der neu gestalteten Bühne und des Andreasstifts. Begeistert wurde auch die junge Gastsängerin Saint Lu

gefeiert, die auf Einladung Doldingers extra zwei Tage vor ihrem eigenen Festivalkonzert anreiste, und drei Lieder mit der Musiklegende sang.
Es flanierten an allen drei Tagen junge Leute, ältere Paare und Familien von Platz zu Platz, genossen das bunte Programm und das reichhaltige gastronomische Angebot. Illuminierte Kirchen, mit viel Liebe zum Detail eingerichtete Pagodenzelte und die stimmungsvollen Dekorationen sorgten gerade in den Abendstunden für ein tolles Ambiente. Und das wurde gut angenommen. Das gesamte Wochenende herrschte auf allen Plätzen viel Betrieb, freitags sogar auf dem zu diesem Zeitpunkt noch nicht musikalisch bespielten Schlossplatz oder dem Platz vor der Jugendherberge. Alle Konzerte wurden sehr gut angenommen. Besonders auch die kleinen Perlen im Programm wurden entsprechend gewürdigt, da sich die Besucher auch mal auf Neues eingelassen haben. So feierten nicht nur ältere Generationen am Samstagnachmittag mit der früheren Wormser Kultband „Deja-Vu“ eine ausgelassene Party. Am selben Konzertort bewiesen Bands wie „NIAS“ und „We Invented Paris“, dass die eintrittsfreie Jugendherbergs-Bühne kein abgespecktes Musikprogramm bot, sondern tolle Konzerte. Auf dem Platz der Partnerschaft sorgten die Auftritte von Wallis Bird, Max Herre und Charles Pasi wie erwartet für Gänsehautmomente und tolle Partystimmung. Vor allem mit „Shantel & Bucovina Club Orkestra“ und Leslie Clio gelang es den Veranstaltern auch ein sehr junges Publikum für das Festival zu begeistern.

Ein Experiment wagte man mit dem Samstag-Programm auf dem Weckerlingplatz: „Club des Belugas Quartet“ und „Jazzanova Live feat. Paul Randolph“ sollten einen frischeren und jüngeren Wind auf die traditionelle Swing-/Dixie-Bühne bringen. Es hat funktioniert! Die Leute tanzten auf den Tischen und es herrschte eine tolle Partystimmung.
Für Jazzliebhaber boten die Bühnen Weckerlingplatz und Jugendherberge ein tolles Programm: „Bebelaar/Joos/Lenz“, das „Michael Wollny Trio“, das „Erik Truffaz Quartet“, „Fred Wesley & The New JB’s“ sowie „Medeski, Martin & Wood“ begeisterten die Zuschauer.

Rund um die Musikbühnen sorgte ein buntes Rahmenprogramm für Abwechslung und Spaß: In der Magnuskirche konnten Interessierte Dank der Fotoausstellung des Jazzinstituts Darmstadt in die Geschichte des Jazz eintauchen. Auch die Jazzgottesdienste am Sonntagvormittag waren gut besucht, der Dom sogar bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Highlight des Rahmenprogramms war aber ohne Frage die Oldtimerschau des Freundes- und Förderkreis der Nibelungen-Festspiele Worms e.V. Bei perfektem Sommerwetter entpuppten sich am Samstag auf dem Ludwigsplatz vor allem die Cabrios als absolute Besuchermagneten. Für 7 Euro konnte man nämlich sein Lieblingsstück bei einer kleinen Rundfahrt als Beifahrer kennenlernen. Die Besitzer des roten Ford Thunderbird, des Ford Mustang Cabrios sowie der Käfer Cabrios kutschierten fast die gesamte Zeit Interessierte durch Worms. Insgesamt wurden circa 70 Autos am Samstag präsentiert und rund 200 Fahrten zu Gunsten des Freundeskreises der NF absolviert.

Die Eintrittspreise bei den Tages- und Mehrtageskarten wurden gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. So lag der Preis für die Tageskarte bei 16 € (+ 2 €), die Mehrtageskarte war für 24 € (+ 4 €) zu erwerben. Das Kombiticket (Mehrtageskarte + Sonderkonzert) wurde im Jahr 2013 erneut angeboten und ebenfalls sehr gut angenommen.

Zur Informationsgewinnung, Erkennung von Potentialen und Entwicklungen oder einfach nur als Kontrollwerkzeug dient die Marktforschung, die auch in 2013 wieder unter den Festivalbesuchern durchgeführt wurde. Diese repräsentative Besucherbefragung, direkt am Kunden durch ein Interviewer-Team, fand bisher jährlich seit 2007 statt und liefert wichtige Daten zur Demographie, Medienwirksamkeit, Kundenzufriedenheit etc.
Die vergangenen Datenerhebungen haben sich weitgehend bestätigt, sodass die Besucherbefragung bei Worms: Jazz & Joy zukünftig im Zwei-Jahres-Turnus stattfinden wird. 2014 wird die Befragung dann entsprechend ausgesetzt.

Auch aus technischer und organisatorischer Sicht verlief das Festival fast reibungslos. Kleinere Stromausfälle oder ähnliches bekam man schnell wieder in den Griff, so dass der Be-

sucher davon nichts mitbekam. Dennoch muss an dieser Stelle auf die Lärmproblematik in Bezug auf Anwohner aufmerksam gemacht werden. Als Nachwirkung zu den Nibelungen-Festspielen und der dort bekannten Anwohnerproblematik, gab es auch beim diesjährigen „Worms: Jazz & Joy“ Lärmproteste einer Anwohnerfamilie. Daraufhin wurden Lärmmessungen von einem unabhängigen Gutachter durchgeführt. Das Thema Lärm wird daher für das kommende Jahr noch stärker in den Fokus rücken und in Gesprächen mit Anwohnern, Technik und Genehmigungsbehörde eine zufriedenstellende Lösung angestrebt.

Spectaculum

Das Spectaculum 2013 war diesmal wahrlich eins der Extreme. Rund 40 Lagergruppen, circa 100 Händler und insgesamt um die 150 zusätzliche Helfer hatten nach monatelanger Vorbereitung eine Mittelalterszenerie geschaffen, die in Südwestdeutschland ihres gleichen sucht. Leider wurden die Mühen der Haupt- und Ehrenamtlichen zunächst nicht belohnt. Der Freitag war komplett verregnet und im Laufe des kalten Samstags klarte es zwar langsam auf, jedoch scheuten die meisten Familien scheinbar noch die durchnässten und matschigen Wege ins Wäldchen. Am Sonntag dann endlich strömten die Massen bei strahlendem Sonnenschein den ganzen Tag auf das Spectaculum. Am Ende wurden dann noch insgesamt erfreuliche 19.000 Besucher durch die Kultur- und Veranstaltungs GmbH gezählt.

In diesem Jahr bestand der Tross des Spectaculums aus 40 früh-, hoch- und spätmittelalterlichen Gruppen mit insgesamt rund 550 Darstellern, die den Marktbesuchern authentische Eindrücke vom mittelalterlichen Leben boten. Bis auf einzelne Lagergruppen und Händler reisten alle angemeldeten Aktiven aus ganz Deutschland und dem angrenzenden Ausland an. Die Gewandeten ließen sich von den Wetterprognosen nicht abschrecken, sondern genossen sichtlich ein etwas anderes Spectaculum. Kleidung und Zelte aus Leinenstoff, der sich bei Nässe zusammenzieht, schützten vor allem am Freitag vor über 25 Liter Regen pro Quadratmeter.
Trotz des Wetters konnten fast alle geplanten Programmpunkte auch durchgeführt werden. Lediglich der Einzug der Kumpaneyen, der Tribal Tanz der nicht angereisten Gruppe Shali-Maa sowie die Feldschlacht am Samstag mussten ausfallen, auch um die Wiese nicht noch weiter zu belasten. Sonntags dann aber gab es grünes Licht für das beliebte Kampfspektakel, bei dem sich Gruppen aus dem Lager im fairen Wettkampf messen.
Egal ob Familie mit Kindern, junge Erwachsene oder Ältere – für alle wurde beim zwölften Spectaculum etwas geboten. In den Abendstunden sorgten „Zwielicht“, „Omnia“ und am Sonntagnachmittag „Saltatio Mortis“ mit ihren Konzerten für beste Unterhaltung. Die nächtlichen Feuershows im Anschluss an die musikalischen Höhepunkte am Abend faszinierten Jung und Alt.
Auf dem Markt trafen die Besucher in diesem Jahr auf fahrende Musiker wie das Duo Wormez und Thelonius Dilldapp, Gaukler oder das von den Besuchern heiß geliebte „Duo Schabernaxe“, die auf den Wegen für Unterhaltung sorgten. Wer Interesse hatte, konnte sich von den vielen verschiedenen Händlern und Handwerkern den Herstellungsprozess ihrer Waren erklären und vor Ort zeigen lassen. Für Hungrige gab es ein vielseitiges Angebot an Falafeln, Flammkuchen und Leckereien vom Grill. Und auch die kleinsten Besucher konnten beim Mittelaltermarkt Vieles erleben: Ein besonderes Highlight war für sie nach wie vor die Fahrt auf dem Holzschiff von Kindsvogt Dieter Christmann. Aber auch die neuen Programmpunkte wie das Kinderritterturnier mit echtem Pony und die Knappenprüfung im Lager der Kreuzfahrergemeinschaft Kurpfalz sorgten für leuchtende Kinderaugen. Für die Erwachsenen waren vor allem die neu angebotenen Modenschauen mit Kleidung aus dem Hochmittelalter und die Kräuterführung „Herba et Historia“ interessant.
In Kooperation mit dem Festival „wunderhoeren – Tage alter Musik und Literatur in Worms“ wurden auch erstmals Instrumentalworkshops auf dem Spectaculum angeboten. Vorkenntnisse waren nicht von Nöten, da es Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse gab. Neben Nyckelharpa und Drehleiher war vor allem der Marktsack-Schnupperkurs ein echter Renner und schon im Vorfeld des Marktes restlos ausgebucht.

Die Einsatzkräfte von Feuerwehr, ASB und dem Sicherheitsdienst SES vermeldeten ein friedliches Spectaculum ohne Zwischenfälle. Lediglich vermehrte kleinere Stromausfälle

durch die Nässe machten dem technischen Team immer wieder zu schaffen. Über das gesamte Wochenende standen die Organisatoren mit dem Ordnungsamt und der Feuerwehr in Kontakt und beobachteten das nahende Rhein-Hochwasser. Doch außer geänderten Verkehrsführungen für Besucher (die sonst genutzte Ausfahrt über die Dämme an der Bürgerweide musste ab Samstag sicherheitshalber gesperrt werden), blieb das Spectaculum von weiteren Unannehmlichkeiten glücklicherweise verschont. Dennoch waren Wege und Wiese aufgrund der dauerhaften Regenfälle im Vorfeld und während des Aufbaus der Veranstaltung stark aufgeweicht und teilweise beschädigt, eine Absage der Veranstaltung aus Kosten- und Imagegründen jedoch nicht möglich. In gemeinsamen Gesprächen mit Trossmeisterei, Marktmeisterei und Projektmanagement wurden bereits Maßnahmen (Verlegung Rettungscontainer, Verlegung Stroh-Abladeplatz, Staffelung des Aufbaus) erarbeitet, um witterungsbedingte Schäden in Zukunft zu vermeiden und den Standort langfristig zu erhalten.

Darüber hinaus findet regelmäßig ein gemeinsamer Runder Tisch zum Austausch von Informationen mit den Bereichen 3 und 6 der Stadt Worms und der Kultur- und Veranstaltungs GmbH statt.

Die Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Stadt Worms, dem Sanitätsdienst ASB, dem Sicherheitsdienst SES sowie mit dem städtischen Entsorgungs- und Baubetrieb funktionierte wieder reibungslos.

Worms- Verlag

Erstmals gab es beim Worms Verlag nach umsatzsteigernden Jahren in der Vergangenheit einen kleinen Umsatzrückgang, was der Entwicklung der Buchbranche auch im Allgemeinen entspricht.
Dieser Umsatzrückgang konnte aber durch andere Einnahmen z.B. Zuschüsse oder Steigerungen im Bereich der Shopverkäufe von Titeln anderer Verlage gut kompensiert werden. Die Planzahlen bei den Abverkäufen konnten dennoch erreicht und mit dem letzten Quartal 2013 auch in allen Bereichen (eigene Produktionen Backlist, eigene Produktionen Neuerscheinungen und Fremdtitelverkäufe über Shop) sogar überschritten werden. Gründe für das knappe Ergebnis lagen darin, dass im Jahr 2013 alle geplanten Titel erst kurz vor Ende des Jahres produziert wurden, anstatt über das Jahr verteilt. Somit sieht die Prognose für 2014 sehr positiv aus, denn Erlöse aus den Neuerscheinungen 2013 werden in großen Teilen erst in 2014 anfallen.

Mit den Neuerscheinungen wurden die Bereiche Judaica und Kunst wie vorgesehen ausgebaut und aufgrund der Wormser Religionsgespräche (ein entsprechender Tagungsband sowie ein Tagungsband zu den Wormser Passionsspielen) auch zusätzlich mit einem Segment „Religion“ erweitert.

Im regionalen Bereich verläuft der Verkauf der Titel, die mit niederschwelligem Preis gezielt die Touristen als Zielgruppe im Blickfeld hat, am besten. „Nibelungen – Facetten eines Epos“ wie auch „Luther und die Reformation in Worms“ verkauften sich in hohem Maße quer über das Jahr hinweg. Eine Neuerscheinung kurz vor Weihnachten „Sagen aus Rheinhessen“ stieß auf großes Interesse und entsprechende Nachfrage. Das Heimatjahrbuch 2013 verkaufte sich das ganze Jahr über und auch das Heimatjahrbuch 2014 hatte mit seiner Veröffentlichung die erwartete Abnahme. Insgesamt ist festzustellen, dass die Jahrbücher, die in letzten Jahren auf eine bestimmte Abnahme stagniert waren, auf mehr Interesse stoßen und die Verkäufe wieder zunehmen. Der Verlag steht auf gesunden Füßen durch die Nachfrage an der Backlist, deren Einnahmen die der Neuproduktionen weiterhin übersteigen.

Im letzten Quartal 2013 wurde das Lager des Verlages komplett (bis auf einen Restbestand, der für Bestellungen im lokalen Buchhandel und über den Internetshop an Einzelkunden verschickt wird) nach Darmstadt zur dortigen Verlagsauslieferung verlegt. Die vermehrte Einbeziehung der Verlagsauslieferung in Darmstadt bei den Abverkäufen setzt neue Kapazitäten frei, die z.B. zur intensiveren Betreuung von Buchhandlungen, zur Teilnahme an regionalen Messen, für Zwecke der Neukundengewinnung oder der Organisation von imagefördernden Veranstaltungen verwendet werden können und zur Wahrnehmung des Verlages in der Öffentlichkeit beitragen.

Eine ganztägige Veranstaltung zum zehnjährigen Jubiläum des Verlages sorgte bereits für eine sehr gute Medienberichterstattung. Ende des kommenden Jahres wird der Verlag auch das Jubiläum „Zehn Jahre Heimatjahrbuch“ begehen können. Neben den halbjährlichen Werbeflyern, die vor allem an die Buchhandlungen gehen, gibt es seit 2013 nun auch thematisch gegliederte Einzelflyer, die an die Endkunden gehen, in den Bereichen „Judaica“, „Regionalia“, „Nibelungen“ und „Kunst“. Diese werden sobald sie ausgehen regelmäßig nachgedruckt und mit den neu erschienenen Titeln ergänzt.

TicketService Worms

Die Abwicklung der Kartenverkäufe für alle Veranstaltungen im Wormser Kultur- und Tagungszentrum erfolgt durch den TicketService. Dieser fungiert in Personalunion auch als Empfangsstelle des Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrums. Informationen, Auskünfte oder allgemeine Anfragen von Gästen und Besuchern werden durch den TicketService / Empfang zusätzlich erteilt, entgegengenommen oder bearbeitet. Weiterhin dient der TicketService auch als Backoffice mit den Aufgabenbereichen Raumplanung (Raummanagement) und Veranstaltungsanlage. Die Ticketvergabe bei limitierten Veranstaltungen mit geringen Kontingenten wie z.B. Terrassenparty, erfolgte in 2013 fast nur noch über den Ticket Service.
Durch die geringe Anzahl der zu vergebenen Tickets und oft sehr hohen Nachfrage, wurden in manchen VVK-Stellen schon im Vorfeld interne Reservierungslisten angelegt, die dann bei VVK-Start nicht alle berücksichtigt werden konnten. Um hier die Gleichheit für alle Kunden herzustellen, wurde der Verkauf nur noch über den TicketService abgewickelt. Hier gilt dann, pro Person dürfen nur vier Karten erworben werden. Die Tickets sind ausschließlich im TicketService Worms (im Wormser) erhältlich. Es sind keine Reservierungen im Vorfeld per Telefon oder E-Mail möglich. Verkauf solange der Vorrat reicht. Um auch Berufstätigen eine Chance für den Erwerb von Tickets zu ermöglichen, wurde z.B. der letzte VVK der Terrassenparty an einem Samstag abgewickelt!

Die Vergabe von Leistungen für Ticketing Systemanbieter wurde in 2013 vorbereitet und wird in 2014 erstmals anhand eines Ausschreibungsverfahrens nach dem Vergaberecht erfolgen.

In 2013 hat ferner ein Wechsel in der Verantwortlichkeit und Leitung des Ticketservice stattgefunden.

Sonderveranstaltungen

Die Sparte Sonderveranstaltungen beinhaltete in 2013 die Abwicklung des Bereiches „Heylshof Park“, der vor allem auch als Catering Foyer für die Nibelungen-Festspiele genutzt wird, der Vertrieb von Übernachtungs- und VIP Arrangements für die Nibelungen-Festspiele und das Merchandising-Geschäft (Ein-und Verkauf von Artikeln für die Nibelungen-Festspiele). Weiterhin wurden in 2013 erstmals die nachstehenden Einzelhandels- und Brauchtumsveranstaltungen (ehemals Stadtmarketing-Verein) in dieser Sparte abgebildet und durchgeführt:

- Straßenfastnacht
- Worms blüht auf
- Konzertreihe „Stille Töne“
- Eröffnung Pfingstmarkt
- Lange Einkaufsnacht
- Kulturnacht Worms
- Einzelhandelsflohmarkt
- Backfischfest (Rahmenprogramm, Umzug, Eröffnung)
- Mantelsonntag
- Wormser Weinmesse
- Rahmenprogramm Weihnachtsmarkt & Turmblasen

Die Veranstaltungen sind erfolgreich verlaufen und wurden mit großem Engagement abgewickelt. Durch die Akquirierung neuer Sponsoren/Sponsorengelder gegenüber den Vorjahren war es möglich, die Veranstaltungen nochmals aufzuwerten und zukünftige Investitionen und Mehraufwendungen zu tätigen.

So wurde die Bewerbung der Events nochmals intensiviert und Einzelinvestitionen wie z.B. das „Backfischfest-Eingangstor“ oder die „goldene Blüte“ bei Worms blüht auf getätigt. Aber auch programmatische Aufwertungen (großes Musikprogramm bei der Langen Einkaufsnacht) oder infrastrukturelle Verbesserungen (Sicherheitskonzepte, Sicherheitsdienst, Rettungsdienst oder Pflanzendeko etc) wurden realisiert.

Viele Abstimmungen und Absprachen waren allerdings notwendig, um Zuständigkeiten zwischen den Beteiligten der Veranstaltungen festzulegen und allen Interessen gerecht zu werden. Die Teilnahme am Einzelhandelsausschuss ermöglichte den Austausch mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Worms (WfG), Einzelhändlern und Stadtmarketingverein. Aber auch Absprachen mit Winzern, Schaustellern oder Ehrenamtsgruppen (Teilnehmer Kulturnacht, Teilnehmer Wormser Abend, Fischerstecher, Verein für Ehrenamt etc.) waren für die erfolgreiche Durchführung der Veranstaltungen notwendig. Die Probleme im ersten Jahr waren überschaubar und den, aus Sicht der KVG, noch neuen unbekannten Veranstaltungen/Veranstaltungsformaten geschuldet. Bei allen Veranstaltungen gibt es daher noch Optimierungsmöglichkeiten für die Folgejahre.

Der Stadtmarketingverein kann sich somit zukünftig voll auf sein originäres Kerngeschäft gemäß Satzung, insbesondere die Erstellung von Marketingkonzepten für die Stadt Worms, konzentrieren.

„Das Wormser Tagungszentrum“:

Das Jahr 2013 im Tagungszentrum stand im Zeichen der personellen Neuaufstellung. Mit dem Ausscheiden von Herrn Matthias Karch und Herrn Tobias Klein sowie dem Wechsel von Frau Marion Kuhn in die Sparte Theater galt es, ein komplett neues Tagungsteam zu installieren. Man wählte bewusst ein Modell, welches zukünftig keinen Leiter Tagungszentrum sondern nur noch einen Teamleiter mit zwei Projektmanagementstellen vorsieht. Mit Frau Katja Weber (seit Mitte März 2013), Herrn Florian Schwöbel (seit September 2013) und Frau Katja Schmitt (seit Oktober 2013) gibt es nun ein neues, starkes Team, welches sich um sämtliche operativen Aufgaben des Tagungsgeschäfts kümmert. Als Teamleiter soll Herr Schwöbel nach und nach auch noch Aufgaben aus dem Bereich Facility Management übernehmen (z. B. Absprache mit den externen Dienstleistern), welche momentan noch komplett in den Händen von Jens Thiele als kommissarischer Leiter des Tagungszentrums liegen.

Trotz sinkender Buchungszahlen im Jahr 2013 ist bei Vergleichbarkeit der Zahlen die Gesamtsituation in der Sparte Tagung nach 3 Jahren nach wie vor zufriedenstellend. Insbesondere konnten die Umsatzerwartungen analog dem Vorjahr erneut übertroffen werden. Das Umsatzplus von knapp 9 % gegenüber dem Vorjahreswerten ist zum einen insbesondere auf die transparentere Abrechnung und den Wegfall von „Eröffnungsangeboten“ und zum anderen auf die Fokussierung von bestimmten Veranstaltungsformaten zurückzuführen.
Nach wie vor sind wir ein Haus von den WORMSERN für die WORMSER, welches der bunte Mix an Kunden und Besuchern bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen zeigt.
Etablierte Veranstaltungen wie die Weinmesse, die After-Work-Partys, die Jobmesse „Tag der Wirtschaft“ fanden sich auch im letzten Jahr wieder auf dem Veranstaltungskalender des Hauses wieder.
Neben den zuvor genannten Segmenten, erfolgte weiterhin auch aus industriellen und wirtschaftlichen Institutionen Buchungen unserer Räume und Dienstleistungen.
Abschließend bleibt zu erwähnen, dass auch Verbände, sowie private Anmietungen zum Tagesgeschäft gehörten und in Summe aller Veranstaltungen im WORMSER Tagungszentrum ein breites Spektrum für alle Gäste und Besucher bereithielten.

Das Jahr 2013 in Zahlen:
164 Veranstaltungen (mehrtägige Veranstaltungen werden als 1 Veranstaltung gezählt) an
194 Veranstaltungstagen mit über 26.000 Besuchern.
Umsätze: 422.066 T€ (Plan: 300.000 €)

Sparte „Das Wormser Theater und Kulturzentrum“:

Im Jahr 2013 fanden im Theater und Mozartsaal 90 kulturelle Veranstaltungen statt. Davon 65 eigene Veranstaltungen und 25 Vermietungen (incl. Fastnachtsposse Narrhalla und Weihnachtsmärchen Volksbühne) . Hinzu kamen noch kleinere Konzerte im Oberen Foyer und auf der Theaterbühne (BlueNite e.V.).

Insgesamt waren dabei ca. 46.000 Besucher zu verzeichnen. Das bedeutet, 35 Veranstaltungen (ca. 40%) waren ausverkauft oder fast ausverkauft. Die Zahlen bewegen sich vor allem aufgrund befriedigender Freiverkaufszahlen auf gleichem bzw. etwas höherem Niveau gegenüber dem Vorjahr.

In der Saison 2013/14 lag die Abonnentenzahl bei 1.300, zuzüglich ca. 630 Mitglieder des Theaterrings. Gegenüber der vorherigen Spielzeit ist die Entwicklung der Abonnements leicht rückläufig (- 100).

Besonders gut angenommen wurden in 2013 Sinfoniekonzerte, besonders wenn bekannte Solisten zu Gast waren. Gleiches gilt generell fürs Musiktheater, vor allem Oper, Operette und klassisches Ballett. Musicals waren ebenfalls sehr beliebt, wenn es sich um „bekannte Titel“ handelte. Von immer größerem Interesse wird moderner Tanz.

Die Nachfrage nach Sprechtheater/Schauspiel war unterschiedlich. Moderne, zeitgenössische Stücke und auch Klassiker wurden deutlich weniger goutiert als leichte Komödien, allerdings muss man auch hier weiterhin dem Bildungsauftrag gerecht werden.

Sehr ansprechende Leistungen zeigte wiederum das Pfalztheater Kaiserslautern, das unter neuer Intendantenschaft allerdings die Abstecherpreise drastisch erhöht hat. Aber auch die Ballettcompagnien und Operntheater aus Moldawien oder St. Petersburg, konnten hohe Qualität zu bezahlbaren Preisen bieten.

Abschließend wurden auch im Lincoln Theater wieder knapp 30 eigene Veranstaltungen im Jahr 2013 präsentiert. Darunter die im Rahmen der mittlerweile zum festen Bestandteil des

Wormser Kulturprogrammes gehörende Kindertheaterwoche, die in Kooperation mit dem Kultursommer Rheinland-Pfalz stattfindet, sowie Jugendtheater und vor allem Kabarett- und Comedy-Veranstaltungen.

Querschnittsbereiche

Auch innerhalb der Verwaltung gab es im Jahr 2013 wichtige und richtungsweisende Aufgaben, insbesondere im Bereich der Personalabteilung zu bewältigen. So galt es die bedarfsorientierte Zusammenlegung der Bereiche Marketing/Vertrieb, PR/Kommunikation sowie Worms-Verlages zu dem Bereich „Unternehmenskommunikation“ umzusetzen. Hierbei waren u. a. auch die Überarbeitung des Stellenplans und die Abwicklung von Arbeitsvertragsumstellungen, z. B. von tariflich auf außertariflich, mit allen dazugehörigen Bestimmungen erforderlich. Auch die Bestellung des Prokuristen der KVG und der damit verbundenen personellen Angelegenheiten ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen.

Ein umfangreiches Projekt war die Einführung der Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungen, welches auch die Erstellung einer Betriebsvereinbarung beinhaltete. Um die Führungskräfte und die Mitarbeiter den Themen näher zu bringen, wurden von der Personalabteilung intensive Schulungen zu der Materie organisiert.

Änderungen im Bereich der Minijob-Regelungen oder die Einführung von ELStAM (elektronische Lohnsteuerkarte) zogen organisatorische Umstellungen von Formularen, Verträgen oder Personalbögen- auch für Beschäftigte der Nibelungenfestspiele gGmbH- nach sich. Auch Maßnahmen im Bereich der Verbesserung des Datenschutzes wurden gemeinsam mit dem Betriebsrat diskutiert und entsprechende Vorkehrungen für die Zukunft getroffen.

Durch die sich unvorhersehbar ergebende Personalsituation in der Führungsebene des WORMSER Tagungszentrums, mussten Mitte des Jahres strategische Entscheidungen im Hinblick auf die zukünftige Ausrichtung und personelle Besetzung der Abteilung getroffen werden Hierzu war eine schnelle und rechtssichere Handlungsweise, auch immer mit der Einbeziehung des Betriebsrates, erforderlich.

Abschließend war die Einarbeitung von Überstunden der Mitarbeiter, wie auch die erforderlichen Zahlungen von Zeitzuschlägen gemäß § 8 TVöD ein wichtiges Thema. Besonders die Bereiche Projektmanagement für Open-Air-Veranstaltungen oder der seit 2013 neu abzuwickelnden Brauchtums- und Einzelhandelsveranstaltungen, der Bereich Theatertechnik und das Projektmanagement im WORMSER Tagungszentrum sind hier hervorzuheben

2. Ertragslage

Die Kultur und Veranstaltungs GmbH schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme von 2.610 T€, einem Bilanzgewinn von 0 € bzw. einem Unternehmensergebnis vor Verlustübernahme von (-) 3.130 T€ ab und liegt damit um 840 T€ besser als das geplante Jahresergebnis vor Verlustübernahme von (-) 3.970 T€.

Im Einzelnen:

Die Umsatzerlöse der Kultur-und Veranstaltungs GmbH übersteigen den Planansatz um 385 T€. Erneut sorgt die gute Auslastung und Nachfrage beim Tagungsbetrieb für Erlössteigerungen gegenüber der Planung in Höhe von 122 T€. Auch bei der Veranstaltung Jazz & Joy, konnten die gesteckten Planungsziele mit einem Anstieg der Umsatzerlöse in Höhe von 66 T€ gegenüber der Wirtschaftsplanung, weit übertroffen werden. Darüber hinaus sind Er-

lössteigerungen in den Sparten Sonderveranstaltung (+ 123 T€), Ticket-Service (+ 49 T€), Theater (+ 10 T€) oder Worms Verlag (+ 14 T€) zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen überwiegend aus dem Betriebskostenzuschuss der Stadt Worms GmbH (2.470 T€), aus der Dienstleistungstätigkeit an die Nibelungenfestspiele gGmbH (354 T€) und aus dem Landeszuschuss Jazz and Joy (38 T€). Weiterhin sind Erträge aus Sponsoring für das Wormser (17 T€), Jazz and Joy (113 T€) und für die Veranstaltungen des ehemaligen Stadtmarketingvereins (46 T€) enthalten. In diesem Zusammenhang wurde auch ein weiterer Zuschuss zur Brauchtumspflege in Höhe von 55 T€ von der Stadt Worms an die KVG gezahlt. Insgesamt übersteigen die sonstigen betrieblichen Erträge den Planansatz um 128 T€.

Der Materialaufwand beinhaltet insbesondere die Pachtzahlung in Höhe von 1,2 Mio € an das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung für das Wormser Theater, Kultur- und Tagungszentrum und Aufwendungen für Künstlerhonorare inkl. Nebenkosten für den Theaterbetrieb (707 T€) und zur Durchführung der kulturellen Veranstaltungen Jazz and Joy (431 T€) oder Spectaculum (102 T€). Aufgrund der starken Regenfälle beim Spectaculum kam es hier zu außerplanmäßigen Aufwendungen für die Wiederherstellung und Sanierung der Rasenflächen. Weiterhin sind Aufwendungen für Energiebezug Strom (179 T€), Gas (83 T€) und Wasser (8 T€), für externe Dienstleister (Werkverträge) oder andere Fremdleistungen (Heylspark) enthalten.

Der Personalaufwand in Höhe von 2.306 T€ liegt um 222 T€ unter dem Planansatz (2.528 T€). Darin enthalten sind auch Rückstellungen für Resturlaub, Restüberstunden und Berufsgenossenschaft sowie Versorgungslasten für Beamte.

Die Abschreibungen für Altbestände und neu angeschaffte Gegenstände des Anlagevermögens überschreiten die Planung um 10 T€. Darin noch enthaltene Abschreibungen in Zusammenhang mit der Ausgliederung des Nibelungenmuseum begründen die Abweichung.

Der sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet überwiegend Kosten für die Gebäudeunterhaltung, davon alleine 639 T€ für das technische und infrastrukturelle Gebäudemanagement im Wormser Kultur und Tagungszentrum, Aufwendungen für Marketing- und Vertriebsmaßnahmen (291 T€) wie z.B. Katalogisierung, Erstellung der Bankettmappe oder graphische Leistungen, Buchhaltung (235 T€), sowie Mietaufwendungen für die Betriebsgebäude (149 T€). EDV Dienstleistungen, Bürobedarf, Telefongebühren, Kfz Kosten oder Porto sind weitere Bestandteile.

Das Finanzergebnis beinhaltet überwiegend Zinsaufwand aus Cashmanagement und unterschreitet die Planung um 5 T€.

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um Kfz-Steuer sowie Ausländersteuer (50 a EStG) und Pauschalversteuerung (37 b EStG) für Jazz and Joy.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.130 T€ wird von der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH ausgeglichen (Ergebnisabführungsvertrag).

3. Finanzlage

Die permanente Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ist durch den Abschluss eines Cash-Management-Vertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH (SWB) sichergestellt (Vertragsschluss: 24.04.2006). Die Vereinbarung beinhaltet einen zentralen Liquiditätsausgleich, bei dem die SWB als Clearingstelle fungiert. Die auf den Zahlungskonten der KVG einfließende Liquidität wird der SWB gutgeschrieben, umgekehrt räumt die SWB dem Unterneh-

men die Möglichkeit der Refinanzierung ihres Kapitalbedarfs in Form eines Kreditrahmens ein. Als jeweilige Obergrenze gilt das genehmigte Kassenkreditvolumen laut Wirtschaftsplan der Kultur- und Veranstaltungs GmbH.

Verbindlichkeitssalden werden mit dem Refinanzierungssatz der SWB, Forderungssalden mit dem am Markt realisierten durchschnittlichen Anlagezinsen der SWB verzinst.

4. Vermögenslage

Das Eigenkapital der Gesellschaft gliedert sich in Gezeichnetes Kapital (1.250 T€), Zweckgebundene Rücklagen (1.733 T€) sowie Verlustvortrag (2.041 T€).

Die Verbindlichkeiten aus der Durchführung des unter Ziff. 3 genannten Cash-Management-Vertrages belaufen sich zum 31.12.2013 auf 1.031 T€ (vor Verrechnung mit der Forderung aus Verlustübernahme).

Investitionen wurden im Bereich Lager (Anhänger, Staubsauger), bei den Sonderveranstaltungen (Eingangsportal Backfischfest, Kaffeemaschine) im Wormser Kultur- und Tagungszentrum (Prospektständer), im Verwaltungsgebäude (Drehstühle, Aktenschränke) sowie Anschaffungen im EDV Bereich (Mobiltelefone, Laptop) realisiert.

5. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft unter Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH als gut zu bezeichnen.

6. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Änderungen innerhalb der Geschäftsleitung

Der Gesellschafterausschuss hat Herrn Jens Thiele mit Wirkung zum 01.07.2013 als Prokuristen ernannt. Ulrich Mieland wurde als techn. Geschäftsführer abberufen.

Übernahme Veranstaltungen Stadtmarketing-Verein

Wie bereits unter Punkt 1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen erwähnt, übernahm die Kultur- und Veranstaltungs GmbH ab 01.01.2013 die operative Abwicklung der Veranstaltungen des Stadtmarketing – Vereins. Brauchtumsveranstaltungen (z.B. Backfischfest) und innerstädtische Veranstaltungen (z.B. Straßenfastnacht, Worms blüht auf, Worms im Advent etc.) wurden erstmalig von der Kultur- und Veranstaltungs GmbH organisiert und durchgeführt.

Nibelungenmuseum

Das Nibelungenmuseum und das Stadtgeschichtliche Museum im Andreasstift wurden ab 01.01.2013 in einer gemeinsamen neuen Verwaltungseinheit (Bereich 4.03 – Museen) innerhalb der Stadtverwaltung Worms zusammengeführt. Dienstleistungen im Bereich Presse- und Marketing werden jedoch weiterhin (gegen Entgelt) von der Kultur- und Veranstaltungs GmbH erbracht.

Neuorganisation der Personalstruktur im Tagungszentrum

Aufgrund sich abzeichnender Personalfluktuationen und zur Entwicklung neuer Vertriebs- und Vermarktungsstrategien, wurde der Bereich Vermietung und Tagung personell neu aufgestellt.

Heylshofpark

Zur Wiederherstellung und Sanierung der Rasenflächen im Heylshofpark im Rahmen der Nibelungenfestspiele, wurde in 2013 erstmals von den Parkbesuchern ein Beitrag in Höhe von 2 € erhoben. Diese Einnahmen dienten der Wiederherstellung und Sanierung von beanspruchten Flächen und Wegen im Heylshofpark.

Jazz & Joy

Im Bereich der Bühnen, Licht- und Tontechnik wurde ein Anbieterwechsel vorgenommen. Die Firma Renkenberger & Barwich übernahm erstmals diese Leistungen.

Beendigung der Zusammenarbeit mit der Firma MVG

Der Vertrag mit der Firma MVG lief zum 30.09.2013 aus und wurde nicht mehr verlängert. Anfallende Aufgaben im Bereich Sponsoring werden zukünftig durch eigenes Personal bewältigt.

Standortdiskussion Spectaculum

Aufgrund der starken Regenfälle in 2013 und der daraus resultierenden starken Belastungen für das Veranstaltungsgelände im Naherholungsgebiet Bürgerweide, mussten gemeinsam mit dem Grünflächenamt Standortalternativen geprüft und diskutiert werden.

Sonderveranstaltungen

Das städtische Festival „wunderhoeren - Tage alter Musik und Literatur“ wurde in 2013 erfolgreich durchgeführt.

7. Risikobericht

Sonderveranstaltungen, Spectaculum, Jazz & Joy

Zahlreiche Sonderveranstaltungen, nicht zuletzt die Ereignisse Spectaculum und Jazz & Joy sind Freiluftveranstaltungen, deren Erfolg in der Regel wetterabhängig ist. Bleiben die Besucher infolge schlechten Wetters aus, fallen die entsprechenden Umsatzerlöse zur Gegenfinanzierung der entstandenen Aufwendungen aus. Nahezu 75 % der Eintrittskarten werden erst in den letzten Tagen vor Beginn und während der Veranstaltung verkauft.

Ein wesentliches Risiko für das Jazz & Joy Festival besteht darin, einen aus Medien- und Presseberichterstattung notwendigen TOP Act für das Festival bzw. Sonderkonzert, unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen des Gesamtetat, zu finden und zu präsentieren. Die Honorarkosten für internationale und bekannte nationale Künstler sind in den letzten Jahren gestiegen, so dass aus Sicht der Programmgestalter die Akquise hochkarätiger Künstler und Musikgruppen zukünftig immer schwieriger sein wird.

Aber auch die Umsetzung von Sicherheitskonzepten kann zu Kostensteigerungen, Arbeitsmehrbelastungen und Ertragseinbußen führen, immer auch verbunden mit der Frage nach dem rechtzeitigen Abbruch von Veranstaltungen und den daraus resultierenden Konsequenzen.

Ein weiteres Risiko für das „Spectaculum“ besteht im Veranstaltungsort. Durch die Veranstaltung wird das Naherholungsgebiet einer starken Belastung unterzogen. Dies zeigte sich sehr deutlich bei den starken Regenfällen in 2013. Hier werden, beginnend ab Januar 2014, in Zusammenarbeit mit dem Bereich 3 und 6 der Stadt Worms, dem Netzwerk und der KVG Lösungsansätze erarbeitet, um den attraktiven Veranstaltungsort auch für die Zukunft zu sichern.

Insgesamt muss an dieser Stelle auch erwähnt werden, dass zunehmende Reglementierungen und komplizierte gesetzliche Sicherheits- und Umweltauflagen die Durchführung von Veranstaltungen erschweren können. Darüber hinaus ist auch stets auf die Einhaltung der Lärmschutzwerte zu achten, um Probleme mit ADD und Anwohnern zu vermeiden, die im schlimmsten Fall auch zu einem Abbruch der Veranstaltung führen können.

„Das Wormser“ Allgemein und Tagungszentrum

Die technische Übergabe des Hauses vom Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms an den Betreiber KVG hat im Juni 2012 stattgefunden. Alle anfallenden Kosten im technischen Bereich sind ab diesem Zeitpunkt von der Kultur- und Veranstaltungs GmbH zu tragen. Diese Kosten können hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und Größenordnung aus heutiger Sicht nur schwer eingeschätzt werden und stellen ggf. ein finanzielles Risiko dar. Technische Erfahrungswerte müssen erst noch über einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren gesammelt werden. Aufgrund dieser noch fehlenden Erfahrungswerte können jederzeit Arbeitsmehrbelastungen und dadurch Überstunden entstehen. Die Zusammenarbeit mit den externen Gebäudedienstleistern WISAG und All Service oder dem Pächter des Bistros muss noch optimiert und verbessert werden. Neuausschreibungen, in Zusammenarbeit mit der städtischen Vergabestelle, sind in den Folgejahren möglich und zu prüfen.
Die Auswahl der durchgeführten Veranstaltungen soll bewusst ausgewogen sein, d.h. kulturelle Veranstaltungen, finanziell attraktive Firmenveranstaltungen, hochwertige Theaterveranstaltungen sowie Veranstaltungen für Vereine und Bürger und nicht ausschließlich nach profitablen Gesichtspunkten erfolgen.
Insgesamt hat das Wormser Tagungszentrum eine gute Belegungsquote in einem starken Wettbewerbsmarkt. Um dies auch zukünftig sicherzustellen ist ein Ausbau des aktiven Vertriebs wichtige Voraussetzung zur Sicherung und Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit. Zum Erhalt dieser Wettbewerbsfähigkeit wäre die Ansiedlung eines Tagungshotels für die Zukunft daher elementar wichtig und stellt derzeit noch ein Risiko/Nachteil gegenüber anderen Tagungseinrichtungen in anderen Städten dar.

Das Wormser Theater und Kulturzentrum

Eine wesentliches Aufgabe für das Wormser Theater, besteht darin, die Abonnenten wieder für kommende Spielzeiten zu begeistern, immer unter dem Hintergrund eines „fremdbespielten Hauses“ ,dass keine Exklusivität der Aufführungen garantiert und einem starken regionalen Wettbewerb durch andere Theater mit eigenem Ensemble wie z. B. Nationaltheater Mannheim, Pfalztheater Kaiserslautern oder Staatstheater Mainz ausgesetzt ist.

Allgemeine Risiken

Zur effizienteren Bearbeitung von regionalen und überregionalen Kundenanfragen in Zusammenhang mit den Veranstaltungen der Kultur- und Veranstaltungs GmbH oder anderen städtischen Veranstaltungen, wäre die Implementierung einer qualifizierten und zentralen Koordinationsstelle innerhalb der Stadt Worms (Zentraler Vertrieb) sinnvoll und könnte zu einer noch besseren Vermarktung der Veranstaltungen in Worms beitragen.

Die Anwendung des Tarifvertrages öffentlicher Dienst (TvÖD) in der Veranstaltungsbranche birgt Risiken für Arbeitgeber und Arbeitnehmer (Überstundenvergütung, Zuschlagssätze, Bindung von gutem und qualifiziertem Personal)

8. Prognosebericht

Mit den vielfältigen Aktivitäten und facettenreichen Angeboten trug die KVG 2013 erfolgreich zum Wormser Kulturleben und Einzelhandel bei. Daran anknüpfend sind für das Geschäftsjahr 2014 wieder zahlreiche Kulturevents geplant.

Neben der gewohnten Durchführung traditioneller und erfolgreicher Events wie: „Worms Jazz & Joy“, oder „Spectaculum“, gilt es in 2014, die neugewonnen Erfahrungen und Erkenntnisse aus der erstmaligen Durchführung der innerstädtischen Veranstaltungen und Brauchtumsveranstaltungen weiter zu optimieren und verfeinern.

Aufgrund baulicher Maßnahmen werden Teilbereiche des Museum Andreasstift bis einschließlich des Jahres 2017 nicht mehr für Veranstaltungen nutzbar sein. Das bedeutet für die Veranstaltungen Jazz & Joy (Bühne im Innenhof des Andreasstifts) sowie für die Nibelungen-Festspiele (Nibelungen-Dinner) müssen Ausweichmöglichkeiten und Alternativen eruiert und diskutiert werden.

Im Theater kann aufgrund sehr populär gestalteter Abonnements mit vielen international bekannten Schauspielern und Musikern (Heiner Lauterbach, Suzanne von Borsody, Helen Schneider, Doris Kunstmann, Gerit Kling, Muhai Tang, Waltraud Meier u. a.) eine Stabilisierung der Abonnementzahlen und weitere Zuwächse im Freiverkauf erwartet werden. Der bisherige Freiverkauf im Jahr 2014 war generell bereits sehr zufriedenstellend und lässt optimistisch in die Zukunft blicken.

Im Tagungsbereich wird das Thema Veranstaltungsformate in den nächsten Jahren eine größere Rolle einnehmen. Hierbei gilt es neue, eigene Formate im Haus zu installieren, um zum einen die Attraktivität und das Image des Hauses weiter zu festigen, zum anderen um neue Kundengruppen dem „WORMSER“ näher zu bringen.
Neben den Eigenveranstaltungen richtet sich der Fokus auch wieder stärker auf den Vertrieb mit der Intention einer Steigerung von Vermietungen im Tagungsbereich, welches in Anbetracht der vielfältigen Konkurrenz in der Umgebung (Ingelheim baut aktuell ein neues Tagungszentrum in fast gleicher Größe) in der Tat eine Herausforderung darstellt.
Erfahrungswerte der letzten Jahre zeigen, dass sich gerade im überregionalen Bereich eine Akquise von potenziellen Neukunden als schwierig gestaltete, da nach wie vor die Hotellandschaft in Worms keine zufriedenstellende und attraktive Ausgangslage für den Tagungsmarkt bietet. Daher beschränken sich die Vertriebsmaßnahmen auf die Region, vereinzelnd auch überregional.

Trotz dieser Gegebenheiten konnten für das Jahr 2014 bisher beispielhaft folgende größere Veranstaltungen / Kunden für das Tagungszentrum gewonnen werden: Deutscher Pfarrerin-

nen- und Pfarrertag, GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung, Großer Jubiläumsball – 50 Jahre Lebenshilfe Worms, Benefizkonzert Anne-Sophie Mutter oder Belgischer Zuckerrübenverband.

Aufgrund der anhaltenden Erkrankung des internen Datenschutzbeauftragten, wird das Thema Datenschutz an einen externen Dienstleister vergeben. Ziel ist es, bis Ende des Jahres 2014 alle wesentlichen und gültigen Anforderungen hinsichtlich des Datenschutzes auf den neusten Stand zu bringen und entsprechende Informationen an die Mitarbeiter weiterzugeben.

Auch im Bereich Beauftragter von Unternehmen muss die KVG neue Wege gehen um den immer neuen gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Hervorzuheben ist unter anderem der Bereich Arbeitssicherheit (ASA), bei dem die KVG zukünftig gemeinsam mit den

Freizeitbetrieben in ASA-Sitzungen Themen rund um den Arbeitsschutz gemeinsam besprochen werden.

Die Geschäftsleitung sieht den für das Geschäftsjahr 2014 weiter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entgegen.

Seitens der Geschäftsleitung werden alle Anstrengungen unternommen, den operativen Verlust auf das notwendige Minimum zu begrenzen.

Worms, im Februar 2014

Sascha Kaiser
(Geschäftsführer)

Name des Unternehmens:	**Flugplatz GmbH Worms**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	06.03.1967
Satzungsdatum:	06.12.2006
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	1.795.800,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Betrieb eines Verkehrslandeplatzes

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO) ☑

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms	91.150,00 €
• Stadt Worms Beteiligungs-GmbH	1.704.650,00 €

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)
keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2013

Vertreter der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH
Vertreter der Stadt Worms

Gesellschafterausschuss 2013

Aufsichtsratsvorsitzender:	Petra Graen, Beigeordnete der Stadt Worms
Mandatsträger:	Uwe Gros, Elektromeister Christina Heimlich, Planungsreferentin Volker Janson, Heilpraktiker Heinz Wößner, Rentner Günter Nagel, Diplom-Ingenieur Ursula Metzmann, Sparkassen-Kauffrau Christoph Kraft, selbständiger Dozent Danny Bogner, Azubi zum Rechtsanwalt Fachangestellten Kurt Lauer, Elektrotechniker Karl Müller, Diplom-Biologe

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer:	Alexander Möller

Personalentwicklung

	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter	3	4

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs.4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013: 6.980,64 €
2012: 6.980,64 €
2011: 6.361,64 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2011 -2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***2.171.257,97***	***2.226.647,97***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	99,00	198,00
II. Sachanlagen	2.171.158,97	2.226.449,97
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***139.642,94***	***236.126,39***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	138.186,46	234.683,09
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.456,48	1.443,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***526,21***	***385,41***
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.311.427,12**	**2.463.159,77**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***1.024.257,90***	***1.024.257,90***
I. Gezeichnetes Kapital	1.795.800,00	1.795.800,00
II. Kapitalrücklage	109.917,43	109.917,43
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-881.459,53	-881.459,53
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gem. Artikel 67 Abs. 3 EGHGB	***69.259,54***	***89.711,22***
C. Rückstellungen	***74.644,44***	***105.622,89***
D. Verbindlichkeiten	***1.140.879,02***	***1.241.711,36***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***2.386,22***	***1.856,40***
Bilanzsumme	**2.311.427,12**	**2.463.159,77**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	184.478,67 €	184.869,56 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	59.455,97 €	64.921,70 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 1.783,14 €	- 1.634,36 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 15.557,60 €	- 4.188,60 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 109.491,70 €	- 203.609,74 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 30.314,67 €	- 60.603,85 €
c) Personalkostenanteil LBSV	62.385,94 €	53.781,52 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 55.390,00 €	- 56.388,02 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 170.987,98 €	- 137.668,33 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	8.769,44 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 12.026,37 €	- 29.522,14 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 89.230,88 €**	**- 181.272,82 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 6.980,64 €	- 6.980,64 €
17. Ergebnis	**- 96.211,52 €**	**- 188.253,46 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	132.594,51 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	75,96 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	47,31 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	52,69 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	31,74 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Allgemeines

Die Flugplatz GmbH Worms wird als Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Worms geführt und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Mainz (HRB B10117) eingetragen.

Wirtschaftlicher Zweck der Gesellschaft ist die Abwicklung des Flugbetriebes auf dem Verkehrslandeplatz Worms. Die Flugbewegungen verteilen sich auf gewerblichen und nichtgewerblichen Verkehr von Motorflugzeugen, Motorseglern, Ultraleichtflugzeugen, Helikoptern und Segelflugzeugen. Die Flugplatz GmbH Worms betreibt daneben eine Tankagentur, zur Versorgung der Luftfahrzeuge mit Treib- und Schmierstoffen. Ferner vermietet die Gesellschaft Abstellplätze für Luftfahrzeuge in den drei eigenen Flugzeughallen und betreibt seit dem Jahr 2008 die Abwasserentsorgungsanlage auf dem Flugplatzgelände.

Die zentrale Lage in der Region mit dem hindernisfreien An- und Abflug sowie die gute Verkehrsanbindung, sind ein wesentlicher Standortfaktor, den es auch in der Zukunft zu nutzen und zu sichern gilt.

Am Verkehrslandeplatz Speyer wurde im Jahr 2011 die Verlängerung der Start- und Landbahn durchgeführt. Allerdings kann Speyer nach wie vor nur nach Sichtflugregeln betrieben werden, da ein Instrumentenanflugverfahren nicht möglich ist. Aufgrund dieser Einschränkung wird Speyer nach unserer Einschätzung auch künftig keine signifikante Auswirkung auf den Geschäftsreiseverkehr in der Region haben. Daher ist aktuell ein Gutachten bzgl. einer Bedarfsanalyse eines Regionalflughafens in Ausarbeitung. Sofern diese Bedarfsanalyse die Notwendigkeit eines Regionalflughafens zum Ergebnis hat, könnte ein Ausbau des Verkehrslandeplatzes Worms erneut angestrebt werden.

2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse betrugen im Geschäftsjahr 2013 rd. 184 T€. Dies entspricht der Summe der Umsatzerlöse des Jahres 2012. Die Flugbewegungen beliefen sich im Jahr 2013 auf rd. 37.000, was einem leichten Rückgang von 8% entspricht. Verantwortlich hierfür waren die extrem nachteiligen Witterungsverhältnisse in den ersten beiden Quartalen. Ferner waren ein Rollweg und die Parkfläche für Luftfahrzeuge bis zur Jahresmitte teilsweise durch Grund- und Oberflächenwasser überflutet und somit nicht benutzbar, woraus ebenfalls massive Einschränkungen resultierten. Trotz dieser widrigen Umstände konnte dennoch die respektable Summe von 37.000 Flugbewegungen realisiert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge können mit rd. 59 T€ beziffert werden, was einem Rückgang von 8% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies ist vornehmlich der Tatsache geschuldet, dass im Geschäftsjahr 2012 sowohl Abwassergebühren des Jahres 2011 als auch des Geschäftsjahres 2012 in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten waren. Dies wiederum erklärt sich daraus, dass die relevanten Abrechnungsdaten seit 2012 früher vorliegen, sodass seither die Buchung der Gebühren noch in das Jahr ihrer Entstehung und nicht erst im Folgejahr erfolgen kann.

Die Steigerung des Materialaufwands von T€ 6 auf T€ 17 beruht hauptsächlich darauf, dass im Geschäftsjahr 2013 die Neumarkierung der Start- und Landebahn durchgeführt wurde, welche mit 9,5 T€ zu Buche schlug.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus Rückerstattungen von in Vorjahren vereinnahmten Abwassergebühren sowie erhöhten Weiterbelastungen für von der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH erbrachte Leistungen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde am Personalstamm keine gravierende Veränderung mehr vorgenommen. Der personelle Besatz bestand in 2013 aus einer Vollzeitkraft und zwei 2/3 Kräften in der Flugleitung bzw. Luftaufsicht. Des Weiteren waren eine Reinigungskraft und eine Flugleiter-Aushilfe jeweils im geringfügigen Beschäftigungsverhältnis tätig. Während der Saison wurden zusätzlich zwei Aushilfskräfte an den Wochenenden eingesetzt. Diese Personalstruktur soll auch künftig so beibehalten werden.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme beläuft sich auf einen Fehlbetrag von 96 T€. Dies entspricht einer Verbesserung von 92 T€ zum Vorjahr. Verantwortlich für diese Ergebnisabweichung ist hauptsächlich eine im Jahr 2012 zu Lasten des Ergebnisses gebildete Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen.

3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Investitionen getätigt.

4. Vermögenslage und Liquidität

Resultierend aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH kann bei der Flugplatz GmbH Worms keine wesentliche Veränderung der Vermögenslage erkannt werden.

Durch den Cash-Managementvertrag - ebenfalls zwischen der Gesellschaft und der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH geschlossen - ist die Liquidität der Gesellschaft gesichert.

Auch wenn alle Bemühungen der Gesellschaft darauf ausgerichtet sind die Verlustübernahme der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu minimieren, wird ein Jahresverlust vor Verlustübernahme auch langfristig nicht zu vermeiden sein.

Insgesamt kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Flugplatz GmbH Worms unter Berücksichtigung ihrer Aufgabenstellung als zufriedenstellend bezeichnet werden.

5. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag ereigneten sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die zu einer anderen Bewertung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage geführt hätten.

6. Ausblick, Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Durch die Einführung eines Risikomanagements im Jahr 2013 wurde die Früherkennung und Minimierung von Sachrisiken verbessert.

Maßgeblich für den wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft ist auch weiterhin die herrschende Wetterlage. Des Weiteren wirkt sich die derzeitige Entwicklung des Treibstoffpreises negativ auf die gesamte Branche aus. Um dieser Tatsache entgegenzutreten, wird auch weiterhin angestrebt, modernere Luftfahrzeuge am Flugplatz Worms anzusiedeln, da diese mit normalem PKW-Kraftstoff betrieben werden können.

Generell gilt es auch in der Zukunft, alle ansässigen Luftsportvereine und Unternehmen am Verkehrslandeplatz Worms zu halten und die Ansiedlung weiteren Gewerbes zu forcieren. Ebenso wird eine Steigerung der Flugbewegungen angestrebt. Hierzu gilt es, den Verkehrslandeplatz Worms weiterhin für seine Nutzer attraktiv zu gestalten.

Die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen der Infrastruktur (Rollwege, Hallen, Vorfelder, etc.) können aus finanziellen Gründen nur Zug um Zug und nach Priorität durchgeführt werden. Im Geschäftsjahr 2013 wurde in diesem Zusammenhang bereits die Neumarkierung der Start- und Landebahn durchgeführt.

Eine Verbesserung der Ertragslage soll durch die Erhöhung der Erbpachtzinsen realisiert werden. Durch das Auslaufen eines Erbpachtvertrages Ende 2015 besteht für die Gesellschaft die Möglichkeit, eine Flugzeughalle zu übernehmen. Diese ist bereits an eine Flugwerft vermietet, könnte aber auch anderweitig – also zum Unterstellen von Luftfahrzeugen – genutzt werden. Dies würde auch der Problematik der momentanen Hallensituation entsprechen. Derzeit erreicht die Gesellschaft eine Vielzahl von Anfragen bzgl. eines Stellplatzes. Jedoch sind gegenwärtig alle Hallenplätze vermietet und der Neubau einer Flugzeughalle gestaltet sich aus Platzgründen bzw. umweltrechtlichen Gründen als momentan nicht umsetzbar.

Die im Jahr 2002 gegründete europäische Luftfahrtbehörde – EASA – wird in den kommenden Jahren neue Vorschriften und Richtlinien implementieren. Hierbei besteht die Gefahr, dass etwaige Vorschriften ergehen, die nur durch hohe finanzielle Aufwendungen umsetzbar sind. Der gegenwärtige Sachstand (Stand 02/2014) lässt erkennen, dass der Verkehrslandeplatz Worms momentan von keinen gravierenden Vorschriften berührt wird. Dennoch bleibt abzuwarten, welche Maßnahmen mittel- und langfristig von der Behörde gefordert werden.

Die vorgenannte Planung eines Regionalflughafens wird auch weiterhin verfolgt. Die Umsetzung eines solchen Projektes am Verkehrslandeplatz Worms, ist nach derzeitigem Sachstand nicht auszuschließen. Die hieraus resultierenden wirtschaftlichen Vorteile für die Ge-

sellschaft und die Stadt Worms sind nicht unbeachtlich, sodass eine akribische Verfolgung des Sachverhaltes als enorm wichtig zu werten ist.

Auch wenn alle Bemühungen der Gesellschaft darauf ausgerichtet sind, die Verlustübernahme durch die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu minimieren, wird auch langfristig trotz der bereits erwähnten Neugestaltung des Personalstamms und der damit angestrebten Verbesserung des Ergebnisses, ein Jahresverlust vor Verlustübernahme voraussichtlich nicht zu vermeiden sein.

Für das Jahr 2014 wird daher entsprechend der Wirtschaftsplanung mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von T€ 85 gerechnet.

Worms, im Februar 2014

Flugplatz GmbH Worms

Alexander Möller
- Geschäftsführer -

EWR DIENSTLEISTUNGEN GMBH & CO.KG

Name des Unternehmens:	**EWR Dienstleistungen GmbH & Co.KG**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	14.01.1999
Satzungsdatum:	23.12.2004
Wirtschaftsjahr:	2013
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	26.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Gegenstand des Unternehmens ist das Erbringen kaufmännischer Dienstleistungen für Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms, das Erbringen von Dienstleistungen bei der Durchführung des "Anruf-Taxi"- Betriebes in der Stadt Worms, der Betrieb eines Ticket-Service in der Stadt Worms sowie das Halten von Beteiligungen an der EWR Aktiengesellschaft und der EWR Verwaltungs GmbH, beide mit Sitz in Worms, und deren Verwaltung. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Stadt Worms Beteiligungs-GmbH mit 50%
- RWE Rheinhessen Bet. GmbH mit 50%

Beteiligungen des Unternehmens:
(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

• 95 % EWR AG

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2013

EWR Verwaltungs GmbH als Komplementärin
Stadt Worms Beteiligungs GmbH als Kommanditistin
RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH als Kommanditistin

Aufsichtsrat 2013

-

Geschäftsführung 2013

EWR Verwaltungs GmbH, Worms
vertreten durch den Geschäftsführer Andreas Soller

Personalentwicklung	**2013**	**2012**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	15	12

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☐ nicht erfolgt.

☑ Kapital in Höhe von **25.156.617,76 €** wurde zugeführt.

☑ Kapital in Höhe von **28.016.092,78 €** wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013:	0,00 €
2012:	0,00 €
2011:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2011 -2013:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	**127.474.673,70**	**127.475.801,70**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.549,00	8.221,00
II. Sachanlagen	5.676,00	5.132,00
III. Finanzanlagen	127.462.448,70	127.462.448,70
B. Umlaufvermögen	**10.793.485,39**	**13.642.728,04**
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	13.437.305,36
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	205.422,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**150,00**
Bilanzsumme	**138.268.159,09**	**141.118.679,74**

Passiva	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	**137.887.695,10**	**140.747.170,12**
I. Gezeichnetes Kapital	127.267.464,27	126.249.006,89
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	10.620.230,83	14.498.163,23
B. *Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile gem. §264 c Abs.4 HGB*	**25.000,00**	**25.000,00**
C. Rückstellungen	**39.995,86**	**27.189,33**
D.Verbindlichkeiten	**315.468,13**	**319.320,29**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**138.268.159,09**	**141.118.679,74**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	579.799,56 €	595.133,02 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	226.910,18 €	178.032,17 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	0,00 €	0,00 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 196.401,79 €	- 200.400,95 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 404.468,08 €	- 371.843,26 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 78.439,37 €	- 73.345,59 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 2.915,73 €	- 1.194,56 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	12.042.807,58 €	14.872.066,24 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 88.956,08 €	- 80.656,67 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.546,56 €	5.131,83 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 6.652,00 €	0,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**12.080.230,83 €**	**14.922.922,23 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.460.000,00 €	- 424.759,00 €
15. Sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €
16. Ergebnis	**10.620.230,83 €**	**14.498.163,23 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	12.081.252,00 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	104,61 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	99,74 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	0,26 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	59,86 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Vorwort

Die Gesellschaft ist eine Kommanditgesellschaft in Firma EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die EWR Verwaltungs GmbH, Worms (gleichzeitig auch geschäftsführende Gesellschafterin). Kommanditisten sind die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH und die RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH mit einer Hafteinlage von je EUR 13.000.000.

Zwischen der EWR Aktiengesellschaft und der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2005 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Insoweit besteht seit 2005 eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft.

Weiterhin besteht zwischen der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG und der EWR Aktiengesellschaft eine Umlagevereinbarung zur Gewerbesteuer. Laut § 2 des Umlagevertrags ist die Gewerbesteuer auf den Gewerbeertrag der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG auf die EWR Aktiengesellschaft umzulegen.

2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist das Erbringen kaufmännischer Dienstleistungen für Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms, das Erbringen von Dienstleistungen bei der Durchführung des „Anruf-Taxi“-Betriebes in der Stadt Worms, der Betrieb eines Ticket-Service in der Stadt Worms sowie das Halten von Beteiligungen an der EWR Aktiengesellschaft und der EWR Verwaltungs GmbH, beide mit Sitz in Worms, und deren Verwaltung. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Das Personal der Gesellschaft ist ausschließlich im Geschäftsbereich „Konzerndienstleistungen“ tätig.

Im Berichtsjahr bestanden in Summe 16 Verträge über die Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen.

3. Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt im Berichtsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 10.620 (i.Vj. TEUR 14.498) ab. Die Minderung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.878 ist im Wesentlichen auf die geringere Gewinnabführung der EWR Aktiengesellschaft zurückzuführen.

Die Ertragslage wird im Wesentlichen beeinflusst durch Erträge aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der EWR Aktiengesellschaft. Dieser Ergebnisabführungsvertrag führte im Berichtsjahr zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 12.043 (i.Vj. TEUR 14.872), welcher sich aus dem abzuführenden Jahresergebnis von TEUR 10.583 und einem Ertrag von TEUR 1.460 aus der oben genannten Umlagevereinbarung zur Gewerbesteuer ergibt.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geplanten abzuführenden Ergebnis von TEUR 7.841 ausgegangen. Die Abweichung zum tatsächlich abzuführenden Jahresergebnis von TEUR 12.043 ergibt sich im Wesentlichen aus der Ergebnisverbesserung auf Ebene der EWR Aktiengesellschaft.

Sämtliche weiteren Posten der Gewinn- und Verlustrechnung stehen im Zusammenhang mit den Konzerndienstleistungen. Dabei handelt es sich insbesondere um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen. Korrespondierend entstanden zu diesen Leistungen entsprechende Aufwandsposten.

4. Finanzlage

Die Finanzlage ist im Wesentlichen geprägt durch die liquiditätswirksame Vereinnahmung der Abführung aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Außerdem hängt die finanzielle Ausstattung der Gesellschaft vom Gewinnverwendungsbeschluss der Gesellschafter ab. Ziel ist es, die vereinnahmten Ergebnisse der EWR Aktiengesellschaft an die Kommanditisten auszuschütten. In der Gesellschaft verbliebene flüssige Mittel von TEUR 252 resultieren aus den übrigen Geschäftsfeldern.

5. Vermögenslage

Die Bilanz ist im Anlagevermögen vor allem gekennzeichnet durch die Beteiligung an der EWR Aktiengesellschaft mit insgesamt 60.798 Aktien und einem daraus resultierenden Beteiligungsbuchwert von TEUR 127.437.

Das Umlaufvermögen beinhaltet eine Forderung gegen die EWR Aktiengesellschaft von TEUR 8.520. Hierbei handelt es sich um die anstehende Auszahlung des Ergebnisses der EWR Aktiengesellschaft gemäß Ergebnisabführungsvertrag, gemindert um Verbindlichkeiten aus im Rahmen des Gewerbesteuerumlagevertrags geleistete Gewerbesteuervorauszahlungen.

Die Passiv-Seite weist eine Eigenkapitalquote in Höhe von 99,7 % auf. Dabei besteht das Eigenkapital aus einem Festkapitalkonto I (jeweils TEUR 13.000 je Kommanditist), Festkapitalkonten II (entsprechend der erbrachten Kapitalrücklage), jeweils einem variablen Kapitalkonto sowie dem Bilanzgewinn.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als gut zu bezeichnen.

6. Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigt insgesamt 15 Mitarbeiter, die im Bereich von Konzerndienstleistungen eingesetzt werden.

7. Nachtragsbericht

Zwischen dem 31. Dezember 2013 und dem Aufstellungszeitpunkt haben sich keine berichtspflichtigen Ereignisse ergeben.

8. Risikoberichterstattung

Zwischen der EWR Aktiengesellschaft sowie der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG in Verbindung mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH und RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH erfolgt ein regelmäßiger Austausch über die Geschäftsentwicklung durch detaillierte Quartalsberichte mit Erläuterungen und Zukunftsprognosen. Weiterhin finden regelmäßig Konsortialgespräche zwischen den Partnern statt. Einzelprobleme mit ergebnisbeeinflussendem Charakter werden gemeinschaftlich erörtert und notwendige Steuerungsmaßnahmen diskutiert.

9. Prognose

In 2014 wird mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 5.600 gerechnet. Ausschlaggebend für diese Ergebnisentwicklung ist vor allem die geplante Vereinnahmung des Beteiligungsertrages 2014 von der EWR Aktiengesellschaft aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages. In den übrigen Geschäftsbereichen (Konzerndienstleistungen) wird für das Jahr 2014 wieder mit einem leicht positiven Ergebnis gerechnet.

Für Geschäftsjahre ab 2015 wird auf Basis der Mittelfristplanung der EWR AG mit tendentiell steigenden Beteiligungserträgen und verbesserten Jahresergebnissen gerechnet.

10. Zusammenfassung

Die derzeitige Organisationsform und die Ertragslage der Beteiligungen lässt die Geschäftsführung keine Bestandsgefährdung erkennen. Die finanzielle und wirtschaftliche Grundlage ist solide.

Worms, im Juni 2014

EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG

EWR VERWALTUNGS GMBH

Name des Unternehmens:	**EWR Verwaltungs GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	03.12.2004
Satzungsdatum:	03.12.2004
Wirtschaftsjahr:	2013
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der EWR Dienstleistungen GmbH & Co.KG Worms. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Als Komplementär haftet sie persönlich in Höhe der von ihr eingebrachten Stammeinlage.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- EWR Dienstleistungen GmbH zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2013

Gesellschafter der EWR Dienstleistungen GmbH & Co.KG

Aufsichtsrat 2013

-

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer: Andreas Soller

Personalentwicklung

	2013	**2012**
Anzahl der Mitarbeiter	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013: 0,00 €
2012: 0,00 €
2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2011 -2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	**0,00**	**174,00**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	174,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**44.861,59**	**42.618,78**
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.009,87	6.000,00
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	38.851,72	36.618,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**44.861,59**	**42.792,78**

Passiva	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	**44.723,12**	**42.533,22**
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	17.533,22	15.741,33
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2.189,90	1.791,89
B. Rückstellungen	**0,00**	**0,00**
C. Verbindlichkeiten	**138,47**	**259,56**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**44.861,59**	**42.792,78**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	9.220,32 €	9.466,76 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	0,00 €	0,00 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00 €	0,00 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 174,00 €	- 176,00 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 7.074,11 €	- 7.621,50 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	579,41 €	519,09 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.551,62 €**	**2.188,35 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 361,72 €	- 396,46 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €
17. Ergebnis	**2.189,90 €**	**1.791,89**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	2.146,21 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	127,21 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	99,69 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	0,31 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht

Entfällt

Name des Unternehmens:	**EWR AG**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	20.04.1911
Satzungsdatum:	18.02.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	32.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung der Stadt Worms, der Region Rheinhessen und der benachbarten Gebiete mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, das Erbringen von Energiedienstleistungen, energienahen Dienstleistungen und daraus entwickelten Produkten (Multi Utility), die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäudemanagement, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen, die Beratung Dritter in diesen Bereichen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

Die Gesellschaft kann alle ihren Unternehmensgegenstand oder ihre Wirtschaftlichkeit fördernden Geschäfte und alle ihrer Weiterentwicklung dienenden Tätigkeiten betreiben. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung dieses Zweckes andere Unternehmen zu betreiben sich an ihnen zu beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilf- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten und zu pachten. Sie kann solchen Unternehmen ganz oder teilweise unter einheitlicher Leitung zusammenfassen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

Das Grundkapital der EWR Aktiengesellschaft, Worms, ist nach § 6 der Satzung in 64.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Diese Stückaktien sind in 4 Sammelaktien zusammengefasst, die auf den Namen der Aktionäre ausgestellt sind:

- Sammelaktie über 30.399 Stückaktien, die Nummern 1-30.399 umfassend, auf die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG mit Sitz in Marktplatz 2, 67547 Worms, ausgestellt.

- Sammelaktie über 1.601 Stückaktien, die Nummern 30.400-32.000 umfassend, auf die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH, 67547 Worms, Marktplatz 2, ausgestellt.

- Sammelaktie über 30.399 Stückaktien, die Nummern 32.001-62.399 umfassend, auf die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG mit Sitz in Marktplatz 2, 67547 Worms, ausgestellt.

- Sammelaktie über 1.601 Stückaktien, die Nummern 62.400-64.000 umfassend, auf die RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH mit Sitz in 44139 Dortmund, Rheinlanddamm 24, ausgestellt.

Beteiligungen des Unternehmens:

(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

- EWR Netz GmbH
  (100%iges Tochterunternehmen)
- EWR Neue Energien GmbH
  (100%iges Tochterunternehmen)
- Rheinhessen Telekommunikations GmbH
  (100%iges Tochterunternehmen)
- Wind NE Verwaltungs GmbH
  (100%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Windpark Alsheim GmbH & CO. KG
  (76%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Windpark Dittelsheim-Heßloch GmbH & CO. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Neue Energien Groß-Rohrheim GmbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Neue Energien Groß-Rohrheim Verwaltungs- GmbH
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Infrastruktur Wonnegau GmbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Wind Wonnegau Verwaltungs GmbH
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Windpark Pfeddersheim GmbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Windpark Abenheim GmbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Windpark Herrnsheim GmbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Stromnetzgesellschaft Wörrstadt mbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Netz GmbH)
- Stromnetzgesellschaft Wörrstadt Verwaltung GmbH
  (50%-Tochter der EWR Netz GmbH)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☐ nicht verändert

☑ wie folgt verändert:

- Windpark Dittelsheim-Heßloch GmbH & CO. KG
  (von 100% auf 50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Windpark Alsheim GmbH & CO. KG
  (76%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
- Stromnetzgesellschaft Wörrstadt mbH & Co. KG
  (50%-Tochter der EWR Netz GmbH)
- Stromnetzgesellschaft Wörrstadt Verwaltung GmbH
  (50%-Tochter der EWR Netz GmbH)

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2013

Gesellschafterversammlung 2013 der EWR Netz GmbH:

Helmut Antz	(Vertreter der Gesellschafterin EWR AG)
Günter Reichart	(Vertreter der Gesellschafterin EWR AG)
Johannes Krämer	(Geschäftsführung EWR Netz GmbH)
Jens Mierendorff	(Geschäftsführung EWR Netz GmbH)
Hubert Diehl	(Betriebsrat EWR AG)

Aufsichtsrat 2013

Aufsichtsrat 2013 der EWR AG:

Tim Hartmann	(Vorstandsmitglied der VSE AG)
Michael Kissel	(Oberbürgermeister der Stadt Worms)
Dr.Klaus Bauer	(Geschäftsführer der energis GmbH)
Dieter Broska	(EWR, kaufmännischer Angestellter)
Sebastian Clemens	(EWR, technischer Angestellter)
Uwe Gros	(EWR, technischer Angestellter)
Jens Guth	(Mitglied des Landtages)
Dr. Klaus Karlin	(Rechtsanwalt)
Timo Horst	(Mitglied des Stadtrates)
Karsten Borkenhagen	(RWE AG, Leiter Beteiligungsmanagement)
Dr. Hanno Dornseifer	(Vorstandsmitglied der VSE AG)
Dr. Jürgen Neureuther	(Oberregierungsrat)
Hubert Diehl	(EWR, gewerblicher Angestellter)
Michael Stangel	(Leiter Steuerung Vertriebe der RWE AG)

Geschäftsführung 2013

Herr Helmut Antz	wohnhaft in 67550 Worms
Herr Günther Reichart	wohnhaft in 67547 Worms

Personalentwicklung

	2013	**2012**
Anzahl der Mitarbeiter	540	540

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betrugen **495** T€. Das Ruhegeld für die ehemaligen Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betrug **170** T€. Rückstellungen für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene bestehen in Höhe von **2.721** T€. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf **208** T€.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2013:	0,00 €
2012:	0,00 €
2011:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:
Gewinnabführung an die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG

2013:	5.291.403,81 €
2012:	7.223.609,76 €
2011:	9.011.298,62 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013:	1.601.928,00 €
2012:	765.000,00 €
2011:	1.935.000,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2013:	2.731.131,91 €
2012:	3.602.763,07 €
2011:	4.099.452,30 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***79.379.000,00***	***73.059.979,53***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.483.000,00	3.807.005,00
II. Sachanlagen	22.428.000,00	18.142.592,74
III. Finanzanlagen	53.468.000,00	51.110.381,79
B. Umlaufvermögen	***136.911.000,00***	***133.146.943,92***
I. Vorräte	3.841.000,00	274.388,32
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	125.279.000,00	128.704.257,99
III. Flüssige Mittel	7.791.000,00	4.168.297,61
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***181.000,00***	***137.908,22***
Bilanzsumme	**216.471.000,00**	**206.344.831,67**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***74.307.000,00***	***74.306.876,10***
I. Gezeichnetes Kapital	32.000.000,00	32.000.000,00
II. Kapitalrücklage	34.924.000,00	34.924.573,96
III. Gewinnrücklage	7.383.000,00	7.382.302,14
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Investitionszuschüsse	***- €***	***- €***
C. Rückstellungen	***84.231.000,00***	***82.651.362,80***
D. Verbindlichkeiten	***57.502.000,00***	***48.835.867,20***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***431.000,00***	***550.725,57***
Bilanzsumme	**216.471.000,00**	**206.344.831,67**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	374.423.000,00 €	323.529.452,60 €
02. Andere aktivierte Eigenleistungen	407.000,00 €	555.185,78 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	22.413.000,00 €	31.743.228,11 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 339.079.000,00 €	- 289.448.754,06 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00 €	0,00 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 19.867.000,00 €	- 15.922.355,70 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 3.847.000,00 €	- 4.033.959,14 €
07. Erträge aus Beteiligungen	8.780.000,00 €	2.132.219,60 €
08. Erträge aus anderen Wertpapieren	813.000,00 €	3.480.558,02 €
09. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 30.531.000,00 €	- 35.550.693,67 €
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-27.000,00 €	0,00 €
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.650.000,00 €	2.617.625,96 €
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 4.313.000,00 €	- 3.363.785,95 €
13. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**11.822.000,00 €**	**15.738.721,55 €**
15. Außerordentliche Aufwendungen	- 84.000,00 €	- 83.881,45 €
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.031.000,00 €	- 1.089.752,81 €
17. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
18. Sonstige Steuern	- 124.000,00 €	- 117.867,76 €
19. Ergebnis	**10.583.000,00 €**	**14.447.219,53 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	7.766.000,00 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	101,00 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	34,33 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	65,67 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	5,00 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell des Unternehmens

Durch die Fusion im Jahr 2002 zwischen den Gesellschaften der Stadtwerke Worms und der Elektrizitätswerk Rheinhessen Aktiengesellschaft Worms ist die EWR Aktiengesellschaft (EWR AG) entstanden.

Im Rahmen des gesellschaftsrechtlichen Unbundling wurden im Jahr 2007 die bis dahin in der EWR AG geführten Versorgungsnetze nebst dem dazugehörigen Personal in die EWR Netz GmbH, eine 100-%ige Tochtergesellschaft der EWR AG, ausgegliedert.

Eigens für das Geschäftsfeld Erneuerbare Energien wurde im Jahr 2010 die EWR Neue Energien GmbH, eine weitere 100-%ige Tochtergesellschaft der EWR AG, gegründet. Diese betreibt eigene Fotovoltaik- und Windenergieanlagen und hält darüber hinaus zahlreiche Beteiligungen an Windparkgesellschaften.

Zwischen den beiden obigen Tochterunternehmen und der EWR AG wurden Ergebnisabführungsverträge geschlossen.

Die EWR AG selbst versorgt die Bevölkerung der Stadt Worms, der Region Rheinhessen und der benachbarten Gebiete mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme. Elektrizität und Gas werden bundesweit angeboten. Darüber hinaus erbringt die EWR AG energienahe Dienstleistungen sowie IT- und Telekommunikationsdienstleistungen.

2. Wirtschaftsbericht

a.) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 0,4 % im Vergleich zum Jahr 2012 stellte sich die Konjunkturentwicklung der Bundesrepublik Deutschland im Jahresverlauf deutlich abgekühlt gegenüber den Zuwachsraten der Vorjahre, jedoch spürbar positiver als in den übrigen europäischen Staaten dar. Diese Entwicklung resultiert in erster Linie aus der konjunkturellen Stagnation zahlreicher Absatzmärkte der exportlastigen deutschen Wirtschaft. Die nach wie vor hohe Binnennachfrage, auch getrieben durch Nachfragesteigerungen im Konsumgütersegment in Folge eines nach wie vor hohen Beschäftigungsgrades, konnte eine Teilkompensation der rückläufigen Entwicklung im Investitionsgüterbereich bewirken.

Die Debatte um den Transformationsprozess der Energieversorgung rückt zunehmend in den Vordergrund. Die EEG-Umlage hatte sich mit Beginn des Wirtschaftsjahres um rund 51 % auf 5,3 Ct./kWh verteuert, was für private Haushalte im Durchschnitt eine jährliche Kostensteigerung von 11 % ihrer Stromgesamtkosten bedeutet. Steuern und Abgaben haben nunmehr einen Anteil von mehr als 50 % an den Stromgesamtkosten privater Haushalte.

Um einen weiteren exponentiellen Anstieg zu verhindern, hatte die Bundesregierung am 13. Februar 2013 unter dem Begriff *Strompreisbremse* ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Kostendämpfung im Zusammenhang mit dem Ausbau Erneuerbarer Energien vorgeschlagen. Im November 2013 einigten sich die Parteienvertreter auf eine Modifizierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), die bis zum Sommer 2014 verabschiedet werden soll. Inhaltlich werden insbesondere das Grünstromprivileg sowie die Fördersätze für Windkraftanlagen an Land (Onshore) diskutiert. Die EEG-Reform soll einen nachhaltigen, stetigen und bezahlbaren Ausbau der Erneuerbaren Energien gewährleisten, während die Altanlagen einen Bestandsschutz mit gesetzlich festgelegten Vergütungssätzen genießen.

Für die Umsetzung der Vorgaben der EnWG-Novelle aus dem Jahr 2012 hat die Bundesregierung im Juni 2013 eine bis Ende 2017 befristete Reservekraftwerksverordnung verabschiedet. Nach der Verordnung soll eine jährliche Überprüfung der Systemsicherheit im Hinblick auf die verfügbaren Erzeugungskapazitäten durch die Übertragungsnetzbetreiber und die Bundesnetzagentur stattfinden. Beabsichtigte Stilllegungen von Kraftwerken sind nunmehr durch deren Betreiber bei der Bundesnetzagentur anzumelden. Diese hat die Möglichkeit die Betreiber gegen teilweise Kostenerstattung zum Weiterbetrieb zu verpflichten, sofern die betreffenden Kraftwerke als systemrelevant beurteilt werden.

Weiterhin sind zur Sicherstellung der Erzeugungskapazitäten in der neuen Legislaturperiode grundsätzliche Entscheidungen zur Einführung von Kapazitätsmärkten zu erwarten. Bereits jetzt ist absehbar, dass es aufgrund der wegfallenden Kernkraftwerkskapazitäten im Zuge des Atomausstiegs und der Unwirtschaftlichkeit vieler Bestandskraftwerke eine Lücke an gesicherten Kraftwerkskapazitäten geben wird.

Nach einer im Juli 2012 erfolgten Änderung der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) konnten gemäß § 19 Abs. 2 S. 1 StromNEV stromintensive Industrieunternehmen unter bestimmten Voraussetzungen von Netzentgelten entlastet beziehungsweise gänzlich befreit werden. Aufgrund eines Urteils des Oberlandesgerichtes Düsseldorf vom März 2013 sowie geäußerter Bedenken der EU-Kommission entschied sich die Bundesregierung nun für ein gestaffeltes Entgelt für stromintensive Unternehmen mit einem Jahresbezug von mindestens 10 GWh. Ziel dieser Änderung ist es, eine gleichmäßige Stromabnahme bei den Unternehmen zu erreichen. Im Jahr 2014 wird zudem eine sogenannte *physikalische Komponente* bei der Bemessung der Höhe des reduzierten Netzentgeltes eingeführt, so dass künftig berücksichtigt wird, welchen Entlastungsbeitrag die jeweiligen stromintensiven Verbraucher tatsächlich leisten. Die in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 den Netzbetreibern entgehenden Erlöse werden in

einem Umlageverfahren auf alle Letztverbraucher abgewälzt. Im Geschäftsjahr 2013 betrug die Entlastung für stromintensive Unternehmen bis 100.000 kWh 0,329 Ct./kWh, welche auf Letztverbraucher nach § 19 StromNEV umgelegt wurde. Ab dieser Grenze wurde eine gesenkte Umlage von 0,05 Ct./kWh realisiert. Diese Grenze wurde nun rückwirkend zum 1. Januar 2012 auf 1.000.000 kWh angehoben.

Darüber hinaus wurde zu Beginn des Jahres mit der Offshore-Haftungsumlage eine weitere staatliche Belastung für die Letztverbraucher eingeführt.

b.) Geschäftsverlauf

Die Steuerung des EWR Konzerns erfolgt vor allem auf Basis der folgenden Ertragskennzahlen:

- Umsatzerlöse
- EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern unter Berücksichtigung der Sonstigen Steuern)
- Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung

Darüber hinaus überwachen und steuern wir die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage aufgrund des Investitionsvolumens pro Jahr.

Ergänzend ist die Entwicklung der Mitarbeiteranzahl als nicht finanzielle Kennzahl von Bedeutung.

Energievertrieb

Privatkunden

Mit der Mailingaktion *Strompreise nach Maß* und weiteren vertraglichen Anpassungen haben wir die Grundlage zur automatischen Weitergabe von Anpassungen gesetzlicher Abgaben an unsere Kunden gelegt. In allen Stromprodukten außerhalb der Grundversorgung wurde die eingeschränkte Preisgarantie vertraglich verankert, die eine Weitergabe der Veränderung der gesetzlichen Abgaben ermöglicht. Darüber hinaus haben wir die Optimierung des Produktportfolios weiter vorangetrieben. Unrentable Altverträge wurden gekündigt und in neue Produkte überführt.

Im Geschäftsjahr 2013 konnten Gaspreiserhöhungen von EWR aufgrund interner Einsparungen, günstigerer Einkaufskonditionen sowie einer verminderten Regelenergieumlage vermieden werden. Die Kundenwechselrate fiel entsprechend niedrig aus. Zusätzlich wurde in Folge des kalten Winters zu Beginn des Berichtsjahrs ein höherer Gasabsatz erreicht. Die Ausweitung des Gas-Vertriebsgebietes wurde erfolgreich vorangetrieben. Das Ziel, im gesamten Strom-Vertriebsgebiet auch Gas anbieten zu können, wurde erreicht.

Neben den Gaspreisen haben auch die Wasserpreise aufgrund stabiler Kostenstrukturen im Berichtsjahr keine Preiserhöhungen erfahren.

Die ersten Kunden in den rheinhessischen Ortschaften der Verbandsgemeinden Alzey-Land, Westhofen, Wöllstein und Guntersblum sowie in den hessischen Gemeinden Groß-Rohrheim und Biblis-Wattenheim wurden seit März 2013 sukzessive an das Glasfasernetz von EWR angeschlossen. Die angebotenen Privatkundenprodukte ***EWR** Internett25* und ***EWR** Internett50* sowie das darüber hinausgehende Serviceangebot werden von den Kunden stark nachgefragt. Auch aus Sicht vieler Gemeinden hat sich dieses Angebot innerhalb kürzester Zeit zu einem wichtigen regionalen Standortfaktor entwickelt.

Um die Kunden über die angebotenen Produkte sowie die dafür notwendige Technik zu informieren, wurden in allen an das Glasfasernetz angeschlossenen Gemeinden Bürgerinformationsveranstaltungen angeboten und im Anschluss Bürgersprechstunden durchgeführt. Das Ziel, den persönlichen Kundenkontakt zu stärken, um noch detaillierter auf Kundenbedürfnisse und die Serviceleistungen eingehen zu können, stand hierbei im Fokus.

Geschäftskunden

Das Kalenderjahr 2013 war wie im Vorjahr geprägt von stetig fallenden Großhandelspreisen in der Sparte Strom. Die Kunden waren durch den stetigen Abwärtstrend etwas verunsichert und verhielten sich abwartend. Teilweise wurde jedoch die Chance zu langfristigen Abschlüssen genutzt, so dass ein wesentlicher Teil der bestehenden Vertragsverhältnisse für die nächsten Jahre gesichert werden konnte.

Die Geschäftskunden sind weiterhin sehr preiskritisch, ein Trend, den wir schon seit längerer Zeit beobachten. Dies betrifft alle Branchen. Durch eine zunehmende Zahl an Ausschreibungen erhöht sich die Markttransparenz für den Kunden entscheidend.

Dennoch ist es uns gelungen, unsere Stammkunden an uns zu binden. Darüber hinaus konnten wir im Geschäftskundenvertrieb neue Beratungsdienstleistungen anbieten. Wir unterstützen die Geschäftskunden bei der Identifikation von Energieeinsparpotenzialen sowie der verstärkten Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen.

Die positive wirtschaftliche Situation, mit Ausnahme der Automobilindustrie, und eine insgesamt gute Auftragslage bei den Geschäftskunden führen dazu, dass es weniger Insolvenzen gibt. Größere Forderungsausfälle blieben auch in 2013 aus. Durch den Abschluss einer Warenkreditversicherung werden die Risiken aus Forderungsausfällen zusätzlich begrenzt.

Durch die gute Planbarkeit der Absatzmengen, die größtenteils unseren Prognosewerten entsprachen, konnten wir wesentliche Bezugsschwankungen vermeiden. Die Prognosewerte unseres EDM-Systems erwiesen sich als stabil und realitätsnah. Die konsequente Verbesserung der Datenqualität der vorangegangenen Jahre zahlt sich mittlerweile aus.

Obwohl der Anteil für Erzeugung, Transport und Vertrieb am Gesamtstrompreis leicht rückläufig ist, erhöht sich der Preis für die Endkunden, insbesondere getrieben durch die EEG-Umlage, weiterhin. Die ständig steigende Belastung durch gesetzliche Maßnahmen führt dazu, dass der Bau und Eigenbetrieb von Blockheizkraftwerken immer attraktiver für diejenigen Kunden wird, die auch die Wärme für betriebliche Zwecke nutzen oder durch Verwendung von Biogas zusätzlich die EEG-Vergütung in Anspruch nehmen können.

Bei einzelnen Geschäftskunden bestand der Wunsch, im Zuge der CO_2-Einsparung und ökologischen Neuorientierung auch den eigenen Stromverbrauch umweltfreundlich zu gestalten. Wir sind diesem Wunsch gerne nachgekommen und haben die vom Kunden gewünschte Ökostrom-Qualität beschafft und verkauft. Durch die hohe EEG-Umlage und den hohen Prozentsatz an regenerativ erzeugtem Strom im Gesamtstrommix lässt die Bereitschaft, sich über den Kauf von Ökostrom zusätzlich zu engagieren bei den Kunden jedoch eher nach.

Der Gasmarkt für Endkunden war geprägt von einem erheblichen Preiswettbewerb, verursacht durch Mengenüberhänge bei den Gasimportgesellschaften und durch den Markteintritt neuer Wettbewerber. Die großen Ölgesellschaften haben den deutschen Endkundenmarkt Erdgas für sich als neues Geschäftsfeld identifiziert und gehen preisaggressiv vor, um möglichst schnell große Marktanteile zu erobern. Sie waren besonders bei größeren Geschäftskunden aktiv und boten Erdgas größtenteils unterhalb der EEX- und OTC-Konditionen der Importgesellschaften an. Für EWR ergaben sich hieraus allerdings nur geringe Verluste bei

den Bestandskunden. Darüber hinaus ist es uns gelungen, neue, vor allem kleinere Kunden mit stabilen Bezugsmengen und einem zuverlässigen Zahlverhalten zu gewinnen.

Energiebeschaffung

Die Preise an der Strombörse blieben das gesamte Geschäftsjahr 2013 auf niedrigem Niveau. In den Jahresbändern am Stromterminmarkt kommt es seit zweieinhalb Jahren zu kontinuierlichen Rückgängen, die zwischenzeitlich nur durch kleinere Gegenbewegungen unterbrochen wurden. Das Jahresband Base 2014 markierte Anfang August ein neues Rekordtief bei 36,25 €/MWh. Die kräftige Erholung von Anfang September erwies sich zunächst nur als vorübergehend. Branchenkenner nennen mehrere Gründe für die niedrigen Börsenstrompreise, an erster Stelle die wachsende Einspeisung von Ökostrom aus Windkraft-, Solar- und Biogasanlagen. Sie verdrängt kostenintensive Stromerzeuger wie Gas- oder Kohlekraftwerke aus der Anbieterliste.

Der Anteil Erneuerbarer Energien am deutschen Bruttostromverbrauch hat im Jahr 2013 fast 25 % erreicht (2005 lag der Anteil bei 10 %). Damit werden konventionelle Kraftwerke immer mehr zurückgedrängt, die nur über einen verstärkten Export ihre Erzeugungsmengen aufrechterhalten können. Die Onshore-Windkraft lieferte den größten Beitrag, gefolgt von der Biomasse und der Fotovoltaik.

Neben dem niedrigen Spotmarkt sind auch die fallenden bzw. niedrigen stromrelevanten Rohstoffe für die Entwicklung verantwortlich. So fiel beispielsweise der rollierende ARA-Kohlefrontjahreskontrakt Anfang Oktober auf den tiefsten Stand seit Januar 2009, dem Höhepunkt der ersten weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Hinzu kommt das große Überangebot auf dem Markt für CO_2-Emissionszertifikate, die Preise liegen derzeit unter 5 €/t, ursprünglich hatte die EU-Kommission rund 30 €/t anvisiert.

Im November stimmten die EU-Mitgliedstaaten formell für das so genannte *Backloading*. Auf diese Weise soll das sich bereits auf zwei Milliarden CO_2-Zertifikate belaufende Überangebot und der damit einhergehende Preisverfall aufgehalten werden, damit der CO_2-Handel die Unternehmen motiviert, in umweltfreundliche Technologien zu investieren.

Wie bereits im Jahr 2012 wurde die Direktvermarktung von EEG-Strom fortgeführt. In Zusammenarbeit mit Dienstleistungsunternehmen werden mehr als 76 MW der installierten Gesamtleistung der Wind- und Solaranlagen im Jahr 2013 vermarktet. Diese Dienstleistung wird seit dem 3. Quartal ebenfalls erfolgreich an Dritte verkauft.

Das Beschaffungsportfolio 2013 verringerte sich vornehmlich in Folge geringerer Absätze an Geschäftskunden. Der Bewirtschaftungshorizont wurde durch langfristige Verträge bereits auf 2018 ausgeweitet. Die Beschaffung der prognostizierten Vertriebsmengen erfolgt über einen Dreijahreszeitraum, bei den Privatkunden kontinuierlich im Rahmen der sog. Keilbeschaffung (vgl. auch Anhang) und für die Geschäftskunden auf dem Wege der Back-to-Back-Beschaffung. Aufgrund dieser Beschaffungsstrategie hat die Entwicklung der Strommarktpreise mit zeitlicher Verzögerung Auswirkung auf unsere Beschaffungspreise und die Entwicklung der Rohmarge.

In Erwartung eines langanhaltenden Winters und niedrigen Gasspeicherständen kam es im März 2013 kurzfristig zu starken Erhöhungen der Bezugspreise, welche innerhalb weniger Stunden von 28,50 €/MWh auf 34 €/MWh anstiegen. Auch gegen Jahresende stiegen die Preise saisonal bedingt weiterhin an. Im Vergleich zu 2012, das von einem volatilem Verlauf gezeichnet war und gleichzeitig mit einem Plus von ca. 4 bis 5 % am Jahresende schloss, war das Jahr 2013 eher von einem wenig volatilen Abwärtstrend bestimmt, der mit leichteren Terminnotierungen in einer Größenordnung von - 3% endete. Durch fehlenden Bedarf auf-

grund der milden Temperaturen waren zum Jahresende die Gasspeicher über den erwarteten Füllständen und drückten somit auf die Terminpreise.

Konzessionen

Die Konzessionen mit den Gemeinden werden von der EWR AG gehalten. Mittels vertraglicher Unterkonzessionierung gehen die Rechte und Pflichten aus den mit den Gemeinden geschlossenen Konzessionsverträgen auf die EWR Netz GmbH über.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 19 Stromkonzessionen in unserem angestammten Netzgebiet vergeben. Darin enthalten waren 13 Konzessionsvergaben einer Verbandsgemeinde, die wir vollumfänglich für uns entscheiden konnten. Unter Berücksichtigung der Konzessionsgewinne in weiteren fünf Gemeinden unseres Netzgebietes fällt der Verlust lediglich einer Konzession, angesichts des hohen Wettbewerbsdrucks in unserem Netzgebiet, erfreulicherweise gering aus.

Die Gemeinde Fürfeld hat sich für einen anderen Konzessionär entschieden. Im Dezember konnte jedoch der Stromkonzessionsvertrag mit der Gemeinde Stein-Bockenheim unterzeichnet werden.

Die im Geschäftsjahr 2013 laufenden Verhandlungen um Gaskonzessionen in unserem Vertriebsgebiet konnten aufgrund verfahrenstechnischer Schwierigkeiten nicht abgeschlossen werden.

3. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein EBIT in Höhe von 3.795 T€ erzielt. Es lag damit 64,72 % unter dem Vorjahreswert. In unserer für das Geschäftsjahr vorgenommenen Prognose waren wir von einem deutlichen Rückgang des EBIT ausgegangen, so dass die Ergebnisentwicklung insgesamt im Rahmen unserer Erwartungen verlief.

In den einzelnen Sparten stellen sich die Ergebnisse wie folgt dar:

a.) Sparte Strom

In der Sparte Strom konnten im Vorjahresvergleich Erlöspreissteigerungen sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundensegment Absatzrückgänge in beiden Kundensegmenten überkompensieren. Gestiegene Absatzpreise konnten die Absatzrückgänge bei den Privatkunden von 14,6 GWh (2,26 %) und bei den Geschäftskunden von 134,5 GWh (11,6 %) überkompensieren, so dass sich insgesamt Erlösausweitungen von 10.670 T€ bzw. 5.870 T€ ergaben. Diesem Trend gegenläufig verhielt sich die Absatzentwicklung im Bereich Weiterverteiler. Hier wirkten sich leicht gestiegene Mengen (+ 2,8 GWh) trotz rückläufiger Absatzpreise geringfügig erlösausweitend aus. Der Umsatz mit Endkunden und Weiterverteilern konnte im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 16.642 T€ gesteigert werden. Auch die erstmalig in 2012 erwirtschafteten Erlöse aus Ausschreibungen zur Lieferung von Verlustenergie in Netzgebieten von Dritten konnten im Geschäftsjahr 2013 weiter gesteigert werden, sodass hierdurch Erlöse in Höhe von 32.838 T€ (i. Vj. 16.917 T€) umsatzerhöhend in die Sparte Strom eingeflossen sind.

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Stromsparte wie folgt auf:

	2013	**2013**	**2012**	**2012**
	GWh	T€	GWh	T€
Privatkunden	631,8	131.975	646,4	121.306
Geschäftskunden	1.020,7	135.224	1.155,2	129.354
Weiterverteiler	81,9	4.755	79,1	4.652
EWR Netz GmbH	56,3	8.514	30,6	2.252
EWR Neue Energien GmbH	0,1	13	0,0	6
Windpark Worms	0,2	40	0,2	31
Verlustenergie außerhalb EWR-Netzgebiet	590,5	32.838	281,4	16.917
Marktprämienzahlung für Direktvermarktung	89,4	5.811	23,7	1.002
Energieabverkauf BHKW-Einspeisungen	6,5	239	10,2	525
Summe	**2.477,3**	**319.410**	**2.226,8**	**276.045**

Gestiegene Beschaffungspreise in Verbindung mit einem deutlichen Anstieg der Beschaffungsmengen bewirkten eine Steigerung des Bezugsaufwandes. Diese überstieg den Anstieg der Umsatzerlöse, sodass sich ein absoluter Rückgang der Rohmarge negativ auf das Ergebnis der Stromsparte auswirkte.

Das EBIT der Sparte lag mit -3.513 T€ deutlich unter dem Wert des Vorjahres (7.768 T€).

b.) Sparte Gas

Nachdem im Geschäftsjahr 2011 in der Sparte Gasvertrieb im Bereich der Geschäftskunden erstmals Absätze außerhalb des angestammten Versorgungsgebietes generiert werden konnten, stiegen diese im Geschäftsjahr 2013 im Vorjahresvergleich weiter an (+19,9 GWh) und trugen mit 2.052 T€ (i. Vj. 1.421 T€) zum Umsatz bei. Auch im Bereich der Geschäftskunden innerhalb des EWR-Netzgebietes führten leichte Absatzsteigerungen (+15,3 GWh) trotz leicht gesunkenen Absatzpreisen zu Erlösausweitungen (+478 T€). Bei den Privatkunden waren aufgrund gestiegener Absatzmengen (+52,6 GWh) trotz rückläufiger Absatzpreise vermehrte Umsätze in Höhe von 2.604 T€ zu verzeichnen.

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Gassparte wie folgt auf:

	2013	**2013**	**2012**	**2012**
	GWh	T€	GWh	T€
Privatkunden	385,8	21.035	333,2	18.431
Geschäftskunden	229,5	8.788	194,3	7.678
EWR Netz GmbH	3,5	156	4,3	196
Gasabsatz	**618,8**	**29.979**	**531,8**	**26.305**
Mehr-/ Mindermengen	42,0	1.187	6,5	162
Summe	**660,8**	**31.166**	**538,3**	**26.467**

Im Gasbezug schlugen sich gegenüber dem Vorjahr vermehrte Beschaffungsmengen nieder (+49,6 GWh). Unter Berücksichtigung dieses Mengeneffektes, verbunden mit gesunkenen Gasnotierungen am Terminmarkt, ergaben sich moderat gestiegene Aufwendungen zur Energiebeschaffung in Höhe von 748 T€.

Zusammenfassend ergab sich, resultierend aus einer absoluten Rohmargenausweitung, eine Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr. So lag das EBIT der Sparte mit 5.789 T€ deutlich über dem Vorjahreswert (866 T€).

c.) Sparte Wasser

Wie in den Vorjahren gestalteten sich die Wasserabsatzmengen der EWR AG in Summe über alle Kundengruppen relativ stabil (im Vorjahresvergleich -1,6 %). Sowohl im Bereich Weiterverteiler (-88,5 Tm³) als auch bei den Privat- und Geschäftskunden (-15,7 Tm³) ergaben sich Absatzrückgänge, welche bei nur marginal gestiegenen Absatzpreisen nicht kompensiert werden konnten. Der Absatz für den Eigenverbrauch der EWR Netz GmbH liegt um 129,6 Tm³ über dem Vorjahresniveau, was in Verbindung mit gestiegenen Absatzpreisen eine Erlösausweitung von 223 T€ bedingt. In Summe über alle Kundengruppen waren Erlösausweitungen in Höhe von 186 T€ zu verbuchen.

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Wassersparte wie folgt auf:

	2013	**2013**	**2012**	**2012**
	Tm³	T€	Tm³	T€
Privatkunden	3.857,0	7.504	3.860,4	7.509
Geschäftskunden	142,9	209	155,1	225
Weiterverteiler	2.378,0	1.166	2.466,5	1.182
EWR Netz GmbH	241,6	419	112,0	196
Summe	**6.619,4**	**9.298**	**6.594,0**	**9.112**

Im Bezugsaufwand der Sparte Wasser wirkten sich Beistellungsentgelte in Höhe von 7.557 T€ aufwandswirksam auf das Gesamtergebnis der EWR AG aus, ein preisbedingter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 267 T€.

Die Wassersparte trug mit einem EBIT in Höhe von 1.421 T€ zum Unternehmenserfolg bei. Sie lag mit einem um -62 T€ niedrigeren EBIT nahezu auf Vorjahresniveau und konnte die Erwartungen für das Geschäftsjahr leicht übertreffen.

d.) Sparte DSL

Das im Geschäftsjahr 2012 begonnene Geschäftsfeld DSL hat erstmalig Erlöse in Höhe von 88 T€ erwirtschaftet und erzielte ein EBIT von -846 T€.

e.) Sparte Dienstleistung

Die Dienstleistungssparte beinhaltet sämtliche Aktivitäten der Gesellschaft, die nicht den Sparten Strom, Gas, Wasser und DSL zugerechnet werden können. Sie trägt mit gegenüber dem Vorjahr um 2.453 T€ gestiegenen Umsätzen in Höhe von 13.759 T€ zu den Erlösen der EWR AG bei.

Gesamtbetrachtung

Die nachfolgende Übersicht weist neben den vorstehend erläuterten Umsatzerlösen und Bezugsaufwendungen die übrigen spartenübergreifenden und zur Beurteilung der Ertragslage wichtigsten Positionen der Ergebnisrechnung der operativen Geschäftstätigkeit aus:

	2013 T€	2012 T€	Ergebnis-veränderung T€
Umsatzerlöse	374.423	323.529	+50.893
Sonstige betriebliche Erträge	22.413	31.743	-9.330
Materialaufwand	339.079	289.449	-49.630
Personalaufwand	19.867	15.922	-3.945
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.531	35.550	+5.019

Der Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge ist überwiegend auf verminderte Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen (-5.483 T€), verminderte Erträge aus der Auflösung des Sonderposten mit Rücklageanteil (-1.374 T€) und geringere aperiodische Erträge (-1.189 T€) zurückzuführen. Die Steigerung des Personalaufwandes resultiert weitestgehend aus der Berücksichtigung zusätzlicher Jahrgänge bei der Altersteilzeit-Regelung (+1.704 T€), der Steigerung der Löhne und Gehälter (+656 T€) sowie der vermehrten Zuführung zu Rückstellungen für Pensionen (+895 T€).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind deutlich niedriger als im Vorjahr. Die Aufwendungen für Konzessionsabgaben liegen nahezu auf Vorjahresniveau (-375 T€), wohingegen die übrigen Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 4.645 T€ sanken. Gründe hierfür sind im Wesentlichen die um -1.972 T€ verminderte Zuführung zu Rückstellungen für Risiken aus Preisanpassungsklauseln, der im Vorjahresvergleich ausgebliebene Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von -1.222 T€, die verminderte Zuführung zur Einzelwertberichtigung (-316 T€), verminderter Werbeaufwand (-492 T€) sowie die verminderte Inanspruchnahme von Fremddienstleistungen (-305 T€).

4. EBIT

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt (unter Berücksichtigung der Sonstigen Steuern) 3.795 T€, ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert um 6.959 T€. Der Planwert wurde leicht unterschritten.

5. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der EWR AG ist im Berichtsjahr um 3.037 T€ auf 7.903 T€ gestiegen. Grund für diese Erhöhung war im Wesentlichen die positive Entwicklung der EWR Netz GmbH, welche sich in Höhe von 9.045 T€ (i. Vj. Ergebnisabführung von 2.039 T€) im Beteiligungsergebnis zeigte. Dementgegen stehen verminderte Erträge aus Finanzanlagen (-2.668 T€) sowie gesteigerte Zinsaufwendungen (+949 T€). Das Finanzanlagevermögen ist überwiegend in festverzinslichen Genussscheinen angelegt. Im Berichtsjahr konnten hieraus und aus den o. g. kurzfristigen Anlagen Finanzerträge in Höhe von 813 T€ erzielt werden. Im Vorjahr beliefen sich die Erträge aus Finanzanlagen noch auf 3.481 T€.

6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 11.823 T€ und liegt damit um 3.916 T€ deutlich unter dem Vorjahreswert (15.739 T€).

7. Außerordentliches Ergebnis

Im außerordentlichen Ergebnis werden die gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB über 15 Jahre zu verteilenden Aufwendungen aus der Umstellung der Rückstellungen für Pensionen gemäß BilMoG ausgewiesen. Das außerordentliche Ergebnis liegt demnach im Geschäftsjahr 2013 sowohl auf Vorjahres- als auch auf Planniveau.

8. Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt 11.614 T€ (i. Vj. 15.537 T€).

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position enthält im Wesentlichen den anfallenden Gewerbesteueraufwand aus dem Gewerbesteuer-Umlagevertrag mit der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG (1.344 T€) sowie Steuerrückvergütungen für Vorjahre.

10. Ergebnis nach Steuern

Das Ergebnis nach Steuern beträgt 10.583 T€ (i. Vj. 14.447 T€) und ist gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG, Worms, abzuführen. Es liegt 2.742 T€ über dem Planwert für das Geschäftsjahr 2013.

11. Finanzlage

Das Finanzmanagement der Gesellschaft stellt durch eine laufende Liquiditätsüberwachung und Liquiditätsvorschau die Zahlungsfähigkeit sicher. Die wesentlichen Zahlungsströme der EWR AG basieren auf den Einzahlungen aus dem Verkauf von Strom, Gas und Wasser. Die vornehmlichen Auszahlungen resultieren aus dem mit dem Verkauf zusammenhängenden Energieeinkauf, Personalzahlungen und der Vorfinanzierung aller Investitionen im Konzern.

12. Vermögenslage und Investitionen

Vermögenslage

Darstellung der Vermögenslage	2013	2012	Veränderung
AKTIVA	**T€**	**T€**	**T€**
langfristig gehaltenes Vermögen	98.040	92.670	5.370
kurzfristig gehaltenes Vermögen	118.431	113.675	4.756
AKTIVA	**216.471**	**206.345**	**10.126**
PASSIVA	**T€**	**T€**	**T€**
Eigenkapital	74.307	74.307	0
mittel- und langfristiges Fremdkapital	64.699	62.500	2.199
kurzfristiges Fremdkapital	77.465	69.538	7.927
PASSIVA	**216.471**	**206.345**	**10.126**

Der Anstieg des langfristigen Vermögens ist insbesondere auf die Veränderung des Anlagevermögens zurückzuführen. Hier trugen Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände (1.511 T€), in Sachanlagen (6.437 T€) sowie in Finanzanlagen (2.399 T€) und gegenläufige Abgänge sowie Abschreibungen zu einer Erhöhung um 6.319 T€ bei. Der Anstieg des kurzfristig gehaltenen Vermögens ist insbesondere Ausdruck höherer Vorräte, bedingt durch erworbene CO_2-Zertifikate, welche unter den Vorräten ausgewiesen werden, sowie höhere Sonstige Vermögensgegenstände, insbesondere aus zu erwartenden Strom- und Energiesteuererstattungen. Das mittel- und langfristige Fremdkapital verzeichnet im Vorjahresvergleich einen Anstieg von 2.199 T€. Das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene kurzfristige Fremdkapital resultiert im Wesentlichen aus einer kurzfristigen Zwischenfinanzierung am Jahresende. Die langfristigen Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Berichtsjahr die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubilare. Die Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sind im Wesentlichen durch Rückstellungen für Vertragsrisiken, Energiebezug und Rückstellungen für Konzessionsabgaben geprägt.

Investitionen

Das Investitionsvolumen der Gesellschaft betrug im Berichtsjahr 2013 bei Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen 7.948 T€ und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert (10.769 T€). Die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes, die erforderliche Anpassung der Organisation an die gestiegenen Anforderungen des Marktes und die gesetzlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die Berichtspflichten, erforderten Investitionen im Bereich der EDV-Software (1.511 T€) und der Betriebs- und Geschäftsausstattung (1.477 T€). In Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken wurden 3.707 T€ investiert; geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau schlagen sich mit 1.253 T€ in den Zugängen des Berichtsjahres nieder.

Gesamtbewertung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt kann die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft als gut bezeichnet werden.

13. Personalbericht

Die EWR AG beschäftigte zum 31. Dezember 2013 256 Mitarbeiter/-innen, darunter 56 befristet Beschäftigte und 29 Teilzeitbeschäftigte.

Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2013 befinden sich in der EWR AG 25 junge Menschen in der Ausbildung zu kaufmännischen Berufen, was einer Ausbildungsquote von 9,77 % an der Gesamtbelegschaft entspricht. Hierin kommt unser Selbstverständnis zum Erhalt von Ausbildungsplätzen und damit zum Aufzeigen beruflicher Perspektiven für die nachwachsende Generation zum Ausdruck – Perspektiven, die sich für sieben Auszubildende, die im Berichtsjahr ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, eröffnen. Im gleichen Zeitraum haben zehn Auszubildende eine Lehre in unserem Hause angetreten. Neben der Vermittlung fachlicher Qualifikationen legen wir bei der Konzeption unserer Ausbildungsstandards verstärkten Wert auf die Förderung von Sozialkompetenzen.

Personalstand	**31.12.2013**	**31.12.2012**
Mitarbeiter/-innen	231	233
davon: Teilzeit- und befristet Beschäftigte	85	95
davon: Schwerbehinderte	13	13
Auszubildende	25	22
Belegschaft	**256**	**255**

Flankierend zur Ausbildungspolitik genießen hinsichtlich der Personalentwicklung umfassende Angebote zur Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter aller Unternehmensebenen höchste Priorität. Im Sinne einer sich entwickelnden Organisation wird diese permanente Adaption der Schlüsselqualifikationen unserer Mitarbeiter ergänzt durch die gezielte personelle Verstärkung einzelner Bereiche, vornehmlich im Hochqualifiziertenbereich. Letztere erreichen wir im Rahmen unseres Hochschulmarketings durch die gezielte Rekrutierung hochqualifizierter Mitarbeiter als Ergebnis der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit diversen Hochschulen und im Rahmen eines Pilotprojektes mit Förderstudenten.

14. Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz

Das Unfallgeschehen des Geschäftsjahres 2013 konnte auf gewohnt niedrigem Niveau gehalten werden. Dies werten wir als Beleg dafür, dass die vorgenommenen Schulungs- und Präventionsmaßnahmen erfolgreich durchgeführt wurden und sich die grundsätzliche Organisation der Arbeitssicherheit sowie des Gesundheits- und Umweltschutzes bewährt.

Erneut bewährt hat sich im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit der arbeitsmedizinischen Betreuung *BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH* mit Sitz in Worms. Erwähnenswert sind vor allem auch die über die Grundbetreuung hinaus angebotenen Leistungen im Rahmen des Gesundheitsmanagements, welche von den Mitarbeitern rege in Anspruch genommen werden.

Anpassung der Vergütungstarife

Auf Grundlage der Ergebnisse der Tarifverhandlungen zwischen den für die Gesellschaft zuständigen Tarifvertragsparteien Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und Arbeitgeberverband Energie Südwest e. V., Landesbezirk Rheinland-Pfalz, vom 17. April 2013 kam es mit Wirkung vom 1. April 2013 bis zum 31. März 2014 zu einer linearen Erhöhung der Vergütungstarife um 2,9 %. Zusätzlich erhielten zum gleichen Zeitpunkt alle Vollzeitbeschäftigten eine Einmalzahlung in Höhe von 300 EUR. Die Vergütungen der Auszubildenden stiegen zum 1. April 2013 ebenfalls um 2,9 %. Auszubildende erhielten eine Einmalzahlung in Höhe von 100 EUR.

15. Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz und Vermögenslage der EWR AG von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2013 nicht eingetreten.

16. Prognose-, Chance und Risikobericht

Prognosebericht

Der nachfolgende Bericht erläutert die wesentlichen Prognosen zur Geschäftstätigkeit der EWR AG im kommenden Geschäftsjahr.

Ergebnisentwicklung

Gemäß der Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018 erwarten wir im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Berichtsjahr (374.423 T€) sinkende Umsätze um rund 5,4 %. Erlösausweitungen im Privatkundensegment, aufgrund von Kundenzuwächsen, können die Erlösminderungen aus stark rückläufigen Verlustenergieausschreibungen außerhalb des EWR-Netzgebietes nicht kompensieren.

Die Entwicklung der Bezugsaufwendungen folgt für das Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen der Umsatzentwicklung. Darüber hinaus gehen wir von leicht sinkenden Beschaffungskonditionen aus, so dass sich eine voraussichtliche Rohmargenausweitung in Höhe von 746 T€ ergibt.

Die übrigen Aufwendungen und Erträge verhalten sich in Summe nahezu auf Berichtsjahresniveau, wobei gegenläufige Effekte zu verzeichnen sind. Hier werden insbesondere rückläufige Sonstige betriebliche Erträge durch einen geringeren Personalaufwand und geringere Sonstige betriebliche Aufwendungen kompensiert.

Insgesamt erwarten wir somit für das Geschäftsjahr 2014 eine Steigerung um 21,6 % des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf rund 4.615 T€.

Das für das Geschäftsjahr 2014 geplante Investitionsvolumen beträgt 13.576 T€ und liegt damit über den Investitionen des Geschäftsjahres 2013. Diese Steigerung ist überwiegend mit der Generalsanierung des Verwaltungsgebäudes zu begründen.

Bei der Planung wurde eine geringfügige, überwiegend altersbedingte, Reduktion des Personalstammes berücksichtigt.

Energievertrieb

Privatkunden

Mit der Eröffnung des Mainzer Energiekaufhauses im Januar 2014 nutzen wir das vorhandene Cross-Selling-Potenzial und implementieren den Vertrieb von Produkten rund um das Thema Energie. Der Verkauf von Leuchtmitteln, Energiespar- und Alltagshelfern soll in der Landeshauptstadt Mainz, die an den nördlichen Rand unseres Versorgungsgebietes angrenzt, erfolgen. Neben dem Verkauf von Produkten, soll vor allem der Kundenservice durch die neue Präsenz in dieser Region des Vertriebsgebietes verbessert werden, um das strategische Ziel der Akquise von Neukunden zu forcieren.

Im ersten Quartal 2014 endet der Langfristtarif *EWR Herzstrom 2*. Die Entwicklung und Einführung des neuen Tarifs *EWR Herzstrom 3* ist ein wichtiges Ziel für 2014, um einen Großteil der Kunden weiterhin langfristig zu binden.

Für 2014 planen wir im Bereich Gas die Gestaltung von neuen Akquiseprodukten, um die Cross-Selling-Potenziale aus dem erweiterten Vertriebsgebiet gezielt auszuschöpfen.

Im Jahr 2014 werden weitere einwohnerreiche Ortsgemeinden mit insgesamt rund 10.000 Haushalten an das Glasfasernetz von EWR angeschlossen. Durch die kontinuierliche Erweiterung des Vertriebsgebietes ist sichergestellt, dass auch über das Jahr 2013 hinaus mit einer stetig steigenden Kundenanzahl zu rechnen ist. Darüber hinaus wird im Frühjahr 2014 das Produktportfolio um drei neue Produkte ergänzt. Die FTTH-Produkte ***EWR** Internett Home25*, ***EWR** Internett Home50* sowie ***EWR** Internett Home100*, werden in ausgewiesenen Gebieten verfügbar sein und bieten den Kunden erstmals die Möglichkeit, sich direkt an das Glasfasernetz von EWR anschließen zu lassen. Bei dieser Technik werden Download-Geschwindigkeiten bis zu 100.000 kbit/s erreicht.

Wir gehen davon aus, bis zum Jahresende weitere 800 Kunden in diesem Geschäftsfeld zu akquirieren.

Geschäftskunden

Die Großhandelspreise für Strom sollten die Talsohle erreicht haben. Von weiteren Preiseinbrüchen gehen wir derzeit nicht aus, da viele Kraftwerke nicht mehr wirtschaftlich produzieren können. Wenn die Geschäftskunden ebenfalls zu dieser Einschätzung gelangen, werden sich viele möglichst langfristig eindecken, um sich das aktuelle Preisniveau auch für die Zukunft zu sichern. EWR nutzt diese historisch niedrigen Strompreise, um bestehende Vertragsverhältnisse mit attraktiven Energiepreisen zu verlängern und zukünftigen Absatz zu sichern. Ergänzend zum Kerngeschäft gewinnen energienahe Dienstleistungen und Beratungen zur Steigerung der Energieeffizienz zunehmend an Bedeutung. Auch hier befindet sich EWR auf gutem Weg, dieses Geschäftsfeld als festen Bestandteil zu integrieren.

Das Gasgeschäft wird durch die beschriebenen Wettbewerbsbedingungen weiterhin unter starkem Preis- und Wettbewerbsdruck stehen. Hier gilt es bestehende Kundenbeziehungen zu nutzen und auszubauen. Im Zubau von Blockheizkraftwerken (BHKW) liegt für den Gasabsatz eine Chance. Hier gilt es bestehende Kundenbeziehungen zu nutzen, auch wenn durch den Zubau von BHKW Stromabsatz verloren geht. Beratungsdienstleistungen bezüglich Contracting werden wir intensivieren und neue Contracting- und Vertragsmodelle anbieten.

Energiebeschaffung

Unserer Einschätzung nach wird das Preisniveau auf dem Stromterminmarkt aufgrund der bereits im Abschnitt *Geschäftsverlauf* erläuterten Gründe stagnieren. Es gibt keine Anzeichen für eine deutliche Preissteigerung. Vielmehr rechnen Experten im Verlauf des Jahres 2014 mit Notierungen unter 35 €/MWh bei Jahresbändern für die Geschäftsjahre 2015 und 2016.

Die Implementierung des im vierten Quartal 2013 beschlossenen *Backloading* auf dem CO_2-Markt wird nach unserer Einschätzung nicht ausreichen, um eine signifikante Aufwärtsbewegung der CO_2-Preise zu bewirken. Im Bereich der Erneuerbaren Energien plant die neue Bundesregierung den Ausbau zu verlangsamen und besser zu strukturieren. Weiterhin müssen geeignete Rahmenbedingungen für den Wandel des Kraftwerkparks geschaffen werden.

Konzessionen

Die bereits im Berichtsjahr eingeleiteten Verfahren zur Vergabe von Gaskonzessionen im angestammten Netzgebiet wurden aus formalrechtlichen und verfahrenstechnischen Gründen durch die Gemeinden nicht zu Ende geführt. Selbstverständlich sind wir weiterhin an den Verfahren beteiligt bzw. werden wir uns bei Wiederaufnahme an diesen Verfahren beteiligen.

Ebenso werden wir uns an sämtlichen Vergabeverfahren zu Gaskonzessionen, welche im Geschäftsjahr 2014 erstmalig eröffnet werden, beteiligen. In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 steht die Vergabe der Stromkonzessionen in der Stadt Biblis und im Stadtteil Ippesheim der Stadt Bad Kreuznach an.

Chancen- und Risikobericht

Durch den Einsatz eines konzernweiten Risikomanagementsystems zur Identifizierung und Steuerung von Unternehmensrisiken wird den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung getragen. In regelmäßigen Sitzungen werden Risikoinventuren auf Ebene der Konzerngesellschaften gemäß konzerneinheitlichen Richtlinien durchgeführt. Diese beinhalten die Identifizierung, Analyse, Bewertung und Dokumentation der bestehenden Risiken sowie die Definition und Bewertung von Abwehr- und Milderungsmaßnahmen. Basierend auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoausmaß im Verhältnis zum Eigenkapital werden die Risiken in die Risikoklassen A, B und C aufgeteilt, wobei die Risikoklasse A die höchste und die Risikoklasse C die geringste Risikostufe darstellt. Die zusammengefasste Darstellung und gesammelte Auswertung der Einzelrisiken erfolgt in einem Risikoatlas, welcher für jede Konzerngesellschaft separat geführt wird. Somit stellt die systematische Identifizierung, Bewertung und Überwachung von Unternehmensrisiken und die hieraus resultierende Risikosteuerung auf Ebene der Einzelgesellschaften und die Aggregation in dem zentralen Risikomanagementsystem des EWR Konzerns einen integralen Bestandteil der Unternehmensführung dar.

Die hohe Veränderungsgeschwindigkeit im wirtschaftlichen sowie im rechtlichen Umfeld macht eine permanente Überprüfung und Adaption des Risikomanagementsystems sowie der darin getroffenen Maßnahmen zur Risikobearbeitung erforderlich. Dahingehend wird die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems durch die permanente Begleitung und Prüfung seitens der direkt unter dem Vorstand in Stabstellenfunktion angesiedelten Internen Revision gewährleistet.

Derzeit sind sämtliche der 19 im Risikoatlas der EWR AG enthaltenen Einzelrisiken der Risikoklasse C (geringfügige Risiken) zugeordnet. Diese umfassen beispielsweise Adressausfallrisiken, Risiken aufgrund technischer Ausfälle oder Risiken, die sich aus vergangenen Anpassungen der allgemeinen Geschäftsbedingungen ergeben können.

Für bekannte Risiken haben wir im Jahresabschluss beispielsweise in Form von Wertberichtigungen oder Rückstellungen Vorsorgen getroffen. Chancen und Risiken in Bezug auf die getroffene Prognose entstehen dadurch, dass diese Risikovorsorge zu hoch oder zu niedrig bemessen war oder ein zukünftiger Sachverhalt in der Prognose nicht berücksichtigt wurde. Die nachfolgend beschriebenen Chancen und Risiken haben aus heutiger Sicht keinen wesentlichen Einfluss auf die dargestellte Prognose.

Markt- und Kreditrisiken

Die im EWR Konzern getätigten Energiehandelsgeschäfte in den liberalisierten Geschäftsfeldern Strom und Gas unterliegen den auf den Energiemärkten üblichen Preis-, Mengen- und Kontrahentenrisiken. Zur Steuerung der Marktrisiken wurde im Berichtsjahr das bislang bestehende Risikosubsystem im Beschaffungsbereich mit externer Unterstützung neu ausgerichtet und damit die Überwachung volatiler Marktrisiken entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungsketten ausdifferenziert. Im Ergebnis werden Kennzahlen für beschaffungs- und absatzimmanente Marktrisiken ermittelt und in Gegenüberstellung mit den jeweiligen Risikolimits an den Konzernvorstand berichtet. Grundsätzlich verhalten sich die wesentlichen Chancen und Risiken im praktizierten risikominimierenden Portfoliomanagement symmetrisch zueinander.

Zur Minimierung der Kredit- und Adressausfallrisiken bedienen wir uns der Dienstleistung anerkannter Wirtschaftsauskunfteien, deren Bonitätsprüfungen uns als Grundlage zur Festlegung interner Handelslimits dienen. Den in Folge der gesamtwirtschaftlichen Lage tendenziell steigenden Forderungsausfällen wird durch ein zeitnah wirkendes konzernweites Debitoren-Überwachungssystem begegnet. Dieses arbeitet im Verbund mit den sich in der Prozessfolge anschließenden hocheffizienten Inkassosystemen.

Ein weiteres Risiko sehen wir in der Marktgängigkeit unserer Elektrofahrzeuge der Marke *Cadster*. In diesem Bereich haben die Vertriebsaktivitäten in 2013 noch nicht den gewünschten Verkaufserfolg gebracht. Sollten die erwarteten Verkaufserfolge auch in 2014 ausbleiben, könnte dies zu einer EBIT-Belastung von rund 300 T€ führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zur Steuerung der Risiken im Bereich Finanzanlagegeschäfte ist ein eigenständiges Risikosubsystem als Teil des vorgenannten Risikomanagementsystems im Einsatz. Getrennt für langfristige und kurzfristige Finanzanlagen schließt dieses Risikosubsystem nahezu jegliches Ausfallrisiko im Finanzanlagenbereich durch mehrdimensionale und konkrete Vorgaben zur Anlagenstrategie und -abwicklung aus.

Die Gewährleistung ausreichender Liquidität ist mittels methodischer und jahresübergreifend rollierender Liquiditätsplanungen sowie durch den Einsatz eines diversifizierten Kreditportfolios mit flexibel abrufbaren Kreditlinien jederzeit sichergestellt. Grundsätzlich werden im EWR Konzern keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

In Anbetracht der Tatsache, dass in 2014 der Großteil der verbleibenden Wertpapiere des Anlagevermögens an die EWR AG zurückfließen wird, reduzieren sich in diesem Geschäftsjahr die Chancen und Risiken von Kursschwankungen.

IT-Risiken

Der elektronischen Informationsverarbeitung als technologische Basis zur Steuerung und Abwicklung unserer Geschäftsprozesse widmen wir in risikopolitischer Hinsicht besonderes Augenmerk. So gewährleistet die redundante Auslegung unserer Datenverarbeitungssysteme deren jederzeit anforderungsgerechte Verfügbarkeit. Ergänzt wird diese Systemarchitektur durch die regelmäßige Sicherung betriebsnotwendiger Daten sowie die permanente Überwachung unseres Systembetriebes.

Durch die Etablierung des IT-Anforderungs- und Projektportfoliomanagements werden Anforderungen und Projekte des EWR Konzerns zusammen mit der IT-Abteilung klar priorisiert. Somit können sowohl personelle als auch finanzielle Ressourcen effektiver geplant und eingesetzt werden. Durch eine konsequente Standardisierung und Automatisierung der Geschäftsprozesse unterstützt die IT nachhaltig die Erreichung der strategischen Ziele des Konzerns.

Geschäftsfeldrisiken

Die gegenwärtig geführte Diskussion in Politik, Medien und Gesellschaft über die finanziellen Auswirkungen der Energiewende auf die Endverbraucherpreise und die im politischen Raum diskutierten Kürzungen der Förderungen nach dem EEG können sich im Falle einer Umsetzung nachhaltig negativ auf die Ertragskraft der EWR Neue Energien GmbH und damit auf die Beteiligungserträge der EWR AG auswirken. Eine genaue Quantifizierung der Auswirkungen ist derzeit, aufgrund der Vielfalt der diskutierten Vorschläge und Wirkungsweisen, nicht möglich.

17. Gesamtbewertung der Risikosituation

Insgesamt hat sich das Risikopotenzial der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert. Bewertet und beurteilt nach vorgenannten Methoden und Verfahren des implementierten Risikofrüherkennungssystems lässt die gegenwärtige Risikosituation in der Gesamtbetrachtung aller Systeme zur Risikoerkennung, Risikobewertung und Risikosteuerung keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennen.

Worms, 9. April 2014

Der Vorstand

Name des Unternehmens:	**Rhenania Worms AG**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	1921
Satzungsdatum:	04.12.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	0,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Sämtliche logistischen Dienstleistungen mit den Schwerpunkten:
Umschlag, Lagerung, Bearbeitung von Gütern
speditionelle Organisation von Transportleistungen auf Straße, Schiene, Wasserstraße
logistische Dienste incl. Value added services
Beratungen für Industrie und Handel

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Stadt Worms (50%)
- Rhenus Logistics GmbH, Mannheim (50%)

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2013

Oberbürgermeister Michael Kissel
Dr. Andreas Schmidt Rhenus Port Logistics GmbH

Aufsichtsrat 2013

Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Michael Kissel

Mandatsträger: Heide Lammeyer, Stadträtin
Dr. Andreas Schmidt, Rhenus Port Logistic GmbH
Bernd Marciniak, Rhenus AG & Co. KG, Duisburg (bis 15.05.2013)
Norbert Nowak, Rhenus Port Logistic GmbH (ab 15.05.13)
Christopher Niepieklo, Arbeitnehmervertreter Rhenania Worms AG
Reinfried Martin, Arbeitnehmervertreter Rhenania Worms AG

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer: Oliver Schüttler

Personalentwicklung

	2013	2012
Vorstand	1	1
Angestellte	21	19
Azubi	5	4
Arbeiter	20	24
	47	48

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

	T€	T€
Vorstand	-	-
Aufsichtsrat	3	4

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 302.412,50 € Nettodividende abzgl. Steuern

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013: 178.371,00 €
2012: 132.666,00 €
2011: 108.934,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	**17.120.067,95**	**17.957.129,90**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	393,00	241,00
II. Sachanlagen	17.119.674,95	17.956.888,90
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**1.716.662,86**	**1.869.001,39**
I. Vorräte	23.200,00	23.200,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.439.445,38	1.202.994,99
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	254.017,48	642.806,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**104.993,67**	**124.854,49**
Bilanzsumme	**18.941.724,48**	**19.950.985,78**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	**2.510.812,30**	**2.143.281,91**
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Kapitalrücklage	137.113,15	137.113,15
III. Gewinnrücklage	601.721,83	351.721,83
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	771.977,32	654.446,93
B. Rückstellungen	**2.382.318,55**	**2.073.043,88**
C. Verbindlichkeiten	**14.048.593,63**	**15.574.083,44**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**160.576,55**
Bilanzsumme	**18.941.724,48**	**19.950.985,78**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	13.536.375,81 €	12.830.663,17 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	124.592,67 €	73.653,85 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 684.170,19 €	- 597.580,61 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 5.133.252,69 €	- 5.131.261,54 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.668.189,53 €	- 1.800.232,52 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 332.160,75 €	- 345.035,40 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 1.315.301,42 €	- 1.225.422,31 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 2.879.499,01 €	- 2.435.141,60 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.538,31 €	31.314,22 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 662.981,55 €	- 637.964,48 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**991.951,65 €**	**762.992,78 €**
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 333.264,25 €	- 249.120,78 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 41.157,01 €	- 31.034,72 €
17. Ergebnis	**617.530,39 €**	**482.837,28**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	2.963.696,31 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	113,72% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	13,26% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	86,74% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	14,64% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Rhenania Worms AG ist eine Aktiengesellschaft mit einer Verteilung der Anteile jeweils zu 50% der Stadt Worms sowie zu 50% der Rhenus Logistics GmbH, Mannheim. Die Rhenania Worms AG, unter Führung des Alleinvorstand Herrn Oliver Schüttler, verfügt über ein Grundkapital von 1 Mio. Euro und generierte im Jahr 2013 einen Umsatz von 13,5 Mio. Euro. Die im Geschäftsjahr 2013 durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern betrug 46 Mitarbeiter. Diese sorgten für einen Gesamtumschlag von 1,4 Mio. Tonnen Gütern bei de Rhenania Worms AG.
Die Rhenania Worms AG ist in insgesamt 5 operative Abteilungen und eine administrative Abteilung unterteilt. Die Abteilungen „gedecktes Lager“, „Freilager“ und „Getreide und Futtermittel“ erbringen als Haupttätigkeit Lagerdienstleistungen und Lagerservices für diverse Klein- und Großkunden. Die Rhenania Worms AG verfügt über Freilagerflächen von ca. 40.000qm und 6 Portal- und Brückenkräne zum Umschlag. Die Hauptaktivitäten sind Umschlag und Lagerung von losen Massengütern und Schwergütern. Die Abteilung „gedeckte Lager“ verfügt über ca. 25.000qm gedeckten Lagerraum für lose Stückgüter und ca. 18.400cbm für nässeempfindliche Massengüter. Für die Umschlagstätigkeiten stehen diverse Maschinen und Geräte zur Verfügung. Die Abteilung „Getreide und Futtermittel“ hat ihre Hauptaktivitäten ebenfalls in Umschlag und Lagerung von Getreide und Futtermittel. Hierfür stehen Silos mit einer Kapazität von ca. 30.000 Tonnen zur Verfügung. Neben der Lagerung und dem Umschlag bietet die Rhenania Worms AG auch diverse Zusatzservices wie Begasung, Trocknung und Aspiration der Waren an. Die Abteilung „Container“ betreibt ein Containerterminal und legt den Fokus ihrer Tätigkeiten auf die Disposition von Containershuttles sowie den Import / Export von Containern diverser Kunden. Neben den speditionellen Tätigkeiten der Containerabteilung werden für diverse Kunden auch Lagerdepots geführt. Das Containerterminal verfügt über eine Kapazität von 3.200 TEU Containerstellplätze, 150 TEU Containerstellplätze für Gefahrgut sowie 20 Reeferanschlüsse. Die Containeraktivitäten werden von einem Portalkran und einem Reachstacker bedient. Die Abteilung allgemeine Spe-

dition arbeitet mit den restlichen Abteilungen Hand in Hand und erledigt vor allen Dingen die speditionellen Tätigkeiten der Abteilungen „Freilager“ und „gedecktes Lager“. Als administrative Abteilung steht der Rhenania Worms AG die Abteilung „Verwaltung“ zur Verfügung. Hier werden alle administrativen Aufgaben zentral gesteuert und die einzelnen operativen Fachabteilungen werden gelenkt. Im Bereich „Verwaltung“ findet auch der zentrale Einkauf, das Finanzwesen und die allgemeine Verwaltung statt. Zum Bereich „Verwaltung zählen auch die Qualitätsmanagementaktivitäten sowie der Bereich Arbeitssicherheit. Die Rhenania Worms AG ist nach ISO 9001 sowie AEO F und GMP B2 zertifiziert.

1.2. Forschung und Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die Rhenania Worms AG stets an Neuerungen interessiert und passt sich den steigenden Kundenanforderungen an. Durch kontinuierliche Verbesserungen und Entwicklungen, sowie Schulungen im Personalbereich wird man so den Anforderungen gerecht. Durch die Vielseitigkeit des Unternehmens ist eine dynamische Entwicklung möglich und kann jederzeit angepasst werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftsjahr 2013 war für die deutsche Wirtschaft ein sehr Erfolgreiches. Laut Ifo – Institut hat Deutschland im Jahr 2013 den größten Exportüberschuss weltweit. Mit einem Plus von 200 Milliarden Euro schließt die Leistungsbilanz deutlich besser ab als der Rest der Welt. Handelsnationen wie China oder die Öl – Exporteure wie Saudi Arabien erreichen keine derartig guten Ergebnisse im Jahr 2013. Dieser Rekordüberschuss entspricht 7,3% des Bruttoinlandproduktes, welches im Jahr 2013 einen Zuwachs von 0,49% im Vergleich zum Vorjahr erreicht hat. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2013 um 2,87%, deutlich mehr als das der Bundesrepublik Deutschland, was allerdings mit dem starken Wachstum der Schwellenländer zu tun hat.
Die Logistikbranche spürte im Jahr 2013 die anhaltenden Probleme in Europa und das weltweit schwächere Wachstum. In Kombination mit hohen Personal und Energiekosten ist ein immer steigender Margendruck zu erkennen. Trotz dessen ist der Logistikstandort Deutschland weiter weltweit mitführend und profitiert von der starken deutschen Exportindustrie sowie einer zunehmenden wirtschaftlichen Verzahnung mit einem wachsenden Osteuropa. Bis in die Sommermonate im Geschäftsjahr 2013 waren die Rahmenbedingungen für den internationalen Transportsektor eingetrübt. Die Staatsschuldenkrise in Europa, die nur mäßige Erholung der US-Wirtschaft und die schwächere Konjunktur in den Schwellenländern dämpften ebenfalls das Weltwirtschaftswachstum. Aufgrund der in Deutschland besseren wirtschaftlichen Entwicklung erzielte der Sektor hierzulande im Jahr 1012 noch ein leichtes reales Umsatzplus von 0,7%, im Jahr 2013 stagnierte dieser Wert jedoch.
Die globale Konjunkturbremse schlug sich bereits im Jahr 2012 schon auf den internationalen Warenaustausch nieder, dies setzte sich im Jahr 2013 fort. Davon betroffen waren hauptsächlich die Luftfracht und Seefracht Aktivitäten in der gesamten Branche. Jedoch waren nicht nur die Luft- und Seefrachten betroffen, auch der Binnenhandel in Europa wurde von der weit greifenden Euro-Krise stark beeinflusst. So wurden auch die Landverkehrsträger Straße, Schiene und Binnenschifffahrt negativ beeinflusst. Keiner dieser Verkehrsträger konnte im Geschäftsjahr einen Zuwachs verzeichnen.
Grundlegend bleibt als Branchenprofil zu sagen, dass der deutsche Transportsektor (Personen- und Güterverkehr einschließlich der damit zusammenhängenden Dienstleistung) im Jahr 2012 mit rund 222 Milliarden Euro 4% der Bruttowertschöpfung in Deutschland erzielte. Weltweit ist Deutschland nach den USA und China sowie Japan der viertgrößte Anbieter.

Dank der zentralen Lage in Europa und der immer weiter steigenden Bedeutung des Außenhandels gehört Deutschland zu den international führenden Logistikstandorten.

2.2. Geschäftsverlauf

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Bedingungen im Transport und Logistiksektor konnte die Rhenania Worms AG das Geschäftsjahr 2013 wieder mit einem sehr guten Ergebnis abschließen. Im ersten Quartal des Jahres 2013 musste die Rhenania Worms AG den Verlust von zwei größeren Kunden hinnehmen und kompensieren. Einer dieser Verluste ereignete sich durch generelle Änderungen im Logistikkonzept beim Kunden im Bereich „Getreide und Futtermittel". Hier konnten die Umsatzeinbußen jedoch durch die verstärkte Nachfrage anderer Kunden bzw. erhöhte Mengen bei Bestandsgeschäften aufgefangen werden. Der zweite Kundenweggang fand im Bereich Container / Kombinierter Verkehr aufgrund einer Prozessumstellung beim Kunden statt. Dieser Verlust konnte jedoch durch kleinere Restrukturierungsmaßnahmen und mit einem adäquaten Kombiverkehr Geschäft ab September ausgeglichen werden. Ebenso konnten die Lager-und Umschlagsmengen im Containerbereich speziell im Bestandskundenbereich ausgeweitet werden. Insbesondere die stark erhöhte Anfrage im Bereich „gedeckte Lagerung" durch einen langjährigen Großkunden, aber auch das gute Geschäft im Bereich „allgemeine Spedition" und Freilager trugen zu dem erreichten, sehr guten Geschäftsergebnis bei.

2.3. Vermögens-Finanz- und Ertragslage

Durch die geschilderte Entwicklung im Geschäftsverlauf verzeichnen wir einen Zuwachs bei den Umsatzerlösen von TEUR 12.830 auf TEUR 13.536. Da sich der Zuwachs vor allem auf Geschäfte ohne direkten Materialeinsatz bezieht, fiel der Zuwachs bei den Fremdleistungen geringer aus. Die Personalkosten vielen durch die getroffenen Restrukturierungsmaßnahmen geringer aus, wobei ein größerer Anteil sich auf die Reduzierung von Wochenendarbeiten und Überstunden bezieht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen durch die Anmietung von zusätzlichen Lagerflächen für die Abwicklung der Geschäfte. Die Abschreibungen erhöhten sich entsprechend durch die getätigten Investitionen besonders für die Modernisierung unserer Krananlagen als auch bei eigenen Gebäuden und sonstigen technischen Anlagen.
Das Ergebnis vor Steuern konnte um 30% auf TEUR 992 gesteigert werden.
Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals wurde die Gewinnrücklage nochmals um TEUR 250 erhöht. Die weitere Verbesserung des Eigenkapitals wird auch zukünftig ein primäres Ziel sein, um die Kapitalstruktur nachhaltig zu verbessern.
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten neben der kurzfristigen höheren Rückzahlung von größeren Darlehen für unsere Investitionen in eigene Anlagen auch durch Sondertilgungen reduziert werden. Dies konnte durch die vorhanden liquiden Mittel mit einem Zuwachs aus laufender Betriebstätigkeit von 13,5% zu 2012 bewerkstelligt werden.
Auch in Zukunft ist beabsichtigt weiter in eigene Anlagen und Gebäude zu investieren, wobei der Fokus auf einer den wirtschaftlichen Verhältnissen und Geschäften angepassten Finanzierungsstruktur liegen wird.

3. Nachtragsbericht

Es liegen keine wichtigen Ereignisse gem. § 289 Abs.2 HGB nach dem Bilanzstichtag vor.

4. Bericht über Zweigniederlassungen

Die Rhenania Worms AG hat keine Zweigniederlassungen oder sonstige Tochtergesellschaften. Am Standort Worms gibt es 3 Areale an denen die Rhenania Worms AG tätig ist: Handelshafen, Floßhafen und ein Gelände im Industriegebiet II im Wormser Norden.

5. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter sank leicht zum Vorjahreszeitraum von 49 auf 46, wobei es wieder zu einem Anstieg im I. Quartal 2014 aufgrund der guten Beschäftigungslage kommen wird. Mitarbeiter stellen für uns als Dienstleistungsunternehmen das entscheidende Kapital zur Sicherung von Qualität und Erfolg dar. Hier zahlt sich vor allem die zum großen Teil lange Firmenzugehörigkeit beim kaufmännischen als auch gewerblichen Personal aus. Ebenso kann man seit längerer Zeit mit eigenen Auszubildenden den entsprechenden notwendigen Nachwuchs langfristig aufbauen und sichern. Es wird ebenso in allen Bereichen auf eine entsprechend gute und zukunftsorientierte Altersstruktur geachtet, um sich rechtzeitig am schwieriger werdenden Arbeitsmarkt die entsprechenden Fachkräfte zu sichern.

6. Risikobericht / Risikomanagement

Es sind keine bestandsgefährdenden oder sonstigen Risiken mit wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-und Ertragslage bekannt.
Risiken ergeben sich generell durch die Abhängigkeit unseres Geschäftes durch Schwankungen der Konjunktur und durch die Schnelllebigkeit des Marktes.
Mit den zwei größten langjährigen Kunden gibt es langfristigere Verträge für mehrere Geschäfte, so dass dies mit einer engen Verzahnung unserer Geschäftsprozesse mit den betriebsinternen Abläufen unserer Kunden zu einer hohen Kontinuität und Zukunftssicherheit führt, um somit schmerzhafte Rückgänge durch eine Aufkündigung der Zusammenarbeit zu verhindern. Dies gilt auch für diverse weitere Bestandskunden in den verschiedenen Bereichen. Das Geschäftsjahr 2013 zeigt, dass auch auf Kundenverluste durch die vielfältigen Angebotsmöglichkeiten unserer Dienstleistungen entsprechend reagiert werden kann.
Für Haftungsrisiken bei Schadensfällen sind in ausreichendem Maße Versicherungen abgeschlossen. Im Übrigen unterliegen die Aufträge im Wesentlichen den Allgemeinen Deutschen Spediteurbedingungen (ADSp) mit ihren jeweiligen Haftungsausschlüssen.
Forderungsausfälle, z. B. durch Insolvenz von Kunden oder Partnern, kommen bei uns aufgrund langjähriger Bestandskunden mit überwiegend sehr guter Bonität nicht vor. Neukunden werden im Vorfeld auf Bonität geprüft. Aktives Forderungsmanagement zur Reduzierung von Ausfällen ist geübte Praxis. Gemäß ADSp kann gegebenenfalls vom Speditionspfandrecht Gebrauch gemacht werden.
Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden durch interne monatliche BAB's und vierteljährliche Berichte über die Ergebnisentwicklung der Gesellschaft laufend unterrichtet; in monatlichen Ergebnisbesprechungen werden entsprechende Soll-Ist-Analysen erstellt und im Bedarfsfall zeitnah geeignete Maßnahmen zur Ergebnissicherung eingeleitet.

7. Chancen und Prognosebericht

Das Unternehmen ist wie beschrieben in einem breiten Dienstleistungsportfolio in diversen Branchen tätig und verfügt über weitreichendes Knowhow und jahrelange Erfahrung, um künftigen Anfragen von Handel und Industrie idealtypisch zu entsprechen. Unser besonderer Fokus gilt weiter
den Bereichen Qualitätssicherung, Kundenbetreuung, Fokussierung auf die Kerngeschäfte sowie gezielte Prozessoptimierung und Kostenbegrenzung. Die Gesellschaft wird auch in 2014 ein organisches Wachstum anstreben.
Für die Expansion der nächsten Jahre sowie für die Fortentwicklung und Optimierung des Bestands- wie auch Neukundengeschäftes sind weitere Neuinvestitionen und Modernisierungen in Planung. Somit sehen wir die Voraussetzungen für eine kontinuierliche Ergebnissteigerung auch in den kommenden Jahren für geschaffen an.

Worms im Mai 2014

Rhenania AG

GML
Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Name des Unternehmens:	**GML Abfallwirtschaftsgesellschaft**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	1985
Anpassung:	18.07.2003
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	819.200,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Sind nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen, die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen, die Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen, die Abgabe des bei der Verbrennung erzeugten Dampfes in unverarbeitetem Zustand an die Technischen Werke Ludwigshafen AG zur Verteilung oder zur Erzeugung von Wärme und Strom.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Ludwigshafen mit	55,63%
• die Stadt Worms mit	6,25%
• die Stadt Speyer mit	6,25%
• die Stadt Frankenthal mit	6,25%
• die Stadt Neustadt an der Weinstraße mit	6,25%
• der Landkreis Bad Dürkheim mit	6,25%
• der Rhein-Pfalz-Kreis mit	6,25%
• der Landkreis Alzey-Worms mit	6,25%
• die Stadt Mannheim mit	0,62%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2013

Oberbürgermeister Michael Kissel

Aufsichtsrat 2013

Beigeordneter Hans-Joachim Kosubek

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer:	Dr. Thomas Grommes
Prokurist:	Kalev Rainer Kasak

Personalentwicklung

	2013	**2012**
Anzahl der Mitarbeiter	15,5	13,5

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe über die Gesamtbezüge gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird verzichtet.

Aufsichtsrat: 5.727,00 €

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurden zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013: 0,00 €
2012: 0,00 €
2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2011 -2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	**23.314.108,46**	**24.625.168,78**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	19.824,00	29.138,00
II. Sachanlagen	23.294.284,46	24.596.030,78
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	**6.112.743,92**	**6.782.305,14**
I. Vorräte	2.349.007,50	2.349.007,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.590.389,21	1.858.090,49
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.173.347,22	2.575.207,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**7.688,00**	**8.194,21**
Bilanzsumme	**29.434.540,38**	**31.415.668,13**

Passiva	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	**9.523.750,30**	**9.383.103,05**
I. Gezeichnetes Kapital	819.200,00	819.200,00
II. Kapitalrücklage	1.878.332,33	1.878.332,33
III. Gewinnrücklage	6.685.570,72	6.542.990,16
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	140.647,25	142.580,56
B. Rückstellungen	**911.469,24**	**1.059.271,45**
C. Verbindlichkeiten	**18.999.320,85**	**20.973.293,63**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Bilanzsumme	**29.434.540,39**	**31.415.668,13**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	23.289.761,95 €	24.427.017,66 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	1.328.256,21 €	1.076.677,54 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	0,00 €	0,00 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 15.948.914,21 €	- 17.856.705,38 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.102.467,24 €	- 1.032.783,51 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 3.480.232,18 €	- 3.207.167,13 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 3.056.950,80 €	- 2.348.726,86 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24.692,02 €	29.366,88 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 740.280,00 €	- 841.499,79 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	313.865,75 €	**246.179,41 €**
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 141.224,78 €	- 71.571,98 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 31.993,72 €	- 32.026,87 €
17. Ergebnis	**140.647,25 €**	**142.580,56**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	4.509.685,91 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	104,36 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	32,36 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	67,64 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	4,48 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Allgemeine Branchensituation

Der Markt der Abfallverbrennungsanlagen ist bereits mehrere Jahre von einer (regional tw. erheblichen) thermischen Überkapazität geprägt. Der Verdrängungswettbewerb, der vor allem zu einem „Preiskampf“ im liberalisierten Gewerbe-Abfallmarkt führt, dauert daher immer noch an. Diese Konkurrenz im liberalisierten Abfallmarkt wirkt sich auch auf den Bereich der Kommunalabfälle aus: Ausschreibungen führen auch dort zu niedrigen „taktischen“ Preisen, die nicht immer kostendeckend sind. Die Situation ist in der Region Südwestdeutschland graduell besser, als in anderen Landesteilen, der Effekt tritt aber auch hier auf. Es ist weiterhin die Einschätzung der Geschäftsführung, dass diese Situation noch andauern wird, bis eine Marktbereinigung durch Außerbetriebnahme veralteter, kleiner, schlecht ausgelasteter oder wenig energieeffizienter Müllheizkraftwerke (bzw. einzelner Verbrennungskessel) stattgefunden hat. Zusätzlich ist die evtl. Außerbetriebnahme von mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlagen zu beachten, die mit einer ggfs. schlechteren Kostenstruktur im Wettbewerb nicht werden mithalten können. Erst nach einer solchen Marktveränderung können die Preise wieder steigen.

Eine Außerbetriebnahme von thermischen (Teil)Kapazitäten wird durch die EU-Gesetzgebung unterstützt, die von Abfallverbrennungsanlagen eine hohe Energieeffizienz (R1-Wert: >0,60 bzw. >0,65) fordert, wenn sie (weiterhin) als energetische Verwertungsanlagen tätig sein wollen (s. fünfstufige Abfallhierarchie der EU). Mit einem hohen Anteil von ca. 90% Grundauslastung durch eigene Kommunalabfälle und dem sehr hohen R1-Wert von 1,05 (MHKW u. FHKW Ludwigshafen 2013) bzw. 0,95 (MHKW Ludwigshafen 2013) verfügt die GML über eine hervorragende Wettbewerbsposition und kann diese Phase des Wettbewerbs wesentlich besser bestehen, als andere. Trotzdem bleibt die GML nicht gänzlich von diesem Marktgeschehen verschont und muss bezüglich ihres freien Kapazitätsanteils eine teilweise Minderauslastung bzw. Preis- und folglich Umsatz- sowie Deckungsbeitragseinbußen hinnehmen. Diese gehen aber nicht an die Substanz des Unternehmens!

Die kommunale Abfallwirtschaft in Deutschland entwickelt sich - nicht zuletzt durch gesetzliche Vorgaben - kontinuierlich weiter: Eine zunehmende Differenzierung der Abfallerfassung (Bioabfälle, Wertstoffe) und zusätzliche Gebührenanreize führen dazu, dass die Siedlungsabfallmengen zur energetischen Verwertung im Gesamtmarkt weiter abnehmen werden. Die

dadurch planerisch sinkende Auslastung von MHKW-Kapazitäten wurde für die GML durch die vom Aufsichtsrat im Dezember 2011 beschlossene Kooperation mit der ZAK Kaiserslautern ausgeglichen! Diese strategisch äußerst bedeutsame, positive Zukunftsentscheidung wird nun schrittweise umgesetzt: Ab 2015 wird die ZAK zehnte Mitgesellschafterin der GML und damit ihre Restabfälle der GML andienen. Die GML erhält hierdurch ab 2015 zusätzlich ca. 30.000 t/a an kommunalen Restabfällen und ab 2020 zusätzlich ca. 55.000 t/a.

Im Teilmarkt Bioabfälle ist einerseits eine zunehmende Bioabfall-Menge durch Ausweitung der Getrenntsammlung (s.o.) zu erwarten sowie andererseits ein Trend zu beobachten, neben der stofflichen, auch die energetische Nutzung von Bioabfällen durch Vergärung und Biogasnutzung zu forcieren. Im Rahmen der o.g. Kooperation mit der ZAK wurde im Gegenzug zu den Restabfällen die Bündelung der Bioabfallmengen beider Partner und damit der Betrieb einer größeren Vergärungs- und Kompostierungsanlage durch die ZAK (‚Biomassekompetenz-Zentrum Kapiteltal') beschlossen.

Insgesamt hat die GML damit ihre strategischen „Hausaufgaben" bereits absolviert und sich im Quervergleich zu anderen Branchenteilnehmern eine hervorragende Position verschafft. Des Weiteren wurde durch diese Entscheidung die schon heute sehr gute Basis für die Fortsetzung des „inhouse-Geschäftsmodells" der GML weiter verbessert, da die Eigenauslastung der GML-Anlagen nahezu 100% betragen wird und damit der Umsatz der GML von Umsätzen mit ihren Gesellschaftern fast ausschließlich beherrscht wird.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Bioabfallgeschäft ist im Geschäftsjahr 2013 wie in den Vorjahren relativ konstant gewesen und wies keine Besonderheiten auf. Es waren im Biokompostwerk ausschließlich planmäßige Reparatur- und Wartungsarbeiten notwendig. Die der GML von ihren Gesellschaftern Ludwigshafen, Worms, Speyer, Landkreis Bad Dürkheim und Rhein-Pfalz-Kreis und Dritten in 2013 angedienten Bio- und Grünabfallmengen von 39.134 Tonnen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und wurde zum allergrößten Teil (35.416 Tonnen) im eigenen BKW Grünstadt verwertet; die Übermenge von 3.718 Tonnen wurde extern verarbeitet.

Dagegen war der Betrieb 2013 im Müllheizkraftwerk Ludwigshafen weiterhin erheblich von den Aktivitäten des Brandsanierungsprojektes PHÖNIX (Sanierung und Nachrüstung nach dem Großbrand 2010) geprägt. Wesentliche Inhalte des Projektes PHÖNIX, welches noch bis etwa Ende 2014 andauern wird, sind die Wiedererrichtung des MHKW-Neubunkers in der optimierten „Lückenschluss-Variante" sowie die Erweiterung der Brandschutzeinrichtungen durch Einbau einer zusätzlichen Sprühflutlöschanlage.

Der Verbrennungsbetrieb im MHKW lief zwar weitgehend konstant; es bestanden jedoch erhebliche Engpässe für die Annahmelogistik, weil baubedingt weiterhin nur der Altbunker des MHKW zur Verfügung stand. Mit 202.179 Tonnen wurde in 2013 im MHKW angesichts dieser Engpässe ein sehr hoher Durchsatz erreicht, der in etwa dem Durchsatz in den Jahren vor dem Großbrand entspricht. Die gesamte Anliefermenge an kommunalen Restabfällen ist mit 172.309 Tonnen leicht angestiegen. Freie Kapazitäten im MHKW konnten markt- bzw. preisbedingt nur teilweise durch zusätzliche Akquisitionen ausgelastet werden.

Insgesamt war in 2013 die folgende Mengenentwicklung in den beiden Geschäftsfeldern der GML im Vergleich zu den Vorjahren zu verzeichnen:

(Angaben in Tonnen/Jahr)	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bio- und Grünabfälle							
GML gesamt	40.980	40.469	41.521	41.372	40.135	38.830	39.134
davon verwertet im BKW	34.617	36.401	35.659	37.843	36.820	34.869	35.416
davon verwertet bei Dritten	6.363	4.068	5.862	3.529	3.315	3.961	3.718
Restabfälle							
GML gesamt	230.498	224.874	224.131	213.833	215.143	223.440	219.357
davon Gesellschafter	187.029	182.332	183.662	181.115	179.757	171.543	172.309
davon verwertet im MHKW	213.302	208.051	203.150	151.159	129.442	192.395	202.179
davon verwertet bei Dritten	17.196	16.823	20.981	62.674	85.701	31.045	17.178

Als Konsequenz aus diesen unerwarteten Mengenverschiebungen zwischen Rest- und Bioabfällen wurden in der strategischen Mengenplanung der GML die Restabfallmengen um 6.000 Tonnen pro Jahr nach oben korrigiert und die der Bioabfälle um 4.000 Tonnen pro Jahr reduziert.

3. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2013 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 1.981 T€ auf 29.435 T€ (-7%) gesunken. Das Umlaufvermögen sank um 670 T€ auf 6.112 T€ (-11%). Die liquiden Mittel sind im Vergleich zu 2012 um 402 T€ auf 2.173 T€ gesunken. Weiterhin sind die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände von 1.858 T€ auf 1.590 T€ (17%) gesunken. Auf der Passivseite erhöht sich das Eigenkapital um 141 T€ auf 9.524 T€ (+2%). Abgenommen haben die Verbindlichkeiten um 1.975 T€ auf 18.999 T€ (-11%). Bei den Rückstellungen ist eine Abnahme von 148 T€ auf 911 T€ (-16%) festzustellen. Die Umsatzerlöse beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 24.618 T€; der Gesamtaufwand auf 24.477 T€.

Insgesamt weist die GML damit einen Jahresüberschuss nach Steuern von 141 T€ aus. Dieser Jahresüberschuss wird zur Einstellung in die Gewinnrücklage und damit zur Erhöhung der Eigenkapitalquote vorgeschlagen.

(Angaben in T€ bzw. %; p.M. = pro Mitarbeiter)	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Ertragslage								
Umsatz p.M.	1.730,9	1.819,5	1.818,6	1.886,6	2.058,5	2.587,7	1.821,7	1.588,2
Personalaufwand p.M.	-47,4	-55,3	-55,8	-55,0	-58,9	-63,2	-64,5	-71,1
Betriebsergebnis p.M.	137,3	167,8	94,6	80,4	82,2	87,7	66,1	64,4
Eigenkapitalrentabilität	11,4%	11,2%	1,84%	1,1%	0,8%	1,3%	1,5%	1,5%
Vermögensaufbau								
Anlagenintensität	82,6%	86,7%	86,9%	86,1%	77,3%	77,0%	78,4%	79,2%
Anlagenfinanzierung								
Anlagendeckung I	26,2%	29,8%	28,2%	28,2%	31,1%	35,0%	38,1%	40,8%
Kapitelausstattung								
Eigenkapitalquote	21,7%	25,9%	24,4%	24,2%	24,0%	26,9%	29,9%	32,4%
Liquidität								
Liquiditätsgrad I	77,8%	99,9%	14,2%	---	18,8%	24,0%	62,8%	48,3%

4. Personalentwicklung

Am 31.12.2013 waren in der GML neben dem Geschäftsführer insgesamt 11,5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per TVÖD-Arbeitsvertrag unbefristet beschäftigt. Die Personalstärke ist damit stabil. Eine weitere Mitarbeiterin ist derzeit noch befristet bis Ende 2014 eingestellt; hier ist über eine Entfristung im Rahmen der Planung 2015 ff. zu entscheiden. Zusätzlich befanden sich zwei Auszubildende in der Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement. Die GML bildet damit weiterhin über den eigenen Bedarf hinaus aus. Als temporäre Ergänzung per Dienstleistungsvertrag bis 2015 ist die Personalkapazität im Projekt PHÖNIX durch Ingenieure des Projektsteuerers Convis aufgestockt.

Personenjahre	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Geschäftsführung	1	1	1	1	1	1	1	1
TVÖD-Angestellte	12	12	11	11	11	11,5	11,5	11,5
befristete Angestellte						1	1	1
Auszubildende	2	1	2	2	2	1	2	2

5. Unternehmensentwicklung und Chancen

Neben dem Kerngeschäft der GML (Betrieb der beiden Anlagen MHKW Ludwigshafen und BKW Grünstadt) ist derzeit die mit Abstand wesentliche Maßnahme zur Unternehmensentwicklung die erfolgreiche, das heißt zeit-, qualitäts- und budgetgerechte Fortsetzung des Projektes PHÖNIX bis Ende 2014 und die Schlussabwicklung (Restbautätigkeiten und Do-

kumentation) aller Projekte in 2015. Operativ umzusetzen sind von PHÖNIX noch die Teilprojekte „Wiederrichtung Neubunker (Lückenschlussvariante)“ und „Sprühflutlöschanlage“.

Dieses Ziel ist damit verknüpft, einen möglichst hohen Kostendeckungsgrad der Versicherung zu erreichen. Bisher wurde in den Geschäftsjahren 2010 bis 2013 ein Schadensvolumen von etwa 20 Mio. € mit der Versicherungskammer Bayern (VKB) abgewickelt. Dieses geschah mit einem sehr hohen Kostendeckungsgrad für die GML von über 97%. Inwieweit dieser hohe Deckungsgrad auch für die Restforderungen der GML für die beiden o.g. im Bau befindlichen Projekte übertragbar ist, bleibt den Verhandlungen in 2014 und 2015 vorbehalten. Zur Wahrung der diesbezüglichen Chancen der GML wurde ein ausgewiesener Versicherungs-Anwalt der Sozietät CMS Hasche Sigle, Köln beauftragt, die Rechts- und Forderungsposition der GML zu prüfen und zu vertreten (s. Risiken).

Ein weiteres wichtiges Projekt zur externen Unternehmensentwicklung ist die Umsetzung der vorbereitenden Themen zur Kooperation mit der ZAK ab 2015. Die diesbezüglichen Themen „gesellschaftsrechtlicher Beitritt der ZAK“, „gekoppelte Bioabfall- und Restabfalltransporte“, „Zukunftsaufgaben BKW Grünstadt“ und „Bioabfall-Umladung Süd“ befinden sich alle in der operativen Bearbeitung.

Intern war der Abschluss der Einführung des GML-Controllingsystems zum Instandhaltungs- und Reparaturaufwand und zu den Investitionen in beide Anlagen eine wesentliche Maßnahme der internen Unternehmensentwicklung in 2013. Hierbei spielt insbesondere die Schnittstelle zu den TWL eine große Rolle, da an diese ein jährliches Aufwandsbudget von ca. 10 Mio. € und ein jährliches Investitionsbudget von ca. 0,8 Mio. € treuhänderisch übergeben ist.

Die seit 2010 intensivierte, transparente Öffentlichkeitsarbeit, bei der neben den Entsorgungsfunktionen der GML vor allem die Nutzeffekte eines MHKW, wie „Energie aus Abfall“ und „Klimaschutz“ forciert wurden, zeigt Wirkung. Das Interesse der Öffentlichkeit an der GML ist mit ca. 150 Besuchergruppen in 2013 hoch. Das GML-Image wurde so verbessert und die Akzeptanz in Bevölkerung und direktem Umfeld ist hierdurch weiter gewachsen.

6. Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risiko im Kerngeschäft Abfallverbrennung der GML ist insbesondere der zu erwartende Mengenrückgang durch Ausbau der kommunalen Getrenntsammlung und durch demographische Effekte. Diesem Risiko wurde bereits durch die getroffene Entscheidung zur Kooperation mit der ZAK ab 2015 erfolgreich entgegengewirkt. Bis 2015 wird jedoch das Zusatzgeschäft durch die energetische Verwertung von Drittmengen und damit die Deckungsbeiträge durch den Preisdruck vermutlich rückgängig sein.

Das größte zurzeit zu thematisierende Unternehmensrisiko ist die noch offene Forderungssituation der GML ggü. der VKB. Für die Wiedererrichtung des Neubunkers wurde mit der VKB ein sog. „fiktives Erstattungsverfahren“ vereinbart, da die von der VKB zu erstattende Wiedererrichtung des Neubunkers (incl. behördlicher Auflagen) durch die GML nicht realisiert wird, sondern die optimierte Variante „Lückenschluss“. GML hat hier in 2013 einen Erstattungsbetrag von ca. 4 Mio. € angemeldet. VKB hat bisher lediglich ca. 1 Mio. € plus den noch zu bestimmenden Gebäudeinhalt (evtl. ca. 0,5 Mio. €) anerkannt, sodass derzeit eine Lücke von 2,5 bis 3 Mio. € zwischen beiden Positionen besteht. Die GML hat mit der Beauftragung des Versicherungs-Anwaltes von CMS Hasche Sigle und der Beauftragung einer noch detaillierteren Kostenplanung für den Nachweis ggü. der VKB Vorsorgemaßnahmen zur Wahrung der GML-Interessen getroffen. Die Diskussionen des Jahres 2014 werden in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat zeigen, ob hier durch ein abschließendes Sachverständigen-Verfahren lt. den Versicherungsbedingungen oder auf dem Klageweg eine Einigung erzielt werden kann.

Derzeit ebenfalls strittig ist die Erstattung der von der Aufsichtsbehörde per nachträglicher Anordnung nach dem Bundes-Immissionsschutz-Gesetz geforderten Nachrüstung einer Sprühflutlöschanlage. Diese Anlage ist mit externer Löschwasserbevorratung, Pumpen, Löschwasserleitung, Verteilerstation und Sprinkler mit 5-6 Mio. € Investitionssumme projek-

tiert. Die VKB hat die Kostenübernahme dem Grunde nach bisher abgelehnt, eine evtl. Kostenbeteiligung der VKB von ca. 1 Mio. € aber in den Raum gestellt. Die GML-Position ist die Einforderung der vollen Kostenübernahme, da es sich um eine behördliche Auflage für die Wiederinbetriebnahme handelt. Die rechtliche Bearbeitung für diesen Fall wurde ebenfalls dem Versicherungsanwalt der Sozietät CMS Hasch Sigle übertragen.

Neben diesen beiden Themen ist noch eine Summe von ca. 0,5 Mio. € Projektsteuerungskosten der GML mit der VKB strittig.

Um eine Risikovorsorge für die GML bei nicht 100%iger Erfolgsquote zu treffen, hatte die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat bzw. den GML-Gesellschaftern in der Dezembersitzung 2013 die hälftige Einstellung der Umlagerückerstattung 2013 von ca. 2 Mio. € in die Gewinnrücklage empfohlen. Diesem Vorschlag wurde nicht entsprochen, es wurde aber im Sitzungsprotokoll festgehalten, dass die Gesellschafter die GML bei evtl. eintretendem Bedarf mit den erforderlichen Finanzmitteln ausstatten werden.

Ludwigshafen, den 24.09.2014

Dr. Thomas Grommes

Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Entsorgungsgesellschaft Worms mbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	08.10.1992
Satzungsdatum:	28.02.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	26.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

- die Entsorgung von Abfällen, insbesondere hausmüllähnlichen Abfällen aus dem gewerblichen und industriellen Bereich im Gebiet der Stadt Worms

- die Verwertung von Sekundärrohstoffen aus Abfällen

- Abrechnung der Entsorgung von Abfällen im Auftrag der Stadt Worms

- die Unterhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen im Gebiet der Stadt Worms, soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden,

- die Durchführung gartenbaulicher und gärtnerischer Leistungen, insbesondere die Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen einschließlich der Spiel- und Sportplätze, im Gebiet der Stadt Worms soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden,

- die Unterhaltung der Liegenschaften (Gebäude und Außenanlagen) der Stadt Worms und ihrer Gesellschaften im Gebiet der Stadt Worms sowie die Durchführung sonstiger technischer Leistungen, soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterausschuss 2013	
Vorsitzender:	Beigeordneter Hans-Joachim Kosubek
Mandatsträger:	Helmut Bauer (bis 18.12.2013)
	Karl-Otto Fischer
	Migges Glaser
	Uwe Gros
	Karlheinz Henkes
	Günter Nagel
	Heinz Wössner (ab 18.12.2013)

Geschäftsführung 2013	
Geschäftsführer:	Alfred König

Personalentwicklung

	2013	2012
Anzahl der Mitarbeiter	fünf geringfügig Beschäftigte	fünf geringfügig Beschäftigte

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe über die Gesamtbezüge gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 297.000,30 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013:	48.174,92 €
2012:	63.702,92 €
2011:	5.583,32 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2011 -2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***883.981,10***	***957.100,59***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,00	1,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Bauten	883.979,10	957.099,59
2. Einbringungsanlagen d. Abfallbeseitigung		
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***1.596.331,15***	***1.338.258,59***
I. Vorräte	3.362,05	6.484,06
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferung und Leistung	333.198,82	179.557,38
2. Forderung gegenüber der Gesellschafterin	0,00	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei	1.259.770,28	1.152.217,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***865,47***	***483,85***
Bilanzsumme	**2.481.177,72**	**2.295.843,03**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***2.325.090,62***	***2.173.881,14***
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	873.101,89	873.101,89
III. Gewinnrücklage	482.282,83	482.282,83
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	673.696,30	577.943,72
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	270.009,60	214.552,70
B. Rückstellungen	***18.070,00***	***16.780,00***
C. Verbindlichkeiten	***138.017,10***	***105.181,89***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.481.177,72**	**2.295.843,03**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	1.478.801,01 €	1.219.661,62 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	74.139,27 €	74.929,25 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 56.017,22 €	- 49.567,69 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 838.800,62 €	- 754.158,55 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 10.605,36 €	- 9.871,42 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 2.354,62 €	- 2.362,71 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 120.463,05 €	- 99.860,29 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 140.899,47 €	- 80.666,37 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.461,83 €	11.515,17 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**389.261,77 €**	**309.619,01 €**
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 116.543,25 €	- 92.357,39 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 2.708,92 €	- 2.708,92 €
17. Ergebnis	**270.009,60 €**	**214.552,70 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	504.262,99 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	132,83 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	93,71 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	6,29 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,83 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

Erneut war aus wirtschaftlicher Sicht die Altpapiersammlung in Verbindung mit der Mitbenutzung des Sammelsystems durch die dualen Systembetreiber der prägende Geschäftsbereich im Jahr 2013. Das In Kraft Treten des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) hat dagegen nicht die erhofften Auswirkungen in Bezug auf die Schrottsammlung und –vermarktung mit sich gebracht (siehe unten). Um das Stoffstrommanagement, wie im KrWG gefordert, weiter zu optimieren, hat sich die egwo erstmals und erfolgreich auf dem Feld der Altkleidersammlung betätigt.

1. Leistungen im Rahmen der Verpackungsverordnung

Mit den Hauptakteuren der Systembetreiber konnte auch 2013 eine Vereinbarung über die Mitbenutzung des Papier, Pappe, Kartonage (PPK) Sammelsystems zum Teil zu leicht schlechteren Konditionen abgeschlossen werden. Die noch offenen Verträge mit Landbell und EkoPunkt stehen kurz vor dem Abschluss.
Auch nach dem neuen Vermarktungsvertrag werden die anteiligen Sammlungskosten durch die Zahlungen der Systembetreiber gedeckt und die Erlöse liegen weit höher als die ausgehandelten Erlösbeteiligungen. Zusätzlich ist tendenziell zu erkennen, dass die Systembetreiber kein Eigentum an den eingesammelten Verpackungsabfällen erlangen (siehe Ausblick) und dadurch zukünftig evt. auch die Erlösbeteiligungen, die die egwo zu zahlen hat, entfallen.

1.1. Altpapiervermarktung

Die Sammellogistik für Altpapier blieb 2013 unverändert. Die Sammelmengen sind im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen und aufgrund des bis Ende des Jahres mit dem Vermarkter bestehenden Vertrages blieb die Erlössituation trotz niedriger Marktpreise ausgesprochen gut. Insgesamt wurden für Leistungen im Rahmen der Verpackungsverordnung und im Bereich der Altpapiervermarktung Umsatzerlöse in Höhe von 1.030.193,00 € (Vorjahr 886.225,00 €) erwirtschaftet.

Im Rahmen der Neuausschreibung der Vermarktung konnten allerdings nur erheblich schlechtere Konditionen erzielt werden. Es ist daher mit erheblichen Mindererlösen in der Papiervermarktung für das Jahr 2014 zu rechnen (>200.000 €).
Zur geplanten Ausweitung der Altkleidersammlung in 2014 musste ein Teil der Altpapierbezirke verlegt werden, damit im Anschluss an die jeweiligen PPK Touren am Folgetag ein Fahrzeug für die Altkleidersammlung zur Verfügung steht.

1.2. Altmetallvermarktung / Elektroaltgeräte

Das Geschäftsfeld der Schrotteinsammlung und –vermarktung stellt sich nach wie vor positiv dar. Neben den Gerätegruppen 1 (weiße Ware) und 5 (Elektrokleingeräte) vermarktet die egwo seit 2012 auch die Gerätegruppe 3 (Unterhaltungselektronik) in Eigenregie. Die Vermarktungserlöse sind nach wie vor hoch, entsprechend aktiv sind gewerbliche Sammler, die großen Mengen der Schrotte aus privaten Haushaltungen einsammeln und dem Holsystem des Öffentlich Rechtlichen Entsorgungsträgers entziehen. Die Steigerung der vermarkteten Mengen gegenüber 2011 um rd. 65% ist allein auf die Gerätegruppe 3 zurückzuführen. Auf Grund der guten Vermarktungspreise und der neuen Gerätegruppe sind die Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 43.963,00 € auf insgesamt 131.917,00 € angestiegen. Nach In Kraft treten des neuen Kreislauf- Wirtschaftsgesetzes (KrWG) am 01.06.12 wurden die gewerblichen Sammlungen von Schrott aus privaten Haushalten vom Bereich 3 mit Bezug auf §17 untersagt. Diese Untersagung wird nun vermutlich aber wieder zurück genommen und die Sammlungen werden unter Auflagen genehmigt.
Die vertraglich vereinbarte Defizitausgleichszahlung durch den ebwo im Falle eines Verlustgeschäfts der egwo, ist nicht notwendig.
Auch für das Jahr 2013 ist von einem gleichbleibend positiven Geschäftsverlauf auszugehen.

1.3. Altkleider

Seit einigen Jahren drängen etliche private Entsorger auf den Markt, da sich die Vermarktung von Altkleidern zu einem lukrativen Geschäft entwickelt hat. Diese Entsorger stellen, meist ohne Genehmigung, auf öffentlichen und privaten Flächen Sammelcontainer unterschiedlichster Bauart auf. Für das Stadtbild hat diese Entwicklung negative Effekte mit sich gebracht (Optik der Container, Überfüllung, Ablagerungen im Umfeld der Standplätze, Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit). Die egwo hat deshalb die Initiative ergriffen und 2013 ein eigenes Sammelsystem („Tonne danach“) erfolgreich in Herrnsheim getestet. Aufgrund dieser Erfahrungen soll das System in Abstimmung mit den caritativen Sammlern auf einen Großteil der Vororte ausgeweitet werden.

1.4. Gewerbeabfallabfuhr mit Umladestation

Die Umsatzerlöse der Gewerbeabfallabfuhr und der Umladestation weisen mit 158.169,00 € im Vergleich zum Vorjahr (182.405,00 €) eine negative Tendenz aus.

1.5. Baubetrieb

Auch im Bereich des Baubetriebes sind die Umsätze (19.791,00 €) der egwo auf niedrigem Niveau im Vergleich zum Vorjahr (19.115 €) fast gleichgeblieben.

2. Investitionen

Nach der Beschaffung eines neuen Sammelfahrzeuges in 2011 gab es in den vergangenen beiden Jahren keine nennenswerten Investitionen. Im Jahr 2013 wurden im Wesentlichen nur Papier-Sammelbehälter zugekauft.

3. Mitarbeiter

Die Beschäftigung von Mitarbeitern im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses auf dem Abfallwirtschaftshof hat sich bewährt und wird aufgrund der ausgeweiteten Arbeitszeiten noch zusätzlich an Bedeutung gewinnen. Weitere Beschäftigungsverhältnisse sind derzeit nicht geplant.

4. Umsatzerlöse

Die wesentlichen Anteile der Umsatzerlöse verteilen sich auf die Bereiche Altpapiervermarktung, „Leistungen im Rahmen der Verpackungsverordnung“ (1.030.193,00 €, 69,66%), Schrottvermarktung (152.812,00 €, 10,33%) und Entsorgung von Gewerbeabfällen mit Umladestation (158.169,00 €, 10,70%).

5. Ausblick

Wie fast in jedem Jahr ist die Duales System Deutschland GmbH auch 2014 wieder an die Öffentlich Rechtlichen Entsorgungsträger herangetreten, um die Verträge über die Mitbenutzung des PPK Sammelsystems weiter zu unseren Ungunsten zu ändern. Ein Abschluss steht noch aus und in Verbindung mit dem aktuellen Gerichtsurteil des Landgerichts Ravensburg, das feststellt, dass die Systembetreiber kein Eigentum an den Verkaufsverpackungen aus PPK erwerben, sind erneut intensive Diskussionen im Vorfeld zu erwarten.

Größere Investitionen sind auch für das Jahr 2014 nicht geplant.

Insgesamt ist aufgrund der nach der Ausschreibung der PPK Vermarktung deutlich gesunkene Verwertungserlöse mit einem Wesentlich schwächeren, aber immer noch positiven Betriebsergebnis zu rechnen. Im Wirtschaftsplan wird ein geplanter Gewinn (nach Steuern) von rd. 9.300,00 € prognostiziert.

Worms, 19. Februar 2014

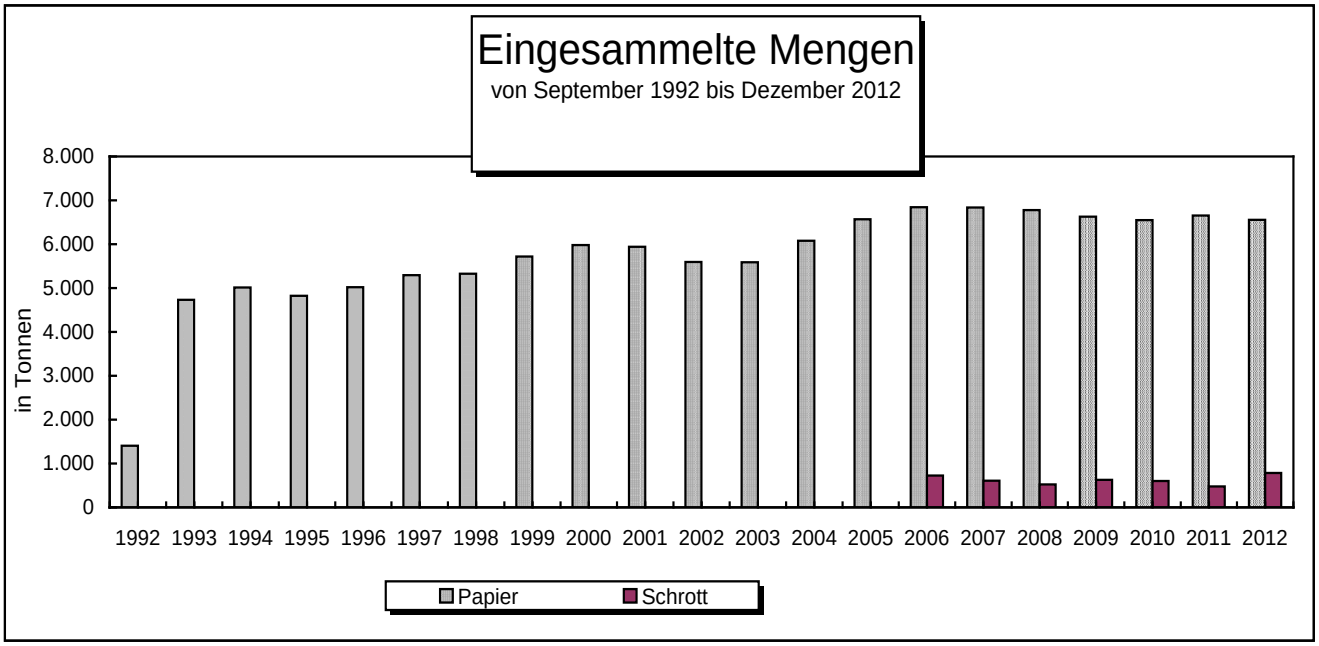
i.A. Gugumus

Mengenstatistik

Eingesammeltes Papier von September 1992 bis Dezember 2013 und Altmetall ab 2006 bis Dezember 2013

Jahr	Papier *	Altmetall
	in Tonnen	in Tonnen
1992	1.407,85	
1993	4.730,00	
1994	5.010,70	
1995	4.825,32	
1996	5.017,95	
1997	5.296,47	
1998	5.327,50	
1999	5.717,02	
2000	5.983,18	
2001	5.943,36	
2002	5.592,00	
2003	5.590,82	
2004	6.077,14	
2005	6.569,44	
2006	6.842,00	727,13
2007	6.838,00	605,10
2008	6.774,73	525,53
2009	6.630,56	629,09
2010	6.546,24	601,32
2011	6.653,14	475,78
2012	6.557,04	783,02
2013	6.662,59	845,80
Veränderung 2013/2012	105,55	62,78
Veränderung 2013/2012	1,610%	8,018%
Kg/Einwohner **a 2013	83,47	10,60
Kg/Einwohner ***a 2012	79,96	9,55
Veränderung 2013/2012	3,51	1,05
Veränderung 2013/2012	4,390%	10,995%

* ohne Anlieferungen aus Gewerbe
** 2013= 79.819 Einwohner
*** 2012 = 82.002 Einwohner


Eingesammelte Mengen
von September 1992 bis Dezember 2012
in Tonnen
8.000
7.000
6.000
5.000
4.000
3.000
2.000
1.000
0
1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012
Papier
Schrott

Name des Unternehmens:	**Liebenauer Feld GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	03.07.2002
Satzungsdatum:	03.07.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	500.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Erwerb und Sanierung des Geländes und der Gebäude der ehemaligen Thomas-Jefferson-Village im Liebenauer Feld in Worms, die Bildung von baureifen Grundstücken, die Errichtung von Gebäuden durch Dritte und sonstigen Anlagen im Liebenauer Feld sowie die Vermarktung aller Teile.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Wohnungsbau GmbH zu 50%
- Wika Bauträger GmbH zu 50%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☐ nicht verändert

☑ wie folgt verändert: keine Beteiligung mehr bei German Bio Energy

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2013

WIKA Bauträger GmbH
Wohnungsbau GmbH Worms

Aufsichtsrat 2013

-

Geschäftsführung 2013

Karl-Walter Berkes
Jürgen Beck

Personalentwicklung	**2013**	**2012**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	3	4

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013:	43.834,00 €
2012:	0,00 €
2011:	63.000,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2011 -2013:	6.344,73 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

***1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

***2. Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***4.426.390,99***	***4.662.888,99***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	4.426.390,99	4.662.888,99
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***13.082.869,63***	***7.238.053,47***
I. Vorräte	7.106.239,65	3.515.341,84
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	975.592,61	1.404.263,75
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	127.800,92	494.799,30
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.873.236,45	1.823.648,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***58.275,14***	***19.308,91***
Bilanzsumme	**17.567.535,76**	**11.920.251,37**

Passiva	31.12.2013	31.12.2012
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***1.489.666,95***	***1.198.178,85***
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	698.178,85	484.942,10
V. Jahresfehlbetrag / -überschuss	291.488,10	213.236,75
B. Rückstellungen	***3.030.701,58***	***2.752.781,31***
C. Verbindlichkeiten	***13.047.167,23***	***7.969.291,21***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**17.567.535,76**	**11.920.251,37**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	5.456.082,43 €	5.943.878,14 €
02. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-2.941.304,86 €	- 3.529.067,75 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	394.336,39 €	114.512,41 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	-257.165,80 €	- 195.622,09 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-15.520,48 €	- 419.044,31 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-294.667,16 €	- 230.883,84 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-28.446,03 €	- 29.572,00 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-300.742,21 €	- 314.597,46 €
07. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-835.931,42 €	- 806.725,90 €
08. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32.033,69 €	121.262,31 €
09. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-303.789,31 €	- 345.013,86 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**904.885,24 €**	**309.125,65 €**
11. Außerordentliches Aufwendungen	-354.186,47 €	-9.428,59 €
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-255.389,31 €	- 74.773,17 €
13. Sonstige Steuern	-3.821,36 €	- 11.687,14 €
14. Ergebnis	**291.488,10 €**	**213.236,75 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	1.123.197,19 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	145,14% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	8,50% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	91,50% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,13% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Geschäftsführung und alle an dem Projekt „Liebenauer Feld“ maßgeblichen Akteure können mit Stolz und Genugtuung die positiven Meinungen und Stimmungen zur ansprechenden Entwicklung des Konversionsgebietes im Herzen von Worms entgegennehmen. Das Leben, der Verkehr, die Geschäftstätigkeiten in attraktiver, urbaner Umgebung nimmt von Monat zu Monat zu und gibt den zahlreichen Investoren von Grundstücken und Eigentumswohnungen das sichere Gefühl zum richtigen Zeitpunkt in die richtige, werthaltige, ja sogar wertansteigende Immobilie investiert zu haben.

Grüne Räume, für eine Innenstadtlage mehr als ungewöhnlich trennen Wohnräume von einander, verbinden aber auch über die Natur und Ruhe die Menschen miteinander. Wenn auch noch nicht alle Erschließungsmaßnahmen innerhalb des Quartiers durchgeführt sind, und in den Folgejahre noch die eine oder andere Beeinträchtigung für die Bewohner zu erwarten ist, so konnte aber 2013 mit dem Bau des dritten Tiefgaragenabschnitts mit zusätzlichen 33 Plätzen erneut ein großer Teil des ruhenden Verkehrs unter die Erde gebracht werden. An diesen Tiefgaragenabschnitt hat die „Aktiengesellschaft für Familie und Kind“ unmittelbar ein Wohn- und Verwaltungsgebäude errichtet welches 2014 mit einer attraktiven Gestaltung der Außenanlagen in Betrieb gehen wird. Bautechnisch war dieser Tiefgaragenabschnitt für unsere Gesellschaft eine größere Herausforderung und mit erheblichen Zusatzkosten verbunden. Zur Erhaltung eines Bestandsbaumes wurde in das Tiefgaragengebäude eine Nische geplant, die unter Schonung der Baumwurzel aufwendige Schalungsarbeiten erforderte und zwei Tiefgaragenstellplätze verhindert hat. Die Tiefgarage

musste zusätzlich an einer Stelle quer untertunnelt werden, um diverse Leitungssysteme von der Carl-Schurz-Straße in den zukünftigen Magnolienhof zu bringen.

Dank dem kontinuierlichen Wachstum der angrenzenden „Hochschule Worms“ konnte ein weiteres Grundstück an das Studierenden Werk Rheinland-Pfalz veräußert werden. Die Errichtung des Gebäudes ist für das Jahr 2014 geplant und wird das studentische Leben im Quartier bereichern. Die Bautätigkeit des Investors an der Bebelstraße für 24 Eigentumswohnungen in drei aufeinander folgenden Bauabschnitten geht ebenfalls zügig voran und die Nachfrage ist selbst durch die viel befahrene Bebelstraße in keiner Weise eingeschränkt. Die zwischen Bebelstraße und Carl –Schurz-Straße befindlichen Grundstücke der Liebenauer Feld GmbH werden durch diese selbst mit so genannten Stadthäusern bebaut. Völlig vom Verkehrslärm abgeschirmt entstanden im Jahr 2013 zwei der insgesamt sechs Punkthäuser mit jeweils sieben barrierefreien Komfortwohnungen. Über die angrenzenden Tiefgagarge lassen sich der Hauseingang und damit der Aufzug mit wenigen Schritten erreichen. Von Grün umgeben taucht man in eine außergewöhnliche Wohnwelt ein mit all den Vorzügen der Zentralität und der ökologischen Wärmeversorgung die das Liebenauer Feld von Anfang an zu bieten hat.

Von herausragender Bedeutung für das Geschäftsjahr 2013 und tendenziell auch für das Jahr 2014 ist der Bau des „Wormser Ärztehauses“ durch unsere Gesellschaft. Die an einen Gesamtunternehmer vergebenen Bauarbeiten liefen reibungslos, vom Erdaushub bis zur Rohbaufertigstellung im Dezember 2013. Der umfangreiche Innenausbau wird große Zeiträume des Jahres 2014 in Anspruch nehmen, jedoch haben alle Beteiligten die große Zuversicht, dass im Spätherbst 2014 der Bezug durch die zahlreichen medizinischen Einrichtungen begonnen werden kann. Parallel zur Bauphase ist die Vermarktung der Restflächen in vollem Gange. Individuelle Zuschnitte der Praxen, unterschiedlichste Ausstattungselement und genehmigungsrechtliche Fragen des Brandschutzes und der zuständigen Gesundheitsämter stellen alle Akteure vor größte Herausforderungen. Bedenken wir aber, dass bis zum heutigen Zeitpunkt ledigklich in Worms ansässige Ärzte und für Worms neue und dringend notwendige Einrichtungen in das Ärztehaus einziehen, so wird deutlich welcher Meilenstein im Gesundheitswesen erreicht ist und welcher Komfort für den Patienten hierdurch gewonnen wird. Wenn man weis in welchem Umbruch sich das Gesundheitswesen befindet, so erkennt man auch welche Chancen diese flexiblen Räumlichkeiten für neue Geschäftsformen eröffnen. Medizinische Versorgungszentren bieten den älteren, niedergelassenen Ärzten ebenso eine berufliche Perspektive, wie den zahlreichen jungen Medizinern in einem Angestelltenverhältnis bei denen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich wird. Die auf dem Grundstück befindlichen 21 Kurzzeitparkplätze sowie die mit 69 Plätzen riesige Tiefgarage werden über die noch im Jahr 2014 zu errichtende Ernst-Bloch Straße und den Sickingenweg erschlossen. Der Sickingenweg trennt das Ärztehaus auf der von Steuben-

Straße von dem Wohn- und Verwaltungsgebäude der Wohnungsbau GmbH Worms, welches sich ebenfalls mit Bauabschluss 2014 in der Errichtungsphase befindet. Auf der nördlichen Seite der von Steuben- Straße gingen durch Fremdinvestoren insgesamt 3 Gebäude mit insgesamt 25 Wohnungen in Betrieb. Sowohl das Gebäude der Wohnungsbau GmbH wie auch die bereits erwähnten 25 Wohnungen wurden in den Heizbetrieb unseres Nahwärmenetzes integriert und führen zur erweiterten Auslastung des im Jahr zuvor umgebauten Heizkraftwerkes. Ein weiteres saniertes Gebäude in der Johann- Hirt-Straße sowie 10 Energieeffizienzhäuser vergrößerten die Wärmeabnahme im abgelaufenen Jahr.

Sämtliche Baufelder hinter den Lebenszyklushäuser wurden in 2013 vermarktet und 10 Energieeffizenshäuser durch unsere Gesellschaft errichtet und vermarktet.

Die für das Jahr 2013 geplanten Erschließungsmaßnahmen, konkret die Neuerichtung des Sickingenweges von der Kantstraße bis zur von Steuben Straße mit den Anschlüssen Ernst-Bloch-Straße und Hegelstraße an die Bebelstraße, sowie der Neuausbau der Hegelstraße und der Dirolfstraße mussten wegen von der Stadt Worms als notwendig erachteten Verlegungsarbeiten eines Kanalsystem um ein Jahr in 2014 verschoben werden.

Für die nach der Umstellung der Heizzentrale notwendige Anpassung der Wärmelieferverträge musste die Gesellschaft ein umfangreiches Rechtsgutachten in Auftrag geben, die Lieferverträge aktualisieren und eine entsprechende Veröffentlichung vornehmen.

Für 2014 ist eine bedarfsgerechte Anpassung des Personals geplant. Die dem Ende zugehende Entwicklungsarbeit auf dem Liebenauer Feld lässt einen leichten Rückgang des Vertriebsumsatzes erwarten und gebietet darüber nachzudenken die Vertriebsleistung bedarfsgerecht fremd zu beauftragen.

Medizinisches Versorgungszentrum

Name des Unternehmens:	**Medizinisches Versorgungszentrum**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	10.08.2007
Satzungsdatum:	10.08.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2013:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Der gemeinnützige Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung. Zweck des Unternehmens ist die Erfüllung der Gesundheitsfürsorge im Rahmen einer möglichst optimalen ambulanten Versorgung der Bevölkerung.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Klinikum Worms gGmbH mit 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2013

Geschäftsführer Friedrich Haas

Gesellschafterausschuss 2013

Aufsichtsratsvorsitzender:	Oberbürgermeister Michael Kissel
Mandatsträger:	Brigitte Böhm Jens Guth Volker Janson Heidi Lammeyer Dr. Dagmar Loskill Ulla Metzmann Dr. Uwe Radmacher Raimund Sürder Oliver Geffert Helga Jennerich Karin Loibl

Geschäftsführung 2013

Geschäftsführer:	Friedrich Haas Bernhard Büttner

Personalentwicklung	**2013**	**2013**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	13,38	8,52

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

800,- € Aufwandsentschädigung für Gesellschafterausschuss
Auf eine Angabe zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung wird verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011 -2013: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2013: 0,00 €
2012: 0,00 €
2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2011 -2013: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***323.611,05***	***187.627,91***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	165.345,00	34.096,00
II. Sachanlagen	158.266,05	153.531,91
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***257.203,24***	***136.866,09***
I. Vorräte	8.150,00	4.050,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	166.359,49	51.531,09
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	82.693,75	81.285,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**580.814,29**	**324.494,00**

Passiva	**31.12.2013**	**31.12.2012**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***104.642,39***	***108.896,39***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnrücklage	79.642,39	83.896,39
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
IV. Jahresfehlbetrag / -überschuss	0,00	0,00
B. Sonderposten aus Zuwendungen für Finanzierung des Sachanlagevermögens	***72.269,33***	***-4.254,00***
C. Rückstellungen	***13.522,00***	***11.289,00***
D. Verbindlichkeiten	***390.380,57***	***208.562,61***
Bilanzsumme	**580.814,29**	**324.494,00**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2013 Euro	01.01. - 31.12.2012 Euro
01. Umsatzerlöse	1.279.326,22 €	938.677,72 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	148.346,24 €	74.924,81 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 149.757,71 €	- 154.482,03 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 17.259,45 €	- 34.127,00 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 765.955,49 €	- 504.645,20 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 113.597,97 €	- 65.667,49 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 74.667,39 €	- 91.259,52 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 228.662,17 €	- 159.625,55 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	161,15 €	241,91 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 5.664,10 €	- 8.291,65 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**72.269,33 €**	**- 4.254,00 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €
16. Ergebnis	**72.269,33 €**	**- 4.254,00 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	152.439,67 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	105,76 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	30,46 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	69,54 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	61,61 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

a) Geschäftsmodell

Mit dem Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG) vom 01.01.2004 können Krankenhäuser ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) gründen. Ein MVZ bietet dem Klinikum die Möglichkeit, die Sektorgrenzen zwischen ambulanter und stationärer Behandlung zu überwinden und an der vertragsärztlichen Versorgung der gesetzlichen Krankenversicherung teilzunehmen.

Mit Wirkung zum 01. Oktober 2007 hat das Klinikum Worms das Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Das MVZ ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Worms gGmbH und umfasst die Fachbereiche Nuklearmedizin, Anästhesie, Neurologie und seit 01.01.2013 die Fachbereiche Orthopädie und Kinderheilkunde. Als Ärztlicher Leiter wurde der Nuklearmediziner Dr. Jörg Andreas berufen. Als Geschäftsführer wurden Herr Friedrich Haas und Herr Bernhard Büttner ernannt. Als Aufsichtsorgan wurde ein Gesellschafterausschuss gegründet, der personell mit dem Aufsichtsrat der Klinikum Worms gGmbH identisch ist. Die ordentliche Gesellschafterversammlung findet einmal jährlich statt. Das MVZ beschäftigte im Jahr 2013 im Ist 5,0 VK Fachärzte für Nuklearmedizin, Anästhesie, Neurologie, Orthopädie und Kinder- und Jugendmedizin, 8,15 VK Arzthelferinnen sowie 0,23 VK Reinigungskräfte.

2. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach der Veränderung des Honorarverteilungsmaßstabes im Jahr 2012, wodurch das MVZ einen Erlösrückgang erfuhr, wurde im Oktober 2013 der EBM grundsätzlich reformiert. Der Punktwert wurde hierbei einheitlich auf 10 Ct. angehoben, wobei die Punktwertanhebung den Bewertungspunktzahlen der einzelnen Leistungen gegengerechnet wurde. Insofern erfolgte die Honorarreform erlösneutral.

b) Geschäftsverlauf

Die seit dem 2. Quartal 2012 bei der Kassenärztlichen Vereinigung eingelegten Widersprüche bezüglich des Laborbudgets für Nichtlabormediziner konnten mittlerweile zurückgenommen werden. Seitens der Kassenärztlichen Vereinigung wurde parallel einem Antrag des MVZ auf Anhebung des Laborbudgets stattgegeben, so dass für die betroffenen Leistungen zwischen dem 4. Quartal 2012 und dem 3. Quartal 2013 im März 2014 eine Nachvergütung in Höhe von 63.999,90 € erfolgt ist. Der Anteil für 2012 (16.423,34 €) wurde in 2013 als periodenfremder Ertrag verbucht. Wenn diese Leistungen schon in 2012 vergütet worden wären, hätte das Jahr 2012 mit einem Gewinn abgeschlossen und das Ergebnis 2013 wäre entsprechend niedriger ausgefallen.

Das endgültige Ergebnis des MVZ kann immer erst rd. vier Monate nach Quartalsende oder Jahresende ermittelt werden, da die Abrechnungen der Kassenärztlichen Vereinigung erst zu diesen Terminen übermittelt werden. Des Weiteren sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag bekannt.
Die in der Vorperiode berichtete Prognose, dass ein ausgeglichenes Ergebnis nur durch Zuschüsse der Muttergesellschaft zu erreichen ist entspricht den tatsächlichen Verhältnissen. Insgesamt hat der Geschäftsverlauf, trotz der erwarteten Schwierigkeiten in der Anlaufphase, eine günstige Entwicklung im Berichtsjahr 2013 genommen.

3. Ertragslage

Die Ertragsübersicht zeigt, dass sich das Jahresergebnis aus dem positiven Betriebsergebnis von 77,8 T€ (Vj. 3,8 T€) und dem negativen Finanzergebnis von -5,5 T€ zusammen setzt.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich durch den Kauf der Praxen Orthopädie und Kindermedizin und verteilen sich auf die Bereiche Nuklearmedizin (632,6 T€), die Anästhesie (143,4 T€),

die Neurologie (150,3 T€), die Orthopädie (246,3 T€) und die Kinder- und Jugendmedizin (101,9 T€).

In den sonstigen Erträgen sind periodenfremde Erträge von 16,8 T€ enthalten.
Der Personalkostenaufwand für das Jahr 2013 belief sich auf insgesamt 879,6 T€. Der Aufwand je Vollkraft beträgt 65,7 T€.
In den betrieblichen Aufwendungen sind u. a. Sachaufwendungen des medizinischen Bedarfs (141,0 T€), Fremdleistungen von Honorarärzten (17,2 T€), Verwaltungsaufwendungen (104,9 T€), Kosten für zentrale Dienstleistungen des Klinikum (34,4 T€), Praxismiete (45,9 T€), Abgaben und Versicherungen (11,9 T€) sowie Abschreibungen (74,7 T€) enthalten.

4. Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt -7,8 T€; der Cashflow aus Investitionstätigkeit -210,8 T€ sowie der aus Finanzierungstätigkeit 220,0 T€, so dass der Finanzmittelfond am Ende des Geschäftsjahres auch positiv ist. Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum die jederzeitige Zahlungsfähigkeit.

Der Kauf der beiden Arztpraxen wurde durch die Erhöhung des von der Muttergesellschaft zur Verfügung gestellten Darlehens finanziert.

5. Vermögenslage

Das Bilanzbild ist durch das Anlagevermögen, vor allem die Immateriellen Vermögensgegenstände, geprägt, da durch den Kauf der Arztpraxen ein Praxiswert (Anschaffungswert 634,4 T€, Restbuchwert 155,2 €) aktiviert wurde. Die langfristig im Anlagevermögen gebundenen Mittel werden dabei vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital (Darlehen vom Gesellschafter) gedeckt.

Das Eigenkapital am Ende des Jahres beträgt 176,9 T€ (30,5 % der Bilanzsumme).

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten werden die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dem Klinikum ausgewiesen. Die Fremdkapitalquote beträgt 69,5 %.

6. Nachtragsbericht

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft hatten.

7. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

a) Prognosebericht

Wie seitens der Geschäftsführung erwartet, sind durch die Erweiterung des MVZ im Jahr 2013 um die Fachbereiche Orthopädie und Kinderheilkunde zusätzliche Belastungen in der Anlaufphase durch die erforderlichen Arztwechsel und Anlernphasen bei den neuen Ärzten eingetreten. Ein ausgeglichenes Ergebnis ist mittelfristig und insbesondere im Jahr 2014 wahrscheinlich weiterhin nur durch Zuschüsse der Muttergesellschaft zu erreichen. Des Weiteren besteht, wie jedes Jahr, die Ungewissheit bei der Leistungsbewertung durch die Kassenärztliche Vereinigung und den geplanten Erlösen. Perspektivisch erwartet sich die Geschäftsführung durch den Betrieb des MVZ einen Leistungszuwachs im stationären Bereich. (siehe auch Risikobericht)

b) Risikobericht

Das Kosten- und Erlösgefüge des MVZ bewegt sich auch weiterhin in einem überschaubaren Rahmen. Insbesondere die Personalkosten mit weit höheren Gehaltsstrukturen im öffentlichen Dienst wie in den freien Praxen, belastet das MVZ stark und beeinflusst das Ergebnis negativ. Bei den Erlösen sind die geplanten Zahlen ebenso nicht in der Höhe eingetreten wie erwartet. Das liegt zum einen an den nicht kalkulierbaren Punktwerten und zum anderen auch an der unterschiedlichen Leistungserbringung im Vergleich zu niedergelassenen Ärzten.

Es bleibt festzuhalten, dass die wirtschaftlichen Ergebnisse der fünf einzelnen Bereiche innerhalb des MVZ untereinander stark abweichen. Seitens der Geschäftsführung steht die fortlaufende Überprüfung und Überwachung der wirtschaftlichen Ergebnisse der einzelnen Bereiche weiterhin im Fokus, so dass notwendige Konsequenzen zeitnah ergriffen werden können. Dies gilt insbesondere für den Fall zukünftiger Verlust einzelner Bereiche, über die erwarteten Schwierigkeiten innerhalb der Anlaufphase hinaus. Als Maßnahme zur wirtschaftlichen Risikobegrenzung wurde ein monatliches Berichtswesen implementiert, welches die Verantwortlichen des MVZ zeitnah über die aktuellen und erwarteten Erlöse und Kosten der einzelnen Bereiche informiert, um daraus die entsprechenden Maßnahmen ableiten zu können.

c) Chancenbericht

Mittelfristig erwartet die Geschäftsführung weiterhin ein ausgeglichenes Ergebnis. Perspektivisch darf das Ergebnis des MVZ als ambulanter Leistungserbringer nicht isoliert gesehen werden, sondern muss in Verbindung mit dem Nutzen für den stationären Bereich, d.h. das MVZ als Zuweiser für stationäre Krankenhausleistungen, gesehen werden.

Worms, den 17. Juni 2014

Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gemeinnützige GmbH

Friedrich Haas	Bernhard Büttner
Geschäftsführer	Geschäftsführer

Impressum

Herausgeber:
Stadt Worms, Bereich Finanzen
Abteilung 2.03 Beteiligungsmanagement

Redaktion:
Stadt Worms, Bereich Finanzen
Abteilung 2.03 Beteiligungsmanagement

Druck:
Stadt Worms, Bereich Inner Verwaltung
Abteilung 1.05 Interner Service/EDV

Dieser Bericht steht auch als pdf-Datei im Internet zur Verfügung.

www.worms.de